

**Die Zahlenentwicklung der ausländischen
Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen auf dem Gebiet
der Republik Österreich 1939 – 1945**

Gutachten im Auftrag der
Historikerkommission der Republik Österreich

von Florian Freund und Bertrand Perz

Wissenschaftliche Redaktion

Eva Blimlinger

c/o Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien
Uni-Campus AAKH
Spitalgasse 2-4
A-1090 Wien

Wien, 24.01.2000

2. Einleitung	1
3. Begriffsklärungen	4
3.1 Zum Begriff Zwangsarbeit	4
3.2. Geographische Begriffe	8
4. Zivile AusländerInnen	11
4.1. Quellen und Quellenkritik	11
4.1.1. Quellen	11
4.1.2. Auswahl der Stichtage	13
4.1.3. Bezeichnung der verschiedenen Gruppen der zivilen AusländerInnen	14
4.1.4. Anmerkungen zu den einzelnen Stichtagen	18
4.2. Entwicklung der Zahl der zivilen AusländerInnen in der „Ostmark“ bzw. den Alpen- und Donaureichsgauen	23
4.3. Sexualproportion bei den zivilen AusländerInnen in der „Ostmark“ bzw. den Alpen- und Donaureichsgauen	31
4.4. Die regionale Verteilung der zivilen AusländerInnen	38
4.4.1. Die Verteilung der einzelnen Gruppen ziviler AusländerInnen auf die Landesarbeitsamtsbezirke bzw. Reichsgaue	39
4.5. Die Entwicklung der Ausländerbeschäftigung in den Landesarbeitsamtsbezirken bzw. Reichsgauen	46
4.5.1. Wien-Niederdonau	46
4.5.2. Oberdonau	50
4.5.3. Steiermark-Kärnten	52
4.5.4. „Alpenland“ – Salzburg – Tirol (mit Verwaltungsbezirk Vorarlberg)	55
4.6. Die wichtigsten Nationalitäten	57
4.6.1. Belgier / Belgien	57
4.6.2. Dänen / Dänemark	59
4.6.3. Franzosen / Frankreich	60
4.6.4. Italiener / Italien	62
4.6.5. Jugoslawen / Ehem. Jugoslawen / Ehem. Jugoslawien (ohne Kroatien)	63
4.6.6. Kroatien	64
4.6.7. Niederländer	66
4.6.8. Slowaken / Slowakei	68
4.6.9. Ungarn	69
4.6.10. Protektoratsangehörige / Protektorat	71
4.6.11. Polen / Ehem. Polen / Generalgouvernement / Generalgouvernm. u. Bezirk Bialystok	72
4.6.12. Sowjetrussen / Ostarbeiter / Altsowjetruss. Gebiet (Ostarbeiter)	74

4.7. Fluktuation bei den zivilen AusländerInnen	75
4.7.1. Wanderungsbewegungen	75
4.7.2. Fluchten	81
4.7.3. Arbeitsunfähigkeit und Tod	85
4.8. Die Verteilung der zivilen ausländischen Arbeitskräfte auf die Wirtschaftssektoren	86
4.8.1. Entwicklungen in der „Ostmark“ bzw. den „Alpen- und Donaureichsgauen	86
4.8.2. Wien–Niederdonau	91
4.8.3. Oberdonau	94
4.8.4. Steiermark–Kärnten	96
4.8.5. Salzburg – Tirol (mit Verwaltungsbezirk Vorarlberg)	98
4.9. Der Einsatz der zivilen AusländerInnen in den Wirtschaftszweigen nach Nationalitäten	100
4.10 Die Bedeutung der Beschäftigung der zivilen AusländerInnen	112
5. Kriegsgefangene	115
5.1. Die Gesamtzahl der Kriegsgefangenen nach Nationalitäten	117
5.2. Der Arbeitseinsatz der Kriegsgefangenen nach einzelnen Wirtschaftssektoren	126
5.3. Die Gesamtverluste an Kriegsgefangenen in den Kriegsgefangenenlagern auf österreichischem Gebiet	136
6. Ungarische Juden	137
6.1. Exkurs: Ungarische Juden aus Auschwitz im KZ Mauthausen und Außenlagern	139
6.2. „Austauschjuden“ aus Ungarn als Zwangsarbeitskräfte in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland	141
6.3. Ungarische Juden beim „Südostwall“-Bau	144
6.3.1. Als Zwangsarbeitskräfte in Judenlagern	144
6.3.2. Auf den Todesmärschen	145
6.3.3. Als KZ-Häftlinge im KZ Mauthausen und im Außenlager Gunskirchen	146
6.4. Gesamtschätzung	147
7. KZ-Häftlinge	148
7.1. KZ- Häftlinge in Mauthausen, Gusen und Außenlagern	149
7.1.1. Die Zahl der nach Mauthausen deportierten Personen	149
7.1.2. Nationale und kategorielle Zusammensetzung	152
7.1.3. Todeszahlen	157
7.1.4. Arbeitseinsatz der KZ-Häftlinge	159
7.1.5. Zahl der befreiten KZ-Häftlinge	162
7.1.6. Altersverteilung der befreiten Häftlinge:	165
7.2. Im April/Mai 1945 in das KZ Mauthausen bzw. in das Auffanglager Gunskirchen deportierte ungarische Juden	171
7.3. Außenlager des KZ Dachau	171

8. Zusammenfassung	173
8.1. Zivile AusländerInnen	174
8. 2. Kriegsgefangene	175
8. 3. Ungarische Juden	176
8. 4. KZ Häftlinge	177
9. Anhang	179

2. Einleitung

Das nationalsozialistische Deutschland organisierte im Zweiten Weltkrieg einen bis dahin beispiellosen Masseneinsatz von ausländischen Zwangsarbeitskräften.¹

Für die Entwicklung der Arbeitskräftepolitik im nationalsozialistischen Deutschland können drei Perioden unterschieden werden:

- * Die Periode vom „Anschluß“ bis zum Kriegsbeginn, die von der Beseitigung der Arbeitslosigkeit durch die beginnende Rüstungskonjunktur gekennzeichnet war;
- * die Periode von Kriegsbeginn bis zum Scheitern der deutschen „Blitzkriegsstrategie“ im Winter 1941/42, geprägt von der Heranziehung von Kriegsgefangenen und den Anfängen des „Ausländereinsatzes“ in der Kriegswirtschaft und der Herausbildung einer abgestuft diskriminierenden Behandlung der verschiedenen Gruppen von AusländerInnen;
- * die Periode von 1941/42 bis 1944/45, die vom systematischen und massenhaften Einsatz ziviler AusländerInnen, Kriegsgefangenen, KZ-Häftlingen und Juden in der Kriegswirtschaft geprägt war.

Zweck dieser Studie war, in möglichst kurzer Zeit eine fundierte, detaillierte Zusammenstellung von Zahlen der ausländischen ZwangsarbeiterInnen, die zwischen 1940 und 1945 auf dem heutigen Gebiet der Republik Österreich eingesetzt waren. Diese Zahlen sollten in ihrer Entwicklung auf der Zeitachse, nach den Herkunftsländern, nach Geschlecht und nach Einsatz in den Wirtschaftssektoren dargestellt werden.

Die Forschung über Zwangsarbeit im Nationalsozialismus hat seit den 80er Jahren wesentliche Ergebnisse erbracht. Die grundlegende Entwicklung für Österreich wurde

1 Ulrich Herbert, Fremdarbeiter. Politik und Praxis des „Ausländer-Einsatzes“ in der Kriegswirtschaft des Dritten Reiches. Berlin / Bonn 1985; ders. (Hrsg.), Europa und der „Reichseinsatz“. Ausländische Zivilarbeiter, Kriegsgefangene und KZ-Häftlinge in Deutschland 1938-1945, Essen 1991, 7.

u.a. von den Verfassern bereits Ende der 80er Jahre bzw. Anfang der 90er Jahre dargestellt.² Durch die aktuelle Diskussion über Entschädigung hat sich der Schwerpunkt der Untersuchungen nun auf die Frage der Zahl der zur Zwangsarbeit herangezogenen Personen verlagert. Auf Basis des bisherigen Forschungsstandes haben wir nun wesentlich ausführlicher als bisher und z.T. mit neuen Quellen versucht, umfassend die zahlenmäßige Entwicklung des Arbeitseinsatzes von zivilen AusländerInnen, Kriegsgefangenen, KZ-Häftlingen und ungarischen Juden nachzuzeichnen. Wir haben uns dabei auf die Präsentation des Zahlenmaterials beschränkt und keine weiter gehenden Interpretationen vorgenommen, die mittels dieser Daten möglich wären.

Hauptzweck dieser Studie ist es, Material für die entschädigungspolitischen Fragen bereitzustellen. Darüber hinaus soll sie vor allem auch als Basis für weitere qualitative Forschungen zum Bereich Zwangsarbeit dienen. Hier besteht im Unterschied zur Bundesrepublik Deutschland in Österreich noch einer erheblicher Forschungsbedarf, insbesondere im Bereich des Einsatzes von Kriegsgefangenen und zivilen AusländerInnen in der Landwirtschaft, des bisher nicht erforschten Kapitels des inner- und außerbetrieblichen Repressionsapparates wie z.B. der Arbeitserziehungslager, der Lebens- und Arbeitsbedingungen der verschiedenen Gruppen, besonders der ungarischen Juden, dem Verhältnis von In- und AusländerInnen und der Situation der ausländischen Frauen.

Für Hilfe bei der Erstellung dieser Studie haben wir vielen Personen zu danken, namentlich Alice Kanelutti, Verena Pawlowsky und Nicole Schneider. Oliver Rathkolb, Andreas Leuchtenmüller und Hubert Speckner danken wir für die Zurverfügungstellung ihrer Forschungsarbeiten, Alexandra Wenck für die Beschaffung von Quellen aus Berliner Archiven. Mark Spoerer, der für die Historikerkommission parallel zu uns an einer Schätzung über die heute noch lebenden ehemaligen ZwangsarbeiterInnen gearbeitet hat, danken wir für die wertvolle Diskussion und die inhaltlichen Anregungen,

2 Florian Freund/Bertrand Perz, Industrialisierung durch Zwangsarbeit, in: Emmerich Talos, Ernst Hanisch, Wolfgang Neugebauer (Hrsg.), NS-Herrschaft in Österreich 1938-1945, Wien 1988, 95-114; Florian Freund/Bertrand Perz, Fremdarbeiter und KZ-Häftlinge in der „Ostmark“, in: Ulrich Herbert (Hg.), Europa und der „Reichseinsatz“. Ausländische Zivilarbeiter, Kriegsgefangene und

dem Sekretariat der Historikerkommission, insbesondere der Forschungs Koordinatorin Eva Blimlinger für die logistische Unterstützung bei der Durchführung der Arbeit. Zu danken ist auch Karl Stuhlpfarrer und Brigitte Bailer-Galanda für das aufmerksame Lesen und die klärenden Hinweise.

3. Begriffsklärungen

3.1 Zum Begriff Zwangsarbeit

In der Debatte um die Entschädigung ehemaliger ausländischer Arbeitskräfte wird immer wieder die Frage nach dem Zwangscharakter der Arbeit von ausländischen Arbeitskräften im „Dritten Reich“ gestellt. Begriffe wie Zwangsarbeit, Sklavenarbeit bzw. Slave-Labor oder der NS-Begriff vom „Reichseinsatz“ ausländischer Arbeitskräfte sind in unterschiedlicher Weise sowohl in juristischer, politischer, moralischer und historisch-deskriptiver wie analytischer Absicht verwendet worden und sind auch in der momentanen Debatte nebeneinander in Gebrauch.

Wir benutzen im Folgenden davon nur den für die historische Darstellung geeignetsten Begriff, den der Zwangsarbeit, wobei auch dieser Begriff nicht trennscharf zwischen unterschiedlichen Formen des Zwangs, der ausgeübt wurde, um jemand gegen seinen Willen zur Ausführung einer Arbeitsleistung zu bringen, unterscheiden kann.

Der hier benutzte Begriff der „Zwangsarbeit“ orientiert sich an von Ulrich Herbert vorgeschlagenen Definitionen. Einerseits, so Herbert, gehe es darum, den Begriff der Zwangsarbeit „nicht so weit aus(zu)dehnen und (zu) entwerten, dass jede Form der Arbeitsaufnahme aus sozialer Not als Zwangsarbeit im Sinne des Zwanges zur Reproduktion“ darunter fällt, sondern es gehe hier um außerökonomischen Zwang zur Arbeit. Andererseits schließe dieser Begriff der Zwangsarbeit aber auch Arbeitsverhältnissen aus, die deutschen Staatsangehörigen zwar vorübergehend zugeordnet werden konnten (Reichsarbeitsdienst, Landjahr, Dienstverpflichtungen etc.), aber auf Grund der Gesamtwürdigung der Lebensumstände nicht als Zwangsarbeit zu bewerten sind.³

3 Ulrich Herbert, *Geschichte der Ausländerbeschäftigung in Deutschland 1880 bis 1960. Saisonarbeiter, Zwangsarbeiter, Gastarbeiter*, Berlin/Bonn 1986, 82; ders., *Zwangsarbeiter im „Dritten Reich“ – ein Überblick*, in: Klaus Barwit, Günter Saathoff, Nicole Weyde (Hrsg.), *Entschädigung für NS-Zwangsarbeit. Rechtliche, historische und politische Aspekte*, Baden-Baden 1998, 17

Von Zwangsarbeit im Nationalsozialismus ist dann zu sprechen, wenn außerökonomischer Zwang ausschlaggebend dafür war, dass eine Person arbeitete, nicht nur unabhängig von ihrer Profession und Fähigkeit, sondern alleine abhängig von ihrer Herkunft (national, ethnisch, religiös); von Zwangsarbeit ist auch dann zu sprechen, wenn diskriminierende arbeitsrechtliche Sonderbedingungen geschaffen wurden, die eine definierte Gruppe von Personen bei Strafe zur Arbeit anhielten.⁴ Es geht um jene Personen, die auf Grund speziell nationalsozialistischer Politik geschädigt wurden, „d. h. aus typisch nationalsozialistischen Motiven unmittelbar aus rassistischen und/oder politischen Gründen Verfolgten und/oder sonstigen Zwangsmaßnahmen irgendwelcher Art Unterworfenen“.⁵

Die Lebensverhältnisse jener AusländerInnen, die von NS-Behörden zur Arbeit gezwungenen wurden, waren aber in sich höchst unterschiedlich. Der ausgeübte Zwang war maßgeblich durch die rassistische Hierarchisierung durch die Nationalsozialisten bestimmt, die Personen je nach Herkunft, Geschlecht und Verfolgungsgrund unterschiedlichsten polizeilichen, arbeits- und sozialrechtlichen Bedingungen unterwarf. Die Schwere der Arbeit, materielle Versorgung, Ernährung und Unterkünfte, Arbeitszeiten sowie Form und Höhe der Entlohnung und die Art der Behandlung durch deutsche und österreichische Vorgesetzte, Bewacher oder Arbeitskollegen waren eng mit dem den ausländischen Arbeitskräften zugewiesenen Status verbunden. Die Bedingungen, unter denen Personen aus ganz Europa für NS-Deutschland arbeiten mussten und der für viele Gruppen lebensbedrohende Charakter der Zwangsarbeit differierte aber auch beträchtlich nach Region, nach Stadt und Land, Wirtschaftssektoren, Branchen und Betrieben und nach den Zeitpunkt des Zwangsarbeitseinsatzes. Die ausländischen zwangsweise eingesetzten Arbeitskräfte, um deren Zahl es in dieser Studie geht, lassen sich entlang ihrer unterschiedlichen Stellung im NS-System in verschiedene Gruppen trennen, wobei die Lebens- und Arbeitsbedingungen innerhalb dieser Gruppen selbst stark unterschiedliche sein konnten: nach Größe der Gruppen

4 Siehe dazu die Definition von Zwangsarbeit bei: Ulrich Herbert, Geschichte der Ausländerbeschäftigung in Deutschland 1880 bis 1960. Saisonarbeiter, Zwangsarbeiter, Gastarbeiter. Berlin - Bonn 1986, S. 82; Wolf Gruner, Der geschlossene Arbeitseinsatz deutscher Juden. Zur Zwangsarbeit als Element der Verfolgung 1938-1943, Berlin 1996, S. 14 f.

waren dies die zivilen ausländischen Arbeitskräfte, gefolgt von den Kriegsgefangenen, den KZ-Häftlingen, den ungarischen Juden in eigenen Lagern in Ostösterreich und den italienischen „Militärinternierten“.

Bei den KZ-Häftlingen und den ungarischen Juden ist der Zwangscharakter des Arbeitseinsatzes eindeutig. Der Arbeitseinsatz von Kriegsgefangenen stellt allerdings einen Sonderfall von Zwangsarbeit dar. Kriegsgefangene durften mit Einschränkungen zur Arbeit eingesetzt werden, was allerdings am Zwangscharakter ihrer Arbeit grundsätzlich nichts änderte.

Nach der Genfer Konvention durften einfache Soldaten, so genannte Mannschaften zur Arbeit angehalten werden. Offiziere sollten von jedweder Arbeit befreit sein, Unteroffiziere nur zu Aufsichtsdiensten herangezogen werden dürfen. Mannschaften durften nur zu Arbeiten herangezogen werden, für die sie körperlich geeignet waren, die Arbeitszeit sollte sich an jener der zivilen Arbeitskräfte orientieren, Ruhezeiten waren einzuhalten. Kriegsgefangene durften grundsätzlich weder zu einer Arbeit herangezogen werden, die in „unmittelbarer Beziehung zu den Kriegshandlungen“ stehen noch zu „unzuträglichen oder gefährlichen Arbeiten“. Gegen all diese Punkte der Genfer Konvention wurde seitens NS-Deutschlands verstoßen. Bei sowjetischen Kriegsgefangenen wurde mit dem Hinweis auf die fehlende Ratifizierung der Genfer Konvention durch die Sowjetunion überhaupt keine Rücksicht auf diese Arbeitsregelungen genommen,⁶ italienischen Kriegsgefangenen wurden mit der Argumentation, Deutschland befände sich mit Italien nicht im Kriegszustand, dieser Statuts verwehrt, deshalb auch ihre Bezeichnung als „Militärinternierte“.⁷

Bei den zivilen ausländischen Arbeitskräften ist die Beurteilung des Zwangscharakters des Arbeitseinsatzes komplizierter. Die NS-Behörden versuchten in der Anfangsphase

5 Arbeitsprogramm der Historikerkommission, Wien 1999, S. 10.

6 Vgl. Hubert Speckner, Kriegsgefangenenlager in der „Ostmark“ 1939-1945. Zur Geschichte der Mannschaftsammelager und Offizierslager in den Wehrkreisen XVII und XVIII. Diss. Univ. Wien 1999, 202 f.; Roswitha Helga Gatterbauer, Arbeitseinsatz und Behandlung der Kriegsgefangenen in der Ostmark während des Zweiten Weltkrieges. Diss. Univ. Salzburg 1975, 67; Reinhard Otto, Wehrmacht, Gestapo und sowjetische Kriegsgefangene im deutschen Reichsgebiet 1941/42, München 1998, 150 f.

7 Vgl. Luigi Cajani, Die italienischen Militär-Internierten im nationalsozialistischen Deutschland, in: Ulrich Herbert (Hrsg.), Europa und der „Reichseinsatz“. Ausländische Zivilarbeiter,

des Krieges, durch Anwerbungen von Freiwilligen im befreundeten benachbarten Ausland ebenso wie in den besetzten Gebieten ihr Arbeitskräfteproblem zu lösen. Der durch Rüstungsexpansion bei gleichzeitigen Einziehungen zur Wehrmacht schnell steigende Bedarf an zusätzlichen Arbeitskräften für die Kriegswirtschaft bewog die NS-Behörden sehr bald, nicht nur Kriegsgefangene verstärkt zur Arbeit heranzuziehen, sondern auch die mit nur geringem Erfolg durchgeführte Anwerbung ziviler Arbeitskräfte durch Zwangsrekrutierungen zu ersetzen, wobei die Methoden vor allem im besetzten Polen schon im Frühjahr 1940 gewaltsam wurden.⁸ Der große Bedarf an zusätzlichen Arbeitskräften führte dazu, dass auch ideologische Bedenken gegen den Einsatz von als minderwertig angesehenen Personen aus Polen und der Sowjetunion im Reichsgebiet beiseitegeschoben wurden. Diskriminierende Sonderregelungen kompensierten die Widerstände gegen den Arbeitseinsatz dieser Gruppen. Die unterschiedlichen Formen des Zwangs gegen zivile AusländerInnen sind jedoch nicht Gegenstand dieser Untersuchung. Als trotz Zwangsmaßnahmen die Rekrutierungserfolge hinter den Erwartungen zurückblieben, begann das NS-Regime 1942 und 1943 verstärkt KZ-Häftlinge in der Kriegswirtschaft einzusetzen. Auch der Einsatz ungarischer Juden 1944 im Reichsgebiet, der den ideologischen Vorstellungen der Nationalsozialisten von einem Deutschland ohne Juden fundamental widersprach und der von Hitler persönlich genehmigt werden musste, war ein Ergebnis der mangelnden Rekrutierungserfolge, die angesichts der militärischen Rückschläge und der zunehmenden Partisanentätigkeit in den besetzten Gebieten Osteuropas auch immer schwerer zu erzielen waren.

Es kann davon ausgegangen werden, dass insgesamt gesehen der allergrößte Teil der zivilen ausländischen Arbeitskräfte nicht freiwillig zur Arbeit nach Deutschland kam.⁹ Ein Statuswechsel vollzog sich bei den italienischen Arbeitskräften. War bis September 1943 Italien als befreundetes Ausland Anwerbungsgebiet, so änderte sich die Situation nach der Besetzung Italiens grundlegend. An die 600.000 italienische Soldaten wurden nun als Kriegsgefangene mit der Bezeichnung „Militärinternierte“ nach Deutschland zur

Kriegsgefangene und KZ-Häftlinge in Deutschland 1938-1945, Essen 1991, 295-316.

8 Vgl. Herbert, Entschädigung, 19

9 Vgl. Herbert, Entschädigung, 18

Arbeit gebracht. Ab Sommer 1944 wurden sie aus diesem Status entlassen und als zivile Arbeitskräfte zur Arbeit gezwungen.

3.2. Geographische Begriffe

Im Sprachgebrauch der Nationalsozialisten wurde die Bezeichnung Österreich bereits 1938 durch den Begriff „Ostmark“ ersetzt, mit der Verabschiedung der „Ostmarkgesetze“ im April 1939 wurde dieser Begriff amtlich.¹⁰ Hitler befahl 1942 die Ersetzung der Bezeichnung „Ostmark“ durch den Begriff „Alpen- und Donaureichsgaue“.

Doch nicht nur die Bezeichnung für Österreich wurde geändert, sondern auch die Grenzen der neun Länder durch Schaffung von sieben „Reichsgauen“ neu gezogen. Daher wird in dieser Arbeit der NS-Begriff „Reichsgau“ beibehalten, um damit auszudrücken, dass diese nicht ident sind mit dem Territorium der heutigen österreichischen Bundesländer.

So wurde bereits im Oktober 1938 die Vergrößerung von Wien durch die Eingemeindung von 98 niederösterreichischen Gemeinden vollzogen. Ebenfalls im Oktober 1938 wurde das Burgenland auf die ehemaligen Länder Niederösterreich und Steiermark aufgeteilt, der Verwaltungsbezirk Lienz fiel von Tirol an Kärnten, zwei kleinere Gebiete Tirols und Vorarlbergs fielen an Bayern.¹¹ Dem ehemaligen Land Oberösterreich wurde um die Gebiete des steirischen Gerichtsbezirks Bad Aussee und des Verwaltungsbezirkes Gröbming sowie durch Eingemeindungen um Steyr auf Kosten niederösterreichischer Gebiete erweitert.¹²

Mit der Annexion der deutschsprachigen Randgebiete der Tschechoslowakei zwischen 1. und 10. Oktober 1938 nach dem Münchner Abkommen von 29. September 1938 wurde die Gebiete der ehemaligen Länder Ober- und Niederösterreich um angrenzende

10 Vgl. den Gesetzestext bei Helfried Pfeifer, Die Ostmark. Eingliederung und Neugestaltung, Wien 1941, 533 ff. ; zur Vorbereitung des Gesetzes: Gerhard Botz, Die Eingliederung Österreichs in das Deutsche Reich. Planung und Verwirklichung des politisch-administrativen Anschlusses (1938-1940), Wien 1988, 100- 107.

11 1. Gesetz über Gebietsveränderungen im Lande Österreich, zit. nach Pfeifer, Die Ostmark, 91 ff.

12 Vgl. Pfeifer, Die Ostmark, 88 f.; Harry Slapnicka, Oberösterreich, als es „Oberdonau“ hieß. 1938 -

südböhmische bzw. südmährische Gebiete erweitert.¹³ Diese Gebiete sind jeweils in den Statistiken zu den Reichsgauen Oberdonau bzw. Niederdonau enthalten.

Nach dem Überfall auf Jugoslawien im April 1941 wurden slowenische Gebiete, die an die Steiermark (Untersteiermark) und Kärnten (Krain und Unterkärnten) angrenzten, den beiden Reichsgauen zugeschlagen. Die völlige Integration in die Reichsgauverwaltungen wurde allerdings bis Ende des Krieges nicht vollzogen. Die Gebiete unterstanden jeweils einem Chef der Zivilverwaltung (CdZ) und galten nicht als Ausland. Im „Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich“ wurde dazu fest gehalten: „Als Ausland gelten alle Gebiete außerhalb der Reichsgrenzen im engeren Sinne, also auch das Protektorat, das Generalgouvernement und die besetzten Gebiete, nicht jedoch Elsaß, Lothringen, Luxemburg, die Untersteiermark sowie die besetzten Gebiete Kärnten und Krain.“¹⁴ Trotz dieser Tatsache wurden die CdZ-Gebiete nicht in den Statistiken für die Reichsgaue Steiermark und Kärnten berücksichtigt.¹⁵

Die Verwaltungsstruktur der Arbeitsämter wurde ebenfalls verändert. Entsprechend einem der ursprünglichen Pläne, auf dem Gebiet Österreichs nur vier Reichsgaue einzurichten, bestand die Arbeitsverwaltung 1939 bis 1943 aus vier Großräumen: den Landesarbeitsamtsbezirke Wien-Niederdonau, Oberdonau, Steiermark-Kärnten und Alpenland. Letzterer bestand aus den Reichsgauen Salzburg und Tirol mit dem Verwaltungsbezirk Vorarlberg. Im Herbst 1943 wurde die Struktur der Arbeitsverwaltung den Grenzen der Reichsgau angepasst und sieben Gauarbeitsämter eingerichtet.¹⁶

Militärisch war das österreichische Gebiet in die Wehrkreise XVII und XVIII geteilt. Die Wehrkreisgrenzen orientierten sich an den Grenzen der Reichsgaue. Der Wehrkreis XVII umfasste die Reichsgaue Wien, Niederdonau und Oberdonau, der Wehrkreis XVIII die Reichsgaue Salzburg, Steiermark, Kärnten, Tirol und den Verwaltungsbezirk Vorarlberg.

1945, Linz 1978, 33 ff.

13 Vgl Harry Slapnicka, Oberösterreich als es „Oberdonau“ hieß. 1938-1945, Linz 1978, 38 ff.

14 Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 8

¹⁵ Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich, Nr. 9 vom 30. 9. 1944

16 Dieter Maier: Arbeitseinsatz und Deportation. Die Mitwirkung der Arbeitsverwaltung bei der nationalsozialistischen Judenverfolgung in den Jahren 1938 – 1945, Berlin 1994, S. 14 f.

Die unter CdZ-Verwaltung stehenden Gebiete der Reichsgaue Kärnten und Steiermark wurden dem Wehrkreis XVIII zugerechnet.¹⁷

In der folgenden Studie wird zu Gunsten einer besseren Lesbarkeit auf die Anführungszeichen bei den nationalsozialistischen Gebietsbegriffen verzichtet. Aus Gründen der Lesbarkeit haben wir auch auf die durchgehende Doppelbezeichnung „Ostmark/Alpen. und Donaureichsgaue“ zugunsten des Begriffs „Ostmark“ verzichtet.

17 Vgl. Othmar Tuider, Die Wehrkreise XVII und XVIII, 1938-1945, Wien 1975, 7

4. Zivile AusländerInnen

4.1. *Quellen und Quellenkritik*

4.1.1. Quellen

Die von den Nationalsozialisten hinterlassenen Daten zur Zahl der zivilen AusländerInnen sind sehr heterogen. Die NS-Statistiken dienten den politischen Entscheidungsträgern dazu, jeweils einen aktuellen Überblick über die „Arbeitseinsatzlage“ zu gewinnen. Daraus und aus den sich ständig verändernden Verwaltungsstrukturen, aus der politisch-militärischen Entwicklung, die jeweils neue Entscheidungen und Entscheidungsgrundlagen erforderte, ist zu erklären, dass Erhebungsmethoden, geographische Definitionen und die Bezeichnung der einzelnen Gruppen von AusländerInnen sich häufig änderten, was den Vergleich der Daten erschwert.

Hauptquelle der vorliegenden Analyse ist die Zeitschrift „Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich“, die ursprünglich von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, ab Februar 1939 jedoch von der Hauptabteilung VI des Reichsarbeitsministeriums herausgegeben wurde. Vom August 1942 an wurde die Zeitschrift vom „Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz“, Fritz Sauckel herausgegeben und erschien ab Juli 1943 unter dem Titel „Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich“. Ab 1941 war diese Zeitschrift als „geheim und nur für den Dienstgebrauch bestimmt“ eingestuft. Sie dürfte nur in wenigen Exemplaren gedruckt worden sein und stand für die vorliegende Arbeit zum Teil nur in Auszügen zur Verfügung.¹⁸

18 Die Jahrgänge 1939 bis 1942 und 1944 standen nur in Auszügen, der Jahrgang 1943 zur Gänze zur Verfügung. Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, hg. vom Reichsarbeitsministerium, Nr. 1 vom 1.4.1940 – Nr. 12 vom 6.7.1942; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, hg. vom Beauftragten für den Vierjahresplan / dem Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz, Nr. 14/15 vom 5.8.1942 – Nr. 6 vom 30. Juni 1943; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich, hg. vom Beauftragten für den Vierjahresplan / dem Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz, Nr. 7 vom 31.7.1943 – Nr. 11/12 vom 30.12.1944.

Zahlen zum Gebiet des heutigen Österreich finden sich im „Arbeitseinsatz im Deutschen Reich“ erst ab April 1940, nachdem das Amt des „Reichskommissars für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich“ aufgelöst wurde. In Wien war zuvor von Mai bis August 1939 die Zeitschrift „Der Arbeitseinsatz in der Ostmark (einschließlich der angeschlossenen sudetendeutschen Gebiete), Mitteilungen des Reichsarbeitsministeriums, Zweigstelle Österreich für Arbeitseinsatz und Arbeitslosenhilfe“ erschienen.¹⁹

Zusätzlich existieren statistische Unterlagen für die Reichsgaue Wien, Niederdonau und Oberdonau, die von 1941 bis August 1943 in der Zeitschrift „Der Arbeitseinsatz im Landesarbeitsamtsbezirk Wien-Niederdonau“, und vom Oktober 1943 bis Jänner 1945 in der Zeitschrift „Der Arbeitseinsatz im Gau Niederdonau. Statistisches Mitteilungsblatt des Gauarbeitsamtes Niederdonau“ publiziert wurden, sowie in den beiden von 1943 bis August 1944 erscheinenden Zeitschriften „Der Arbeitseinsatz im Gau Wien. Statistisches Mitteilungsblatt des Gauarbeitsamtes Wien“ und „Der Arbeitseinsatz im Gau Oberdonau. Statistisches Mitteilungsblatt des Gauarbeitsamtes Oberdonau“.²⁰ Höchstwahrscheinlich erschienen entsprechenden Zeitschriften auch für die Landesarbeitsamtsbezirke Steiermark-Kärnten und Alpenland bzw. für die Reichsgaue Steiermark, Kärnten, Salzburg, Tirol – Vorarlberg. Diese konnten trotz intensiver Suche bis heute nicht aufgefunden werden.

Die statistischen Erhebungen zu den AusländerInnen wurden zwar mehrmals jährlich, aber nicht regelmäßig, also zu jeweils den gleichen Stichtagen durchgeführt, sondern variierten jedes Jahr. Im Allgemeinen dürften die Zahlen verlässlich sein, auch wenn davon ausgegangen werden muss, dass die Arbeitsämter und die Behörde des

19 Der Arbeitseinsatz in der Ostmark (einschließlich der angeschlossenen sudetendeutschen Gebiete), Mitteilungen des Reichsarbeitsministeriums, Zweigstelle Österreich für Arbeitseinsatz und Arbeitslosenhilfe Nr. 1 vom 15.5.1939 – Nr. 4 vom 15. 8.1939.

20 Für diese Studie lagen vor: Der Arbeitseinsatz im Landesarbeitsamtsbezirk Wien-Niederdonau, hg. vom Landesarbeitsamt Wien-Niederdonau, Nr. 11 vom 20.12.1941 – Nr. 8 vom 20.8.1943; Der Arbeitseinsatz im Gau Niederdonau, Statistisches Mitteilungsblatt des Gauarbeitsamtes Niederdonau, Nr. 1 vom 20.9.1943 – Nr. 6 vom 23.6.1944; Der Arbeitseinsatz im Gau Wien. Statistisches Mitteilungsblatt des Gauarbeitsamtes Wien, Nr. 1 vom 20.10.1943 – Nr. 12 vom 20.1.1945; Der Arbeitseinsatz im Gau Oberdonau. Statistisches Mitteilungsblatt des Gauarbeitsamtes Oberdonau,

Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz bemüht waren, die eigene Arbeit möglichst günstig darzustellen – und diese bestand letztendlich darin, eine möglichst große Zahl von Arbeitskräften freiwillig oder unter Zwang in das Deutsche Reich zu bringen. Dementsprechend rar sind daher z.B. Zahlen, die Auskunft über „Arbeitsvertragsbrüche“ von In- und AusländerInnen geben. Auch scheinen in der Regel in der Statistik jene Personen nicht auf, die sich der nationalsozialistischen Arbeitsdisziplin durch Flucht entzogen, bzw. wurden sie in der Statistik als „Personen ungeklärten Verbleibs“ belassen.

Die Statistiken beruhen auf der Auswertung der Daten der Krankenkassen, der Arbeitsbuchstatistik und der statistischen Mitteilungen der Arbeitsämter.²¹ Nicht immer ist ausgewiesen, nach welchen Quellen die NS-Statistiker arbeiteten. Bei jenen Fällen, in denen vergleichbare Statistiken verschiedene Quellen benutzten, zeigt sich, dass die Abweichungen nur sehr gering sind. Von Zeit zu Zeit dürfte die Arbeitsbuchkartei „bereinigt“, das heißt neu überprüft und aktualisiert worden sein. In den Fußnoten wird daher manchmal auf die daraus resultierende Tatsache hingewiesen, dass auf Grund dieses Vorganges plötzlich 10000 Arbeitskräfte weniger aufscheinen als in der vorhergehenden Statistik, was bei einer Arbeitskräftezahl von 24 bis 27 Millionen jedoch ohne große Relevanz in Bezug auf die Aussagekraft der Statistiken bleibt.

4.1.2. Auswahl der Stichtage

1939 und 1940 wurden keine ausländischen Arbeitskräfte in der Statistik ausgewiesen. Dem Arbeitseinsatz von Kriegsgefangenen, dessen Umfang auf Grund der wöchentlichen Berichte der Arbeitsämter bestimmt wurde, widmeten die Statistiker jedoch breiten Raum. Erst vom Beginn des Jahres 1941 an ist Hauptthema der Statistiken die Zahl, Herkunft und der Einsatz der zivilen AusländerInnen. Nachdem mit Stichtag 31.1.1941 eine erste Zählung der ausländischen Arbeiter und Angestellten durchgeführt worden war,

Nr. 9 vom 30.9.1943 – Nr. 8 vom 31.8.1944.

21 Dies geht aus Anmerkungen und Fußnoten zu den Statistiken hervor. Siehe z.B.: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941.

erfolgte mit Stichtag 25.4.1941 eine zweite, die für die vorliegende Arbeit als Ausgangspunkt für eine Analyse der Entwicklung des „Arbeitseinsatzes“ der AusländerInnen im Dritten Reich gewählt wurde, da die NS-Statistiker die Verlässlichkeit der Zahlen vom 31.1.1941 selbst als nicht sehr hoch einschätzten.²² Die übrigen für die gegenständliche Analyse verwendeten Stichtage, der 25.9.1941, 10.7.1942, 30.6.1943, 31.12.1943, 31.3.1944 und 30.9.1944, wurden nach dem Kriterium der bestmöglichen Vergleichbarkeit untereinander ausgewählt. Sie enthielten außerdem besonders viele verschiedene Gruppen von zivilen AusländerInnen, unterschieden Männer und Frauen und wiesen möglichst ähnliche Abstände zu den anderen Stichtagen auf. Für die Analyse der Aufteilung der AusländerInnen auf die Wirtschaftszweige standen nur die Daten der Stichtage 20.5.1942, 15.11.1943, 15.5.1944 und 15.8.1944 zur Verfügung.

4.1.3. Bezeichnung der verschiedenen Gruppen der zivilen AusländerInnen

Während der Kriegsjahre veränderte sich die Bezeichnung für die verschiedenen Gruppen von zivilen AusländerInnen. Von Anfang 1941 bis Anfang 1942 wurden Nationalitätenbezeichnungen wie „Polen“, „Niederländer“, „Ungarn“, „Sowjetrussen“, „Jugoslawen“ usw. verwendet. Dabei dürfte es sich tatsächlich um die Bezeichnung der Staatsangehörigkeit gehandelt haben wie aus dem erklärenden Text zur Zählung am 31.1.1941 hervorgeht:

„Als Ausländer im Sinne der Erhebung galten Personen, die die deutsche Reichsangehörigkeit nicht besitzen, einschl. der Staatenlosen und der Personen ungeklärter Staatsangehörigkeit, jedoch ohne die Protektoratsangehörigen. Von den Arbeitern und Angestellten ehemals polnischer Staatsangehörigkeit wurden nur diejenigen in die Statistik einbezogen, die nicht dem deutschen Volkstum angehören. Elsässer und Lothringer französischer oder einer anderen fremden Staatsangehörigkeit

22 Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 6 vom 20. März 1941, S. 9

galten als Ausländer. Für die Abgrenzung des Personenkreises der Arbeiter und Angestellten von den übrigen Erwerbstätigen waren die Vorschriften für die Arbeitsbuchkartei maßgebend. Dies bedeutet, dass ausländische Heimarbeiter von der Erhebung nicht erfasst wurden, da sie in den Arbeitsbuchvorschriften als selbstständige Erwerbstätige behandelt wurden.²³

Die Bezeichnungen der Staatsangehörigkeit sagen in der Regel nichts darüber aus, ob eine Person Angehöriger einer nationalen Minderheit war.

Ab der dritten Zählung vom 25.9.1941 wurden Protektoratsangehörige eigens gezählt. Als „volksdeutsche Bewohner“ des Protektorats definierte Personen erhielten mit Erlass vom 16.3.1939 die deutsche Staatsangehörigkeit und wurden zu Reichsbürgern. Sie fielen somit nicht unter die Bezeichnung „Staatsangehörige des Protektorats Böhmen und Mähren“.²⁴ Das Protektorat Böhmen und Mähren war am 16.3.1939 proklamiert worden und umfasste die „Rest-Tschechei“, also alle Gebiete, die nach der Abtrennung der Sudetendeutschen Gebiete und der Slowakei von der Tschechoslowakei übrig geblieben waren.²⁵ Das Protektorat war Teil des Großdeutschen Reiches. Es sollte sich selbst verwalten, de facto stand es aber unter Verwaltung des Vertreters Hitlers und des Beauftragten der Reichsregierung, des „Reichsprotectors“. Die Staatsangehörigen des seit 14.3.1939 formal unabhängigen Staates Slowakei wurden immer separat angeführt. Nicht geklärt ist, ob nationale Minderheiten in der Slowakei auch als Staatsangehörige gezählt wurden.

Personen aus der Sowjetunion (also inklusive der sowjetisch besetzten Gebiete Polens) scheinen bei der Zählung vom 25.4.1941 noch als „Sowjetrussen“ auf.²⁶ Am Stichtag 25.9.1941 wurden „Sowjetrussen“ bereits mit dem Zusatz „Ohne die ehemals polnischen Gebiete einschließlich der Balten“ gezählt, die ab Mitte 1942 in eigenen Kategorien

23 Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 6 vom 20.3.1941. S. 9.

24 Erlaß des Führers und Reichskanzlers über das Protektorat Böhmen und Mähren, zit. nach Pfeifer, Die Ostmark, S. 142f

25 Vgl. Miroslav Kárný: Protektorat Böhmen und Mähren. In: Wolfgang Benz / Hermann Graml / Hermann Weiß (Hg.): Enzyklopädie des Nationalsozialismus, S. 656 f.; Brandes Detlef: Die Tschechen unter deutschem Protektorat, München / Wien 1975

26 Bis zum Überfall auf die Sowjetunion am 22.6.1941 muß davon ausgegangen werden, daß es sich

(„Estland“, „Lettland“ und „Litauen“) angeführt wurden. Ab 1942 verwendeten die Statistiker die Bezeichnung „Ostarbeiter (Arbeitskräfte aus dem altsowjetrussischen Gebiet)“, worunter entsprechend den „Ostarbeitererlassen“ nicht nur ethnische Russen sondern auch Weißrussen, Ukrainer, Polen und andere Nationalitäten zu zählen waren, so weit sie aus dem folgendermaßen definierten Gebiet stammten:²⁷

„Ostarbeiter sind diejenigen Arbeitskräfte nichtdeutscher Volkszugehörigkeit, die im Reichskommissariat Ukraine, im Generalkommissariat Weißruthenien oder in Gebieten, die östlich an diese Gebiete und an die früheren Freistaaten Lettland und Estland angrenzen, erfasst und nach der Besetzung durch die deutsche Wehrmacht in das Deutsche Reich einschließlich des Protektorats Böhmen und Mähren gebracht und hier eingesetzt werden.“²⁸

In nur leicht veränderter Form blieb diese Definition des Begriffes „Ostarbeiter“ bis zum Kriegsende gültig.²⁹

Die 1941 als „Ehem. Polen“ gezählte Gruppe scheint ab 1942 als „Generalgouvernement u. Bezirk Bialystok“ auf und beinhaltete nicht nur ethnische Polen, sondern auch Ukrainer und andere Nationalitäten, die aus diesem Gebiet stammten.³⁰

Zum Teil ungeklärt sind die in den Statistiken aufscheinenden Begriffe wie „Jugoslawen“ oder „Ehem. Jugoslawen“ und Kroaten. Bei den Erhebungen vom 31.1.1941 und 25.4.1941 dürften noch alle Staatsangehörigen des Königreiches Jugoslawien unter diesen

um Freiwillige handelte.

27 Vgl. Ulrich Herbert, Fremdarbeiter, S. 154 ff.

28 Verordnung über die Einsatzbedingungen der Ostarbeiter vom 30. Juni 1942,, Reichsgesetzblatt Teil I, Nr. 71, 2. Juli 1942.

29 So heißt es in der Verordnung über die Einsatzbedingungen der Ostarbeiter vom 25.3.1944, Reichsgesetzblatt I, S. 68: „Ostarbeiter sind Arbeitskräfte, die nichtdeutscher Volkszugehörigkeit sind, aus dem Reichskommissariat Ukraine, dem Generalbezirk Weißruthenien oder den daran oder an Lettland und Estland östlich angrenzenden Gebieten stammen und nach der Besetzung durch die deutsche Wehrmacht im Reich eingesetzt werden.“

30 Zur Besatzungspolitik in Polen siehe: Martin BROZAT: Nationalsozialistische Polenpolitik 1939-1945. Frankfurt am Main 1961; Waclaw Dlugoborski: Die deutsche Besatzungspolitik und die Veränderungen der sozialen Struktur Polens 1939 - 1945. In: Waclaw Dlugoborski (Hg.), Zweiter Weltkrieg und sozialer Wandel. Achsenmächte und besetzte Länder. Göttingen 1981, S. 303 – 363.

Begriff verstanden worden sein. (In allen in dieser Studie angeführten Statistiken des Jahres 1941 sind daher bei den Daten der „Jugoslawen“ / „Ehem. Jugoslawen“ auch die „Kroaten“ enthalten.) Nach dem Überfall auf Jugoslawien wurde das Staatsgebiet auf den neu proklamierten „Unabhängigen Staat Kroatien“, auf Serbien, Deutschland, Italien, Ungarn und Bulgarien aufgeteilt. Die Statistik unterschied ab 1942 „Ehem. Jugoslawien“ und Kroatien. Wie die, aus den von Deutschland, Italien, Ungarn und Bulgarien annektierten Gebieten stammenden, Personen in den Statistiken verzeichnet wurden, ist nicht geklärt.

In der vorliegenden Arbeit wurden die in den NS-Statistiken verwendeten geographischen und nationalen Begriffe beibehalten um damit auf die sich verändernden Definitionen aufmerksam zu machen. Dort wo zwecks Darstellung von Entwicklungstrends Zeitreihen erstellt wurden, werden jeweils alle von den NS-Statistikern benutzten Begriffe angeführt.

4.1.4. Anmerkungen zu den einzelnen Stichtagen

Stichtag 25.4.1941

Diese Statistik wurde von den Arbeitsämtern erstellt und umfasste 13 Kategorien von AusländerInnen. Die Zählung erstreckte sich auf das Deutsche Reich ohne die ehemals polnischen Gebiete und erfasste alle in diesem Gebiet wohnenden ausländischen „Arbeiter und Angestellten“, nicht aber die Grenzgänger. „Als Ausländer im Sinne der Erhebung galten Personen, die die Reichsangehörigkeit nicht besitzen, einschließlich der Staatenlosen und der Personen ungeklärter Staatsangehörigkeit, jedoch nicht die Protektoratsangehörigen“.³¹ Entsprechend dieser Definition wurden „Protektoratsangehörige“ bei dieser Zählung noch nicht eigens erfasst. Die ausländischen Arbeitskräfte wurden nach Arbeitsamts-, Landesarbeitsamtsbezirken, Nationalitäten und Berufsabteilungen erfasst.

Angaben zum Deutschen Reich: Der „Arbeitsamtsbezirk Danzig-Westpreußen“ umfasste nur die Arbeitsamtsbezirke Danzig, Elbing und Marienburg. „Oberschlesien“ enthält weder die ostoberschlesischen Arbeitsämter noch die ehemals polnischen Gebiete oder den Arbeitsamtsbezirk Eupen. Und mit „Ehem. Polen“ sind ebenfalls polnische Arbeitskräfte nicht zur Gänze gemeint: „Hier sind alle nicht volksdeutschen Arbeitskräfte ehemals polnischer Staatsangehörigkeit erfasst“.³²

Angaben zur Ostmark: Bei den Angaben zu Oberdonau und Niederdonau sind die annektierten und in die Reichsgaue eingegliederten Gebiete mit enthalten.

Stichtag 20.5.1941

Hier gelten die schon unter dem Stichtag vom 25.9.1941 angeführten Einschränkungen.

Stichtag 25.9.1941

31 Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 12 vom 20. Juni 1941, S. 8

32 Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 11 vom 5. Juni 1941, S. 15.

Diese Zählung war die dritte Sondererhebung von AusländerInnen im Deutschen Reich und umfasste 14 Kategorien. Es scheint keine Kategorie „sonstige Ausländer“ auf. Ungeklärt ist, welcher Kategorie diese zugeschlagen wurden. Unter „Sowjetrussen“ waren die von sowjetrussischem Gebiet stammenden Personen einschließlich der Balten gemeint, allerdings nicht jene, die aus ehemals polnischen Gebieten kamen. Erstmals gezählt wurden die „Protektoratsangehörigen“.

Angaben zum Deutschen Reich: Bei Danzig-Westpreussen sind nur Zahlen der Arbeitsamtsbezirke Danzig, Elbing und Marienburg berücksichtigt, Oberschlesien ist ohne die ostoberschlesischen Arbeitsämter erfasst.

Angaben zur Ostmark: Bei den Angaben zu Wien-Niederdonau und Oberdonau sind die annektierten und in die jeweiligen Reichsgaue eingegliederten Gebiete inkludiert. Ungeklärt ist, ob die okkupierten und in die Reichsgaue Steiermark und Kärnten eingegliederten Gebiete ebenfalls in den Zahlen enthalten sind.³³

Stichtag 10.7.1942

Diese Zählung erfasste die AusländerInnen in 14 Kategorien. Wie schon bei der Zählung vom 25.9.1941 stellt sich auch hier das Problem, dass eine Kategorie „sonstige Staatsangehörigkeit“ nicht aufscheint. Auch sonst gelten die Anmerkungen des vorher genannten Stichtages.

Stichtag 30.6.1943

Angaben zum Deutschen Reich: Der Reichsgau Wartheland, der Regierungsbezirk Zichenau und der Kreis Sudauen sind in den Zahlen nicht enthalten.

Angaben zu Ostmark / Donau und Alpenreichsgaue: Hier gelten die schon unter dem Stichtag vom 25.9.1941 angeführten Einschränkungen.

Stichtag 15.11.1943

Angaben zum Deutschen Reich: Der Reichsgau Wartheland, der Regierungsbezirk Zichenau und der Kreis Sudauen sind nicht enthalten, die Zahlen von Elsass, Lothringen und Luxemburg flossen aber in die Gesamtzahl ein. Für das Arbeitsamt Kassel wurden Daten vom 15.8.1943 eingesetzt, kein Daten waren zum Arbeitsamtsbezirk Dortmund vorhanden.

Angaben zu Ostmark / Donau und Alpenreichsgaue: Hier gelten die schon unter dem Stichtag vom 25.9.1941 angeführten Einschränkungen.

Stichtag 31.12.1943

Die mit diesem Stichtag veröffentlichten Zahlen schließen auch die Nichtbeschäftigten und die Personen ungeklärten Verbleibs mit ein.

Angaben zum Deutschen Reich: Der Reichsgau Wartheland, der Regierungsbezirk Zichenau und der Kreis Sudauen sind nicht enthalten, die Zahlen von Elsass, Lothringen und Luxemburg flossen aber in die Gesamtzahl ein. Die Angaben zum Gau Hamburg sind unvollständig, jene zum Arbeitsamtsbezirk Leipzig stammten vom 30.9.1943.

Angaben zu Ostmark / Donau und Alpenreichsgaue: Hier gelten die schon unter dem Stichtag vom 25.9.1941 angeführten Einschränkungen.

Stichtag 31.3.1944

Die Zahlen enthalten Angaben zu den Nichtbeschäftigten und den Personen ungeklärten Verbleibs.

Angaben zum Deutschen Reich: Der Regierungsbezirk Zichenau und der Kreis Sudauen sind nicht enthalten, die Zahlen von Elsass, Lothringen und Luxemburg und auch erstmals jene des Warthelands flossen in die Gesamtzahl ein. Die Zählung durch die Arbeitsbuchkartei umfasste nicht den gesamten Beschäftigungsstand. Für verschiedene Arbeitsamtsbezirke lagen keine Zahlen vor, daher wurden wiederholt die Zahlen vom 30.9.1943 oder 31.12.1943 eingesetzt. „Außerdem sind noch 739663 männliche u.

630324 weibliche einheimische Schutzangehörige vorhanden, die aber nach den z.Zt. geltenden Bestimmungen nicht als Ausländer erfasst wurden.“³⁴

Angaben zu Ostmark / Donau und Alpenreichsgaue: Hier gelten die schon unter dem Stichtag vom 25.9.1941 angeführten Einschränkungen.

Stichtag 15.5.1944

Angaben zum Deutschen Reich: Der Regierungsbezirk Zichenau und der Kreis Sudauen sind nicht enthalten, die Zahlen von Elsass, Lothringen und Luxemburg und des Warthelands flossen in die Gesamtzahl ein. Die Zählung umfasste nicht den gesamten Beschäftigungsstand. Für verschiedene Arbeitsamtsbezirke lagen keine Zahlen vor, daher wurden wiederholt die Zahlen vom 15.11.1943 oder 15.2.1944 eingesetzt. „Außerdem sind noch 732916 männl. u. 629980 weibl. einheimische Schutzangehörige vorhanden, die aber nach den z.Zt. geltenden Bestimmungen nicht als Ausländer erfasst wurden.“³⁵

Angaben zu Ostmark / Donau und Alpenreichsgaue: Hier gelten die schon unter dem Stichtag vom 25.9.1941 angeführten Einschränkungen.

Stichtag 15.8.1944

Angaben zum Deutschen Reich: Der Regierungsbezirk Zichenau und der Kreis Sudauen sind nicht enthalten, die Zahlen von Elsass, Lothringen und Luxemburg und des Warthelands flossen in die Gesamtzahl ein. Die Zählung umfasste nicht den gesamten Beschäftigungsstand. Für verschiedene Arbeitsamtsbezirke lagen keine Zahlen vor, daher wurden wiederholt die Zahlen vom 15.11.1943 oder 15.5.1944 eingesetzt. „Außerdem sind noch 737706 männl. u. 643828 weibl. einheimische Schutzangehörige vorhanden, die aber nach den z.Zt. geltenden Bestimmungen nicht als Ausländer erfasst wurden.“³⁶

Angaben zu Ostmark/Donau und Alpenreichsgaue: Hier gelten die schon unter dem Stichtag vom 25.9.1941 angeführten Einschränkungen.

34 Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6,7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 f.

35 Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich, Nr.6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 46 ff.

Stichtag 30.9.1944

Angaben zum Deutschen Reich: Grundsätzlich galten die selben Einschränkungen wie bei der Zählung vom Stichtag 31.3.1944. Für eine Reihe von Arbeitsamtsbezirken lagen auch diesmal keine neuen Zahlen vor. Für diese wurden die Daten vom 30.9.1943, 31.3.1944 oder 30.6.1944 eingesetzt. „Außerdem sind noch 750142 männl. u. 666287 weibl. einheimische Schutzangehörige vorhanden, die aber nach den zurzeit geltenden Bestimmungen nicht als Ausländer erfasst wurden.“³⁷

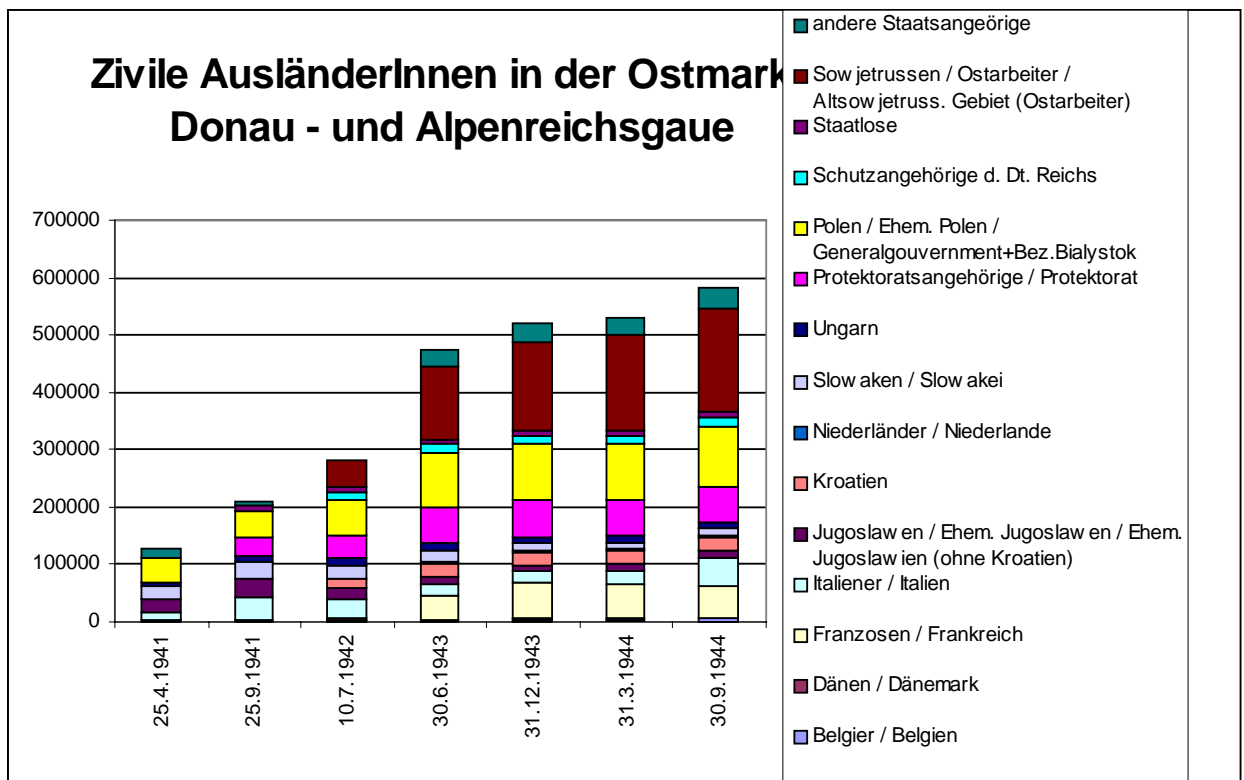
Angaben zu Ostmark / Donau und Alpenreichsgaue: Hier gelten die schon unter dem Stichtag vom 25.9.1941 angeführten Einschränkungen.

36 Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich, Nr. 10 vom 31.10.1944 S. 14 ff.

37 Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944 S. 12 f.

4.2. Entwicklung der Zahl der zivilen AusländerInnen in der „Ostmark“ bzw. den Alpen- und Donaureichsgauen

1938/39 spielte die Beschäftigung von AusländerInnen auf dem Gebiet des heutigen Österreich nur eine untergeordnete Rolle.³⁸ Nach dem „Anschluß“ Österreichs an das nationalsozialistische Deutschland war die österreichische Wirtschaft rasch in die durch die forcierte Aufrüstung boomende deutsche Wirtschaft integriert und die Arbeitslosigkeit beseitigt worden.



38 „Da aber im Inland ein nur verhältnismäßig geringer Teil von landwirtschaftlichen Wanderarbeitern gestellt werden kann, erstreckt sich die Tätigkeit der Arbeitsämter zur Zeit hauptsächlich auf die Beschaffung von Wanderarbeitern aus dem Ausland. [...] Die Arbeitskräfte werden auf Grund von Abkommen mit den ausländischen Staaten (Italien, Ungarn, Jugoslawien, Slowakei) im Ausland auf Arbeitsverträge angeworben und vom Frühjahr bis zum Winterbeginn [...] beschäftigt.“ Der Arbeitseinsatz in der Ostmark, Jg. 1939, Nr. 3, 20.7.1939, S. 40.

In einigen Wirtschaftssparten der Ostmark machte sich ab dem Frühjahr 1939 erstmals ein Mangel an Arbeitskräften bemerkbar. Der Kriegsbeginn brachte dann weitere grundsätzliche Veränderungen in der Entwicklung des Arbeitsmarktes. Durch die Einberufungen zur Wehrmacht standen dem steigenden Bedarf der expandierenden Industrien und dem Bedarf der Großbaustellen zur Errichtung neuer Rüstungswerke ein kleiner werdendes Potential inländischer Männer gegenüber, das auch durch die Umsiedlungen sog. „Volksdeutscher“ nicht wesentlich erweitert werden konnte.³⁹ Zwar sank die Zahl der Gesamtbeschäftigten durch Einberufungen zur Wehrmacht in ähnlicher Größenordnung wie im gesamten Reichsgebiet, die der Industriebeschäftigten reduzierte sich aber in einem wesentlich geringeren Umfang.⁴⁰ Während es im „Altreich“ vor allem Polen und Polinnen waren, die entsprechend der Tradition polnischer Saisonarbeit in der Landwirtschaft eingesetzt wurden⁴¹, kamen tschechische, slowakische, italienische und jugoslawische Arbeitskräfte - ab 1939 zum Teil im Rahmen von zwischenstaatlichen Abkommen als Freiwillige angeworben – in die damalige „Ostmark“.⁴² Entsprechend unterschied sich die nationale Zusammensetzung der zivilen AusländerInnen in der „Ostmark“ von der des übrigen Deutschen Reiches. Bis Mitte 1941 stellten ArbeiterInnen aus Südosteuropa einen großen Teil der ausländischen Arbeitskräfte in der „Ostmark“. Am 25. 4. 1941, wenige Tage nach dem Überfall auf Jugoslawien, waren 20 594 Jugoslawen, 3 414 Bulgaren, 8268 Ungarn und 22 180 Slowaken in der „Ostmark“ beschäftigt, das waren 42,3 Prozent aller zivilen AusländerInnen in der „Ostmark“, während die selben nationalen Gruppen zur gleichen Zeit im Deutschen Reich nur 9,5

39 Zur Entwicklung in Österreich siehe: Florian Freund, Bertrand Perz: Industrialisierung durch Zwangsarbeit. In: NS-Herrschaft in Österreich 1938 - 1945. Hg. von Emmerich Tálos, Ernst Hanisch, Wolfgang Neugebauer, Wien 1988, S. 95 – 114; Florian Freund, Bertrand Perz: Fremdarbeiter und KZ-Häftlinge in der Ostmark. In: Ulrich Herbert (Hg.), Europa und der „Reichseinsatz“. Ausländische Zivilarbeiter, Kriegsgefangene und KZ-Häftlinge in Deutschland 1938 - 1945, Essen 1991, S. 317-350; Florian Freund: „Ihr zahlreiches Auftreten erregt bei der Bevölkerung oft Ärgernis“. Zivile Ausländer und AusländerInnen in Wiener Neustadt 1938 - 1945, in: Sylvia Hahn, Karl Flanner (Hg.): „Die Wienerische Neustadt“. Handwerk, Handel und Militär in der Steinfeldstadt. Wien / Köln / Weimar 1994; Florian Freund: Zwangsarbeit von zivilen Ausländern und Ausländerinnen in Österreich 1938 bis 1945, in: Ingrid Böhler / Rolf Steininger (Hg.), Österreichischer Zeitgeschichtetag 1993. 24. bis 27. Mai 1993 in Innsbruck, Innsbruck / Wien 1995, S. 216 – 224.

40 Vgl. Butschek, Wirtschaft, S. 79

41 Siehe dazu: Herbert, Fremdarbeiter, S. 24 ff.

42 Vgl. Schausberger, Mobilisierung, S 1

Prozent aller zivilen AusländerInnen ausmachten.⁴³ In den folgenden Jahren nahm die Bedeutung der Arbeitskräfte aus Südosteuropa relativ und absolut ab.

Bei der Zählung vom 25.4.1941 stammten nur 31,8 Prozent der zivilen AusländerInnen in der „Ostmark“ aus Polen, während im gesamten Deutschen Reich 57,9 Prozent als Polen gezählt wurden. Bis zur Befreiung sank die relative Bedeutung dieser Gruppe in der „Ostmark“ wie im gesamten Deutschen Reich. Bei der letzten ausgewerteten Zählung vom 30.9.1944 waren die aus Polen stammenden Personen mit 18,3 Prozent in den Alpen- und Donaureichsgauen und 17,6 Prozent im gesamten Deutschen Reich zwar noch immer die zweitgrößte Gruppe, doch der Anteil der als „Sowjetrussen“ oder „Ostarbeiter“ bezeichneten Arbeitskräfte hatte einen Anstieg von nahezu Null Prozent im Jahr 1941 auf 30,6 Prozent aller ziviler AusländerInnen in den Alpen- und Donaureichsgauen im September 1944 erfahren und im gesamten Deutschen Reich erreichte diese Gruppe einen Anteil von 36,4 Prozent. Damit waren „Sowjetrussen“ bzw. „Ostarbeiter“ unter den zivilen AusländerInnen auf dem Gebiet des heutigen Österreich unterrepräsentiert.

Die Tatsache, dass AusländerInnen aus den an Österreich angrenzenden Ländern schwerpunktmäßig auf dem Gebiet des heutigen Österreich arbeiteten, zeigen die Zahlen der italienischen Arbeitskräfte. Ihr Anteil an den zivilen AusländerInnen schwankte in der „Ostmark“ zwischen 3,9 Prozent und 18,2 Prozent, im gesamten Deutschen Reich lag ihr Anteil an den zivilen AusländerInnen zwischen 2,3 und 13 Prozent.

Wenig Bedeutung hatten Belgier, Dänen und Niederländer in der „Ostmark“ bzw. den Alpen- und Donaureichsgauen. Während ihr Anteil an allen zivilen AusländerInnen hier jeweils unter 1 Prozent blieb, betrug er im Deutschen Reich im Jahre 1941 zwischen 2 und 6 Prozent, um dann trotz Zunahme in absoluten Zahlen relativ an Bedeutung zu verlieren.

43 Diese und die folgenden Zahlen zusammengestellt nach „Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich“. Protektoratsangehörige sind in der Statistik vom 25.4.1941 nicht ausgewiesen.

Zivile AusländerInnen in der „Ostmark“ bzw. den Donau- und Alpenreichsgauen														
	25.4.41		25.9.41		10.7.42		30.6.43		31.12.43		31.3.44		30.9.44	
Belgier / Belgien	926	0,7%	1638	0,8%	2467	0,9%	3669	0,8%	4122	0,8%	4062	0,8%	5178	0,9%
Dänen / Dänemark	575	0,4%	307	0,1%	444	0,2%	609	0,1%	797	0,2%	845	0,2%	415	0,1%
Franzosen / Frankreich	589	0,5%	1094	0,5%	2592	0,9%	40757	8,6%	62394	12,0%	60524	11,4%	57628	9,9%
Italiener / Italien	15298	11,9%	38244	18,2%	32802	11,7%	19580	4,1%	20042	3,9%	24420	4,6%	49078	8,5%
Jugoslawen / Ehem.	20594	16,0%	34046	16,2%	20849	7,4%	14860	3,1%	11779	2,3%	11769	2,2%	11706	2,0%
Jugoslawen / Ehem.														
Jugoslawien (ohne Kroatien)														
Kroatien					14496	5,2%	20842	4,4%	22623	4,4%	23425	4,4%	22210	3,8%
Niederländer / Niederlande	895	0,7%	873	0,4%	2096	0,7%	2866	0,6%	3410	0,7%	3276	0,6%	3651	0,6%
Slowaken / Slowakei	22180	17,2%	27951	13,3%	23799	8,5%	20449	4,3%	11331	2,2%	9672	1,8%	13213	2,3%
Ungarn	8258	6,4%	11923	5,7%	12335	4,4%	12193	2,6%	11805	2,3%	11199	2,1%	10759	1,9%
Protektoratsangehörige / Protektorat	0	0,0%	32704	15,6%	37677	13,4%	63773	13,5%	65281	12,6%	63422	11,9%	61738	10,6%
Polen / Ehem. Polen / Generalgouvernement+Bez.Bi alystok	40928	31,8%	43926	20,9%	62568	22,3%	93996	19,8%	96205	18,5%	98713	18,6%	106023	18,3%
Schutzangehörige d. Dt. Reichs					13010	4,6%	15522	3,3%	13832	2,7%	12912	2,4%	15808	2,7%
Staatenlose		0,0%	9688	4,6%	9207	3,3%	9624	2,0%	10599	2,0%	10610	2,0%	10510	1,8%
Sowjetrussen / Ostarbeiter / Altsovjeteruss. Gebiet (Ostarbeiter)	538	0,4%	706	0,3%	45803	16,3%	125253	26,4%	154253	29,7%	164661	31,0%	178591	30,8%
andere Staatsangehörige	17949	13,9%	7029	3,3%		0,0%	30122	6,4%	30183	5,8%	31315	5,9%	34132	5,9%
Summe	128730	100,0%	210129	100,0%	280145	100,0%	474115	100,0%	518656	100,0%	530825	100,0%	580640	100,0%

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 23 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 23 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff

Zivile AusländerInnen im Deutschen Reich		25.4.41		25.9.41		10.7.42		30.6.43		31.12.43		31.3.44		30.9.44	
Belgier / Belgien	86349	5,7%	121501	5,8%	134523	4,5%	219869	4,4%	222851	4,1%	208064	3,8%	199437	3,3%	30,9
Dänen / Dänemark	30523	2,0%	28895	1,4%	28357	0,9%	30837	0,6%	22425	0,4%	19570	0,4%	15970	0,3%	0,3
Franzosen / Frankreich	24884	1,6%	48567	2,3%	76493	2,5%	497303	10,0%	666610	12,3%	643205	11,7%	646421	10,8%	10,8
Italiener / Italien	131687	8,7%	271667	13,0%	211618	7,0%	141496	2,9%	124939	2,3%	134473	2,4%	287347	4,8%	4,8
Jugoslawen / Ehem.	47330	3,1%	108791	5,2%	60222	2,0%	50647	1,0%	43242	0,8%	40615	0,7%	37607	0,6%	0,6
Jugoslawen / Ehem.															
Jugoslawien (ohne Kroatien)															
Kroatien	0	0,0%	0	0,0%	67911	2,3%	68987	1,4%	68224	1,3%	65508	1,2%	60153	1,0%	1,0
Niederländer / Niederlande	90253	6,0%	92995	4,4%	126773	4,2%	222921	4,5%	274368	5,0%	264171	4,8%	254544	4,3%	4,3
Slowaken / Slowakei	68753	4,6%	80037	3,8%	72200	2,4%	59752	1,2%	37241	0,7%	34679	0,6%	37550	0,6%	0,6
Ungarn	21085	1,4%	34990	1,7%	29973	1,0%	28758	0,6%	25893	0,5%	24869	0,5%	24263	0,4%	0,4
Protektorsangehörige / Protektorat	0	0,0%	140052	6,7%	168550	5,6%	263695	5,3%	280313	5,2%	280852	5,1%	276340	4,6%	4,6
Polen / Ehem. Polen / Generalgouvernement+Bez.Bi alystok	872672	57,9%	1007561	48,2%	826779	27,5%	1044084	21,1%	1054537	19,4%	1028287	18,7%	1055027	17,6%	17,6
Schutzangehörige d. Dt. Reichs	0	0,0%	0	0,0%	452418	15,0%	531591	10,7%	558675	10,3%	588825	10,7%	648385	10,8%	10,8
Staatenlose			59396	2,8%	55340	1,8%	59576	1,2%	66596	1,2%	64826	1,2%	74305	1,2%	1,2
Sowjetrussen / Ostarbeiter / Altsovjeteruss. Gebiet (Ostarbeiter)	10163	0,7%	25269	1,2%	696869	23,2%	1547965	31,3%	1812091	33,3%	1926306	35,0%	2174644	36,4%	36,4
andere Staatsangehörige	124663	8,3%	71692	3,4%		0,0%	182746	3,7%	180173	3,3%	177496	3,2%	186680	3,1%	3,1
Summe	1508362	100,0%	2091413	100,0%	3008026	100,0%	4950227	100,0%	5438178	100,0%	5501746	100,0%	5976673	100,0%	100,0%

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 23 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff.

Im Herbst 1941 erreichte der Anteil der AusländerInnen, die in der „Ostmark“ tätig waren, mit 10 Prozent aller zivilen AusländerInnen des Deutschen Reiches den höchsten Stand, um in den Nachfolgejahren zwischen 9,3 und 9,7 Prozent zu pendeln.

Anteil der zivilen AusländerInnen in der „Ostmark“ bzw. den Donau- und Alpenreichsgauen						
25.4.1941	25.9.1941	10.7.1942	30.6.1943	31.12.1943	31.3.1944	30.9.1944
8,5%	10,0%	9,3%	9,6%	9,5%	9,6%	9,7%

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff.

Die bereits ausgeführte Beobachtung, dass ein erheblicher Anteil der auf dem Gebiet des heutigen Österreich arbeitenden zivilen AusländerInnen aus den Nachbarländern stammte, findet seine Bestätigung in jener Berechnung, die durchgängig ausweist, wie viele Angehörige einer nationalen Gruppe in der „Ostmark“ arbeiteten. Es zeigt sich, dass z.B. nur zwischen 1,1 und 2,6 Prozent der Belgier hier tätig waren, während über 30 Prozent aller Slowaken, „ehem. Jugoslawen“ und der Kroaten schwerpunktmäßig auf dem Gebiet des heutigen Österreich eingesetzt waren.

Anteil der einzelnen Gruppen in der „Ostmark“ bzw. den Donau- und Alpenreichsgauen							
	25.4.1941	25.9.1941	10.7.1942	30.6.1943	31.12.1943	31.3.1944	30.9.1944
Belgier / Belgien	1,1%	1,3%	1,8%	1,7%	1,8%	2,0%	2,6%
Dänen / Dänemark	1,9%	1,1%	1,6%	2,0%	3,6%	4,3%	2,6%
Franzosen / Frankreich	2,4%	2,3%	3,4%	8,2%	9,4%	9,4%	8,9%
Italiener / Italien	11,6%	14,1%	15,5%	13,8%	16,0%	18,2%	17,1%
Jugoslawen / Ehem. Jugoslawen / Ehem. Jugoslawien (ohne Kroatien)	43,5%	31,3%	34,6%	29,3%	27,2%	29,0%	31,1%
Kroatien	0,0%	0,0%	21,3%	30,2%	33,2%	35,8%	36,9%
Niederländer / Niederlande	1,0%	0,9%	1,7%	1,3%	1,2%	1,2%	1,4%
Slowaken / Slowakei	32,3%	34,9%	33,0%	34,2%	30,4%	27,9%	35,2%
Ungarn	39,2%	34,1%	41,2%	42,4%	45,6%	45,0%	44,3%
Protektoratsangehörige / Protektorat	0,0%	23,4%	22,4%	24,2%	23,3%	22,6%	22,3%
Polen / Ehem. Polen / Generalgouvernement+Bez.Bialystok	4,7%	4,4%	7,6%	9,0%	9,1%	9,6%	10,1%
Schutzangehörige d. Dt. Reichs	0,0%	0,0%	2,9%	2,9%	2,5%	2,2%	2,4%
Staatenlose	0,0%	16,3%	16,6%	16,2%	15,9%	16,4%	14,1%
Sowjetrussen / Ostarbeiter / Altsowjetruss. Gebiet (Ostarbeiter)	5,3%	2,8%	6,6%	8,1%	8,5%	8,5%	8,2%
andere Staatsangehörige	14,4%	9,8%	0,0%	16,5%	16,8%	17,6%	18,3%

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom

30.12.1944, S. 12 ff

4.3. Sexualproportion bei den zivilen AusländerInnen in der „Ostmark“ bzw. den Alpen- und Donaureichsgauen

Der Anteil von Männern und Frauen unter den zivilen AusländerInnen war keinen großen Schwankungen unterworfen. Mit Ausnahme vom September 1941 entwickelte sich der Anteil der Frauen in der „Ostmark“ parallel zu dem im gesamten Deutschen Reich, wo er von 21,2 auf 33,3 Prozent kontinuierlich anstieg. Die Ursache dafür, dass der Anteil der Frauen in der „Ostmark“ um ein bis zwei Prozent unter dem im gesamten Deutschen Reich lag, ist nicht bekannt; wahrscheinlich waren die differierenden Wirtschaftsstrukturen in der „Ostmark“ und der Grad des ausgeübten Zwanges sowie die damit verbunden verschiedenen Rekrutierungsmethoden in den einzelnen Herkunftsgebieten ausschlaggebend.

Anteil von Männern und Frauen unter den ausländischen ZivilarbeiterInnen						
	Ostmark bzw. Alpen- und Donaureichsgaue				Deutsches Reich	
	Männer	in %	Frauen	in %	Männer	Frauen
25.4.1941	100372	78,0%	28358	22,0%	78,8%	21,2%
25.9.1941	166331	79,2%	43798	20,8%	77,9%	22,1%
10.7.1942	206192	73,6%	73953	26,4%	70,4%	29,6%
30.6.1943	334903	70,6%	139212	29,4%	67,9%	32,1%
31.12.1943	365642	70,5%	153014	29,5%	67,7%	32,3%
31.3.1944	373168	70,3%	157657	29,7%	67,2%	32,8%
30.9.1944	404097	69,6%	176543	30,4%	66,7%	33,3%

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff.

Zum Stichtag 25.4.1941 variierte der Anteil der Männer und Frauen unter einzelnen Nationalitäten erheblich. Z.B. bei den als „Ehem. Polen“ bezeichneten Personen dürfte zu diesem Zeitpunkt der Zwang zur Arbeit innerhalb des Deutschen Reiches äußerst massiv gewesen sein (Frauenanteil 28,9 Prozent), während es sich bei den italienischen Arbeitskräften zu diesem Zeitpunkt offenbar durchwegs um Freiwillige handelte, die im Rahmen von zwischenstaatlichen Abkommen angeworben worden waren (Frauenanteil 3,3 Prozent). Der im Vergleich zu den anderen Nationalitäten hohe Anteil von Frauen unter den Slowaken (29,6 Prozent), die ebenfalls auf Grund von zwischenstaatlichen Abkommen gekommen waren, dürfte mit ihrer schwerpunktmäßigen Beschäftigung in den Grenzgebieten Niederdonaus und der Tradition der landwirtschaftlichen Wanderarbeit zu erklären sein. Die

Abweichungen von den Vergleichszahlen des gesamten Deutschen Reiches bedürfen noch einer Klärung.

Anteil von Männern und Frauen unter den Nationalitäten, Stichtag 25.4.1941				
	Ostmark		Deutsches Reich	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Ehem. Polen	71,1%	28,9%	73,9%	26,1%
Italiener	96,7%	3,3%	92,0%	8,0%
Protektoratsangehörige	79,4%	20,6%	79,8%	20,2%
Belgier	87,7%	12,3%	87,9%	12,1%
Ehem. Jugoslawen	81,0%	19,0%	76,1%	23,9%
Niederländer	93,4%	6,6%	86,7%	13,3%
Slowaken	70,4%	29,6%	67,5%	32,5%
Franzosen	89,2%	10,8%	70,1%	29,9%
Ungarn	78,1%	21,9%	72,6%	27,4%
Dänen	97,1%	2,9%	87,6%	12,4%
Sowjetrussen	89,5%	10,5%	84,2%	15,8%
Schweizer	69,2%	30,8%	68,8%	31,2%
Staatenlose	68,4%	31,6%	66,9%	33,1%
Personen m. ungeklärter Staatsang.	67,8%	32,2%	73,3%	26,7%
Summe	79,2%	20,8%	77,9%	22,1%

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff

Bis zum September 1944 änderte sich für eine Reihe von Nationalitäten der Charakter der Arbeit: Sie war nun nicht länger freiwillig, sondern musste unter Zwang geleistet werden. Viele Franzosen wurden aus der Kriegsgefangenschaft entlassen, aber sofort als Zivilarbeiter weiter verpflichtet. Dies erklärt den geringen Anteil von Frauen unter ihnen (6,4 Prozent). Bei den Angehörigen des Generalgouvernements und den „Ostarbeitern“, die durch schärfste Repression zur Arbeit im Deutschen Reich gezwungen wurden, betrug der Frauenanteil 38,1 Prozent bzw. 49,2 Prozent.

Anteil von Männern und Frauen unter den Nationalitäten, Stichtag 30.9.1944				
	„Ostmark“		„Deutsches Reich“	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Belgien	88,2%	11,8%	85,3%	14,7%
Dänemark mit Island	72,8%	27,2%	76,3%	23,7%
Frankreich	93,6%	6,4%	93,4%	6,6%
Italien	91,4%	8,6%	92,2%	7,8%
Ehem. Jugoslawien (ohne Kr.)	75,8%	24,2%	77,6%	22,4%
Kroatien	82,1%	17,9%	71,6%	28,4%
Niederlande	83,1%	16,9%	91,8%	8,2%
Slowakei	58,4%	41,6%	55,5%	44,5%
Ungarn	70,9%	29,1%	70,9%	29,1%
Altsowjetruss. Gebiet(Ostarb.)	50,8%	49,2%	48,9%	51,1%
Generalgouvernm.u. Bialystok	61,9%	38,1%	65,0%	35,0%
Protektoratsangehörige	86,3%	13,7%	83,9%	16,1%
Gesamt	69,6%	30,4%	66,7%	33,3%

Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.

Männer und Frauen unter den einzelnen in der „Ostmark“ als zivile Arbeitskräfte eingesetzten Nationalitäten

Polen / Ehem. Polen / Generalgouvernement						
	Männer		Frauen		zusammen	Frauen im DR
25.4.1941	30678	75,0%	10250	25,0%	40928	23,8%
25.9.1941	31245	71,1%	12681	28,9%	43926	26,1%
10.7.1942	42885	68,5%	19683	31,5%	62568	28,1%
30.6.1943	60835	64,7%	33161	35,3%	93996	31,6%
31.12.1943	61437	63,9%	34768	36,1%	96205	32,7%
31.3.1944	62661	63,5%	36052	36,5%	98713	33,6%
30.9.1944	65658	61,9%	40365	38,1%	106023	35,0%

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff

Belgier / Belgien						
	Männer		Frauen		zusammen	Frauen im DR
25.4.1941	862	93,1%	64	6,9%	926	8,0%
25.9.1941	1437	87,7%	201	12,3%	1638	12,1%
10.7.1942	2228	90,3%	239	9,7%	2467	17,2%
30.6.1943	3329	90,7%	340	9,3%	3669	15,1%
31.12.1943	3713	90,1%	409	9,9%	4122	14,7%
31.3.1944	3594	88,5%	468	11,5%	4062	15,2%
30.9.1944	4565	88,2%	613	11,8%	5178	14,7%

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der

Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff.

Dänen / Dänemark / Dänemark mit Island						
	Männer		Frauen		zusammen	Frauen im DR
25.4.1941	568	98,8%	7	1,2%	575	9,1%
25.9.1941	298	97,1%	9	2,9%	307	12,4%
10.7.1942	300	67,6%	144	32,4%	444	14,2%
30.6.1943	462	75,9%	147	24,1%	609	17,6%
31.12.1943	692	86,8%	105	13,2%	797	19,3%
31.3.1944	730	86,4%	115	13,6%	845	21,1%
30.9.1944	302	72,8%	113	27,2%	415	23,7%

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff.

Franzosen / Frankreich						
	Männer		Frauen		zusammen	Frauen im DR
25.4.1941	530	90,0%	59	10,0%	589	24,1%
25.9.1941	976	89,2%	118	10,8%	1094	29,9%
10.7.1942	1702	65,7%	890	34,3%	2592	29,7%
30.6.1943	37711	92,5%	3046	7,5%	40757	8,7%
31.12.1943	58991	94,5%	3403	5,5%	62394	6,6%
31.3.1944	57191	94,5%	3333	5,5%	60524	6,4%
30.9.1944	53952	93,6%	3676	6,4%	57628	6,6%

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff.

Griechen / Griechenland						
	Männer		Frauen		zusammen	Frauen im DR
25.4.1941						
25.9.1941						
10.7.1942						
30.6.1943	5471	91,7%	493	8,3%	5964	17,9%
31.12.1943	5761	86,4%	907	13,6%	6668	20,3%
31.3.1944	6415	85,9%	1055	14,1%	7470	20,1%
30.9.1944	8571	81,8%	1910	18,2%	10481	20,0%

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff.

Italiener / Italien						
	Männer		Frauen		zusammen	Frauen im DR
25.4.1941	14054	91,9%	1244	8,1%	15298	9,2%
25.9.1941	36975	96,7%	1269	3,3%	38244	8,0%
10.7.1942	31416	95,8%	1386	4,2%	32802	8,5%
30.6.1943	18233	93,1%	1347	6,9%	19580	9,3%
31.12.1943	18015	89,9%	2027	10,1%	20042	12,8%
31.3.1944	21612	88,5%	2808	11,5%	24420	13,5%
30.9.1944	44873	91,4%	4205	8,6%	49078	7,8%

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff

Jugoslawen / Ehem. Jugoslawien / Ehem. Jugoslawien (ohne Kroatien)						
	Männer		Frauen		zusammen	Frauen im DR
25.4.1941	15457	75,1%	5137	24,9%	20594	26,5%
25.9.1941	27571	81,0%	6475	19,0%	34046	23,9%
10.7.1942	14698	70,5%	6151	29,5%	20849	26,6%
30.6.1943	10865	73,1%	3995	26,9%	14860	24,4%
31.12.1943	8324	70,7%	3455	29,3%	11779	24,0%
31.3.1944	8483	72,1%	3286	27,9%	11769	23,6%
30.9.1944	8879	75,8%	2827	24,2%	11706	22,4%

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff.

Kroatien						
	Männer		Frauen		zusammen	Frauen im DR
25.4.1941						
25.9.1941						
10.7.1942	12941	89,3%	1555	10,7%	14496	24,6%
30.6.1943	17862	85,7%	2980	14,3%	20842	27,8%
31.12.1943	19280	85,2%	3343	14,8%	22623	28,2%
31.3.1944	19684	84,0%	3741	16,0%	23425	28,6%
30.9.1944	18236	82,1%	3974	17,9%	22210	28,4%

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff.

Niederländer / Niederlande						
	Männer		Frauen		zusammen	Frauen im DR
25.4.1941	843	94,2%	52	5,8%	895	11,8%
25.9.1941	815	93,4%	58	6,6%	873	13,3%
10.7.1942	1917	91,5%	179	8,5%	2096	11,7%
30.6.1943	2612	91,1%	254	8,9%	2866	8,2%
31.12.1943	3038	89,1%	372	10,9%	3410	7,7%
31.3.1944	2898	88,5%	378	11,5%	3276	7,9%
30.9.1944	3034	83,1%	617	16,9%	3651	8,2%

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff

Rumänen / Rumänien						
	Männer		Frauen		zusammen	Frauen im DR
25.4.1941						
25.9.1941						
10.7.1942						
30.6.1943	1747	78,4%	481	21,6%	2228	24,4%
31.12.1943	2599	83,4%	517	16,6%	3116	23,0%
31.3.1944	2534	83,9%	486	16,1%	3020	23,1%
30.9.1944	2372	79,7%	606	20,3%	2978	24,6%

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff.

Slowaken / Slowakei						
	Männer		Frauen		zusammen	Frauen im DR
25.4.1941	17474	78,8%	4706	21,2%	22180	25,9%
25.9.1941	19689	70,4%	8262	29,6%	27951	32,5%
10.7.1942	16057	67,5%	7742	32,5%	23799	38,9%
30.6.1943	12234	59,8%	8215	40,2%	20449	44,1%
31.12.1943	7802	68,9%	3529	31,1%	11331	37,2%
31.3.1944	6974	72,1%	2698	27,9%	9672	38,5%
30.9.1944	7711	58,4%	5502	41,6%	13213	44,5%

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff.

Ungarn						
	Männer		Frauen		zusammen	Frauen im DR
25.4.1941	6167	74,7%	2091	25,3%	8258	30,7%
25.9.1941	9316	78,1%	2607	21,9%	11923	27,4%
10.7.1942	9090	73,7%	3245	26,3%	12335	24,5%
30.6.1943	8708	71,4%	3485	28,6%	12193	27,3%
31.12.1943	8332	70,6%	3473	29,4%	11805	28,3%
31.3.1944	7829	69,9%	3370	30,1%	11199	28,4%
30.9.1944	7632	70,9%	3127	29,1%	10759	29,1%

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff.

Protektoratsangehörige / Protektorat						
	Männer		Frauen		zusammen	Frauen im DR
25.4.1941						
25.9.1941	25976	79,4%	6728	20,6%	32704	20,2%
10.7.1942	30947	82,1%	6730	17,9%	37677	17,6%
30.6.1943	56050	87,9%	7723	12,1%	63773	14,2%
31.12.1943	57177	87,6%	8104	12,4%	65281	14,6%
31.3.1944	55110	86,9%	8312	13,1%	63422	15,3%
30.9.1944	53275	86,3%	8463	13,7%	61738	16,1%

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff.

Sowjetrussen / Ostarbeiter / Altsowjetruss. Gebiet (Ostarbeiter)						
	Männer		Frauen		zusammen	Frauen im DR
25.4.1941	457	84,9%	81	15,1%	538	16,9%
25.9.1941	632	89,5%	74	10,5%	706	15,8%
10.7.1942	26939	58,8%	18864	41,2%	45803	46,5%
30.6.1943	63172	50,4%	62081	49,6%	125253	52,1%
31.12.1943	75768	49,1%	78485	50,9%	154253	52,4%
31.3.1944	83502	50,7%	81159	49,3%	164661	51,4%
30.9.1944	90717	50,8%	87874	49,2%	178591	51,1%

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff.

4.4. Die regionale Verteilung der zivilen AusländerInnen

Nicht nur zwischen dem „Altreich“ und der damaligen „Ostmark“ gab es erhebliche Unterschiede, auch innerhalb des Gebietes des heutigen Österreich lassen sich unterschiedliche Entwicklungen feststellen. Die Statistiken unterschieden zwischen 1941 und Herbst 1943 nur die damaligen Landesarbeitsamtsbezirke Wien-Niederdonau, Oberdonau, Steiermark-Kärnten und Alpenland. Danach wurden die Statistiken etwas detaillierter entlang der Grenzen der Reichsgaue geführt. Um jedoch einen Vergleich auf der Zeitachse zu ermöglichen, scheinen in der nachfolgenden Tabelle die Daten der jeweiligen Reichsgaue addiert auf, während die Detaildaten dem Anhang zu entnehmen sind.

Schon wegen der Größe, Bevölkerungszahl und Wirtschaftsstruktur der einzelnen Gebiete waren die AusländerInnen unterschiedlich auf die Landesarbeitsamtsbezirke bzw. Reichsgaue aufgeteilt.

Verteilung der zivilen AusländerInnen auf die Landesarbeitsamtsbezirke bzw. Reichsgaue								
	Wien-Niederdonau		Oberdonau		Steiermark-Kärnten		Alpenland	
25.4.1941	50385	39,1%	24904	19,3%	41858	32,5%	11583	9,0%
25.9.1941	88357	42,0%	51602	24,6%	51041	24,3%	19129	9,1%
10.7.1942	116618	41,6%	67359	24,0%	71286	25,4%	24882	8,9%
30.6.1943	230288	48,6%	84270	17,8%	117835	24,9%	41722	8,8%
31.12.1943	262732	50,7%	88948	17,1%	121038	23,3%	45938	8,9%
31.3.1944	270211	50,9%	89345	16,8%	124406	23,4%	46863	8,8%
30.9.1944	285960	49,2%	101775	17,5%	141578	24,4%	51327	8,8%

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff

Die im Aufbau befindlichen Industrien in Wien-Niederdonau und Oberdonau bewirkten offenbar, dass 1941 und 1942 von vornherein diesen Regionen mehr zivile ausländische Arbeitskräfte zugeteilt wurden. Auffallend ist, dass ab 1943 fast die Hälfte aller im Gebiet des heutigen Österreichs eingesetzten zivilen AusländerInnen sich in Wien-Niederdonau befanden, während sich der Anteil der zivilen AusländerInnen in Oberdonau von 24,6 Prozent im Herbst 1941 auf 17,8 fast ein Jahr später und dann – drei Monate später - nochmals auf 16,8 Prozent verringerte. In den agrarisch dominierten Gebieten Salzburg und Tirol (mit Verwaltungsbezirk Vorarlberg) („Alpenland“) blieb der Anteil der zivilen AusländerInnen in etwa konstant.

4.4.1. Die Verteilung der einzelnen Gruppen ziviler AusländerInnen auf die Landesarbeitsamtsbezirke bzw. Reichsgaue

Die starke Dominanz der Arbeitskräfte aus den benachbarten Ländern bewirkte auch eine unterschiedliche Verteilung der einzelnen Gruppen auf die Landesarbeitsamtsbezirke bzw. Reichsgaue. Da viele der aus den Nachbarländern kommenden Arbeitskräfte vor allem am Beginn des massenhaften Einsatzes von AusländerInnen auch freiwillig gekommen waren, konnten sie einen Einsatzort nahe ihren Heimatländern wählen. Dementsprechend hoch ist daher im Frühjahr 1941 der Anteil der Ungarn (63,5 Prozent) und Slowaken (46,7 Prozent) in Niederdonau an den in der „Ostmark“ eingesetzten ArbeiterInnen der selben Gruppe. Ähnlich auffallend ist die Tatsache, dass 76,1 Prozent der Jugoslawen (mit Kroaten) in Steiermark-Kärnten arbeiteten, während die Italiener, in absoluten Zahlen noch eine kleine Gruppe, außer in Wien-Niederdonau in drei ähnlich große Gruppen auf Oberdonau, Steiermark-Kärnten und „Alpenland“ aufgeteilt waren.

Verteilung der einzelnen Gruppen ziviler AusländerInnen auf die Landesarbeitsamtsbezirke bzw. Reichsgaue								
25.4.1941								
	Wien-Niederdonau		Oberdonau		Steiermark-Kärnten		Alpenland	
Belgier / Belgien	80	8,6%	520	56,2%	155	16,7%	171	18,5%
Dänen / Dänemark	25	4,3%	533	92,7%	7	1,2%	10	1,7%
Franzosen / Frankreich	103	17,5%	355	60,3%	112	19,0%	19	3,2%
Italiener / Italien	2259	14,8%	4596	30,0%	3885	25,4%	4558	29,8%
Jugoslawen / Ehem. Jugoslawen / Ehem. Jugoslawien (ohne Kroatien)	2451	11,9%	822	4,0%	15678	76,1%	1643	8,0%
Kroatien								
Niederländer / Niederlande	169	18,9%	698	78,0%	15	1,7%	13	1,5%
Slowaken / Slowakei	9590	43,2%	5528	24,9%	6166	27,8%	896	4,0%
Ungarn	5242	63,5%	952	11,5%	1529	18,5%	535	6,5%
Protektoratsangehörige / Protektorat								
Polen / Ehem. Polen / Generalgouvernement+Bez.Bialystok	19107	46,7%	8450	20,6%	10552	25,8%	2819	6,9%
Schutzangehörige d. Dt. Reichs								
Staatenlose								
Sowjetrussen / Ostarbeiter / Altsowjetruss. Gebiet (Ostarbeiter)	175	32,5%	106	19,7%	146	27,1%	111	20,6%
andere Staatsangehörige	11184	62,3%	2344	13,1%	3613	20,1%	808	4,5%
Alle zivilen AusländerInnen	50385	39,1%	24904	19,3%	41858	32,5%	11583	9,0%

Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff

Bis zum Herbst 1941 erhöhte sich nicht nur die absolute Zahl aller Gruppen der zivilen AusländerInnen, offenbar wurden die neu rekrutierten Personen nun auch etwas anders verteilt. Zwar stieg die Zahl der Ungarn in Wien-Niederdonau leicht an, doch verringerte sich ihr Anteil auf knapp 50 Prozent, während in den übrigen Landesarbeitsamtsbezirken ihre Zahl relativ und absolut stieg. Die Zahl der Jugoslawen (mit Kroaten) in Steiermark-Kärnten stieg ebenfalls - von über 15000 auf über 23000 – an, doch in den übrigen Landesarbeitsamtsbezirken hatte sich ihre Zahl noch stärker erhöht, sodass ihr Anteil in Steiermark-Kärnten auf 69 Prozent sank. Die absolute Zahl der Polen stieg nur in Oberdonau relevant an, dennoch blieb ihre Verteilung auf die Arbeitsamtsbezirke etwa gleich. Die Zahl der Slowaken hatte sich vom Frühjahr bis zum Herbst 1941 fast verdoppelt. In noch stärkerem Maße als im Frühjahr waren sie im Herbst 1941 in Wien-Niederdonau konzentriert (63,2 Prozent).

Verteilung der einzelnen Gruppen ziviler AusländerInnen auf die Landesarbeitsamtsbezirke bzw. Reichsgaue								
25.9.1941								
	Wien-Niederdonau		Oberdonau		Steiermark-Kärnten		Alpenland	
Belgier / Belgien	568	34,7%	510	31,1%	276	16,8%	284	17,3%
Dänen / Dänemark	99	32,2%	187	60,9%	8	2,6%	13	4,2%
Franzosen / Frankreich	377	34,5%	520	47,5%	146	13,3%	51	4,7%
Italiener / Italien	5428	14,2%	18366	48,0%	5211	13,6%	9239	24,2%
Jugoslawen / Ehem. Jugoslawen / Ehem. Jugoslawien (ohne Kroatien)	4698	13,8%	2785	8,2%	23657	69,5%	2906	8,5%
Kroatien								
Niederländer / Niederlande	617	70,7%	188	21,5%	27	3,1%	41	4,7%
Slowaken / Slowakei	17666	63,2%	5715	20,4%	3620	13,0%	950	3,4%
Ungarn	5915	49,6%	1587	13,3%	3796	31,8%	625	5,2%
Protektoratsangehörige / Protektorat	21181	64,8%	9751	29,8%	1019	3,1%	753	2,3%
Polen / Ehem. Polen / Generalgouvernement+Bez.Bialystok	20558	46,8%	10663	24,3%	9368	21,3%	3337	7,6%
Schutzangehörige d. Dt. Reichs								
Staatenlose	6411	66,2%	471	4,9%	2361	24,4%	445	4,6%
Sowjetrussen / Ostarbeiter / Altsowjetruss. Gebiet (Ostarbeiter)	285	40,4%	220	31,2%	149	21,1%	52	7,4%
andere Staatsangehörige	4554	64,8%	639	9,1%	1403	20,0%	433	6,2%
Alle zivilen AusländerInnen	88357	42,0%	51602	24,6%	51041	24,3%	19129	9,1%

Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.

Verteilung der einzelnen Gruppen ziviler AusländerInnen auf die Landesarbeitsamtsbezirke bzw. Reichsgaue								
10.7.1942								
	Wien-Niederdonau		Oberdonau		Steiermark-Kärnten		Alpenland	
Belgier / Belgien	773	31,3%	658	26,7%	168	6,8%	868	35,2%
Dänen / Dänemark	189	42,6%	211	47,5%	13	2,9%	31	7,0%
Franzosen / Frankreich	1114	43,0%	1282	49,5%	98	3,8%	98	3,8%
Italiener / Italien	5828	17,8%	13765	42,0%	4986	15,2%	8223	25,1%
Jugoslawen / Ehem. Jugoslawen / Ehem. Jugoslawien (ohne Kroatien)	3106	14,9%	1128	5,4%	16168	77,5%	447	2,1%
Kroatien	5551	38,3%	2002	13,8%	5359	37,0%	1584	10,9%
Niederländer / Niederlande	835	39,8%	1115	53,2%	77	3,7%	69	3,3%
Slowaken / Slowakei	15501	65,1%	4655	19,6%	2883	12,1%	760	3,2%
Ungarn	6023	48,8%	1625	13,2%	4072	33,0%	615	5,0%
Protektoratsangehörige / Protektorat	26834	71,2%	8471	22,5%	1275	3,4%	1097	2,9%
Polen / Ehem. Polen / Generalgouvernement+Bez.Bialystok	25265	40,4%	14384	23,0%	16697	26,7%	6222	9,9%
Schutzangehörige d. Dt. Reichs	501	3,9%	1597	12,3%	10846	83,4%	66	0,5%
Staatenlose	5946	64,6%	388	4,2%	2465	26,8%	408	4,4%
Sowjetrussen / Ostarbeiter / Altsowjetruss. Gebiet (Ostarbeiter)	19152	41,8%	16078	35,1%	6179	13,5%	4394	9,6%
andere Staatsangehörige								
Alle zivilen AusländerInnen	116618	41,6%	67359	24,0%	71286	25,4%	24882	8,9%

Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff

Vom Herbst 1941 bis zum Sommer 1942 veränderte sich durch den massiven Zustrom von zivilen AusländerInnen abermals die Verteilung der einzelnen Gruppen auf die Landesarbeitsamtsbezirke. Die Zahl der Italiener stieg in Wien-Niederdonau leicht an, während sie in Oberdonau und Alpenland sank. Entsprechend wenig veränderte sich die Verteilung, auch wenn die Konzentration auf Oberdonau mit 42 Prozent sehr hoch blieb, vor allem wenn man bedenkt, dass in Oberdonau nur 24 Prozent aller zivilen Ausländer eingesetzt waren. Die als „Ehem. Jugoslawen“ bezeichneten Arbeitskräfte (erstmal wurden die Kroaten gesondert gezählt) waren zu 77,5 Prozent auf Steiermark-Kärnten konzentriert, wo 25 Prozent aller zivilen AusländerInnen arbeiteten. Die Kroaten verteilten sich zu 38,3 Prozent auf Wien-Niederdonau und zu 37 Prozent auf Steiermark-Kärnten. Die Slowaken, deren absolute Zahl in allen Landesarbeitsamtsbezirken gesunken war, waren weiterhin schwerpunktmäßig in Wien-Niederdonau eingesetzt (65,1 Prozent). Von über 21000 auf über 26000 stieg die Zahl der Protektoratsangehörigen in Wien-Niederdonau. Da gleichzeitig ihre Zahl in Oberdonau leicht sank, erhöhte sich der Anteil der in Wien-Niederdonau lebenden Protektoratsangehörigen auf 71,2 Prozent. Die absolute Zahl der Polen stieg zwischen Herbst

1941 und Sommer 1943 in allen Landesarbeitsamtsbezirken beträchtlich an. Sie wurden dem Durchschnitt aller zivilen ausländischen Arbeitskräfte etwa entsprechend auf die Landesarbeitsamtsbezirke verteilt. Nachdem im Winter 1941/42 die Entscheidung zum Einsatz von sowjetischen Arbeitskräften gefallen war, trafen bis zum Sommer 1942 über 45000 Personen aus den deutsch besetzten Gebieten der Sowjetunion in der „Ostmark“ ein. Sie wurden entsprechend dem Durchschnitt der Ausländerbeschäftigung auf die Landesarbeitsamtsbezirke aufgeteilt.

Verteilung der einzelnen Gruppen ziviler AusländerInnen auf die Landesarbeitsamtsbezirke bzw. Reichsgaue								
30.6.1943								
	Wien-Niederdonau		Oberdonau		Steiermark-Kärnten		Alpenland	
Belgier / Belgien	1642	44,8%	999	27,2%	253	6,9%	775	21,1%
Dänen / Dänemark	388	63,7%	167	27,4%	33	5,4%	21	3,4%
Franzosen / Frankreich	23338	57,3%	7703	18,9%	6626	16,3%	3090	7,6%
Italiener / Italien	3929	20,1%	5468	27,9%	4165	21,3%	6018	30,7%
Jugoslawen / Ehem. Jugoslawen / Ehem. Jugoslawien (ohne Kroatien)	3613	24,3%	513	3,5%	10318	69,4%	416	2,8%
Kroatien	11268	54,1%	2081	10,0%	6142	29,5%	1351	6,5%
Niederländer / Niederlande	1311	45,7%	1059	37,0%	314	11,0%	182	6,4%
Slowaken / Slowakei	14849	72,6%	3041	14,9%	1971	9,6%	588	2,9%
Ungarn	6226	51,1%	1234	10,1%	4103	33,7%	630	5,2%
Protektoratsangehörige / Protektorat	44950	70,5%	12207	19,1%	5315	8,3%	1301	2,0%
Polen / Ehem. Polen / Generalgouvernement+Bez.Bialystok	39371	41,9%	18606	19,8%	27139	28,9%	8880	9,4%
Schutzangehörige d. Dt. Reichs	926	6,0%	500	3,2%	12967	83,5%	1129	7,3%
Staatenlose	6166	64,1%	695	7,2%	2367	24,6%	396	4,1%
Sowjetrussen / Ostarbeiter / Altsowjetruss. Gebiet (Ostarbeiter)	54030	43,1%	25970	20,7%	30050	24,0%	15203	12,1%
andere Staatsangehörige	18281	60,7%	4027	13,4%	6072	20,2%	1742	5,8%
Alle zivilen AusländerInnen	230288	48,6%	84270	17,8%	117835	24,9%	41722	8,8%

Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.

Verteilung der einzelnen Gruppen ziviler AusländerInnen auf die Landesarbeitsamtsbezirke bzw. Reichsgaue								
31.12.1943								
	Wien-Niederdonau		Oberdonau		Steiermark-Kärnten		Alpenland	
Belgier / Belgien	2429	58,9%	798	19,4%	107	2,6%	788	19,1%
Dänen / Dänemark	638	80,1%	84	10,5%	33	4,1%	42	5,3%
Franzosen / Frankreich	39386	63,1%	9335	15,0%	8371	13,4%	5302	8,5%
Italiener / Italien	3645	18,2%	5063	25,3%	5198	25,9%	6136	30,6%
Jugoslawen / Ehem. Jugoslawen / Ehem. Jugoslawien (ohne Kroatien)	4474	38,0%	555	4,7%	6434	54,6%	316	2,7%
Kroatien	13403	59,2%	1799	8,0%	6206	27,4%	1215	5,4%
Niederländer / Niederlande	1881	55,2%	814	23,9%	462	13,5%	253	7,4%
Slowaken / Slowakei	7595	67,0%	2092	18,5%	1169	10,3%	475	4,2%
Ungarn	6412	54,3%	889	7,5%	3896	33,0%	608	5,2%
Protektorsatsangehörige / Protektorat	47384	72,6%	11862	18,2%	4698	7,2%	1337	2,0%
Polen / Ehem. Polen / Generalgouvernement+Bez.Bialystok	40399	42,0%	19378	20,1%	28036	29,1%	8392	8,7%
Schutzangehörige d. Dt. Reichs	1539	11,1%	763	5,5%	9587	69,3%	1943	14,0%
Staatenlose	6553	61,8%	750	7,1%	2916	27,5%	380	3,6%
Sowjetrussen / Ostarbeiter / Altsowjetruss. Gebiet (Ostarbeiter)	68161	44,2%	31501	20,4%	38002	24,6%	16589	10,8%
andere Staatsangehörige	18833	62,4%	3265	10,8%	5923	19,6%	2162	7,2%
Alle zivilen AusländerInnen	262732	50,7%	88948	17,1%	121038	23,3%	45938	8,9%

Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.

Vom Sommer 1943 bis Ende 1943 stieg die absolute Zahl der zivilen AusländerInnen von 280000 auf über 474000. Die Zahl der „Ehem. Jugoslawen (ohne Kroatien)“ und der Kroaten sank wesentlich. Während erstere weiterhin vornehmlich in Steiermark-Kärnten arbeiteten, konzentrierten sich die verbliebenen Kroaten auf Wien-Niederdonau (59,2 Prozent). Abfallend war auch die Zahl der Italiener und Slowaken, was auf die Verteilung auf die Arbeitsamtsbezirke jedoch wenig Einfluss hatte. Stark nahm die Zahl der Protektorsatsangehörigen, Polen und „Ostarbeiter“ zu, ohne dass sie mit nennenswerten neuen Schwerpunkten auf die Landesarbeitsamtsbezirken verteilt wurden.

Verteilung der einzelnen Gruppen ziviler AusländerInnen auf die Landesarbeitsamtsbezirke bzw. Reichsgaue								
31.3.1944								
	Wien- Niederdon au	Wien- Niederdon au	Oberdonau	Oberdonau	Steiermark -Kärnten	Steiermark -Kärnten	Alpenland	Alpenland
Belgier / Belgien	2585	63,6%	678	16,7%	91	2,2%	708	17,4%
Dänen / Dänemark	671	79,4%	100	11,8%	57	6,7%	17	2,0%
Franzosen / Frankreich	38837	64,2%	8170	13,5%	8150	13,5%	5367	8,9%
Italiener / Italien	5189	21,2%	5865	24,0%	6550	26,8%	6816	27,9%
Jugoslawen / Ehem. Jugoslawen / Ehem. Jugoslawien (ohne Kroatien)	5434	46,2%	462	3,9%	5399	45,9%	474	4,0%
Kroatien	13922	59,4%	1773	7,6%	6528	27,9%	1202	5,1%
Niederländer / Niederlande	1737	53,0%	788	24,1%	490	15,0%	261	8,0%
Slowaken / Slowakei	6800	70,3%	1645	17,0%	889	9,2%	338	3,5%
Ungarn	6261	55,9%	799	7,1%	3567	31,9%	572	5,1%
Protektoratsangehörige / Protektorat	45806	72,2%	11332	17,9%	4934	7,8%	1350	2,1%
Polen / Ehem. Polen / Generalgouvernement+Bez.Bialystok	42412	43,0%	18727	19,0%	29278	29,7%	8296	8,4%
Schutzangehörige d. Dt. Reichs	1416	11,0%	1071	8,3%	8447	65,4%	1978	15,3%
Staatenlose	6804	64,1%	523	4,9%	2888	27,2%	395	3,7%
Sowjetrussen / Ostarbeiter / Altsowjetruss. Gebiet (Ostarbeiter)	73388	44,6%	33901	20,6%	40374	24,5%	16998	10,3%
andere Staatsangehörige	18949	60,5%	3511	11,2%	6764	21,6%	2091	6,7%
Alle zivilen AusländerInnen	270211	50,9%	89345	16,8%	124406	23,4%	46863	8,8%

Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.

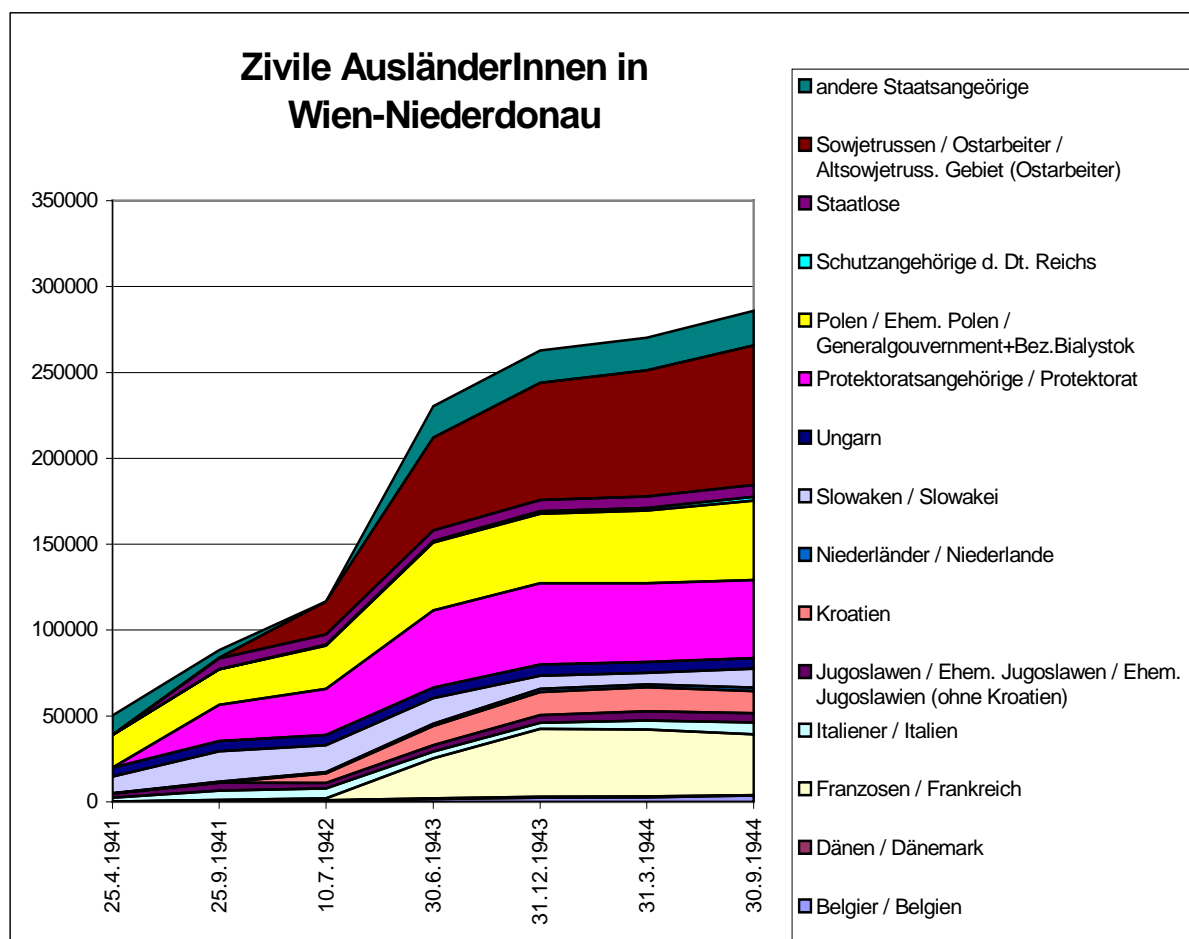
Verteilung der einzelnen Gruppen ziviler AusländerInnen auf die Landesarbeitsamtsbezirke bzw. Reichsgaue								
30.9.1944								
	Wien-Niederdonau		Oberdonau		Steiermark-Kärnten		Alpenland	
Belgier / Belgien	3702	71,5%	763	14,7%	106	2,0%	607	11,7%
Dänen / Dänemark	270	65,1%	78	18,8%	47	11,3%	20	4,8%
Franzosen / Frankreich	35271	61,2%	8083	14,0%	8630	15,0%	5644	9,8%
Italiener / Italien	7015	14,3%	17376	35,4%	16008	32,6%	8679	17,7%
Jugoslawen / Ehem. Jugoslawen / Ehem. Jugoslawien (ohne Kroatien)	5437	46,4%	490	4,2%	5009	42,8%	770	6,6%
Kroatien	12845	57,8%	1385	6,2%	6832	30,8%	1148	5,2%
Niederländer / Niederlande	2003	54,9%	768	21,0%	579	15,9%	301	8,2%
Slowaken / Slowakei	10940	82,8%	1422	10,8%	635	4,8%	216	1,6%
Ungarn	6163	57,3%	651	6,1%	3452	32,1%	493	4,6%
Protektorsangehörige / Protektorat	45543	73,8%	10405	16,9%	4536	7,3%	1254	2,0%
Polen / Ehem. Polen / Generalgouvernement+Bez.Bialystok	46100	43,5%	19742	18,6%	30791	29,0%	9390	8,9%
Schutzangehörige d. Dt. Reichs	2400	15,2%	1539	9,7%	9334	59,0%	2535	16,0%
Staatenlose	6888	65,5%	518	4,9%	2713	25,8%	391	3,7%
Sowjetrussen / Ostarbeiter / Altsowjetruss. Gebiet (Ostarbeiter)	81215	45,5%	34454	19,3%	45527	25,5%	17395	9,7%
andere Staatsangehörige	20168	59,1%	4101	12,0%	7379	21,6%	2484	7,3%
Alle zivilen AusländerInnen	285960	49,2%	101775	17,5%	141578	24,4%	51327	8,8%

Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff.

Von Ende 1943 bis Herbst 1944 stieg die absolute Zahl der zivilen AusländerInnen von 474000 auf über 580000 an. Auf die regionale Verteilung hatte dies jedoch keinen großen verändernden Einfluss mehr.

4.5. Die Entwicklung der Ausländerbeschäftigung in den Landesarbeitsamtsbezirken bzw. Reichsgauen

4.5.1. Wien-Niederdonau



Im LAA-Bezirk Wien-Niederdonau, wo 1944, wie bereits dargestellt, fast die Hälfte der in der „Ostmark“ eingesetzten zivilen AusländerInnen arbeitete, veränderte sich zwischen 1941 und 1944 die nationale Zusammensetzung der AusländerInnen deutlich.

Bis Ende 1941 kam der größte Teil der zivilen AusländerInnen aus den Nachbarstaaten.

Alleine die Protektoratsangehörigen (24 Prozent), die Slowaken (20 Prozent) und die Ungarn (6,7 Prozent) stellten zusammen im Herbst 1941 über 50 Prozent aller AusländerInnen in Wien-Niederdonau. Die selben Gruppen bildeten im Herbst 1944 nur noch einen Anteil von 21,9 Prozent aller zivilen AusländerInnen (Protektoratsangehörige 15,9 Prozent, Slowaken 3,8 Prozent, Ungarn 2,2 Prozent). Die Polen bzw. die dem Protektorat zugerechneten Personen,

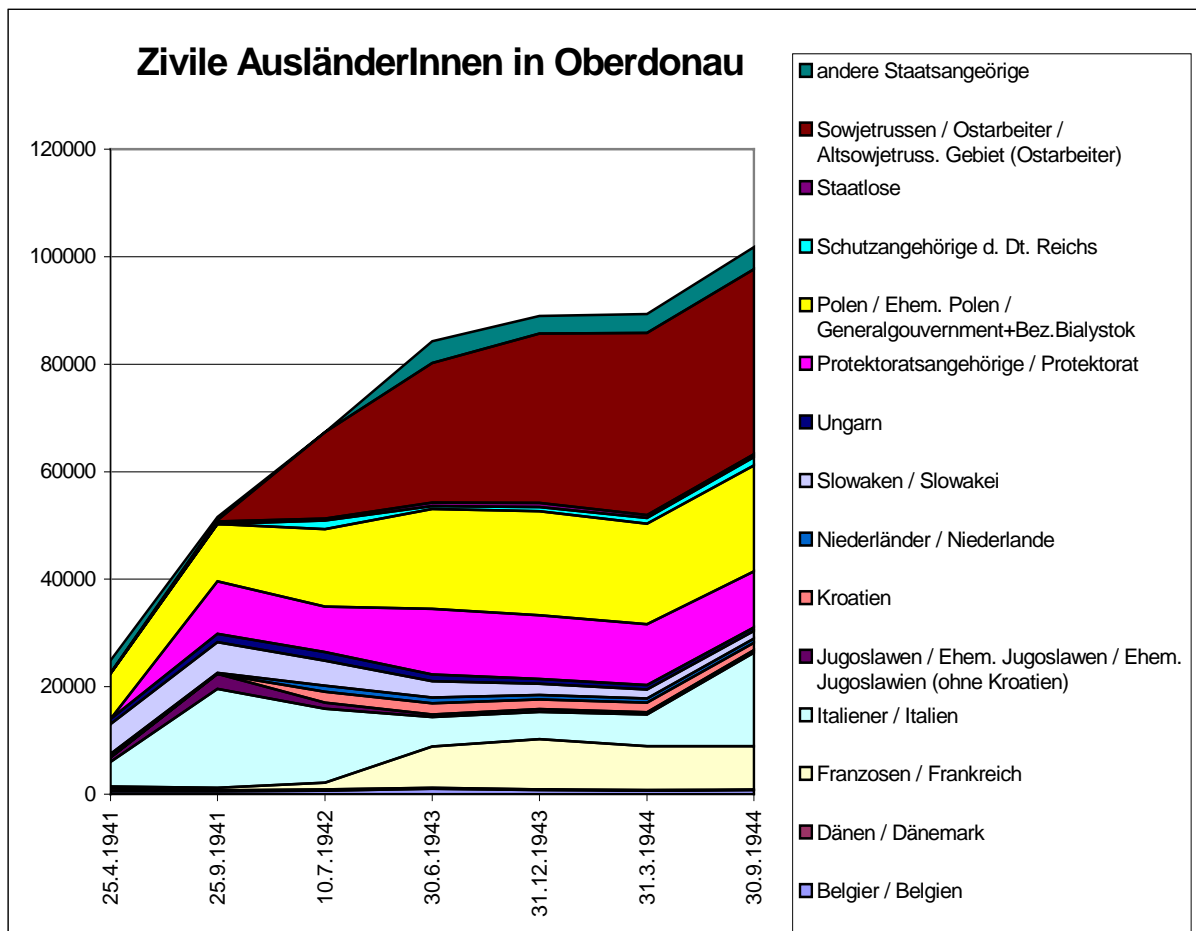
deren Zahl von 19000 Anfang 1941 auf über 46000 im Herbst 1944 gestiegen war, stellten im Herbst 1944 nur noch 16 Prozent der zivilen AusländerInnen in Wien-Niederdonau, während ihr Anteil im Frühjahr 1941 noch 37,9 Prozent betrug. Die „Ostarbeiter“ waren mit 28 Prozent der ausländischen Arbeitskräfte Ende 1944 die dominierende Gruppe.

Zivile AusländerInnen und Wien-Niederdonau														
	25.4.1941		25.9.1941		10.7.1942		30.6.1943		31.12.1943		31.3.1944		30.9.1944	
Belgier / Belgien	80	0,2%	568	0,6%	773	0,7%	1642	0,7%	2429	0,9%	2585	1,0%	3702	1,3%
Dänen / Dänemark	25	0,0%	99	0,1%	189	0,2%	388	0,2%	638	0,2%	671	0,2%	270	0,1%
Franzosen / Frankreich	103	0,2%	377	0,4%	1114	1,0%	23338	10,1%	39386	15,0%	38837	14,4%	35271	12,3%
Italiener / Italien	2259	4,5%	5428	6,1%	5828	5,0%	3929	1,7%	3645	1,4%	5189	1,9%	7015	2,5%
Jugoslawen / Ehem. Jugoslawen / Ehem. Jugoslawien (ohne Kroatien)	2451	4,9%	4698	5,3%	3106	2,7%	3613	1,6%	4474	1,7%	5434	2,0%	5437	1,9%
Kroatien		0,0%		0,0%	5551	4,8%	11268	4,9%	13403	5,1%	13922	5,2%	12845	4,5%
Niederländer / Niederlande	169	0,3%	617	0,7%	835	0,7%	1311	0,6%	1881	0,7%	1737	0,6%	2003	0,7%
Slowaken / Slowakei	9590	19,0%	17666	20,0%	15501	13,3%	14849	6,4%	7595	2,9%	6800	2,5%	10940	3,8%
Ungarn	5242	10,4%	5915	6,7%	6023	5,2%	6226	2,7%	6412	2,4%	6261	2,3%	6163	2,2%
Protektorsatsangehörige / Protektorat	0	0,0%	21181	24,0%	26834	23,0%	44950	19,5%	47384	18,0%	45806	17,0%	45543	15,9%
Polen / Ehem. Polen / Generalgouvernement-Bez.Bialystok	19107	37,9%	20558	23,3%	25265	21,7%	39371	17,1%	40399	15,4%	42412	15,7%	46100	16,1%
Schutzangehörige d. Dt. Reichs	0	0,0%		0,0%	501	0,4%	926	0,4%	1539	0,6%	1416	0,5%	2400	0,8%
Staatenlose	0	0,0%	6411	7,3%	5946	5,1%	6166	2,7%	6553	2,5%	6804	2,5%	6888	2,4%
Sowjetrussen / Ostarbeiter / Altsovjetruss. Gebiet (Ostarbeiter)	175	0,3%	285	0,3%	19152	16,4%	54030	23,5%	68161	25,9%	73388	27,2%	81215	28,4%
andere Staatsangehörige	11184	22,2%	4554	5,2%		0,0%	18281	7,9%	18833	7,2%	18949	7,0%	20168	7,1%
Summe	50385	100,0%	88357	100,0%	116618	100,0%	230288	100,0%	262732	100,0%	270211	100,0%	285960	100,0%

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff

4.5.2. Oberdonau

Im LAA-Bezirk Oberdonau vervierfachte sich vom Frühjahr 1941 bis zum Herbst 1944 die Zahl der zivilen AusländerInnen auf knapp über 100000. Die nationale Zusammensetzung dieses Arbeitskräftepotentials war von vornherein völlig anders als im LAA-Bezirk Wien-Niederdonau. Im Herbst 1941 stellten die Italiener mit 35,6 Prozent und die Polen mit 20,7 Prozent zusammen mehr als 56,3 Prozent aller zivilen AusländerInnen in Oberdonau, während die Slowaken mit 11,1 Prozent, die Ungarn mit 3,1 Prozent und die Protektoratsangehörigen mit 18,9 Prozent zusammen nur 33,1 Prozent der zivilen AusländerInnen ergaben. Bis zum Herbst 1944 wandelte sich das Bild völlig. Die beiden größten Gruppen stellten die „Ostarbeiter“ mit 33,9 Prozent und die Polen mit 19,4 Prozent. Die Italiener, deren Zahl sich vervierfacht hatte, hatten mit 17,1 Prozent noch immer einen erheblichen Anteil an den im Reichsgau arbeitenden AusländerInnen.

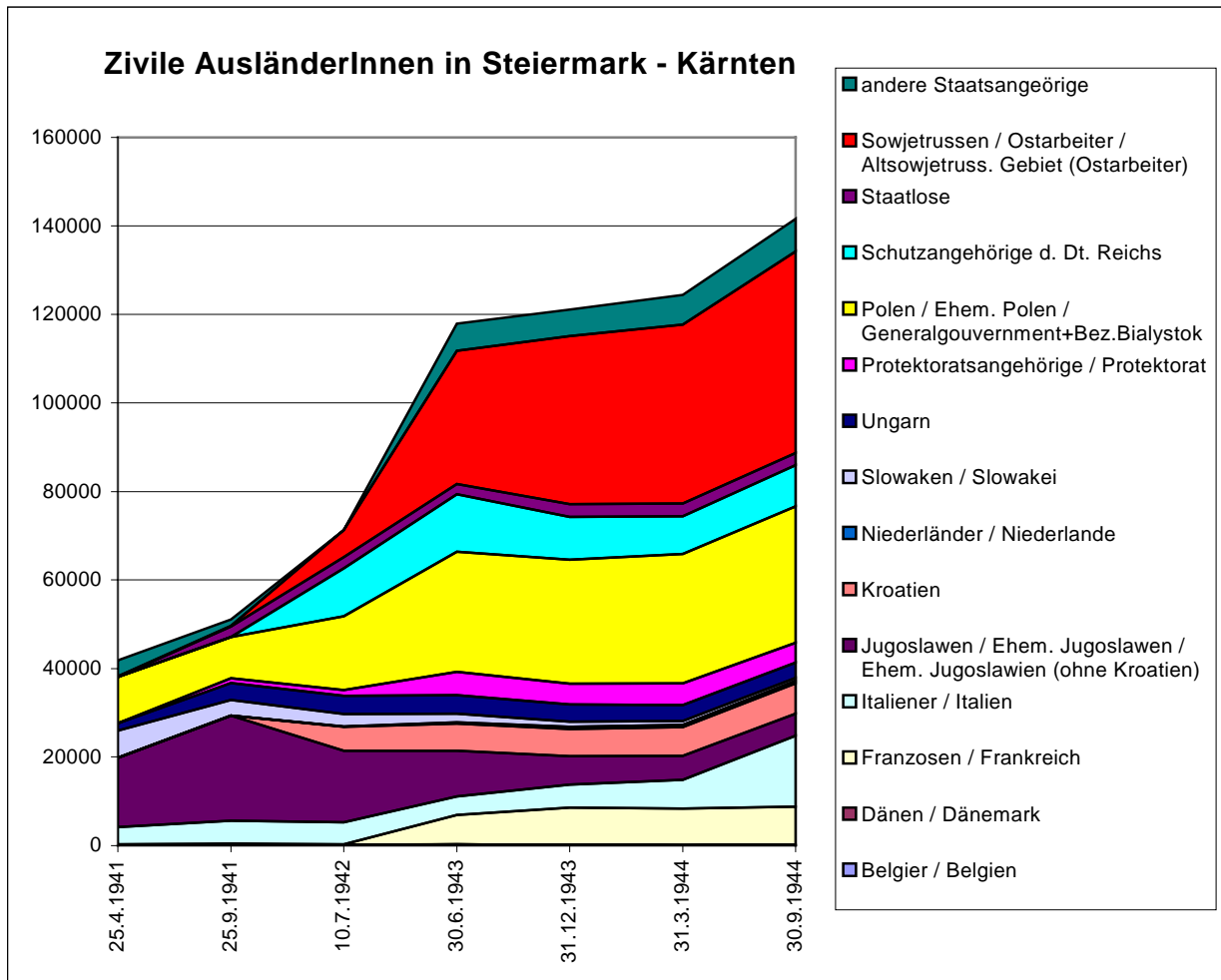


Zivile AusländerInnen in Oberdonau

	25.4.1941		25.9.1941		10.7.1942		30.6.1943		31.12.1943		31.3.1944		30.9.1944	
Belgier / Belgien	520	2,1%	510	1,0%	658	1,0%	999	1,2%	798	0,9%	678	0,8%	763	0,7%
Dänen / Dänemark	533	2,1%	187	0,4%	211	0,3%	167	0,2%	84	0,1%	100	0,1%	78	0,1%
Franzosen / Frankreich	355	1,4%	520	1,0%	1282	1,9%	7703	9,1%	9335	10,5%	8170	9,1%	8083	7,9%
Italiener / Italien	4596	18,5%	18366	35,6%	13765	20,4%	5468	6,5%	5063	5,7%	5865	6,6%	17376	17,1%
Jugoslawen / Ehem. Jugoslawen / Ehem. Jugoslawien (ohne Kroatien)	822	3,3%	2785	5,4%	1128	1,7%	513	0,6%	555	0,6%	462	0,5%	490	0,5%
Kroatien	0	0,0%		0,0%	2002	3,0%	2081	2,5%	1799	2,0%	1773	2,0%	1385	1,4%
Niederländer / Niederlande	698	2,8%	188	0,4%	1115	1,7%	1059	1,3%	814	0,9%	788	0,9%	768	0,8%
Slowaken / Slowakei	5528	22,2%	5715	11,1%	4655	6,9%	3041	3,6%	2092	2,4%	1645	1,8%	1422	1,4%
Ungarn	952	3,8%	1587	3,1%	1625	2,4%	1234	1,5%	889	1,0%	799	0,9%	651	0,6%
Protektorsangehörige / Protektorat	0	0,0%	9751	18,9%	8471	12,6%	12207	14,5%	11862	13,3%	11332	12,7%	10405	10,2%
Polen / Ehem. Polen / Generalgouvernement+Bez.Bialystok	8450	33,9%	10663	20,7%	14384	21,4%	18606	22,1%	19378	21,8%	18727	21,0%	19742	19,4%
Schutzangehörige d. Dt. Reichs	0	0,0%		0,0%	1597	2,4%	500	0,6%	763	0,9%	1071	1,2%	1539	1,5%
Staatenlose	0	0,0%	471	0,9%	388	0,6%	695	0,8%	750	0,8%	523	0,6%	518	0,5%
Sowjetrussen / Ostarbeiter / Altsovjeteruss. Gebiet (Ostarbeiter)	106	0,4%	220	0,4%	16078	23,9%	25970	30,8%	31501	35,4%	33901	37,9%	34454	33,9%
andere Staatsangehörige	2344	9,4%	639	1,2%		0,0%	4027	4,8%	3265	3,7%	3511	3,9%	4101	4,0%
Summe	24904	100,0%	51602	100,0%	67359	100,0%	84270	100,0%	88948	100,0%	89345	100,0%	101775	100,0%

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff. Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff.

4.5.3. Steiermark-Kärnten



Im Herbst 1941 waren Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien (inklusive Kroaten) mit über 23000 Personen die bei weitem größte Gruppe unter den ausländischen ZivilarbeiterInnen (46,3 Prozent). Bis zum Herbst 1944 sank die absolute und relative Bedeutung dieser Gruppe. Die Zahl der „Ehem. Jugoslawen“ betrug nur noch knapp über 5000 (entsprach 3,5 Prozent der AusländerInnen) aus, die Kroaten, die seit 1942 gesondert gezählt worden waren, 4,8 Prozent, zusammen also 8,3 Prozent. Die Italiener stellten im Herbst 1941 mit 5211 Personen noch 10,2 Prozent der zivilen AusländerInnen; danach sank ihre Zahl leicht ab. Zwischen Ende März 1944 und Ende September 1944 stieg ihre Zahl erneut von 6550 auf 16008 an und sie stellten damit 11,3 Prozent aller zivilen AusländerInnen. Die Polen, deren Zahl sich von 10552 auf 30791 erhöht hatte, stellten im Herbst 1944 21,7 Prozent und die „Ostarbeiter“ mit über 45000 Personen 32,2 Prozent der

gegen Kriegsende auf dem Gebiet des heutigen Österreich zur Zwangsarbeit verpflichteten Personen.

Zivile AusländerInnen in Steiermark-Kärnten														
	25.4.1941		25.9.1941		10.7.1942		30.6.1943		31.12.1943		31.3.1944		30.9.1944	
Belgier / Belgien	155	0,4%	276	0,5%	168	0,2%	253	0,2%	107	0,1%	91	0,1%	106	0,1%
Dänen / Dänemark	7	0,0%	8	0,0%	13	0,0%	33	0,0%	33	0,0%	57	0,0%	47	0,0%
Franzosen / Frankreich	112	0,3%	146	0,3%	98	0,1%	6626	5,7%	8371	6,9%	8150	6,6%	8630	6,1%
Italiener / Italien	3885	9,3%	5211	10,2%	4986	7,0%	4165	3,6%	5198	4,3%	6550	5,3%	16008	11,3%
Jugoslawen / Ehem. Jugoslawen / Ehem. Jugoslawien (ohne Kroatien)	15678	37,5%	23657	46,3%	16168	22,7%	10318	8,9%	6434	5,3%	5399	4,3%	5009	3,5%
Kroatien	0	0,0%		0,0%	5359	7,5%	6142	5,3%	6206	5,1%	6528	5,2%	6832	4,8%
Niederländer / Niederlande	15	0,0%	27	0,1%	77	0,1%	314	0,3%	462	0,4%	490	0,4%	579	0,4%
Slowaken / Slowakei	6166	14,7%	3620	7,1%	2883	4,0%	1971	1,7%	1169	1,0%	889	0,7%	635	0,4%
Ungarn	1529	3,7%	3796	7,4%	4072	5,7%	4103	3,5%	3896	3,2%	3567	2,9%	3452	2,4%
Protektoratsangehörige / Protektorat	0	0,0%	1019	2,0%	1275	1,8%	5315	4,6%	4698	3,9%	4934	4,0%	4536	3,2%
Polen / Ehem. Polen / Generalgouvernement-Bez.Bialystok	10552	25,2%	9368	18,4%	16697	23,4%	27139	23,4%	28036	23,2%	29278	23,5%	30791	21,7%
Schutzangehörige d. Dt. Reichs	0	0,0%		0,0%	10846	15,2%	12967	11,2%	9587	7,9%	8447	6,8%	9334	6,6%
Staatenlose	0	0,0%	2361	4,6%	2465	3,5%	2367	2,0%	2916	2,4%	2888	2,3%	2713	1,9%
Sowjetrussen / Ostarbeiter / Altsowjetruss. Gebiet (Ostarbeiter)	146	0,3%	149	0,3%	6179	8,7%	30050	25,9%	38002	31,4%	40374	32,5%	45527	32,2%
andere Staatsangehörige	3613	8,6%	1403	2,7%		0,0%	6072	5,2%	5923	4,9%	6764	5,4%	7379	5,2%
Summe	41858	100,0%	51041	100,0%	71286	100,0%	117835	100,0%	121038	100,0%	124406	100,0%	141578	100,0%

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff.

4.5.4. „Alpenland“ – Salzburg – Tirol (mit Verwaltungsbezirk Vorarlberg)

Im Bereich des Landesarbeitsamtes „Alpenland“, das die Reichsgaue Salzburg und Tirol (mit Verwaltungsbezirk Vorarlberg) umfasste - ab Herbst 1943 existierten nur noch einzelne Gauarbeitsämter, doch zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Daten addiert – hatten schon auf Grund der traditionellen Beziehungen zu Südtirol und Trient die italienischen Staatsangehörigen einen hohen Anteil an den zivilen AusländerInnen.⁴⁴ Ende September 1941 machte diese Gruppe 48,3 Prozent aus, die Polen 17,4 Prozent und die „Ehem. Jugoslawen“ (mit Kroaten) 15,2 Prozent. Im Herbst 1944 hatte sich durch die Rekrutierung von „Ostarbeitern“ und Franzosen die Zusammensetzung der zivilen AusländerInnen gravierend geändert. Die „Ostarbeiter“ stellten mit 17395 Personen nun ein Drittel der zivilen AusländerInnen, die Franzosen, deren Zahl von 51 auf 5644 gestiegen war, 11 Prozent. Die Zahl der Italiener sank auf 8679, und sie machten nun 16,9 Prozent aller zivilen Arbeitskräfte aus. Die Zahl der Polen war bis zum Herbst 1944 auf 9360 gestiegen, was einem Anteil von 18,3 Prozent entspricht.

44 Dies geht indirekt aus den Ausführungen des Präsidenten des Landesarbeitsamtes Alpenland hervor. Er schreibt über „Norditaliener“, die „vorwiegend aus Provinzen, die früher der alten österreichischen Monarchie angegliedert waren“ im Gegensatz zu den „Mittel- und Südtalienern“, die „zurzeit nicht unerheblich“ unter den Italienern vertreten seien. Schreiben des Präsidenten des Landesarbeitsamtes Alpenland an den Reichsstatthalter in Tirol-Vorarlberg vom 23.10.1941, Tiroler Landesarchiv, Reichsstatthalter, Fa4 – BRK – 3059/41g.

Zivile AusländerInnen in Salzburg - Tirol (mit Verwaltungsbezirk Vorarlberg) („AA Alpenland“)		25.4.1941		25.9.1941		10.7.1942		30.6.1943		31.12.1943		31.3.1944		30.9.1944	
		171	1,5%	284	1,5%	868	3,5%	775	1,9%	788	1,7%	708	1,5%	607	1,2%
Belgier / Belgien	10	0,1%	13	0,1%	31	0,1%	21	0,1%	42	0,1%	17	0,0%	20	0,0%	
Dänen / Dänemark	19	0,2%	51	0,3%	98	0,4%	3090	7,4%	5302	11,5%	5367	11,5%	5644	11,0%	
Franzosen / Frankreich	4558	39,4%	9239	48,3%	8223	33,0%	6018	14,4%	6136	13,4%	6816	14,5%	8679	16,9%	
Italiener / Italien	1643	14,2%	2906	15,2%	447	1,8%	416	1,0%	316	0,7%	474	1,0%	770	1,5%	
Jugoslawen / Ehem. Jugoslawen / Ehem. Jugoslawien (ohne Kroatien)	0	0,0%		0,0%	1584	6,4%	1351	3,2%	1215	2,6%	1202	2,6%	1148	2,2%	
Kroatien	13	0,1%	41	0,2%	69	0,3%	182	0,4%	253	0,6%	261	0,6%	301	0,6%	
Niederländer / Niederlande	896	7,7%	950	5,0%	760	3,1%	588	1,4%	475	1,0%	338	0,7%	216	0,4%	
Slowaken / Slowakei	535	4,6%	625	3,3%	615	2,5%	630	1,5%	608	1,3%	572	1,2%	493	1,0%	
Ungarn	0	0,0%	753	3,9%	1097	4,4%	1301	3,1%	1337	2,9%	1350	2,9%	1254	2,4%	
Protektorsangehörige / Protektorat	2819	24,3%	3337	17,4%	6222	25,0%	8880	21,3%	8392	18,3%	8296	17,7%	9390	18,3%	
Polen / Ehem. Polen / Generalgouvernement-Bez.Bialystok	0	0,0%		0,0%	66	0,3%	1129	2,7%	1943	4,2%	1978	4,2%	2535	4,9%	
Schutzangehörige d. Dt. Reichs	0	0,0%	445	2,3%	408	1,6%	396	0,9%	380	0,8%	395	0,8%	391	0,8%	
Staatenlose	111	1,0%	52	0,3%	4394	17,7%	15203	36,4%	16589	36,1%	16998	36,3%	17395	33,9%	
Sowjetrussen / Ostarbeiter / Altsowjetruss. Gebiet (Ostarbeiter)	808	7,0%	433	2,3%		0,0%	1742	4,2%	2162	4,7%	2091	4,5%	2484	4,8%	
andere Staatsangehörige	11583	100,0%	19129	100,0%	24882	100,0%	41722	100,0%	45938	100,0%	46863	100,0%	51327	100,0%	
Summe															

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff

4.6. Die wichtigsten Nationalitäten

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die Zahlenentwicklung der zivilen ausländischen Arbeitskräfte aufgeschlüsselt nach den einzelnen Nationalitäten. Die Herkunftsbezeichnungen richten sich nach den statistischen Erhebungskriterien der nationalsozialistischen Arbeitsbehörden.

4.6.1. Belgier / Belgien

Verteilung der Belgier auf die LAA- bzw. GAA-Bezirke				
Belgier/Belgien	Wien-Niederdonau	Oberdonau	Steiermark-Kärnten	Alpenland/Tirol (mit Verwaltungsbezirk Vorarlberg)-Salzburg
25.04.1941	80	520	155	171
25.09.1941	568	510	276	284
10.07.1942	773	658	168	868
30.06.1943	1642	999	253	775
31.12.1943	2429	798	107	788
31.03.1944	2585	678	91	708
30.09.1944	3702	763	106	607

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff

Belgier in Prozent aller zivilen AusländerInnen									
„Ostmark“	Belgier in der „Ostmark“			in % aller zivilen AusländerInnen			Alle zivilen AusländerInnen		
	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt
25.04.1941	862	64	926	0,9%	0,2%	0,7%	100372	28358	128730
25.09.1941	1437	201	1638	0,9%	0,5%	0,8%	166331	43798	210129
10.07.1942	2228	239	2467	1,1%	0,3%	0,9%	206192	73953	280145
30.06.1943	3329	340	3669	1,0%	0,2%	0,8%	334903	139212	474115
31.12.1943	3713	409	4122	1,0%	0,3%	0,8%	365642	153014	518656
31.03.1944	3594	468	4062	1,0%	0,3%	0,8%	373168	157657	530825
30.09.1944	4565	613	5178	1,1%	0,3%	0,9%	404097	176543	580640

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der

Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff

Belgier in der „Ostmark“ im Vergleich zum gesamten Deutschen Reich			
	„Ostmark“	in %	Deutsches Reich
25.04.1941	926	1,1%	86349
25.09.1941	1638	1,3%	121501
10.07.1942	2467	1,8%	134523
30.06.1943	3669	1,7%	219869
31.12.1943	4122	1,8%	222851
31.03.1944	4062	2,0%	208064
30.09.1944	5178	2,6%	199437

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff.

4.6.2. Dänen / Dänemark

Verteilung der Dänen auf die LAA-Bezirke				
Dänen / Dänemark	Wien-Niederdonau	Oberdonau	Steiermark-Kärnten	Alpenland/Tirol (mit Verwaltungsbezirk Vorarlberg)-Salzburg
25.04.1941	25	533	7	10
25.09.1941	99	187	8	13
10.07.1942	189	211	13	31
30.06.1943	388	167	33	21
31.12.1943	638	84	33	42
31.03.1944	671	100	57	17
30.09.1944	270	78	47	20

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff.

Dänen in Prozent aller zivilen AusländerInnen									
„Ostmark“	Dänen in der „Ostmark“			in % aller zivilen AusländerInnen			Alle zivilen AusländerInnen		
	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt
25.04.1941	568	7	575	0,6%	0,0%	0,4%	100372	28358	128730
25.09.1941	298	9	307	0,2%	0,0%	0,1%	166331	43798	210129
10.07.1942	300	144	444	0,1%	0,2%	0,2%	206192	73953	280145
30.06.1943	462	147	609	0,1%	0,1%	0,1%	334903	139212	474115
31.12.1943	692	105	797	0,2%	0,1%	0,2%	365642	153014	518656
31.03.1944	730	115	845	0,2%	0,1%	0,2%	373168	157657	530825
30.09.1944	302	113	415	0,1%	0,1%	0,1%	404097	176543	580640

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff.

Dänen in der „Ostmark“ im Vergleich zum gesamten Deutschen Reich			
	„Ostmark“	in %	Deutsches Reich
25.04.1941	575	1,9%	30523
25.09.1941	307	1,1%	28895
10.07.1942	444	1,6%	28357
30.06.1943	609	2,0%	30837
31.12.1943	797	3,6%	22425
31.03.1944	845	4,3%	19570
30.09.1944	415	2,6%	15970

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff

4.6.3. Franzosen / Frankreich

Verteilung der Franzosen auf die AA-Bezirke				
Franzosen / Frankreich	Wien-Niederdonau	Oberdonau	Steiermark-Kärnten	Alpenland/Tirol (mit Verwaltungsbezirk Vorarlberg)-Salzburg
25.04.1941	103	355	112	19
25.09.1941	377	520	146	51
10.07.1942	1114	1282	98	98
30.06.1943	23338	7703	6626	3090
31.12.1943	39386	9335	8371	5302
31.03.1944	38837	8170	8150	5367
30.09.1944	35271	8083	8630	5644

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff.

Franzosen in Prozent aller zivilen AusländerInnen									
„Ostmark“	Franzosen in der „Ostmark“			in % aller zivilen AusländerInnen			Alle zivilen AusländerInnen		
	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt
25.04.1941	530	59	589	0,5%	0,2%	0,5%	100372	28358	128730
25.09.1941	976	118	1094	0,6%	0,3%	0,5%	166331	43798	210129
10.07.1942	1702	890	2592	0,8%	1,2%	0,9%	206192	73953	280145
30.06.1943	37711	3046	40757	11,3%	2,2%	8,6%	334903	139212	474115
31.12.1943	58991	3403	62394	16,1%	2,2%	12,0%	365642	153014	518656
31.03.1944	57191	3333	60524	15,3%	2,1%	11,4%	373168	157657	530825
30.09.1944	53952	3676	57628	13,4%	2,1%	9,9%	404097	176543	580640

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff.

Franzosen in der „Ostmark“ im Vergleich zum gesamten Deutschen Reich			
	„Ostmark“	in %	Deutsches Reich
25.04.1941	589	2,4%	24884
25.09.1941	1094	2,3%	48567
10.07.1942	2592	3,4%	76493
30.06.1943	40757	8,2%	497303
31.12.1943	62394	9,4%	666610
31.03.1944	60524	9,4%	643205
30.09.1944	57628	8,9%	646421

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff.

4.6.4. Italiener / Italien

Verteilung der Italiener auf die AA-Bezirke				
Italiener / Italien	Wien-Niederdonau	Oberdonau	Steiermark-Kärnten	Alpenland/Tirol (mit Verwaltungsbezirk Vorarlberg)-Salzburg
25.04.1941	2259	4596	3885	4558
25.09.1941	5428	18366	5211	9239
10.07.1942	5828	13765	4986	8223
30.06.1943	3929	5468	4165	6018
31.12.1943	3645	5063	5198	6136
31.03.1944	5189	5865	6550	6816
30.09.1944	7015	17376	16008	8679

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff.

Italiener in Prozent aller zivilen AusländerInnen									
„Ostmark“	Italiener in der „Ostmark“			in % aller zivilen AusländerInnen			Alle zivilen AusländerInnen		
	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt
25.04.1941	14054	1244	15298	14,0%	4,4%	11,9%	100372	28358	128730
25.09.1941	36975	1269	38244	22,2%	2,9%	18,2%	166331	43798	210129
10.07.1942	31416	1386	32802	15,2%	1,9%	11,7%	206192	73953	280145
30.06.1943	18233	1347	19580	5,4%	1,0%	4,1%	334903	139212	474115
31.12.1943	18015	2027	20042	4,9%	1,3%	3,9%	365642	153014	518656
31.03.1944	21612	2808	24420	5,8%	1,8%	4,6%	373168	157657	530825
30.09.1944	44873	4205	49078	11,1%	2,4%	8,5%	404097	176543	580640

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff.

Italiener in der „Ostmark“ im Vergleich zum gesamten Deutschen Reich			
	„Ostmark“	in %	Deutsches Reich
25.04.1941	15298	11,6%	131687
25.09.1941	38244	14,1%	271667
10.07.1942	32802	15,5%	211618
30.06.1943	19580	13,8%	141496
31.12.1943	20042	16,0%	124939
31.03.1944	24420	18,2%	134473
30.09.1944	49078	17,1%	287347

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff

4.6.5. Jugoslawen / Ehem. Jugoslawen / Ehem. Jugoslawien (ohne Kroatien)

Die Zahlen des Jahres 1941 enthalten auch die später separat gezählten kroatischen Staatsangehörigen.

Verteilung der Jugoslawen auf die AA-Bezirke				
Jugoslawen / Ehem. Jugoslawien (ohne Kroatien)	Wien-Niederdonau	Oberdonau	Steiermark-Kärnten	Alpenland/Tirol (mit Verwaltungsbezirk Vorarlberg)-Salzburg
25.04.1941	2451	822	15678	1643
25.09.1941	4698	2785	23657	2906
10.07.1942	3106	1128	16168	447
30.06.1943	3613	513	10318	416
31.12.1943	4474	555	6434	316
31.03.1944	5434	462	5399	474
30.09.1944	5437	490	5009	770

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff

Jugoslawen in Prozent aller zivilen AusländerInnen									
„Ostmark“	Jugoslawen in der „Ostmark“			in % aller zivilen AusländerInnen			Alle zivilen AusländerInnen		
	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt
25.04.1941	15457	5137	20594	15,4%	18,1%	16,0%	100372	28358	128730
25.09.1941	27571	6475	34046	16,6%	14,8%	16,2%	166331	43798	210129
10.07.1942	14698	6151	20849	7,1%	8,3%	7,4%	206192	73953	280145
30.06.1943	10865	3995	14860	3,2%	2,9%	3,1%	334903	139212	474115
31.12.1943	8324	3455	11779	2,3%	2,3%	2,3%	365642	153014	518656
31.03.1944	8483	3286	11769	2,3%	2,1%	2,2%	373168	157657	530825
30.09.1944	8879	2827	11706	2,2%	1,6%	2,0%	404097	176543	580640

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff.

Jugoslawen in der „Ostmark“ im Vergleich zum gesamten Deutschen Reich			
	„Ostmark“	in %	Deutsches Reich
25.04.1941	20594	43,5%	47330
25.09.1941	34046	31,3%	108791
10.07.1942	20849	34,6%	60222
30.06.1943	14860	29,3%	50647
31.12.1943	11779	27,2%	43242
31.03.1944	11769	29,0%	40615
30.09.1944	11706	31,1%	37607

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff.

4.6.6. Kroatien

Der vom NS-Regime verwendete Begriff „Kroate“ bezog sich auf die Staatsbürgerschaft. Nur rund 50 Prozent der Staatsangehörigen waren Kroaten, während sich der Anteil der Serben auf 31 Prozent und der der Muslime (Bosnien-Herzegowina) auf ca. 12 Prozent belief.⁴⁵ Entsprechend der heterogenen Bevölkerungsstruktur wurde der Anteil der auf Grund der

⁴⁵ Sundhaussen, Wirtschaftsgeschichte, S. 99

Staatsbürgerschaft als „Kroaten“ gezählten Serben unter den in Deutschland arbeitenden von deutschen Stellen auf 62 Prozent geschätzt.⁴⁶

Verteilung der Kroaten auf die AA-Bezirke				
Kroaten / Kroatien	Wien-Niederdonau	Oberdonau	Steiermark-Kärnten	Alpenland/Tirol (mit Verwaltungsbezirk Vorarlberg)-Salzburg
25.04.1941	0	0	0	0
25.09.1941	0	0	0	0
10.07.1942	5551	2002	5359	1584
30.06.1943	11268	2081	6142	1351
31.12.1943	13403	1799	6206	1215
31.03.1944	13922	1773	6528	1202
30.09.1944	12845	1385	6832	1148

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff.

Kroaten in Prozent aller zivilen AusländerInnen									
„Ostmark“	Kroaten in der „Ostmark“			in % aller zivilen AusländerInnen			Alle zivilen AusländerInnen		
	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt
25.04.1941	0	0	0	0,0%	0,0%	0,0%	100372	28358	128730
25.09.1941	0	0	0	0,0%	0,0%	0,0%	166331	43798	210129
10.07.1942	12941	1555	14496	6,3%	2,1%	5,2%	206192	73953	280145
30.06.1943	17862	2980	20842	5,3%	2,1%	4,4%	334903	139212	474115
31.12.1943	19280	3343	22623	5,3%	2,2%	4,4%	365642	153014	518656
31.03.1944	19684	3741	23425	5,3%	2,4%	4,4%	373168	157657	530825
30.09.1944	18236	3974	22210	4,5%	2,3%	3,8%	404097	176543	580640

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff.

⁴⁶ Dr. Hans F. Zeck, Erfahrungen mit dem Einsatz südosteuropäischer Arbeiter unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse im Landesarbeitsamtsbezirk Wien-Niederdonau, Wien 1943, S. 3, BA R 63/269

Kroaten in der „Ostmark“ im Vergleich zum gesamten Deutschen Reich			
	„Ostmark“	in %	Deutsches Reich
25.04.1941	0	#DIV/0!	0
25.09.1941	0	#DIV/0!	0
10.07.1942	14496	21,3%	67911
30.06.1943	20842	30,2%	68987
31.12.1943	22623	33,2%	68224
31.03.1944	23425	35,8%	65508
30.09.1944	22210	36,9%	60153

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff

4.6.7. Niederländer

Verteilung der Niederländer auf die AA-Bezirke				
Niederländer / Niederlande	Wien-Niederdonau	Oberdonau	Steiermark-Kärnten	Alpenland/Tirol (mit Verwaltungsbezirk Vorarlberg)-Salzburg
25.04.1941	169	698	15	13
25.09.1941	617	188	27	41
10.07.1942	835	1115	77	69
30.06.1943	1311	1059	314	182
31.12.1943	1881	814	462	253
31.03.1944	1737	788	490	261
30.09.1944	2003	768	579	301

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff.

Niederländer in Prozent aller zivilen AusländerInnen									
	Niederländer in der „Ostmark“			in % aller zivilen AusländerInnen			Alle zivilen AusländerInnen		
	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt
25.04.1941	843	52	895	0,8%	0,2%	0,7%	100372	28358	128730
25.09.1941	815	58	873	0,5%	0,1%	0,4%	166331	43798	210129
10.07.1942	1917	179	2096	0,9%	0,2%	0,7%	206192	73953	280145
30.06.1943	2612	254	2866	0,8%	0,2%	0,6%	334903	139212	474115
31.12.1943	3038	372	3410	0,8%	0,2%	0,7%	365642	153014	518656
31.03.1944	2898	378	3276	0,8%	0,2%	0,6%	373168	157657	530825
30.09.1944	3034	617	3651	0,8%	0,3%	0,6%	404097	176543	580640

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff.

Niederländer in der „Ostmark“ im Vergleich zum gesamten Deutschen Reich			
	„Ostmark“	in %	Deutsches Reich
25.04.1941	895	1,0%	90253
25.09.1941	873	0,9%	92995
10.07.1942	2096	1,7%	126773
30.06.1943	2866	1,3%	222921
31.12.1943	3410	1,2%	274368
31.03.1944	3276	1,2%	264171
30.09.1944	3651	1,4%	254544

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff.

4.6.8. Slowaken / Slowakei

Verteilung der Slowaken auf die AA-Bezirke				
Slowaken / Slowakei	Wien-Niederdonau	Oberdonau	Steiermark-Kärnten	Alpenland/Tirol (mit Verwaltungsbezirk Vorarlberg)-Salzburg
25.04.1941	9590	5528	6166	896
25.09.1941	17666	5715	3620	950
10.07.1942	15501	4655	2883	760
30.06.1943	14849	3041	1971	588
31.12.1943	7595	2092	1169	475
31.03.1944	6800	1645	889	338
30.09.1944	10940	1422	635	216

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff

Slowaken in Prozent aller zivilen AusländerInnen									
„Ostmark“	Slowaken in der „Ostmark“			in % aller zivilen AusländerInnen			Alle zivilen AusländerInnen		
	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt
25.04.1941	17474	4706	22180	17,4%	16,6%	17,2%	100372	28358	128730
25.09.1941	19689	8262	27951	11,8%	18,9%	13,3%	166331	43798	210129
10.07.1942	16057	7742	23799	7,8%	10,5%	8,5%	206192	73953	280145
30.06.1943	12234	8215	20449	3,7%	5,9%	4,3%	334903	139212	474115
31.12.1943	7802	3529	11331	2,1%	2,3%	2,2%	365642	153014	518656
31.03.1944	6974	2698	9672	1,9%	1,7%	1,8%	373168	157657	530825
30.09.1944	7711	5502	13213	1,9%	3,1%	2,3%	404097	176543	580640

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff

Slowaken in der „Ostmark“ im Vergleich zum gesamten Deutschen Reich			
	„Ostmark“	in %	Deutsches Reich
25.04.1941	22180	32,3%	68753
25.09.1941	27951	34,9%	80037
10.07.1942	23799	33,0%	72200
30.06.1943	20449	34,2%	59752
31.12.1943	11331	30,4%	37241
31.03.1944	9672	27,9%	34679
30.09.1944	13213	35,2%	37550

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff.

4.6.9. Ungarn

Verteilung der Ungarn auf die AA-Bezirke				
Ungarn	Wien-Niederdonau	Oberdonau	Steiermark-Kärnten	Alpenland/Tirol (mit Verwaltungsbezirk Vorarlberg)-Salzburg
25.04.1941	5242	952	1529	535
25.09.1941	5915	1587	3796	625
10.07.1942	6023	1625	4072	615
30.06.1943	6226	1234	4103	630
31.12.1943	6412	889	3896	608
31.03.1944	6261	799	3567	572
30.09.1944	6163	651	3452	493

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff.

Ungarn in Prozent aller zivilen AusländerInnen									
„Ostmark“	Ungarn in der „Ostmark“			in % aller zivilen AusländerInnen			Alle zivilen AusländerInnen		
	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt
25.04.1941	6167	2091	8258	6,1%	7,4%	6,4%	100372	28358	128730
25.09.1941	9316	2607	11923	5,6%	6,0%	5,7%	166331	43798	210129
10.07.1942	9090	3245	12335	4,4%	4,4%	4,4%	206192	73953	280145
30.06.1943	8708	3485	12193	2,6%	2,5%	2,6%	334903	139212	474115
31.12.1943	8332	3473	11805	2,3%	2,3%	2,3%	365642	153014	518656
31.03.1944	7829	3370	11199	2,1%	2,1%	2,1%	373168	157657	530825
30.09.1944	7632	3127	10759	1,9%	1,8%	1,9%	404097	176543	580640

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff.

Ungarn in der „Ostmark“ im Vergleich zum gesamten Deutschen Reich			
	„Ostmark“	in %	Deutsches Reich
25.04.1941	8258	39,2%	21085
25.09.1941	11923	34,1%	34990
10.07.1942	12335	41,2%	29973
30.06.1943	12193	42,4%	28758
31.12.1943	11805	45,6%	25893
31.03.1944	11199	45,0%	24869
30.09.1944	10759	44,3%	24263

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff.

4.6.10. Protektoratsangehörige / Protektorat

Protektoratsangehörige / Protektorat	Wien-Niederdonau	Oberdonau	Steiermark-Kärnten	Alpenland/Tirol (mit Verwaltungsbezirk Vorarlberg)-Salzburg
25.04.1941	0	0	0	0
25.09.1941	21181	9751	1019	753
10.07.1942	26834	8471	1275	1097
30.06.1943	44950	12207	5315	1301
31.12.1943	47384	11862	4698	1337
31.03.1944	45806	11332	4934	1350
30.09.1944	45543	10405	4536	1254

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff.

„Ostmark“	Protektoratsangehörige in der „Ostmark“			in % aller zivilen AusländerInnen			Alle zivilen AusländerInnen		
	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt
25.04.1941	0	0	0	0,0%	0,0%	0,0%	100372	28358	128730
25.09.1941	25976	6728	32704	15,6%	15,4%	15,6%	166331	43798	210129
10.07.1942	30947	6730	37677	15,0%	9,1%	13,4%	206192	73953	280145
30.06.1943	56050	7723	63773	16,7%	5,5%	13,5%	334903	139212	474115
31.12.1943	57177	8104	65281	15,6%	5,3%	12,6%	365642	153014	518656
31.03.1944	55110	8312	63422	14,8%	5,3%	11,9%	373168	157657	530825
30.09.1944	53275	8463	61738	13,2%	4,8%	10,6%	404097	176543	580640

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff.

Protektoratsangehörige in der „Ostmark“ im Vergleich zum gesamten Deutschen Reich			
	„Ostmark“	in %	Deutsches Reich
25.04.1941	0	#DIV/0!	0
25.09.1941	32704	23,4%	140052
10.07.1942	37677	22,4%	168550
30.06.1943	63773	24,2%	263695
31.12.1943	65281	23,3%	280313
31.03.1944	63422	22,6%	280852
30.09.1944	61738	22,3%	276340

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff.

4.6.11. Polen / Ehem. Polen / Generalgouvernement / Generalgouvernm. u. Bezirk Bialystok

Verteilung der Polen auf die AA-Bezirke				
Polen / Ehem. Polen / Generalgouvernement / Generalgouvernm.u. Bialystok	Wien-Niederdonau	Oberdonau	Steiermark-Kärnten	Alpenland
25.04.1941	19107	8450	10552	2819
25.09.1941	20558	10663	9368	3337
10.07.1942	25265	14384	16697	6222
30.06.1943	39371	18606	27139	8880
31.12.1943	40399	19378	28036	8392
31.03.1944	42412	18727	29278	8296
30.09.1944	46100	19742	30791	9390

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff.

Polen in Prozent aller zivilen AusländerInnen in der „Ostmark“									
„Ostmark“	Polen in der „Ostmark“			In % aller zivilen AusländerInnen			Alle zivilen AusländerInnen		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
25.04.1941	30678	10250	40928	30,6%	36,1%	31,8%	100372	28358	128730
25.09.1941	31245	12681	43926	18,8%	29,0%	20,9%	166331	43798	210129
10.07.1942	42885	19683	62568	20,8%	26,6%	22,3%	206192	73953	280145
30.06.1943	60835	33161	93996	18,2%	23,8%	19,8%	334903	139212	474115
31.12.1943	61437	34768	96205	16,8%	22,7%	18,5%	365642	153014	518656
31.03.1944	62661	36052	98713	16,8%	22,9%	18,6%	373168	157657	530825
30.09.1944	65658	40365	106023	16,2%	22,9%	18,3%	404097	176543	580640

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff.

Polen in der „Ostmark“ im Vergleich zum gesamten Deutschen Reich			
	„Ostmark“	in %	Deutsches Reich
25.04.1941	40928	4,7%	872672
25.09.1941	43926	4,4%	1007561
10.07.1942	62568	7,6%	826779
30.06.1943	93996	9,0%	1044084
31.12.1943	96205	9,1%	1054537
31.03.1944	98713	9,6%	1028287
30.09.1944	106023	10,1%	1053027

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff.

4.6.12. Sowjetrussen / Ostarbeiter / Altsowjetruss. Gebiet (Ostarbeiter)

Verteilung der Sowjetrussen auf die AA-Bezirke				
Sowjetrussen / Ostarbeiter / Altsowjetruss. Gebiet (Ostarbeiter)	Wien-Niederdonau	Oberdonau	Steiermark-Kärnten	Alpenland/Tirol (mit Verwaltungsbezirk Vorarlberg)-Salzburg
25.04.1941	175	106	146	111
25.09.1941	285	220	149	52
10.07.1942	19152	16078	6179	4394
30.06.1943	54030	25970	30050	15203
31.12.1943	68161	31501	38002	16589
31.03.1944	73388	33901	40374	16998
30.09.1944	81215	34454	45527	17395

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff

Sowjetrussen in Prozent aller zivilen AusländerInnen									
„Ostmark“	Sowjetrussen in der „Ostmark“			in % aller zivilen AusländerInnen			Alle zivilen AusländerInnen		
	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt
25.04.1941	457	81	538	0,5%	0,3%	0,4%	100372	28358	128730
25.09.1941	632	74	706	0,4%	0,2%	0,3%	166331	43798	210129
10.07.1942	26939	18864	45803	13,1%	25,5%	16,3%	206192	73953	280145
30.06.1943	63172	62081	125253	18,9%	44,6%	26,4%	334903	139212	474115
31.12.1943	75768	78485	154253	20,7%	51,3%	29,7%	365642	153014	518656
31.03.1944	83502	81159	164661	22,4%	51,5%	31,0%	373168	157657	530825
30.09.1944	90717	87874	178591	22,4%	49,8%	30,8%	404097	176543	580640

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff

Sowjetrussen in der „Ostmark“ im Vergleich zum gesamten Deutschen Reich			
	„Ostmark“	in %	Deutsches Reich
25.04.1941	538	5,3%	10163
25.09.1941	706	2,8%	25269
10.07.1942	45803	6,6%	696869
30.06.1943	125253	8,1%	1547965
31.12.1943	154253	8,5%	1812091
31.03.1944	164661	8,5%	1926306
30.09.1944	178591	8,2%	2174644

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 12 vom 20.6.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 22 vom 20.11.1941, S. 18 ff.; Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich Nr. 16 vom 20.8.1942, S. 10 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 7 vom 31.7.1943, S. 28 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 2/3 vom 31.3.1944, S. 32 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 14 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 12 ff

4.7. Fluktuation bei den zivilen AusländerInnen

4.7.1. Wanderungsbewegungen

Die in den NS-Statistiken als Wanderungsbewegungen aufscheinenden Zu- und Abwanderungen sind höchstwahrscheinlich jene, die offiziell den Behörden gemeldet und von diesen genehmigt wurden. Alle anderen „abgängigen“ Personen wurden als „Personen ungeklärten Aufenthalts“ registriert.

In den vorhandenen Exemplaren der Zeitschrift „Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich“ gibt nur einmal eine Quartalsberechnung Auskunft über die Wanderungsbewegung der einzelnen Gauarbeitsämter in der „Ostmark“. Dabei wurde die Zu- und Abwanderung aus jedem Gauarbeitsamt ausgewiesen. Wie aus der Statistik hervorgeht, wechselte ein erheblicher Teil der ausländischen Arbeitskräfte nur den Arbeitsplatz innerhalb des Deutschen Reiches und wurde so in einem anderen Gauarbeitsamt zuständig. Die Abwanderung in das Ausland war minimal.

Die Wanderungsbewegung der Arbeiter und Angestellten auf Grund der Arbeitsbuchkartei vom 1.1. bis 31.3.1944									
	Zuwanderungen				Abwanderungen				
	männlich		weiblich		männlich		weiblich		
	insgesamt	aus Ausland	insgesamt	aus Ausland	insgesamt	nach Ausland	insgesamt	nach Ausland	
Wien	8687	7432	2353	1968	3579	2656	428	220	
Niederdonau	5748	4090	1200	920	3362	1955	1115	800	
Oberdonau	2578	2123	521	337	3126	2313	469	342	
Tirol-Vorarlberg	2001	1553	523	429	897	400	114	23	
Salzburg	707	606	220	193	696	583	97	66	
Kärnten	1168	971	304	205	349	195	147	41	
Steiermark	4318	3034	923	598	1811	1219	391	146	
insgesamt	25207	19809	6044	4650	13820	9321	2761	1638	
Großdt. Reich	171253	120055	64630	43411	119352	79349	27695	14006	

Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 6,7 u. 8 v. 21.8.1944, S. 8

Ähnliche Tabellen finden sich in den Statistiken des Landesarbeitsamtes Wien-Niederdonau. Auch hier wurden nur die Bewegungen unter den Landesarbeitsämtern registriert.

Die Arbeiter und Angestellten auf Grund der Arbeitsbuchstatistik v. 1.1. bis 31.3.1942							
Aus der Wanderbewegung zwischen den Arbeitsämtern (d. eigenen oder eines anderen Landesarbeitsamtes)							
erfolgten:		Zugänge			Abgänge		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Wien		6909	3431	3478	5764	2616	3148
Amstetten		682	449	233	980	752	228
Eisenstadt		984	421	563	1027	545	482
Gänserndorf		472	271	201	658	368	290
Gmünd		346	151	195	566	336	230
Krems		598	337	261	515	275	240
St. Pölten		832	494	338	1143	743	400
Stockerau		536	293	243	562	302	260
Wr. Neustadt		2312	1473	839	1484	829	655
Znaim		279	140	139	352	184	168
LAA-Bezirk		13950	7460	6490	13051	6950	6101

Der Arbeitseinsatz im Landesarbeitsamtsbezirk Wien-Niederdonau, Nr. 4 vom 20.4.1942, S. 6

Die Arbeiter und Angestellten auf Grund der Arbeitsbuchstatistik v. 1.4 bis 30.6.1942							
Aus der Wanderbewegung zwischen den Arbeitsämtern (d. eigenen oder eines anderen Landesarbeitsamtes)							
erfolgten:		Zugänge			Abgänge		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Wien		6581	3489	3092	6319	3062	3257
Amstetten		1295	923	372	1434	1185	249
Eisenstadt		1153	517	636	816	495	321
Gänserndorf		606	337	269	495	239	256
Gmünd		380	179	201	624	414	210
Krems		506	285	221	463	239	224
St. Pölten		913	473	440	1021	688	333
Stockerau		672	402	270	521	312	209
Wr. Neustadt		2463	1641	822	2021	1288	733
Znaim		280	131	149	397	257	140
LAA-Bezirk		14849	8377	6472	14111	8179	5932

Der Arbeitseinsatz im Landesarbeitsamtsbezirk Wien-Niederdonau, Nr. 7 vom 20.7.1942, S. 6

Die Arbeiter und Angestellten auf Grund der Arbeitsbuchstatistik v. 1.7. bis 30.9.1942							
Aus der Wanderbewegung zwischen den Arbeitsämtern (d. eigenen oder eines anderen Landesarbeitsamtes)							
erfolgten:		Zugänge			Abgänge		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Wien		6139	3367	2772	5383	2626	2757
Amstetten		1101	796	305	1112	894	218
Eisenstadt		1089	524	565	733	470	263
Gänserndorf		590	395	195	508	264	244
Gmünd		361	178	183	439	266	173
Krems		367	208	159	397	230	167
St. Pölten		724	411	313	893	506	387
Stockerau		641	382	259	467	244	223
Wr. Neustadt		2336	1693	643	1814	1262	552
Znaim		271	116	155	317	205	112
LAA-Bezirk		13619	8070	5549	12063	6967	5096

Der Arbeitseinsatz im Landesarbeitsamtsbezirk Wien-Niederdonau, Nr. 10 vom 20.10.1942, S. 6

Die Arbeiter und Angestellten auf Grund der Arbeitsbuchstatistik v. 1.10. bis 31.12.1942							
Zuwanderungen/Abwanderungen v. Arbeitern u. Angestellten im Laufe der Berichtszeit in oder aus dem Landesarbeitsamtbezirk							
		Zuwanderungen in den LAABezirk			Abwanderungen aus dem LAABezirk		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Wien		16134	11548	4586	7111	3825	3286
Amstetten		1784	1312	472	1241	957	284
Eisenstadt		1795	1145	650	2909	1614	1295
Gänserndorf		1441	964	477	3604	1781	1823
Gmünd		960	380	580	484	264	220
Krems		529	306	223	542	261	281
St. Pölten		1723	1196	527	1519	960	559
Stockerau		1048	663	385	1607	894	713
Wr. Neustadt		3912	2852	1060	2239	1593	646
Znaim		381	155	226	423	232	191
LAA-Bezirk		29707	20521	9186	21679	12381	9298

Der Arbeitseinsatz im Landesarbeitsamtsbezirk Wien-Niederdonau, Nr. 1, 20.1.1943, S. 6

Ab 1943 wurden nicht nur die Zu- und Abwanderungen gezählt, sondern auch unterschieden, ob die zivilen AusländerInnen aus dem In- oder Ausland kamen oder dorthin gingen. Die Abwanderung in das Ausland war auch im Bereich des Landesarbeitsamtes Wien-Niederdonau im Verhältnis zur Gesamtzahl der Beschäftigten gering.

Einstellungen und Entlassungen von Arbeitern und Angestellten u. Wanderungsbewegung auf Grund der Arbeitsbuchstatistik vom 1.1. bis 31.3.1943								
AUSLÄNDER	Zuwanderungen				Abwanderungen			
	insgesamt		aus d. Ausland		insgesamt		nach dem Ausland	
	inges.	weibl.	inges.	weibl.	inges.	weibl.	inges.	weibl.
Wien	15148	2235	12389	1646	3572	721	2188	511
Amstetten	492	87	1		246	38	36	6
Eisenstadt	567	142	409	97	458	184	349	136
Gänserndorf	1382	315	1002	246	703	279	567	227
Gmünd	1601	817	1404	730	229	96	42	17
Krems	235	86	206	80	171	25	100	18
St. Pölten	732	56	597	51	690	94	584	24
Stockerau	1509	65	393	56	337	44	296	42
Wr. Neustadt	4238	377	3761	284	777	91	231	29
Znaim	1697	972	1673	968	86	22	63	21
LAA-Bezirk	27601	5152	21835	4158	7269	1594	4456	1031
INLÄNDER im LAA Bezirk	16577	8298	458	89	11910	6276	313	79

Der Arbeitseinsatz im Landesarbeitsamtsbezirk Wien-Niederdonau, Nr. 4, 20.4.1943, S. 9

Einstellungen und Entlassungen von Arbeitern und Angestellten u. Wanderungsbewegung auf Grund der								
Arbeitsbuchstatistik vom 1.4 bis 30.6.1943								
AUSLÄNDER	Zuwanderungen				Abwanderungen			
	insgesamt		aus d. Ausland		insgesamt		nach dem Ausland	
	inges.	weibl.	inges.	weibl.	inges.	weibl.	inges.	weibl.
Wien	17514	2382	14159	1924	3837	373	2572	147
Amstetten	360	71	100	4	433	25	270	5
Eisenstadt	1629	731	1326	609	471	86	311	38
Gänserndorf	5828	2786	5388	2680	437	34	229	20
Gmünd	686	265	602	216	94	23	32	10
Krems	572	246	522	237	151	21	103	9
St. Pölten	1629	484	1315	437	469	37	381	18
Stockerau	1981	665	1819	569	560	41	513	22
Wr. Neustadt	6258	935	5674	812	1297	395	924	363
Znaim	1131	584	1063	575	115	42	23	3
LAA-Bezirk	37588	9149	31968	8063	7864	1077	5358	635
INLÄNDER im	14498	7491	595	93	9846	5363	296	106
LAA-Bezirk								

Der Arbeitseinsatz im Landesarbeitsamtsbezirk Wien-Niederdonau, Nr. 7, 20.7.1943, 9

Einstellungen und Entlassungen von Arbeitern und Angestellten u. Wanderungsbewegung auf Grund der								
Arbeitsbuchstatistik vom 1.7. Bis 30.9.1943								
AUSLÄNDER	Zuwanderungen				Abwanderungen			
	insgesamt		aus d. Ausland		insgesamt		nach dem Ausland	
	inges.	weibl.	inges.	weibl.	inges.	weibl.	inges.	weibl.
Amstetten	1439	77	699	25	773	31	670	20
Eisenstadt	1024	228	797	151	477	92	303	43
Gänserndorf	2863	664	2677	624	706	176	480	146
Gmünd	339	89	298	81	84	26	41	16
Krems	363	140	263	117	91	20	28	4
St. Pölten	655	161	257	62	447	44	237	14
Stockerau	1641	632	1532	598	1103	48	1032	26
Wr. Neustadt	8044	1502	7318	1458	1563	128	1045	67
Znaim	394	32	91	22	187	72	124	52
Gau-Arbeitsamt	16762	3525	13932	3138	5431	637	3960	388
Niederdonau								
Inländer	8804	3736	139	78	5118	2205	242	133

Der Arbeitseinsatz im Gau Niederdonau, Nr. 2, 20.10.1943, S. 8

Einstellungen und Entlassungen von Arbeitern und Angestellten u. Wanderungsbewegung auf Grund der								
Arbeitsbuchstatistik vom 1.10. Bis 31.12.1943								
AUSLÄNDER	Zuwanderungen				Abwanderungen			
	insgesamt		aus d. Ausland		insgesamt		nach dem Ausland	
	insges.	weibl.	insges.	weibl.	insges.	weibl.	insges.	weibl.
Amstetten	359	75	189	29	442	33	330	5
Eisenstadt	1063	138	921	78	1806	633	1593	578
Gänserndorf	2225	513	1888	386	4377	2117	3962	2092
Gmünd	600	238	482	173	87	12	32	7
Krems	149	24	105	15	118	31	60	17
St. Pölten	1004	203	754	144	475	124	139	11
Stockerau	427	91	333	86	1152	92	1085	79
Wr. Neustadt	1900	284	1366	116	823	97	434	50
Znaim	121	5	24	2	1010	557	966	542
Gau-Arbeitsamt Niederdonau	7848	1571	6062	1029	10290	3696	8601	3381
Inländer	5773	3086	122	78	4966	2661	184	75

Der Arbeitseinsatz im Gau Niederdonau, Nr.1, 20.1.1944, S. 8

Einstellungen und Entlassungen von Arbeitern und Angestellten u. Wanderungsbewegung auf Grund der								
Arbeitsbuchstatistik vom 1.1. Bis 31.3.1944								
AUSLÄNDER	Zuwanderungen				Abwanderungen			
	insgesamt		aus d. Ausland		insgesamt		nach dem Ausland	
	insges.	weibl.	insges.	weibl.	insges.	weibl.	insges.	weibl.
Amstetten	141	37	37		332	12	203	3
Eisenstadt	141	36	33	14	352	107	248	66
Gänserndorf	1412	118	747	71	603	146	351	76
Gmünd	936	210	882	192	173	49	83	25
Krems	295	51	187	17	182	109	114	75
St. Pölten	1487	238	1319	214	660	91	209	67
Stockerau	560	41	291	27	976	488	782	433
Wr. Neustadt	1644	400	1289	332	1006	67	678	23
Znaim	332	69	225	53	193	46	87	32
Gau-Arbeitsamt Niederdonau	6948	1200	5010	920	4477	1115	2755	800
Inländer	4829	2654	53	9	4353	2009	97	40

Der Arbeitseinsatz im Gau Niederdonau, Nr.4, 20.4.1944, S. 8

4.7.2. Fluchten

Die Delikte „Verbotener Umgang mit Ausländern“ und „Arbeitsvertragsbruch“ waren Ausdruck der Repression, der zivile AusländerInnen je nach Nationalität unterschiedlich stark unterlagen.

Das Delikt Arbeitsvertragsbruch (das zwar auch Deutsche und Österreicher, aber in besonderem Maße die zivilen ausländischen Beschäftigten traf) konnte praktisch jedes unbotmäßige Verhalten sein, wie z. B. „unberechtigtes Meckern“, Unpünktlichkeit, „Bummelei“, unberechtigte Krankmeldung, Arbeitsniederlegung, „diszipliniertes Verhalten“, Nichtrückkehr aus dem Urlaub oder unerlaubter Arbeitsplatzwechsel sein.⁴⁷ Eine Flucht wurde ebenfalls als Arbeitsvertragsbruch gewertet und besonders streng verfolgt. In welcher Zahl der so genannte „Arbeitsvertragsbruch“ von den NS-Behörden registriert wurde, zeigt eine Statistik des Gauarbeitsamtes Niederdonau von Jänner bis Mai 1944.

47 Vgl. Herbert, Fremdarbeiter, S. 113, 299 ff.; Wysocki, Arbeit für den Krieg, S. 384.

Überblick über die wegen Arbeitsvertragsbruchs erfolgten Bestrafungen und die Zahl der geflüchteten ausländischen Arbeitskräfte im Reichsgau Niederdonau Jänner 1944 bis Mai 1944							
Männer	Bestrafte insgesamt	Bestrafte Inländer	Bestrafte Ausländer	Geflüchtete ausländische und protektorats-angehörige Arbeitskräfte	Bestrafte und geflüchtete Arbeitskräfte (In- und AusländerInnen zusammen)	Beschäftigte InländerInnen in Niederdonau	Beschäftigte AusländerInnen in Niederdonau
Jän.44	572	117	455	560	1132		
Feb.44	507	115	392	737	1244		
Mär.44	533	134	379	989	1522		
Apr.44	480	64	416	595	1075		
Mai 44	430	59	371	608	1038		
Frauen							
Jän.44	281	184	97	260	541		
Feb.44	354	235	119	75	429		
Mär.44	401	282	119	155	556		
Apr.44	222	130	92	50	272		
Mai 44	255	135	120	52	307		
Männer + Frauen							
Jän.44	853	301	552	820	1673		
Feb.44	861	350	511	812	1673	338000 ⁴⁸	139870 ⁴⁹
Mär.44	934	416	498	1144	2078	338335 ⁵⁰	141877 ⁵¹
Apr.44	702	194	508	645	1347		
Mai 44	685	194	491	660	1345	335249 ⁵²	144223 ⁵³

Der Arbeitseinsatz im Gau Niederdonau, Nr. 6 (1944) S. 3.

In nur fünf Monaten wurden nach dieser Statistik 1455 InländerInnen und 2560 AusländerInnen wegen „Arbeitsvertragsbruch“ bestraft. 4081 ausländische Arbeitskräfte flüchteten im gleichen Zeitraum oder kehrten vom Urlaub nicht zurück. Auch sie mussten im Falle ihrer Ergreifung mit Bestrafung rechnen.

48 Zahlen nach: Der Arbeitseinsatz im Gau Niederdonau, Nr. 5 vom 20.5.1944, S. 4 Stichtag 15.2.1944.

49 Ebd., Stichtag 15.2.1944.

50 Der Arbeitseinsatz im Gau Niederdonau, Nr. 4 vom 20.4.1944, S. 2, Stichtag 31.3.1944.

51 Ebd. Stichtag 31.3.1944.

52 Der Arbeitseinsatz im Gau Niederdonau, Nr. 5 vom 20.5.1944, S. 2, Stichtag 15.5.1944.

53 Ebd., Stichtag 15.5.1944.

Bestrafungen und Fluchten von AusländerInnen im Reichsgau Niederdonau im Verhältnis zu den in Niederdonau beschäftigten AusländerInnen			
	Bestrafte Ausländer	Geflüchtete ausländische und protektoratsangehörige Arbeitskräfte	Bestrafte und geflüchtete ausländische Arbeitskräfte
Feb. 44	0,37%	0,58%	1,20%
März 44	0,35%	0,81%	1,46%
Mai 44	0,34%	0,46%	0,93%

Berechnet nach: Der Arbeitseinsatz im Gau Niederdonau, Nr. 6 (1944) S. 3.;

In Relation zu den im Bezirk des Gauarbeitsamtes Niederdonau gemeldeten zivilen ausländischen Arbeitskräften bedeutet dies, dass im ersten Halbjahr 1944 jedes Monat zwischen 0,93 und 1,46 Prozent der AusländerInnen bestraft wurden oder flüchteten (und noch nicht wieder aufgegriffen worden waren). Ob diese Zahl auf alle in Österreich anwesenden AusländerInnen hochgerechnet werden kann, werden erst weitere Forschungen zeigen.⁵⁴

Von 4015 zwischen Jänner und Mai 1944 Bestraften waren 1455 (36,1 Prozent) InländerInnen und 2560 (63,9 Prozent) AusländerInnen. Über die Art der Bestrafung gibt die Statistik keine Auskunft.⁵⁵

Von den Arbeitsvertragsbrüchigen im Reichsgau Niederdonau wurden In- und AusländerInnen bestraft durch⁵⁶:									
	Reichstreuhänder der Arbeit			Gerichte			Polizei		
	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen
Jän.44	79	157	236	26	22	48	467	102	569
Feb.44	99	215	314	14	16	30	394	123	517
Mär.44	127	249	376	18	30	48	388	122	510
Apr.44	43	110	153	10	15	25	427	97	524
Mai 44	35	102	137	16	20	36	379	133	512

Die Strafen dürften je nach Nationalität unterschiedlich gewesen sein. So richtete 1943 der Reichsstatthalter in Niederdonau ein Rundschreiben an alle Landräte, das die nach

54 Moser gibt für Mai 1943 an, daß bei den Eisenwerken Oberdonau 1.939 Vergehen geahndet wurden. Moser, Oberösterreichs Wirtschaft, S. 316.

55 Zur Höhe der Strafen bei In- und AusländerInnen siehe: Ulrich Herbert, Fremdarbeiter, S. 302 ff.

56 Zahlen nach: Der Arbeitseinsatz im Gau Oberdonau, Nr. 6 (1944) S. 3.

rassistischen Kriterien ausgearbeiteten Richtlinien des Umgangs der Kreispolizeibehörden mit den AusländerInnen festhielt. Die Kreispolizeibehörden wurden im Namen der Staatspolizei-Leitstelle Wien ermächtigt, „deutsche“ ArbeiterInnen bei „Arbeitsuntreue“ mit bis zu acht Tagen, polnische ZivilarbeiterInnen aber mit bis zu 21 Tagen „Erziehungshaft“ zu bestrafen. Gemeint war dabei die Haft in „Arbeitserziehungslagern“. „Bei Angehörigen germanischer Völker (Flamen, Dänen, Norweger, Holländer, neuerdings auch Finnen und Wallonen)“ sollte „bei leichteren Verfehlungen“ lediglich eine entsprechende Belehrung erfolgen. „Das gleiche gilt für die Angehörigen von Völkern, mit denen das Großdeutsche Reich verbündet ist oder mit denen auf Grund ihrer kulturellen und gesamteuropäischen Bedeutung besondere Bindungen bestehen. Hierunter fallen die Slowaken, Kroaten, Rumänen, Bulgaren, Ungarn, Spanier und Franzosen.“⁵⁷

Staatsangehörigkeit oder Herkunft der bestraften AusländerInnen im Reichsgau Niederdonau																		
M = Männer F = Frauen Z = Zusammen	Frankreich			Kroatien			Ostarbeiter			Generalgouvernement			sonstige			Protektoratsangehörige		
	M	F	Z	M	F	Z	M	F	Z	M	F	Z	M	F	Z	M	F	Z
Jän.44	38	5	43	15	3	18	129	58	187	96	18	114	124	7	131	53	6	59
Feb.44	68	15	83	21	1	22	108	60	168	55	12	67	63	20	83	75	11	86
Mär.44	47	3	50	16	3	19	115	68	183	70	30	100	66	7	73	65	8	73
Apr.44	38	8	46	26	0	26	133	45	178	54	27	81	48	9	57	117	3	120
Mai 44	28	4	32	29	0	29	146	67	213	45	22	67	66	19	85	57	8	65

Der Arbeitseinsatz im Gau Niederdonau, Nr. 6 vom 23.6.1944, S. 3

Der Großteil der Bestraften stammte aus der Sowjetunion (36,3 Prozent) und dem Generalgouvernement (16,8 Prozent). Relativ hoch war auch der Anteil der Protektoratsangehörigen (15,8 Prozent) und der Franzosen (9,9 Prozent). Männer und Frauen waren von den Bestrafungen nicht gleichermaßen betroffen: Nur 21,4 Prozent aller Bestraften waren Frauen, obwohl ihr Anteil an den ausländischen Arbeitskräften ca. 31 Prozent betrug.

57 Rundschreiben des Reichsstatthalters in Niederdonau an die Landräte vom 19.8.1943, Kopie DÖW 19284, NÖLA Ia-10.

Staatsangehörigkeit oder Herkunft der geflüchteten AusländerInnen im Gau Niederdonau																		
M = Männer F = Frauen Z = Zusammen	Frankreich			Kroatien			Ostarbeiter			General- gouvernement			sonstige			Protektorats- angehörige		
	M	F	Z	M	F	Z	M	F	Z	M	F	Z	M	F	Z	M	F	Z
Jän.44	81	139	220	130	33	163	14	42	56	37	8	45	102	6	108	196	32	228
Feb.44	149	4	153	101	0	101	94	45	139	80	14	94	170	2	172	143	10	153
Mär.44	274	14	288	111	16	127	278	79	357	74	21	95	135	5	140	117	20	137
Apr.44	163	2	165	32	0	32	148	29	177	43	7	50	90	8	98	119	4	123
Mai 44	33	1	34	57	0	57	162	37	199	59	8	67	101	4	105	196	2	198

Der Arbeitseinsatz im Gau Niederdonau, Nr. 6 vom 23.6.1944, S. 3.

Ganz anders als bei den auf Grund von „Arbeitsvertragsbruch“ Bestraften sah die Verteilung der Geflüchteten nach ihrer Herkunft aus. Im Zeitraum Jänner bis Mai 1944 hatten die „Ostarbeiter“ mit 22,74 Prozent den höchsten Anteil; sie hatten die schlechtesten Arbeitsbedingungen und unterlagen der schärfsten Repression. Die Franzosen bildeten mit 21,07 Prozent und die Protektoratsangehörigen mit 20,56 Prozent ebenfalls einen jeweils sehr hohen Anteil der Geflüchteten. Viele Franzosen und Protektoratsangehörige dürften den Weihnachtsurlaub 1943/44 dazu genutzt haben, nicht mehr zur Arbeit in das Deutsche Reich zurückzukommen.

4.7.3. Arbeitsunfähigkeit und Tod

In den Statistiken finden sich praktisch keine Daten zu Arbeitsunfähigkeit und Tod von zivilen AusländerInnen. Eine Statistik zum zweiten Quartal 1944 für das Gauarbeitsamt Niederdonau weist nur 90 zivile AusländerInnen als „Erwerbsunfähig“ aus. In der gleichen Statistik werden 171 als Verstorben verzeichnet. Beides sind sehr geringe Werte, bedenkt man, daß im Juni 1944 149159 zivile AusländerInnen im Bereich des Gauarbeitsamtes Niederdonau tätig waren.⁵⁸ Wie hoch die Invaliditäts- und Todesrate unter den zivilen AusländerInnen tatsächlich war, werden erst künftige Forschungen zeigen.

4.8. Die Verteilung der zivilen ausländischen Arbeitskräfte auf die Wirtschaftssektoren

4.8.1. Entwicklungen in der „Ostmark“ bzw. den „Alpen- und Donaureichsgauen

Der Einsatz von zivilen AusländerInnen in den verschiedenen Wirtschaftszweigen richtete sich nach den Prioritäten der Kriegswirtschaft, den Qualifikationsanforderungen und letztendlich auch nach den einzelnen Nationalitäten rassistisch zugeschriebenen Fähigkeiten.

Der „Anschluß“ Österreichs an das Deutsche Reich brachte auch für die österreichische Wirtschaftsstruktur tief greifende Veränderungen, deren Auswirkungen bis heute fortauern.⁵⁹ Der Auf- und Ausbau einer Groß(rüstungs)industrie und der dazugehörigen Infrastruktur sowie die Modernisierung, Rationalisierung und Nutzbarmachung des gesamten österreichischen Wirtschaftspotentials für die Kriegswirtschaft waren Ziele der Nationalsozialisten. Vor allem in Oberösterreich, Wien und Niederösterreich wurden neue Großbetriebe gegründet oder vorhandene Betriebe ausgebaut. Besonderes Interesse bestand auch an den Eisenerzvorkommen und der Metall verarbeitenden Industrie in der Steiermark. In allen Regionen wurde die E-Wirtschaft ausgebaut.⁶⁰ Diesen verschiedenen Anforderungen entsprechend, erfolgte die Zuteilung von zivilen ausländischen Arbeitskräften durch die Arbeitsämter und Rüstungsdienststellen.

Die Verteilung der In- und AusländerInnen auf die einzelnen Wirtschaftszweige dürfte sehr unterschiedlich gewesen sein. Deutlich wird dies bei einem Vergleich der Berufsgruppen, nach denen die in- und ausländischen Beschäftigten im Arbeitsamtsbezirk Wiener Neustadt registriert wurden.⁶¹

58 Der Arbeitseinsatz im Gau Niederdonau Nr. 7 vom 20.7.1944, S. 8

59 Siehe dazu z.B.: Klaus-Dieter Mulley, *Modernität oder Traditionalität?. Überlegungen zum sozialstrukturellen Wandel in Österreich 1938 bis 1945*. In: *NS-Herrschaft in Österreich 1938 - 1945*. Hg. von Emmerich Tálos, Ernst Hanisch, Wolfgang Neugebauer, Wien 1988, S. 25 – 48; Josef Moser: *Oberösterreichs Wirtschaft 1938 bis 1945*. Wien / Köln / Weimar 1995, S. 339 ff.; Horst Schreiber: *Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Nazizeit in Tirol*. Innsbruck 1994, S. 263 ff. Zur Entwicklung in einzelnen Bundesländern siehe: Stefan Karner, *Kärntens Wirtschaft 1938 - 1945*. Unter besonderer Berücksichtigung der Rüstungsindustrie. Klagenfurt 1976; Stefan Karner: *Die Steiermark im Dritten Reich 1938 - 1945*. Aspekte ihrer politischen, wirtschaftlichen- sozialen und kulturellen Entwicklung. Graz 1986.

60 Vgl. Moser, *Oberösterreichs Wirtschaft*, S. 30 ff.; Florian Freund / Bertrand Perz: *Das KZ in der „Serbenhalle“*. Zur Kriegsindustrie in Wiener Neustadt, Wien 1988; Bertrand Perz: *Rüstungsindustrie in Wiener Neustadt 1938 - 1945*, in: Sylvia Hahn / Karl Flanner (Hg.): *„Die Wienerische Neustadt“*. Handwerk, Handel und Militär in der Steinfeldstadt. Wien / Köln / Weimar 1994, S. 47 - 89.

61 Der Arbeitsamtsbezirk Wiener Neustadt umfaßte den Stadt- und den Landkreis Wiener Neustadt, Baden und Neunkirchen.

Verteilung von In- und AusländerInnen im Arbeitsamtsbezirk Wiener Neustadt auf einzelne Berufsgruppen				
	InländerInnen	AusländerInnen	InländerInnen	AusländerInnen
	30.Juni 1943		30.Juni 1944	
Landwirtschaft	8%	20%	9%	18%
Metallwerker	18%	17%	19%	15%
Bauwerker	4%	4%	5%	6%
Verkehrswerker	9%	7%	9%	8%
Hausgehilf.	7%	1%	7%	1%
Hilfsarbeiter	11%	33%	7%	35%
Angestellte	16%	2%	19%	2%
andere	26%	14%	26%	15%
Zusammen	100%	100%	100%	100%

Florian Freund: „Ihr zahlreiches Auftreten erregt bei der Bevölkerung oft Ärger“. Zivile Ausländer und AusländerInnen in Wiener Neustadt 1938 - 1945, in: Sylvia Hahn, Karl Flanner (Hg.): „Die Wienerische Neustadt“. Handwerk, Handel und Militär in der Steinfeldstadt. Wien / Köln / Weimar 1994, S. 113

Die Verteilung der AusländerInnen in Wiener Neustadt auf die einzelnen Berufe unterschied sich gravierend von jener der InländerInnen. Die Ursache dafür dürfte nicht nur in der Qualifikation zu suchen sein, sondern auch in einem sich hier widerspiegelnden rassistischen Konzept: Da man AusländerInnen entsprechend ihren jeweiligen Nationalitäten bestimmte Eigenschaften zuschrieb, betrachtete man sie teilweise für manche Branchen als ungeeignet. Außerdem versuchten Arbeitsämter zivile AusländerInnen dort einzusetzen, wo am wenigsten Qualifikation benötigt wurde und gleichzeitig der dringendste Bedarf bestand.

Während des gesamten Krieges ist ein deutlicher Unterschied bei der Beschäftigung von zivilen AusländerInnen in der „Ostmark“ in den einzelnen Wirtschaftszweigen im Vergleich zum Schnitt des gesamten Deutschen Reiches zu beobachten. Das Bau- und Baunebengewerbes sticht dabei besonders hervor. Im Mai 1942 arbeiteten in dieser Branche fast ein Viertel aller AusländerInnen in der „Ostmark“. Ihr Anteil sank bis November 1943 auf 12,8 Prozent und bis August 1944 auf 11,6 Prozent. Im Vergleich dazu entfielen auf diese Branche im November 1943 im Reichsdurchschnitt nur 6,7 Prozent der zivilen AusländerInnen. (Eine Vergleichszahl zum Mai 1942 liegt nicht vor.) Bis August 1944 sank diese Prozentzahl weiter auf 6,1 Prozent. Die unterschiedliche Entwicklung ist auf die intensive Bautätigkeit beim Ausbau der Industrie und Infrastruktur in der „Ostmark“ zurückzuführen, der erst während des Krieges seinen Höhepunkt erreichte. Nach der Fertigstellung der neuen Industrien lässt sich bei den Branchen Eisen- und Metallgewinnung, Eisen-, Stahl- und Metallwarenherstellung sowie Maschinen, Kessel-, Apparate- und Fahrzeugherstellung, worunter sich ein großer Teil die Rüstungsindustrie in

engerem Sinne befand, eine Erhöhung des Anteils an ausländischen ArbeiterInnen ablesen. Dieser stieg von 10 Prozent im Mai 1942 auf 23,4 Prozent im Mai 1944 und sank danach leicht auf 22,5 Prozent ab. Im gesamten Deutschen Reich hingegen lag derselbe Anteil im November 1943 bei 25 Prozent und sank zwischen Mai und August 1944 auf 24,4 Prozent. (Die Vergleichszahl vom Mai 1942 liegt nicht vor). Die Arbeitskräfte waren offenbar von einer Branche zur anderen umgeschichtet worden.

Der Anteil der in der Landwirtschaft beschäftigten AusländerInnen lag in der „Ostmark“ an allen Stichtagen leicht über dem Reichsdurchschnitt. Er verringerte sich von 37,1 Prozent im Mai 1942 auf 32,9 Prozent im Mai 1944 und erhöhte sich bis August 1944 wieder auf 34,8 Prozent. Das Ansteigen im Sommer 1944 dürfte auf saisonale Arbeit von zivilen AusländerInnen während der Erntezeit zurückzuführen sein.

Die Reichsbahn, einer der größten Einzelarbeitgeber nicht nur für zivile ausländische Arbeitskräfte beschäftigte in der „Ostmark“ im Mai 1942 2,1 Prozent der zivilen AusländerInnen (5190 Personen). Die absolute Zahl der AusländerInnen bei der Reichsbahn verdreifachte sich bis November 1943. Im August 1944 wurden 19235 ausländische Arbeitskräfte als bei der Reichsbahn beschäftigt gezählt; das entsprach 3,6 Prozent aller zivilen AusländerInnen in der „Ostmark“. Im Vergleich dazu war der Anteil der bei der Reichsbahn beschäftigten zivilen AusländerInnen im Reichsdurchschnitt etwas höher und erreichte im August 1944 die 4 Prozentmarke.

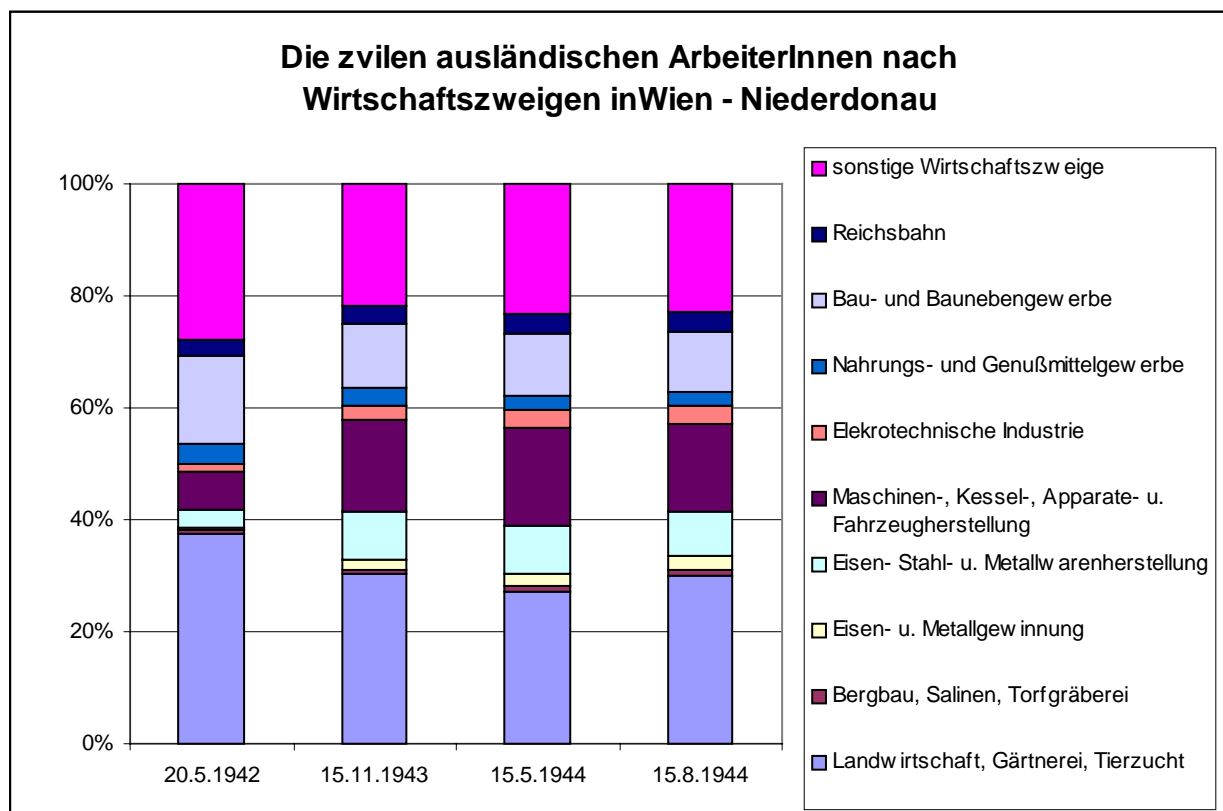
Die zivilen AusländerInnen nach Wirtschaftszweigen in der „Ostmark“ bzw. den Alpen- und Donaureichsgauen								
	20.5.1942		15.11.1943		15.5.1944		15.8.1944	
Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht	92332	37,1%	180467	35,2%	173742	32,9%	188215	34,8%
Forstwirtschaft, Fischerei	2380	1,0%	7817	1,5%	7843	1,5%	7951	1,5%
Bergbau, Salinen, Torfgräberei	3770	1,5%	10492	2,0%	11465	2,2%	11075	2,0%
Baustoffindustrie	4360	1,8%	6175	1,2%	6776	1,3%	7378	1,4%
Keramische Industrie	239	0,1%	666	0,1%	771	0,1%	801	0,1%
Glasindustrie	473	0,2%	598	0,1%	598	0,1%	575	0,1%
Eisen- u. Metallgewinnung	4113	1,7%	15563	3,0%	17426	3,3%	18886	3,5%
Eisen- Stahl- u. Metallwarenherstellung	6916	2,8%	31058	6,1%	32681	6,2%	31394	5,8%
Maschinen-, Kessel-, Apparate u. Fahrzeugbau	14005	5,6%	69644	13,6%	73417	13,9%	71115	13,2%
Elektrotechnische Industrie	2379	1,0%	8416	1,6%	10572	2,0%	10863	2,0%
Feinmechanische u. optische Industrie	331	0,1%	1339	0,3%	1495	0,3%	1347	0,2%
Chemische Industrie	2257	0,9%	6439	1,3%	7100	1,3%	6992	1,3%
Textilindustrie	3724	1,5%	6659	1,3%	7313	1,4%	7046	1,3%
Papierherzeugung und Papierverarbeitung	1485	0,6%	3491	0,7%	3754	0,7%	4114	0,8%
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	496	0,2%	836	0,2%	948	0,2%	955	0,2%
Leder- und Linoleumindustrie	835	0,3%	1369	0,3%	1376	0,3%	1320	0,2%
Kautschuk- und Asbestindustrie	1067	0,4%	2939	0,6%	3315	0,6%	3317	0,6%
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	4987	2,0%	9383	1,8%	10173	1,9%	9887	1,8%
Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	52	0,0%	303	0,1%	283	0,1%	280	0,1%
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	6140	2,5%	12722	2,5%	11395	2,2%	11816	2,2%
Bekleidungs-gewerbe	4988	2,0%	7522	1,5%	8317	1,6%	8273	1,5%
Bau- und Nebengewerbe	61311	24,6%	65555	12,8%	64941	12,3%	62482	11,6%
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinnung und Versorgung	601	0,2%	1549	0,3%	1641	0,3%	1604	0,3%
Handel, Bank-, Börsen und Versicherungswesen	6398	2,6%	9190	1,8%	9706	1,8%	9252	1,7%
Reichspost	661	0,3%	1987	0,4%	2346	0,4%	2437	0,5%
Reichsbahn	5190	2,1%	15355	3,0%	19102	3,6%	19235	3,6%
Verkehrswesen (ohne Reichspost und Reichsbahn)	1603	0,6%	3531	0,7%	4052	0,8%	4116	0,8%
Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	2946	1,2%	7522	1,5%	8106	1,5%	8856	1,6%
Verwaltung, Kirche, Bildung, Erziehung	2889	1,2%	5207	1,0%	6781	1,3%	8652	1,6%
Wehrmacht und Arbeitsdienst	1060	0,4%	4898	1,0%	5573	1,1%	5840	1,1%
Volks- und Gesundheitspflege	2281	0,9%	3958	0,8%	4543	0,9%	5026	0,9%
Theater, Musik, Film	629	0,3%	1366	0,3%	1527	0,3%	1387	0,3%
Häusliche Dienste	6214	2,5%	8902	1,7%	8759	1,7%	8227	1,5%
Beschäftigte zusammen	249112	100,0%	512918	100,0%	527837	100,0%	540714	100,0%

Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 14/15 vom 5.8.1942, S. 16 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich, Nr. 1 vom 31.1.1944, S. 22 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich, Nr.6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 46 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich, Nr. 10 vom 31.10.1944 S. 14 ff

Die Verteilung der zivilen AusländerInnen auf die einzelnen Branchen soll im Folgenden entlang der vier Hauptregionen der ehemaligen „Ostmark“ bzw. der Alpen- und Donaureichsgaue analysiert werden. Interessant ist in diesem Zusammenhang das Verhältnis der gewonnen Zahlen und Anteile untereinander, aber auch im Vergleich zu den Durchschnittswerten der gesamten „Ostmark“.

4.8.2. Wien–Niederdonau

In Wien–Niederdonau lag der Anteil der in der Landwirtschaft sowie im Bau- und Baunebengewerbe beschäftigten zivilen AusländerInnen unter dem „Ostmark“-Durchschnitt. In der Landwirtschaft sank ihr Anteil von 37,4 Prozent im Mai 1942 auf 27,1 Prozent im Mai 1944 (wenn er sich im selben Zeitabschnitt auch von 36806 auf 71965 Personen absolut erhöhte), um im Sommer 1944 auf 30 Prozent (81277 Personen) wieder anzusteigen. Stark über dem Durchschnitt der „Ostmark“ waren zivile AusländerInnen im Maschinen-, Kessel-, Apparate und Fahrzeugbau vertreten. Ihr Anteil in dieser Branche stieg von 6,6 Prozent im Mai 1942 (6523 Personen) auf 17,3 Prozent im Mai 1944 (45906 Personen) und fiel dann auf 15,9 Prozent (43016) im August 1944. Der auch zahlenmäßige Rückgang der in dieser Branche eingesetzten zivilen AusländerInnen ist höchstwahrscheinlich auf den seit dem Frühjahr 1944 besonders intensiven Luftkrieg der Alliierten gegen die Rüstungswerke zurückzuführen, die zu Verlagerungen in andere Gebiete führte. Schließlich sei noch erwähnt, dass auch die Reichsbahn in Wien–Niederdonau einen höheren Anteil an zivilen AusländerInnen beschäftigte als im Durchschnitt der „Ostmark“.



Zivile ausländische ArbeiterInnen nach Wirtschaftszweigen in Wien-Niederdonau								
	20.5.1942		15.11.1943		15.5.1944		15.8.1944	
Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht	36806	37,4%	79978	30,5%	71965	27,1%	81277	30,0%
Forstwirtschaft, Fischerei	813	0,8%	2598	1,0%	2440	0,9%	2599	1,0%
Bergbau, Salinen, Torfgräberei	678	0,7%	1956	0,7%	2861	1,1%	2797	1,0%
Baustoffindustrie	1123	1,1%	2346	0,9%	2444	0,9%	2541	0,9%
Keramische Industrie	197	0,2%	488	0,2%	641	0,2%	671	0,2%
Glasindustrie	132	0,1%	308	0,1%	352	0,1%	318	0,1%
Eisen- u. Metallgewinnung	594	0,6%	4683	1,8%	5914	2,2%	6458	2,4%
Eisen-, Stahl- u. Metallwarenherstellung	3215	3,3%	22002	8,4%	23105	8,7%	21660	8,0%
Maschinen-, Kessel- Apparate u. Fahrzeugbau	6523	6,6%	43403	16,6%	45906	17,3%	43016	15,9%
Elektrotechnische Industrie	1534	1,6%	6657	2,5%	8469	3,2%	8508	3,1%
Feinmechanische u. optische Industrie	254	0,3%	1101	0,4%	1158	0,4%	996	0,4%
Chemische Industrie	1624	1,7%	4303	1,6%	4636	1,7%	4370	1,6%
Textilindustrie	1669	1,7%	2832	1,1%	3147	1,2%	2936	1,1%
Papierherzeugung und Papierverarbeitung	560	0,6%	1261	0,5%	1337	0,5%	1384	0,5%
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	275	0,3%	491	0,2%	495	0,2%	505	0,2%
Leder- und Linoleumindustrie	464	0,5%	697	0,3%	701	0,3%	666	0,2%
Kautschuk- und Asbestindustrie	1035	1,1%	2879	1,1%	3221	1,2%	3216	1,2%
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	2023	2,1%	4427	1,7%	4518	1,7%	4333	1,6%
Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	30	0,0%	181	0,1%	174	0,1%	166	0,1%
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	3462	3,5%	8210	3,1%	6698	2,5%	6883	2,5%
Bekleidungs-gewerbe	2919	3,0%	4582	1,7%	5102	1,9%	4984	1,8%
Bau- und Nebengewerbe	15271	15,5%	29757	11,3%	29363	11,0%	28664	10,6%
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinnung und Versorgung	270	0,3%	665	0,3%	857	0,3%	760	0,3%
Handel, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen	4063	4,1%	5983	2,3%	6259	2,4%	5667	2,1%
Reichspost	207	0,2%	947	0,4%	1137	0,4%	1187	0,4%
Reichsbahn	2775	2,8%	8715	3,3%	10118	3,8%	9564	3,5%
Verkehrswesen (ohne Reichspost und Reichsbahn)	1074	1,1%	2717	1,0%	2852	1,1%	2902	1,1%
Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	1441	1,5%	2995	1,1%	3398	1,3%	3555	1,3%
Verwaltung, Kirche, Bildung, Erziehung	1715	1,7%	3039	1,2%	3809	1,4%	5509	2,0%
Wehrmacht und Arbeitsdienst	724	0,7%	3735	1,4%	4113	1,5%	4107	1,5%
Volks- und Gesundheitspflege	1276	1,3%	2302	0,9%	2612	1,0%	2793	1,0%
Theater, Musik, Film	462	0,5%	1033	0,4%	1155	0,4%	1007	0,4%
Häusliche Dienste	3216	3,3%	4959	1,9%	5045	1,9%	4966	1,8%
Beschäftigte zusammen	98424	100,0%	262230	100,0%	266002	100,0%	270965	100,0%

Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 14/15 vom 5.8.1942, S. 16 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich, Nr. 1 vom 31.1.1944, S. 22 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich, Nr.6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 46 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich, Nr. 10 vom 31.10.1944 S. 14 ff.

4.8.3. Oberdonau

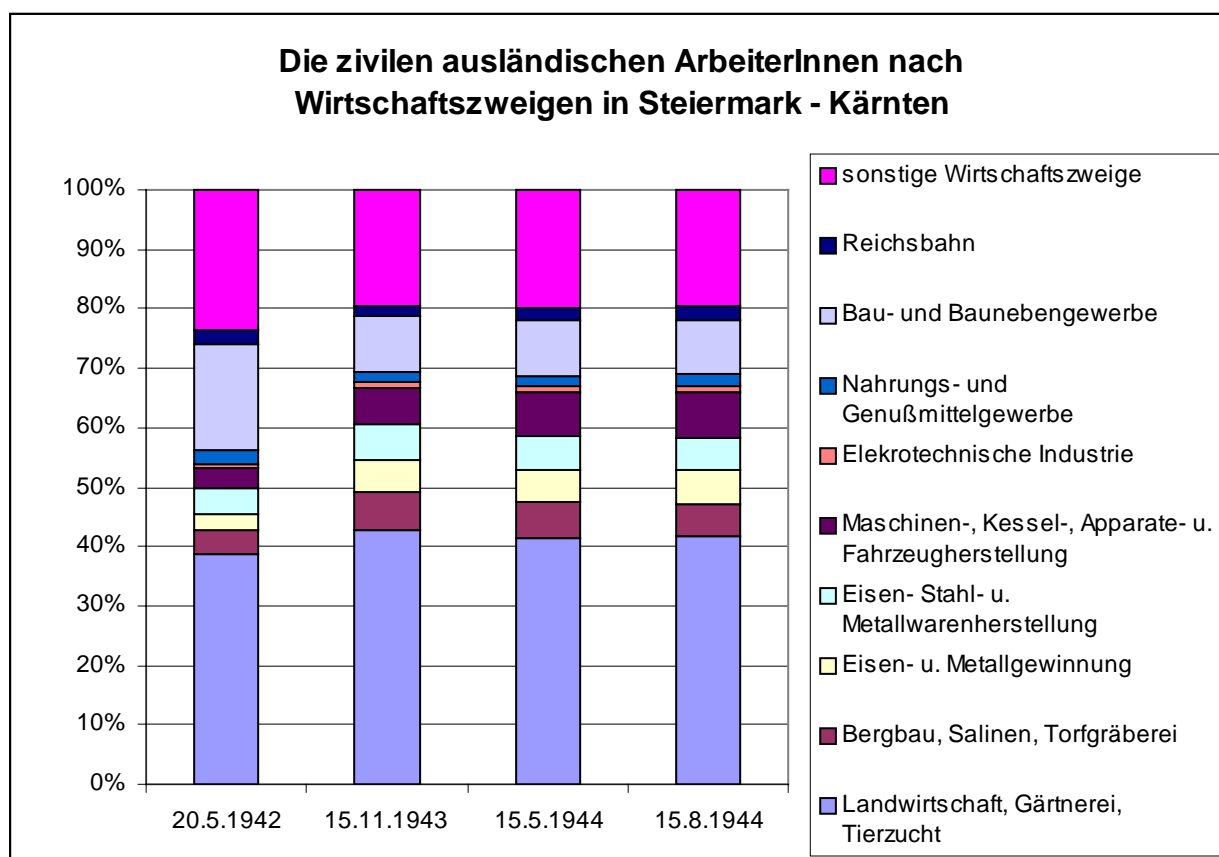
In Oberdonau konnten landwirtschaftliche Betriebe einen wesentlich höheren Anteil ziviler ausländischer Arbeitskräfte rekrutieren als im Durchschnitt der „Ostmark“. Von 37,2 Prozent (23166 Personen) stieg, nach einem leichten Rückgang im Mai 1944 (38,8 Prozent, 34668 Personen), der Anteil der AusländerInnen auf 40,6 Prozent im Sommer 1944 (36335 Personen). Besonders auffallend ist auch der extrem hohe Anteil ziviler ausländischer Arbeitskräfte im Bau- und Baunebengewerbe. Im Mai 1942 beschäftigte diese Branche 39,6 Prozent der in Oberdonau arbeitenden zivilen AusländerInnen (24654 Personen). Nach Fertigstellung der großen Rüstungsbaustellen sank ihr Anteil im Sommer 1944 auf 12,3 Prozent (11023 Personen). Gleichzeitig stieg er aber in den der Wirtschaftszweigen Eisen- und Metallgewinnung, Eisen-, Stahl- und Metallwarenherstellung sowie Maschinen-, Kessel-, Apparate- und Fahrzeugherstellung von 11,2 Prozent (6966 Personen) im Mai 1942 auf 24,3 Prozent im November 1943 (21508 Personen) und sank danach absolut und relativ auf 22,7 Prozent im Sommer 1944 (20359 Personen). Der Einsatz ziviler AusländerInnen in diesen rüstungsintensiven Branchen lag damit (außer im Mai 1944) über den entsprechenden Zahlen der gesamten „Ostmark“.

Bei der Reichsbahn waren im Gebiet des Reichsgaues Oberdonau zwischen 3,3 Prozent (2881 Personen) und 4,9 Prozent (4382 Personen) der in der gesamten „Ostmark“ beschäftigten zivilen AusländerInnen tätig. Die erste Zahl datiert von Ende November 1943, die zweite vom Sommer 1944. In beiden Fällen überstieg der Anteil der hier eingesetzten zivilen AusländerInnen die sonst für die Reichsbahn in der „Ostmark“ ausgewiesene Zahl.

Zivile ausländische ArbeiterInnen nach Wirtschaftszweigen in Oberdonau								
	20.5.1942		15.11.1943		15.5.1944		15.8.1944	
Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht	23166	37,2%	35317	39,9%	34668	38,8%	36335	40,6%
Forstwirtschaft, Fischerei	397	0,6%	1248	1,4%	1178	1,3%	1207	1,3%
Bergbau, Salinen, Torfgräberei	188	0,3%	738	0,8%	691	0,8%	693	0,8%
Baustoffindustrie	647	1,0%	893	1,0%	901	1,0%	1018	1,1%
Keramische Industrie	13	0,0%	76	0,1%	47	0,1%	45	0,1%
Glasindustrie	5	0,0%	4	0,0%	2	0,0%	1	0,0%
Eisen- u. Metallgewinnung	1473	2,4%	4116	4,7%	4368	4,9%	4239	4,7%
Eisen-, Stahl- u. Metallwarenherstellung	640	1,0%	813	0,9%	1049	1,2%	1509	1,7%
Maschinen-, Kessel- Apparate u. Fahrzeugbau	4853	7,8%	16579	18,7%	15147	17,0%	14611	16,3%
Elektrotechnische Industrie	351	0,6%	484	0,5%	496	0,6%	598	0,7%
Feinmechanische u. optische Industrie	15	0,0%	30	0,0%	30	0,0%	28	0,0%
Chemische Industrie	424	0,7%	1325	1,5%	1480	1,7%	1593	1,8%
Textilindustrie	1363	2,2%	2119	2,4%	2269	2,5%	2217	2,5%
Papierherzeugung und Papierverarbeitung	104	0,2%	475	0,5%	575	0,6%	758	0,8%
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	48	0,1%	109	0,1%	133	0,1%	107	0,1%
Leder- und Linoleumindustrie	81	0,1%	166	0,2%	199	0,2%	138	0,2%
Kautschuk- und Asbestindustrie	22	0,0%	11	0,0%	16	0,0%	16	0,0%
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	650	1,0%	1009	1,1%	1066	1,2%	1181	1,3%
Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	3	0,0%	4	0,0%	4	0,0%	12	0,0%
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	665	1,1%	1381	1,6%	1449	1,6%	1525	1,7%
Bekleidungs-gewerbe	366	0,6%	600	0,7%	733	0,8%	695	0,8%
Bau- und Nebengewerbe	24654	39,6%	13080	14,8%	12618	14,1%	11023	12,3%
Wasser-, Gas- Elektrizitätsgewinnung und Versorgung	82	0,1%	220	0,2%	197	0,2%	227	0,3%
Handel, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen	480	0,8%	1019	1,2%	1129	1,3%	1163	1,3%
Reichspost	37	0,1%	192	0,2%	227	0,3%	249	0,3%
Reichsbahn	554	0,9%	2881	3,3%	4309	4,8%	4382	4,9%
Verkehrswesen (ohne Reichspost und Reichsbahn)	210	0,3%	212	0,2%	320	0,4%	338	0,4%
Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	202	0,3%	1169	1,3%	1168	1,3%	1118	1,2%
Verwaltung, Kirche, Bildung, Erziehung	198	0,3%	667	0,8%	1040	1,2%	1145	1,3%
Wehrmacht und Arbeitsdienst	48	0,1%	407	0,5%	482	0,5%	569	0,6%
Volks- und Gesundheitspflege	178	0,3%	326	0,4%	414	0,5%	428	0,5%
Theater, Musik, Film	37	0,1%	120	0,1%	155	0,2%	165	0,2%
Häusliche Dienste	137	0,2%	693	0,8%	699	0,8%	250	0,3%
Beschäftigte zusammen	62291	100,0%	88483	100,0%	89259	100,0%	89583	100,0%

Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 14/15 vom 5.8.1942, S. 16 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich, Nr. 1 vom 31.1.1944, S. 22 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich, Nr.6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 46 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich, Nr. 10 vom 31.10.1944 S. 14 ff

4.8.4. Steiermark–Kärnten



In der Steiermark und in Kärnten beanspruchte die Landwirtschaft den höchsten Anteil der zivilen ausländischen Arbeitskräfte, und das im Vergleich zur gesamten „Ostmark“ wie auch im Verhältnis zu den anderen Regionen. Im Mai 1942 waren 38,9 Prozent der zivilen AusländerInnen (26313 Personen) in der Steiermark und in Kärnten in der Landwirtschaft beschäftigt. Ihr Anteil erhöhte sich bis November 1943 auf 42,9 Prozent (50266 Personen), sank danach leicht ab und erreichte im August 1944 41,6 Prozent (54930 Personen). Entsprechend der großen Bedeutung des Bergbaues in der Steiermark und in Kärnten rekrutierte diese Branche im Mai 1944 3,8 Prozent aller in diesem Gebiet tätigen zivilen AusländerInnen (2561 Personen), im November 1944 6,3 Prozent und im August 1944 5,5 Prozent (7243 Personen).

Die typischen Rüstungsbranchen, Eisen- und Metallgewinnung, Eisen-, Stahl- und Metallwarenherstellung und Maschinen-, Kessel-, Apparate- und Fahrzeugherstellung, erreichten in der Steiermark und in Kärnten fast nie einen mit den Zahlen der gesamten „Ostmark“ korrespondierenden Anteil ziviler AusländerInnen. Die Ausnahme bilden die

Zahlen vom Mai 1942, als 10,6 Prozent (7208 Personen) in diesen Wirtschaftszweigen arbeiteten. Im August 1944 betrug der Anteil ziviler AusländerInnen in den genannten Branchen 19 Prozent (25010 Personen), während er in der gesamten „Ostmark“ bei 22,5 Prozent lag.

Zivile ausländische ArbeiterInnen nach Wirtschaftszweigen in Steiermark-Kärnten								
	20.5.1942		15.11.1943		15.5.1944		15.8.1944	
Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht	26313	38,9%	50266	42,9%	52174	41,5%	54930	41,6%
Forstwirtschaft, Fischerei	880	1,3%	3382	2,9%	3641	2,9%	3520	2,7%
Bergbau, Salinen, Torfgräberei	2561	3,8%	7369	6,3%	7542	6,0%	7243	5,5%
Baustoffindustrie	1787	2,6%	2394	2,0%	2656	2,1%	3092	2,3%
Keramische Industrie	27	0,0%	70	0,1%	78	0,1%	82	0,1%
Glasindustrie	258	0,4%	256	0,2%	243	0,2%	254	0,2%
Eisen- u. Metallgewinnung	1894	2,8%	6498	5,5%	6743	5,4%	7740	5,9%
Eisen-, Stahl- u. Metallwarenherstellung	2880	4,3%	6790	5,8%	7123	5,7%	6916	5,2%
Maschinen-, Kessel-, Apparate u. Fahrzeugbau	2434	3,6%	7445	6,3%	9572	7,6%	10354	7,9%
Elektrotechnische Industrie	350	0,5%	964	0,8%	1258	1,0%	1345	1,0%
Feinmechanische u. optische Industrie	45	0,1%	59	0,1%	68	0,1%	79	0,1%
Chemische Industrie	179	0,3%	581	0,5%	688	0,5%	701	0,5%
Textilindustrie	281	0,4%	329	0,3%	322	0,3%	300	0,2%
Papierherzeugung und Papierverarbeitung	767	1,1%	1583	1,3%	1658	1,3%	1768	1,3%
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	144	0,2%	172	0,1%	207	0,2%	223	0,2%
Leder- und Linoleumindustrie	266	0,4%	469	0,4%	425	0,3%	454	0,3%
Kautschuk- und Asbestindustrie	10	0,0%	28	0,0%	51	0,0%	47	0,0%
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	2034	3,0%	3204	2,7%	3638	2,9%	3448	2,6%
Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	17	0,0%	114	0,1%	104	0,1%	101	0,1%
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1743	2,6%	2163	1,8%	2216	1,8%	2366	1,8%
Bekleidungs-gewerbe	1458	2,2%	1699	1,4%	1804	1,4%	1853	1,4%
Bau- und Nebengewerbe	11936	17,6%	10788	9,2%	11609	9,2%	11934	9,0%
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinnung und Versorgung	111	0,2%	234	0,2%	252	0,2%	291	0,2%
Handel, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen	1619	2,4%	1602	1,4%	1605	1,3%	1696	1,3%
Reichspost	391	0,6%	486	0,4%	542	0,4%	524	0,4%
Reichsbahn	1632	2,4%	2129	1,8%	2765	2,2%	3179	2,4%
Verkehrswesen (ohne Reichspost und Reichsbahn)	252	0,4%	379	0,3%	605	0,5%	585	0,4%
Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	968	1,4%	1162	1,0%	1386	1,1%	1627	1,2%
Verwaltung, Kirche, Bildung, Erziehung	846	1,2%	1127	1,0%	1438	1,1%	1461	1,1%
Wehrmacht und Arbeitsdienst	227	0,3%	569	0,5%	639	0,5%	818	0,6%
Volks- und Gesundheitspflege	683	1,0%	955	0,8%	1011	0,8%	1231	0,9%
Theater, Musik, Film	76	0,1%	97	0,1%	113	0,1%	98	0,1%
Häusliche Dienste	2642	3,9%	1905	1,6%	1654	1,3%	1636	1,2%
Beschäftigte zusammen	67711	100,0%	117268	100,0%	125830	100,0%	131896	100,0%

Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 14/15 vom 5.8.1942, S. 16 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich, Nr. 1 vom 31.1.1944, S. 22 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich, Nr.6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 46 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich, Nr. 10 vom 31.10.1944 S. 14 ff.

4.8.5. Salzburg – Tirol (mit Verwaltungsbezirk Vorarlberg)

Die Landwirtschaft beschäftigte in den Reichsgauen Salzburg, Tirol (mit Verwaltungsbezirk Vorarlberg) – in den Statistiken bis Herbst 1943 zusammengefasst als Landesarbeitsamtsbezirk „Alpenland“ – im Mai 1942 29,2 Prozent (6047 Personen) der zivilen Arbeitskräfte dieser Region. Im November 1943 erreichte der Anteil der in der Landwirtschaft beschäftigten AusländerInnen mit 33,2 Prozent (14906 Personen) einen Höhepunkt und sank danach im Mai 1944 auf 31,9 Prozent (14935 Personen) ab, um im August 1944 nochmals auf 32,5 Prozent (15673 Personen) anzusteigen. Da der Wirtschaftsstruktur Salzburgs, Tirols und Vorarlbergs entsprechend, relativ wenige Rüstungsbetriebe vorhanden waren – nur ab 1943 wurden Betriebe aus Gebieten, die durch Luftangriffe gefährdet waren, in diese Region verlagert – war der Anteil der in den von Rüstungsindustrie dominierten Branchen arbeitenden zivilen AusländerInnen relativ gering. Er betrug im Mai 1942 nur 2,6 Prozent (528 Personen) und stieg bis August 1944 auf 10,1 Prozent (4892 Personen). Die Vergleichsziffern der gesamten „Ostmark“ lagen bei 10 bzw. 22,5 Prozent.

Das auffallendste Resultat ist jedoch die Tatsache, dass Salzburg und Tirol (mit Verwaltungsbezirk Vorarlberg) 1943 und 1944 im Verhältnis zur gesamten „Ostmark“ den höchsten Anteil ziviler AusländerInnen im Bau- und Baunebengewerbe beschäftigte. 1942 lag der Anteil der in diesen Branchen tätigen ausländischen Arbeitskräfte in der gesamten „Ostmark“ mit 24,6 Prozent noch etwas über jenem in Salzburg und Tirol (mit Verwaltungsbezirk Vorarlberg). Aber schon im November 1943 erhöhte er sich in der Region auf 26,5 Prozent (11930 Personen), und lag hier auch im August 1944 mit 22,5 Prozent (10861 Personen) über dem Durchschnitt der gesamten „Ostmark“, wo zu den gleichen Stichtagen nur mehr 12,8 Prozent bzw. 11,6 Prozent der zivilen AusländerInnen im Bau- und Baunebengewerbe tätig waren.

Abweichend von den übrigen Regionen ist auch das Ergebnis der Zählung der Beschäftigten im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe. Während in der gesamten „Ostmark“ nur zwischen 1,2 und 1,6 Prozent der zivilen AusländerInnen in diesem Gewerbe arbeiteten, waren es in Salzburg und Tirol (mit Verwaltungsbezirk Vorarlberg) im Mai 1942 1,6 Prozent (335 Personen); ihr Anteil stieg auf 4,9 Prozent (2196 Personen) im November 1943 und auf 5,3 Prozent (2556 Personen) im August 1944.

Zivile ausländische ArbeiterInnen nach Wirtschaftszweigen in Salzburg - Tirol (mit Verwaltungsbezirk Vorarlberg)								
	20.5.1942		15.11.1943		15.5.1944		15.8.1944	
Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht	6047	29,2%	14906	33,2%	14935	31,9%	15673	32,5%
Forstwirtschaft, Fischerei	290	1,4%	589	1,3%	584	1,2%	625	1,3%
Bergbau, Salinen, Torfgräberei	343	1,7%	429	1,0%	371	0,8%	342	0,7%
Baustoffindustrie	803	3,9%	542	1,2%	775	1,7%	727	1,5%
Keramische Industrie	2	0,0%	32	0,1%	5	0,0%	3	0,0%
Glasindustrie	78	0,4%	30	0,1%	1	0,0%	2	0,0%
Eisen- u. Metallgewinnung	152	0,7%	266	0,6%	401	0,9%	449	0,9%
Eisen-, Stahl- u. Metallwarenherstellung	181	0,9%	1453	3,2%	1404	3,0%	1309	2,7%
Maschinen-, Kessel- Apparate u. Fahrzeugbau	195	0,9%	2217	4,9%	2792	6,0%	3134	6,5%
Elektrotechnische Industrie	144	0,7%	311	0,7%	349	0,7%	412	0,9%
Feinmechanische u. optische Industrie	17	0,1%	149	0,3%	239	0,5%	244	0,5%
Chemische Industrie	30	0,1%	230	0,5%	296	0,6%	328	0,7%
Textilindustrie	411	2,0%	1379	3,1%	1575	3,4%	1593	3,3%
Papierherzeugung und Papierverarbeitung	54	0,3%	172	0,4%	184	0,4%	204	0,4%
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	29	0,1%	64	0,1%	113	0,2%	120	0,2%
Leder- und Linoleumindustrie	24	0,1%	37	0,1%	51	0,1%	62	0,1%
Kautschuk- und Asbestindustrie	0	0,0%	21	0,0%	27	0,1%	38	0,1%
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	280	1,4%	743	1,7%	951	2,0%	925	1,9%
Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	2	0,0%	4	0,0%	1	0,0%	1	0,0%
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	270	1,3%	968	2,2%	1032	2,2%	1042	2,2%
Bekleidungs-gewerbe	245	1,2%	641	1,4%	678	1,5%	741	1,5%
Bau- und Nebengewerbe	9450	45,7%	11930	26,5%	11351	24,3%	10861	22,5%
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinnung und Versorgung	138	0,7%	430	1,0%	335	0,7%	326	0,7%
Handel, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen	236	1,1%	586	1,3%	713	1,5%	726	1,5%
Reichspost	26	0,1%	362	0,8%	440	0,9%	477	1,0%
Reichsbahn	229	1,1%	1630	3,6%	1910	4,1%	2110	4,4%
Verkehrswesen (ohne Reichspost und Reichsbahn)	67	0,3%	223	0,5%	275	0,6%	291	0,6%
Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	335	1,6%	2196	4,9%	2154	4,6%	2556	5,3%
Verwaltung, Kirche, Bildung, Erziehung	130	0,6%	374	0,8%	494	1,1%	537	1,1%
Wehrmacht und Arbeitsdienst	61	0,3%	187	0,4%	339	0,7%	346	0,7%
Volks- und Gesundheitspflege	144	0,7%	375	0,8%	506	1,1%	574	1,2%
Theater, Musik, Film	54	0,3%	116	0,3%	104	0,2%	117	0,2%
Häusliche Dienste	219	1,1%	1345	3,0%	1361	2,9%	1375	2,8%
Beschäftigte zusammen	20686	100,0%	44937	100,0%	46746	100,0%	48270	100,0%

Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 14/15 vom 5.8.1942, S. 16 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich, Nr. 1 vom 31.1.1944, S. 22 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich, Nr.6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 46 ff.; Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich, Nr. 10 vom 31.10.1944 S. 14 ff.

4.9. Der Einsatz der zivilen AusländerInnen in den Wirtschaftszweigen nach Nationalitäten

Wie bereits weiter oben angedeutet, war die Verteilung der einzelnen Nationalitäten auf die Wirtschaftszweige sehr unterschiedlich. Dies lag nicht nur an der unterschiedlichen Wirtschaftsstruktur der Herkunftsländer, sondern auch am rassistischen Konzept der Nationalsozialisten. Nach den Vorstellungen Himmlers sollten die „Fremdvölkischen“ schwere körperliche Arbeit verrichten, gut kontrollierbar in Kolonnen und für alle gleich, unabhängig von ihrer Qualifikation.⁶² Industrielle Tätigkeit für Völker, die als „minderwertig“ gestempelt worden waren, hielten viele Nationalsozialisten für unerwünscht. Auch wenn durch die Arbeitskräfteknappheit ab Frühjahr 1942 dieses Prinzip für Polen und Sowjetbürger nicht durchgehalten werden konnte, wirkte sich die rassistische Haltung auf die Verteilung der einzelnen Nationalitäten auf die Wirtschaftszweige aus, wie die Beispiele der Gauarbeitsämter Wien und Niederdonau zeigen. Keine großen Unterschiede ergeben sich dabei zwischen den Stichtagen 12.8.1943 und 15.5.1944.

Im Reichsgau Wien lag der Schwerpunkt des Arbeitseinsatzes von zivilen AusländerInnen bei Industrie und Handwerk. Im Mai 1944 arbeiteten in dieser Wirtschaftsabteilung 71,5 Prozent der AusländerInnen; einen höheren Anteil hatten Franzosen (79,9 Prozent), Italiener (77,0 Prozent), Kroaten (79,0 Prozent). Weit unter dem Schnitt waren Polen in Industrie und Handwerk beschäftigt (32,4 Prozent); sie arbeiteten vornehmlich in der Land- und Forstwirtschaft Großwiens (36,9 Prozent).

Zur gleichen Zeit arbeiteten im Reichsgau Niederdonau im Schnitt 44,4 Prozent aller AusländerInnen bei Industrie und Handwerk. Dennoch waren 71,7 Prozent der Franzosen, 78,3 Prozent der Italiener, 78,2 Prozent der „Ehem. Jugoslawen“, 90 Prozent der Kroaten, 81 Prozent der Niederländer und 66,7 Prozent der Protektorsatsangehörigen in dieser Wirtschaftsabteilung beschäftigt, während es bei den Ostarbeitern 42,4 Prozent und den Polen nur 10,2 Prozent („Generalgouvernement“) waren. Umgekehrt sah es in der Landwirtschaft aus. 46,9 Prozent aller AusländerInnen arbeiteten dort, während es unter den Franzosen nur 16,7 Prozent, unter den Italienern, „Ehem. Jugoslawen“, Kroaten und Niederländern jeweils zwischen 2,3 und 6,1 Prozent waren, jedoch 86,9 Prozent der Personen aus dem Generalgouvernement und 50,4 Prozent der „Ostarbeiter“.

62 Herbert, Fremdarbeiter, S. 88.

Der Befund zum Arbeitseinsatz der einzelnen Nationalitäten läßt sich noch weiter differenzieren, da nicht nur nach den rassistisch zugeschriebenen Eigenschaften der Nationalität der Arbeitseinsatz erfolgte, sondern auch entlang den Männern und Frauen zugeschriebenen Fähigkeiten. So waren in Niederdonau am 15.5.1944 bei allen Nationalitäten 51,7 der Männer in Industrie und Handwerk eingesetzt, während es bei den Frauen nur 28,6 Prozent waren. In der Land- und Forstwirtschaft war das Verhältnis umgekehrt, dort arbeiteten nur 39,5 Prozent der männlichen Ausländer, während 62,9 Prozent der ausländischen Frauen in diesem Bereich registriert wurden. Frauen aus dem Generalgouvernement und dem Bezirk Bialystok waren fast ausschließlich in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigt: Mit 92,3 Prozent lagen sie weit über dem Durchschnitt.

Wie repräsentativ diese Ergebnisse für die gesamte „Ostmark“ sind, kann nach heutigem Forschungsstand noch nicht endgültig beantwortet werden. Da jedoch in Wien und Niederdonau fast die Hälfte aller AusländerInnen registriert waren, wird das Ergebnis nicht weit von gemeinsamen Schnitt der Reichsgaue Wien und Niederdonau abweichen, allerdings sind aufgrund der differierenden Wirtschaftsstruktur der übrigen Reichsgaue Abweichungen möglich.

Altsowjetruss. Gebiet (Ostarbeiter)	9,2%	14,8%	11,7%	73,9%	67,0%	70,8%	11,1%	6,3%	8,9%	5,8%	1,8%	4,0%	0,0%	10,1%	4,6%	100,0%	100,0%
Ehem. U. Lettland und Litauen	3,9%	2,7%	3,6%	49,5%	54,1%	50,7%	39,8%	21,6%	35,0%	6,8%	10,8%	7,9%	0,0%	10,8%	2,9%	100,0%	100,0%
Generalgouvernement u. Bez. Bialystok	37,4%	44,3%	39,5%	38,5%	25,2%	34,5%	21,2%	3,4%	15,9%	2,9%	2,9%	2,9%	0,0%	24,1%	7,2%	100,0%	100,0%
Schutzangehörige d. Deutschen Reiches	19,3%	4,8%	14,1%	63,7%	8,2%	43,7%	14,7%	6,2%	11,6%	2,3%	3,4%	2,7%	0,0%	77,4%	27,9%	100,0%	100,0%
Übrige Ausländer	11,3%	25,4%	15,0%	61,2%	35,8%	54,5%	18,8%	15,3%	17,9%	8,7%	11,6%	9,5%	0,0%	11,9%	3,2%	100,0%	100,0%
Protoktoratsangehörige	0,9%	2,8%	1,1%	88,3%	45,9%	82,6%	7,5%	14,4%	8,5%	3,3%	15,5%	4,9%	0,0%	21,4%	2,9%	100,0%	100,0%
Insgesamt	5,9%	15,5%	8,0%	76,7%	50,3%	71,0%	12,3%	10,9%	12,0%	5,0%	8,3%	5,7%	0,0%	14,9%	3,2%	100,0%	100,0%

Der Arbeitseinsatz im Landesarbeitsamtsbezirk Wien – Niederdonau Nr. 8 vom 20.8.1943, S. 2

	Land-u.Forstwirtschaft						Industrie und Handwerk						Handel und Verkehr						Öffentl.Dienst u.private Dienstleistungen						Häusliche Dienste						Alle Wirtschaftsabteilungen						
	männl.		weibl.		gesamt		männl.		weibl.		gesamt		männl.		weibl.		gesamt		männl.		weibl.		gesamt		männl.		weibl.		gesamt		männl.		weibl.		gesamt		
Belgien	4	3	7	751	52	803	32	4	36	71	1	72	0	4	4	858	64	922	528	11	539	8468	207	8675	1312	15	1327	367	10	377	1	8	9	10676	251	10927	
Frankreich	22	11	33	813	31	844	191	6	197	15	14	29	1	10	11	1042	72	1114	2289	1769	30280	45412	10268	55680	789	6092	2352	1285	3637	18	1320	1338	92159	43942	136101		
Italien	49	28	77	709	93	802	86	26	112	31	24	55	1	24	25	876	195	1071	162	13	175	2798	532	3330	83	12	95	182	14	196	1	31	32	3226	602	3828	
Ehem. Jugoslawien	3	1	4	406	14	420	24	11	35	27	14	41	0	8	8	460	48	508	1580	388	1968	1105	227	1332	190	70	260	72	60	132	2	95	97	2949	840	3789	
Kroatien	11448	10153	21601	8236	6402	14638	694	273	967	520	634	1154	0	360	360	20898	17822	38720	5	5	107	15	122	113	2	115	1	111	112	0	2	2	226	130	356		
Niederlande	17593	11935	29528	2817	680	3497	340	87	427	279	76	355	0	181	181	21029	12959	33988	277	129	406	188	47	235	169	2	171	3	2	5	0	1	1	637	181	818	
Ungarn	5114	5839	10953	5960	726	6686	669	134	803	290	161	451	3	203	206	12036	7063	19099	Generalgouvernement u. Bez. Bialystok	277	129	406	188	47	235	169	2	171	3	2	5	0	1	1	637	181	818
Alsowjetruss. Gebiet (Ostarbeiter)	2289	1769	4058	13054	1242	14296	1400	147	1547	494	164	658	9	393	402	17246	3715	20961	Belgien	0,5%	4,7%	0,8%	81,3%	87,1%	3,7%	6,3%	3,9%	8,3%	1,6%	7,8%	0,0%	6,3%	0,4%	100,0%	100,0%	100,0%	
Ehem. U. Lettland und Litauen	0,5%	4,7%	0,8%	81,3%	87,1%	3,7%	6,3%	3,9%	8,3%	1,6%	7,8%	0,0%	6,3%	0,4%	100,0%	100,0%	100,0%	Frankreich	4,9%	4,4%	4,9%	82,5%	79,4%	12,3%	6,0%	12,1%	3,4%	4,0%	3,5%	0,0%	3,2%	0,1%	100,0%	100,0%	100,0%		
Generalgouvernement u. Bez. Bialystok	2,1%	15,3%	3,0%	78,0%	43,1%	75,8%	18,3%	8,3%	17,7%	1,4%	19,4%	2,6%	0,1%	13,9%	1,0%	100,0%	100,0%	Italien	2,1%	15,3%	3,0%	78,0%	43,1%	75,8%	18,3%	8,3%	17,7%	1,4%	19,4%	2,6%	0,1%	13,9%	1,0%	100,0%	100,0%	100,0%	
Schutzangehörige d. Deutschen Reiches	5,6%	14,4%	7,2%	80,9%	47,7%	74,9%	9,8%	13,3%	10,5%	3,5%	12,3%	5,1%	0,1%	12,3%	2,3%	100,0%	100,0%	Ehem. Jugoslawien	5,6%	14,4%	7,2%	80,9%	47,7%	74,9%	9,8%	13,3%	10,5%	3,5%	12,3%	5,1%	0,1%	12,3%	2,3%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Übrige Ausländer	5,0%	2,2%	4,6%	86,7%	88,4%	87,0%	2,6%	2,0%	2,5%	5,6%	2,3%	5,1%	0,0%	5,1%	0,8%	100,0%	100,0%	Kroatien	5,0%	2,2%	4,6%	86,7%	88,4%	87,0%	2,6%	2,0%	2,5%	5,6%	2,3%	5,1%	0,0%	5,1%	0,8%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Protoktoratsangehörige	0,7%	2,1%	0,8%	88,3%	29,2%	82,7%	5,2%	22,9%	6,9%	5,9%	29,2%	8,1%	0,0%	16,7%	1,6%	100,0%	100,0%	Niederlande	0,7%	2,1%	0,8%	88,3%	29,2%	82,7%	5,2%	22,9%	6,9%	5,9%	29,2%	8,1%	0,0%	16,7%	1,6%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Insgesamt	39074	30280	69354	45412	10268	55680	5303	789	6092	2352	1285	3637	18	1320	1338	92159	43942	136101	Belgien	0,5%	4,7%	0,8%	81,3%	87,1%	3,7%	6,3%	3,9%	8,3%	1,6%	7,8%	0,0%	6,3%	0,4%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Ungarn	53,6%	46,2%	51,9%	37,5%	27,0%	35,2%	6,4%	8,3%	6,9%	2,4%	7,1%	3,5%	0,1%	11,3%	2,6%	100,0%	100,0%
Altsovjetruss. Gebiet (Ostarbeiter)	54,8%	57,0%	55,8%	39,4%	35,9%	37,8%	3,3%	1,5%	2,5%	2,5%	3,6%	3,0%	0,0%	2,0%	0,9%	100,0%	100,0%
Ehem. U. Lettland und Litauen	2,2%	0,0%	1,4%	47,3%	11,5%	34,3%	50,0%	1,5%	32,3%	0,4%	85,4%	31,5%	0,0%	1,5%	0,6%	100,0%	100,0%
Generalgouvernement u. Bez. Bialystok	83,7%	92,1%	86,9%	13,4%	5,2%	10,3%	1,6%	0,7%	1,3%	1,3%	0,6%	1,0%	0,0%	1,4%	0,5%	100,0%	100,0%
Schutzangehörige d. Deutschen Reiches	43,5%	71,3%	49,6%	29,5%	26,0%	28,7%	26,5%	1,1%	20,9%	0,5%	1,1%	0,6%	0,0%	0,6%	0,1%	100,0%	100,0%
Übrige Ausländer	42,5%	82,7%	57,3%	49,5%	10,3%	35,0%	5,6%	1,9%	4,2%	2,4%	2,3%	2,4%	0,0%	2,9%	1,1%	100,0%	100,0%
Protektoratsangehörige	13,3%	47,6%	19,4%	75,7%	33,4%	68,2%	8,1%	4,0%	7,4%	2,9%	4,4%	3,1%	0,1%	10,6%	1,9%	100,0%	100,0%
Insgesamt	42,4%	68,9%	51,0%	49,3%	23,4%	40,9%	5,8%	1,8%	4,5%	2,6%	2,9%	2,7%	0,0%	3,0%	1,0%	100,0%	100,0%

Der Arbeitseinsatz im Landesarbeitsamtsbezirk Wien – Niederdonau Nr. 8 vom 20.8.1943, S. 2

Ungarn	7,9%	6,0%	7,2%	58,6%	27,5%	47,4%	23,0%	17,1%	20,9%	10,3%	18,8%	13,3%	0,2%	30,6%	11,1%	100,0%	100,0%
Altsovjetruss. Gebiet (Ostarbeiter)	5,5%	13,1%	8,7%	72,7%	63,3%	68,8%	16,4%	11,4%	14,3%	5,4%	2,5%	4,2%	0,0%	9,7%	4,1%	100,0%	100,0%
Ehem. U. Lettland und Litauen	1,7%	0,0%	1,0%	75,8%	62,1%	70,0%	14,2%	11,5%	13,0%	8,3%	6,9%	7,7%	0,0%	19,5%	8,2%	100,0%	100,0%
Generalgouvernement u. Bez. Bialystok	37,5%	35,6%	36,9%	35,4%	26,2%	32,4%	22,0%	11,0%	18,4%	5,1%	4,4%	4,9%	0,0%	22,7%	7,4%	100,0%	100,0%
Schutzangehörige d. Deutschen Reiches	3,3%	0,8%	2,5%	79,0%	22,0%	60,4%	15,2%	12,7%	14,4%	2,5%	20,3%	8,3%	0,0%	44,1%	14,4%	100,0%	100,0%
Übrige Ausländer	4,5%	9,7%	5,7%	66,0%	50,0%	62,2%	18,5%	14,5%	17,6%	10,9%	14,5%	11,8%	0,0%	11,3%	2,7%	100,0%	100,0%
Protektoratsangehörige	0,8%	2,4%	1,0%	87,1%	51,6%	82,2%	8,5%	13,2%	9,1%	3,5%	12,7%	4,8%	0,1%	20,2%	2,9%	100,0%	100,0%
Insgesamt	4,2%	10,1%	5,6%	75,9%	56,6%	71,5%	13,5%	12,6%	13,3%	6,3%	7,9%	6,7%	0,0%	12,8%	3,0%	100,0%	100,0%

Der Arbeitseinsatz im Gau Wien Nr. 5 vom 20.6.1944, S. 7

	Die beschäftigten zivilen ArbeiterInnen nach Wirtschaftsabteilungen und Herkunftsländern auf Grund der Arbeitsbuchstatistik im Reichsgau Niederdonau, Stichtag: 15.5.1944																	
	Land-u.Forstwirtschaft Industrie und Handwerk						Handel und Verkehr Öffentl.Dienst u.private Dienstleistungen						Häusliche Dienste Alle Wirtschaftsabteilungen					
	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt
Belgien	10	1	11	999	65	1064	29	12	41	48	6	54	0	3	3	1086	87	1173
Frankreich	2557	8	2565	10789	231	11020	1374	19	1393	369	14	383	1	9	10	15090	281	15371
Italien	37	15	52	1124	49	1173	207	6	213	30	15	45	0	15	15	1398	100	1498
Ehem. Jugoslawien	67	23	90	786	363	1149	90	54	144	34	33	67	2	18	20	979	491	1470
Kroatien	105	15	120	4162	533	4695	106	18	124	197	37	234	0	43	43	4570	646	5216
Niederlande	14	1	15	382	12	394	19	14	33	16	21	37	0	7	7	431	55	486
Ungarn	850	349	1199	1090	226	1316	169	77	246	74	73	147	2	103	105	2185	828	3013
Altsovjetruss. Gebiet (Ostarbeiter)	11911	11847	23758	11254	8708	19962	1463	485	1948	468	583	1051	0	395	395	25096	22018	47114
Ehem. U. Lettland und Litauen	10	1	11	70	6	76	108	14	122	2	116	118	0	2	2	190	139	329
Generalgouvernement u. Bez. Bialystok	18550	12953	31503	3072	636	3708	349	128	477	263	90	353	0	219	219	22234	14026	36260
Schutzangehörige d. Deutschen Reiches	372	290	662	226	97	323	141	2	143	3	4	7	0	3	3	742	396	1138
Übrige Ausländer	2306	1559	3865	5038	891	5929	674	152	826	299	193	492	3	176	179	8320	2971	11291
Protektoratsangehörige	2124	1662	3786	12019	1234	13253	1668	168	1836	444	148	592	6	391	397	16261	3603	19864
Insgesamt	38913	28724	67637	51011	13051	64062	6397	1149	7546	2247	1333	3580	14	1384	1398	98582	45641	144223
Belgien	0,9%	1,1%	0,9%	92,0%	74,7%	90,7%	2,7%	13,8%	3,5%	4,4%	6,9%	4,6%	0,0%	3,4%	0,3%	100,0%	100,0%	100,0%
Frankreich	16,9%	2,8%	16,7%	71,5%	82,2%	71,7%	9,1%	6,8%	9,1%	2,4%	5,0%	2,5%	0,0%	3,2%	0,1%	100,0%	100,0%	100,0%
Italien	2,6%	15,0%	3,5%	80,4%	49,0%	78,3%	14,8%	6,0%	14,2%	2,1%	15,0%	3,0%	0,0%	15,0%	1,0%	100,0%	100,0%	100,0%
Ehem. Jugoslawien	6,8%	4,7%	6,1%	80,3%	73,9%	78,2%	9,2%	11,0%	9,8%	3,5%	6,7%	4,6%	0,2%	3,7%	1,4%	100,0%	100,0%	100,0%
Kroatien	2,3%	2,3%	2,3%	91,1%	82,5%	90,0%	2,3%	2,8%	2,4%	4,3%	5,7%	4,5%	0,0%	6,7%	0,8%	100,0%	100,0%	100,0%
Niederlande	3,2%	1,8%	3,1%	88,6%	21,8%	81,1%	4,4%	25,5%	6,8%	3,7%	38,2%	7,6%	0,0%	12,7%	1,4%	100,0%	100,0%	100,0%

Ungarn	38,9%	42,1%	39,8%	49,9%	27,3%	43,7%	7,7%	9,3%	8,2%	3,4%	8,8%	4,9%	0,1%	12,4%	3,5%	100,0%	100,0%
Altsovjetruss. Gebiet (Ostarbeiter)	47,5%	53,8%	50,4%	44,8%	39,5%	42,4%	5,8%	2,2%	4,1%	1,9%	2,6%	2,2%	0,0%	1,8%	0,8%	100,0%	100,0%
Ehem. U. Lettland und Litauen	5,3%	0,7%	3,3%	36,8%	4,3%	23,1%	56,8%	10,1%	37,1%	1,1%	83,5%	35,9%	0,0%	1,4%	0,6%	100,0%	100,0%
Generalgouvernement u. Bez. Bialystok	83,4%	92,3%	86,9%	13,8%	4,5%	10,2%	1,6%	0,9%	1,3%	1,2%	0,6%	1,0%	0,0%	1,6%	0,6%	100,0%	100,0%
Schutzangehörige d. Deutschen Reiches	50,1%	73,2%	58,2%	30,5%	24,5%	28,4%	19,0%	0,5%	12,6%	0,4%	1,0%	0,6%	0,0%	0,8%	0,3%	100,0%	100,0%
Übrige Ausländer	27,7%	52,5%	34,2%	60,6%	30,0%	52,5%	8,1%	5,1%	7,3%	3,6%	6,5%	4,4%	0,0%	5,9%	1,6%	100,0%	100,0%
Protektoratsangehörige	13,1%	46,1%	19,1%	73,9%	34,2%	66,7%	10,3%	4,7%	9,2%	2,7%	4,1%	3,0%	0,0%	10,9%	2,0%	100,0%	100,0%
Insgesamt	39,5%	62,9%	46,9%	51,7%	28,6%	44,4%	6,5%	2,5%	5,2%	2,3%	2,9%	2,5%	0,0%	3,0%	1,0%	100,0%	100,0%

Der Arbeitseinsatz im Gau Niederdonau Nr. 5 vom 20.5.1944, S. 3

Ungarn	25,6%	23,1%	24,8%	53,6%	27,4%	45,4%	14,3%	13,4%	14,0%	6,4%	14,1%	8,8%	0,2%	22,0%	7,0%	100,0%	100,0%
Altsovjetruss. Gebiet (Ostarbeiter)	31,0%	39,7%	34,9%	55,8%	47,8%	52,2%	10,0%	5,4%	7,9%	3,2%	2,6%	3,0%	0,0%	4,5%	2,0%	100,0%	100,0%
Ehem. U. Lettland und Litauen	3,9%	0,4%	2,4%	51,9%	26,5%	41,2%	40,3%	10,6%	27,8%	3,9%	54,0%	25,0%	0,0%	8,4%	3,5%	100,0%	100,0%
Generalgouvernement u. Bez. Bialystok	76,5%	85,5%	79,9%	17,1%	7,2%	13,3%	4,7%	2,1%	3,7%	1,8%	1,1%	1,5%	0,0%	4,1%	1,6%	100,0%	100,0%
Schutzangehörige d. Deutschen Reiches	38,6%	56,6%	44,8%	42,4%	23,9%	36,1%	18,1%	3,3%	13,0%	0,9%	5,4%	2,5%	0,0%	10,7%	3,7%	100,0%	100,0%
Übrige Ausländer	12,8%	26,3%	16,1%	64,1%	42,2%	58,7%	14,8%	10,9%	13,8%	8,3%	11,4%	9,1%	0,0%	9,2%	2,3%	100,0%	100,0%
Protektoratsangehörige	6,2%	25,4%	9,3%	81,2%	42,5%	75,1%	9,3%	8,7%	9,2%	3,2%	8,2%	4,0%	0,1%	15,3%	2,5%	100,0%	100,0%
Insgesamt	22,3%	42,8%	28,0%	63,5%	39,3%	56,8%	9,9%	6,3%	8,9%	4,2%	4,8%	4,4%	0,0%	6,8%	1,9%	100,0%	100,0%

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Gau Wien Nr. 5 vom 20.6.1944, S. 7; Der Arbeitseinsatz im Gau Niederdonau Nr. 5 vom 20.5.1944, S. 3

4.10 Die Bedeutung der Beschäftigung der zivilen AusländerInnen

Obwohl in der Zeitschrift „Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich“ bzw. „Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich“ umfangreiches Zahlenmaterial zu ausländischen Arbeitskräften vorliegt, sind nicht immer Vergleichsdaten zu inländischen Beschäftigten enthalten. Um jedoch die Bedeutung der zivilen AusländerInnen für die Kriegswirtschaft abschätzen zu können, muss die Zahl der InländerInnen mit der Zahl der AusländerInnen in Bezug gesetzt werden. Dabei zeigt sich deutlich, dass auf dem Gebiet des heutigen Österreich verhältnismäßig mehr zivile AusländerInnen beschäftigt wurden, als im gesamten Deutschen Reich. So waren Ende 1943 23,1 Prozent der zivilen Beschäftigten – also ohne Kriegsgefangene, KZ-Häftlinge, Juden in Judenlagern, „Zigeuner“, Gefangene in Justizvollzugsanstalten und in „Arbeitserziehungslagern“ – zivile AusländerInnen, während es im Reichsdurchschnitt 19,7 Prozent waren. Der Anteil der zivilen AusländerInnen in der „Ostmark“ stieg bis Mitte Mai 1944 auf etwas über 24 Prozent, bis Ende September 1944 auf über 25 Prozent. Im Vergleich dazu betrug der Anteil der zivilen AusländerInnen im gesamten Deutschen Reich nur 19,4 bzw. 20,5 Prozent.

Die angeführten Zahlen belegen, dass in der damaligen „Ostmark“ bzw. den „Donau und Alpenreichsgauen“ die Zwangsarbeit von AusländerInnen (neben der von Kriegsgefangenen, KZ-Häftlingen und der übrigen Gruppen von Zwangsarbeitskräften) eine besondere Bedeutung hatten. Die Ursache dafür ist in der im Vergleich zum „Altreich“ strukturell unterschiedlich verlaufenden ökonomischen Entwicklung der „Ostmark“ zu suchen. Anders als im Deutschen Reich fiel die Phase des mit enormen Tempo durchgeführten Aufbaues der Rüstungsindustrie in Österreich fast zur Gänze in die Kriegszeit. Die Industrie in Österreich expandierte in diesem Nachholprozess stärker als im so genannten Altreich⁶³. Die unter Kriegsbedingungen aufgebauten neuen (z.T. auch die aus Gründen des Luftschutzes nach Österreich verlagerten) Industrien hatten wegen der Einziehungen zur Wehrmacht nur mehr

63 Freund/Perz, Industrialisierung durch Zwangsarbeit, in: Tálos u.a. (Hrsg.), NS-Herrschaft in Österreich, S. 104 f.; dies., Fremdarbeiter und KZ-Häftlinge in der Ostmark, in: Ulrich Herbert (Hg.), Europa und der „Reichseinsatz“. Ausländische Zivilarbeiter, Kriegsgefangene und KZ-Häftlinge in Deutschland 1938-1945, Essen 1991, 317-350.

beschränkte Möglichkeiten, inländische Arbeitskräfte in ausreichender Zahl zur Bildung so genannter „Stammebelegschaften“ zu rekrutieren.⁶⁴

Vor dem geschilderten Hintergrund erklärt sich, wieso die Expansion der gesamten Kriegsindustrie in den Alpen- und Donaureichsgauen in einem noch höheren Maß als im gesamten Deutschen Reich von der Heranziehung ausländischer Arbeitskräfte abhing. Während zwischen 1940 und Herbst 1944 im gesamten Deutschen Reich die Beschäftigung in der Industrie etwa gleich blieb und die zur Wehrmacht eingezogenen männlichen deutschen Arbeitskräfte vor allem durch AusländerInnen ersetzt wurden, stieg in Österreich die Zahl der Gesamtbeschäftigten in der Industrie stark an, wobei der Anstieg fast ausschließlich durch den Einsatz ausländischer Arbeitskräfte ermöglicht wurde. Die Zahl der Industriebeschäftigten erhöhte sich von 527.000 im Mai 1940 auf 735.000 im Mai 1944 (davon über 200.000 AusländerInnen).⁶⁵

Zivile In- und AusländerInnen in der „Ostmark“ bzw. den Alpen- und Donaureichsgauen am 15.11.1943				
	InländerInnen	AusländerInnen	In- und AusländerInnen	AusländerInnen in Prozent aller Beschäftigten
Wien	600710	114730	715440	16,04%
Niederdonau	345298	147500	492798	29,93%
Oberdonau	245827	88483	334310	26,47%
Tirol/Vorarlberg	113702	28118	141820	19,83%
Salzburg	62049	16819	78868	21,33%
Kärnten	97932	30837	128769	23,95%
Steiermark	242448	86431	328879	26,28%
Summe:	1707966	512918	2220884	23,10%

Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich, Nr. 1 vom 31.1.1944, S. 4 f.

64 Vor allem fehlten die für die neuen Unternehmen besonders wichtigen Facharbeitskräfte. Auch die modernsten Betriebe, deren Rationalisierungsgrad relativ fortgeschritten und deren Produktionsabläufe daraufhin konzipiert waren, neue Arbeitskräfte in kürzester Zeit anlernen zu können, benötigten für das Einstellen und die Kontrolle der Maschinen Fachpersonal. Siehe dazu: Bertrand Perz: Die Errichtung eines Konzentrationslagers in Wiener Neudorf. Zum Zusammenhang von Rüstungsexpansion und Zwangsarbeit von KZ-Häftlingen, in: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hg.), Jahrbuch 1988, Wien 1988, S. 88-116; Bertrand Perz: Projekt Quarz. Steyr-Daimler-Puch und das Konzentrationslager Melk. Wien 1990; Florian Freund: „Ihr zahlreiches Auftreten erregt bei der Bevölkerung oft Ärger“. Zivile Ausländer und AusländerInnen in Wiener Neustadt 1938 - 1945, in: Sylvia Hahn, Karl Flanner (Hg.): „Die Wienerische Neustadt“. Handwerk, Handel und Militär in der Steinfeldstadt. Wien / Köln / Weimar 1994, S. 91 – 128.

65 Freund / Perz, Industrialisierung durch Zwangsarbeit, S. 104 ff., Freund / Perz, Fremdarbeiter, S. 322

Zivile In- und Ausländer in der „Ostmark“ bzw. den Alpen- und Donaureichsgauen am 15.5.1944				
	InländerInnen	AusländerInnen	In- und AusländerInnen	AusländerInnen in Prozent aller Beschäftigten
Wien	587261	121779	709040	17,18%
Niederdonau	335249	144223	479472	30,08%
Oberdonau	239046	89259	328305	27,19%
Tirol/Vorarlberg	111327	29720	141047	21,07%
Salzburg	63330	17026	80356	21,19%
Kärnten	93226	34188	127414	26,83%
Steiermark	239984	91642	331626	27,63%
Summe:	1669423	527837	2197260	24,02%

Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr 6, 7, u. 8 vom 21.8.1944, S. 36 f.

Zivile In- und AusländerInnen in der „Ostmark“ bzw. den Alpen- und Donaureichsgauen am 30.9.1944				
	InländerInnen	AusländerInnen	In- und AusländerInnen	AusländerInnen in Prozent aller Beschäftigten
Wien	579824	116226	696050	16,70%
Niederdonau	336184	160116	496300	32,26%
Oberdonau	242249	100373	342622	29,30%
Tirol/Vorarlberg	110386	31577	141963	22,24%
Salzburg	63633	18841	82474	22,84%
Kärnten	95123	38378	133501	28,75%
Steiermark	244504	101485	345989	29,33%
Summe:	1671903	566996⁶⁶	2238899	25,32%

Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.12.1944, S. 4

66 Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.9.1944. In der Statistiken zu den Nationalitäten dieser Quelle ist die Zahl der in Alpen- und Donaureichsgauen Beschäftigten mit 580640 angegeben. Der Grund dafür ist nicht bekannt.

5. Kriegsgefangene

Die zweitgrößte Gruppe unter den zwangsweise eingesetzten Arbeitskräften stellten Kriegsgefangene. Die Situation der Kriegsgefangenen auf österreichischem Gebiet in den Kriegsgefangenenlagern ist durch die neue Forschungsarbeit von Hubert Speckner gut dokumentiert.⁶⁷ Jedoch ist der Arbeitseinsatz von Kriegsgefangenen auf österreichischem Gebiet ist aber nach wie vor nicht ausreichend erforscht.⁶⁸ Die Frage der Legitimität des Arbeitseinsatzes von Kriegsgefangenen wurde bereits im Kapitel über den Begriff Zwangsarbeit erörtert.

Für die hier interessierende Frage nach der Zahl der eingesetzten Kriegsgefangenen stehen mehrere unterschiedliche Quellen zur Verfügung. Zum einen wurden die Kriegsgefangenen von der Wehrmacht (Allgemeines Wehrmachtsamt/Abteilung Kriegsgefangene bzw. Wehrmachtsauskunftsstelle) selbst erfasst⁶⁹, hier liegen Daten der Wehrkreise XVII (Reichsgaue Wien, Niederdonau, Oberdonau) und XVIII (Reichsgaue Steiermark, Kärnten, Salzburg, Tirol mit dem Verwaltungsbezirk Vorarlberg) für 1940 bis 1944 vor. Die Angaben der Wehrmacht unterscheiden zwischen den in den Kriegsgefangenenlagern festgehaltenen Personen und den davon im Arbeitseinsatz befindlichen Personen.

Zum anderen führte das Reichsarbeitsministerium und ab 1942 mit der Umorganisation der Arbeitseinsatzlenkung der „Der Beauftragte für den Vierjahresplan/Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz“ auf Reichsebene statistische Aufstellungen über Zahl, nationale Herkunft und den branchenspezifischen Einsatz der Kriegsgefangenen, die auch regelmäßig in deren statistischen Publikationen für den internen Dienstgebrauch veröffentlicht wurden.⁷⁰ Analoge Publikationen wurden auf der Ebene von Landesarbeitsamtsbezirken (LAA-Bezirke) und Reichsgauen von den Arbeitsämtern

67 Vgl. Speckner, Kriegsgefangenenlager; Speckners Arbeit ersetzt nun auch ältere Arbeiten wie Gatterbauer, Arbeitseinsatz. Wir danken Hubert Speckner für die freundliche Zurverfügungstellung seiner Forschungsergebnisse.

68 Vgl. Gatterbauer, Arbeitseinsatz. Diese Arbeit ist in Bezug auf die Zahlen der Kriegsgefangenen unzulänglich. Zu Regionalstudien siehe den Literaturüberblick bei Freund/Perz, Fremdarbeiter und KZ-Häftlinge in der Ostmark, in: Herbert (Hrsg.), Reichseinsatz, 338 ff. bzw. die Erwähnung neuerer Studien bei Speckner, Kriegsgefangenenlager, 17-19

69 Vgl. Otto, Wehrmacht, 27 ff. bzw. Speckner, Kriegsgefangenenlager, 41 ff.

70 Siehe die nur in wenigen Exemplaren erhalten gebliebene Publikation „Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich“, Jg. 1940-1942 bzw. „Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich“ 1943-1944

herausgegeben.⁷¹ Das österreichische Gebiet war in vier LAA-Bezirke eingeteilt: Wien-Niederdonau, Oberdonau, Steiermark-Kärnten, Alpenland (mit Salzburg, Tirol und Vorarlberg). Diese Statistiken enden in der Regel im 1. oder 2. Halbjahr 1944. Statistischen Aufstellungen von Kriegsgefangenen nach Landesarbeitsamtsbezirken enden in der zentralen Zeitschrift „Arbeitseinsatz im (Groß)Deutschen Reich“ bereits Mitte 1942, danach sind dort nur mehr Aufstellungen über den reichsweiten Einsatz von Kriegsgefangenen nach Branchen zu finden. Entsprechende Statistiken lassen sich nach 1942 allerdings in den Publikationen auf LAA-Bezirksebene bzw. ab der 2. Jahreshälfte 1943 (mit der Veränderung der statistischen Erfassung von 4 LAA-Bezirken auf 7 Gauarbeitsamtsbezirken) auf Reichsgauebene finden. Bedauerlicherweise sind für das österreichische Gebiet die Publikationen auf LAA-Bezirksebene bzw. GAA-Ebene nur von den Behörden der Reichsgaue Wien, Niederdonau und Oberdonau, also dem Wehrkreis XVII auffindbar. Eine weitere Einschränkung ergibt sich durch die Tatsache, dass die Aufstellungen der Arbeitseinsatzbehörden durch zeitlich sich ändernde Erhebungskriterien, wie andere Brancheneinteilung oder eine unterschiedliche Detailgenauigkeit nicht in einfache Datenreihen zu bringen sind. Zu berücksichtigen ist, wie bereits im Kapitel „Geographische Begriffe“ beschrieben, dass die Wehrkreise XVII und XVIII nicht deckungsgleich mit dem Gebiet des heutigen Österreich sind, da die österreichische Reichsgaue teilweise um angrenzende Gebiete erweitert wurden

Die uns vorliegenden Zahlenangaben geben in der Regel Auskunft über die Zahl der in den Lagern anwesenden und zur Arbeit eingesetzten Kriegsgefangenen, die Fluktuation ist aus diesen Zahlen aber nur zum Teil ablesbar. Allerdings zeigen die Entwicklungen der Zahlen entlang der Stichtage nicht nur deutlich den Kriegsverlauf und den damit zusammenhängenden Zugriff auf fremde Soldaten, auch die Entlassung verschiedener Kriegsgefangenengruppen in den Zivilarbeiterstatus lässt sich an den Zahlenentwicklungen entlang der Stichtage teilweise ablesen.

71 Für Österreich konnten folgende Publikationen aufgefunden werden: Der Arbeitseinsatz im Landesarbeitsamtsbezirk Wien-Niederdonau, hrsg. vom Landearbeitsamt Wien-Niederdonau, Jg. 1941, Nr.1 – Jg. 1943, Nr. 8; Der Arbeitseinsatz im Gau Niederdonau. Statistisches Mitteilungsblatt des Gauarbeitsamtes Niederdonau, Jg. 1943, Nr. 1 – Jg. 1944, Nr.7; Der Arbeitseinsatz im Gau Wien. Statistisches Mitteilungsblatt des Gauarbeitsamtes Wien, Jg. 1943, Nr. 1 – Jg. 1944, Nr. 12; Der Arbeitseinsatz im Gau Oberdonau. Statistisches Mitteilungsblatt des Gauarbeitsamtes Oberdonau, Jg. 1943 Nr.10 – Jg. 1944 Nr. 8. Publikationen für den Bereich des Wehrkreises XVIII, bzw. die LAA-Bezirk Steiermark-Kärnten und Alpenland sind bis jetzt nicht aufgefunden worden.

Für die Frage der Gesamtzahl der zwischen 1940 und 1945 auf österreichischem Gebiet anwesenden Kriegsgefangenen ist vor allem auch die Frage der ums Leben gekommenen gefangenen Soldaten von Bedeutung. Wir stützen uns dabei auf die jüngste von Hubert Speckner vorgenommene Einschätzung der Gesamtverluste.⁷²

In diesem Kapitel nicht behandelt werden jene Kriegsgefangenen, insbesondere sowjetische Kriegsgefangene, die in das Konzentrationslager Mauthausen eingewiesen worden sind. Diese Gruppe wird im Kapitel über KZ-Häftlinge berücksichtigt.

5.1. Die Gesamtzahl der Kriegsgefangenen nach Nationalitäten

Der Einsatz von Kriegsgefangenen begann mit dem Eintreffen polnischer Kriegsgefangener Ende 1939.⁷³ Die Zahl der Kriegsgefangenen unterlag anfänglich starken Schwankungen. So waren im Februar 1940 fast 11.000 Kriegsgefangene vor allem in der Landwirtschaft und bei Bauarbeiten beschäftigt. Bis Mai sank die Zahl auf unter 4.000, um in den folgenden Monaten bis Dezember auf über 87.000 anzusteigen. Der Grund für das starke Schwanken der Zahlen dürfte in der Tatsache zu suchen sein, dass ein Großteil der polnischen Kriegsgefangenen aus diesem Status entlassen wurde, aber im Status ziviler Arbeitskräfte im Deutschen Reich bzw. in Österreich verbleiben musste. Andererseits trafen mit dem Westfeldzug belgische und französische Kriegsgefangene in großer Zahl ein.

Arbeitseinsatz der Kriegsgefangenen in Österreich 1940 (Wehrkreis XVII und XVIII)⁷⁴:

	<i>Deutsches Reich gesamt</i>	<i>Gesamt „Ostmark“</i>	<i>i.v.H. am DR gesamt</i>	<i>Wien-Niederdonau</i>	<i>Oberdonau</i>	<i>Steiermark-Kärnten</i>	<i>Tirol-Salzburg</i>
Ende Feb.40	294393	10957	3,72%				
Ende April 40	287348	4587	1,60%				
Ende Mai 40		2944					
Ende Juni 40		16201					
Ende Juli 40	698965	45057	6,45%	17041	9720	12489	5807
Ende Aug. 40	983582	63998	6,51%	23624	14725	17158	8491
Ende Sept.40	1125158	80589	7,16%	30974	17800	20119	11696
Ende Okt.40	1169431	87977	7,52%	35873	17931	21991	12182
Ende Dez.40	1178668	87768	7,45%	33154	19174	22486	12954

72 Vgl. Speckner, Kriegsgefangenenlager, 238

73 So waren etwa in Tirol oder in der Steiermark schon im Ende 1939 Kriegsgefangene eingesetzt. Vgl. Schreiber, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Nazizeit in Tirol, Innsbruck 1994, 97; Karner, Steiermark im Dritten Reich, S 335 f.

74 Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich, Jg. 59, 1941/42, S. 424. bzw. Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Jahrgang 1940. Vgl. Hans Pfahmann, Fremdarbeiter und Kriegsgefangene in der deutschen Kriegswirtschaft 1939-1945, Darmstadt 1968, 86.

Zusammengestellt nach: Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich, Jg. 59, 1941/42, S. 424. bzw. Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Jahrgang 1940

Die Entwicklung der Gesamtzahlen der Kriegsgefangenen auf österreichischem Gebiet lässt sich aus den Statistiken des OKW ablesen. Die Statistiken weisen sowohl die Anzahl der Kriegsgefangenen in den Lagern als auch im Arbeitseinsatz (Arbeitskommando) aus. Die geringere Anzahl an Kriegsgefangenen in Arbeitskommandos bedeutet nicht automatisch, dass die übrigen Kriegsgefangenen nicht arbeiteten, sei es im Bereich der Lager selbst oder für die Wehrmacht. Für die Frage nach der Zahl der Zwangsarbeiter wird in der Folge aber trotzdem die verlässliche Zahl der als „in Arbeitskommandos“ eingesetzten Gefangenen herangezogen. Unklar ist, ob die Krankenstände in den Lager- oder in den Arbeitskommandozahlen enthalten sind.

Nach den Statistiken des OKW waren in den beiden Österreich umfassenden Wehrkreisen zu verschiedenen Stichtagen Kriegsgefangene aus den folgenden Nationalitäten anwesend:

Gesamtzahl der Kriegsgefangenen in den Wehrkreisen XVII und XVIII nach Herkunft,
(Statistik übernommen aus Speckner, Kriegsgefangenenlager)⁷⁵

WK XVII	10.09.40	31.03.41	01.09.41	01.02.42	01.06.42	01.01.43	01.06.43	01.01.44	01.06.44	01.12.44
Polen	897	928	2489	2342	1965	1667	1521	216	236	309
Holl										
Belg	27047	6516	5275	5083	4955	4908	4772	4665	4591	4555
Franz	76927	78377	65484	62253	60304	58646	56180	54822	53931	53445
Serb			22212	18251	16914	16242	15048	15473	14683	14254
Griech						20		1		
Briten			11	1	1		15	2435	3021	3164
Norw										
Sowj				13867	22678	23508	21478	20792	24569	29134
USA								2497	4239	4192
Ital.								31595	32313	6408
Slow										2285
Rum										2622
Bulg.										88
Gesamt, errechnet	104871	85821	95471	101797	106817	104991	99014	132496	137583	120456
bei Speckner angegeben	103873	85821	95507	97642	106817	104991	99014	132496	137585	120456
in Arbeits- kommandos	74720	67691	85091	84667	94085	93062	90721	107901	108855	86351

Zusammengestellt nach: OKW/Abt. Kgf bzw. Chef KGW. BA MA, RW 6/v 184,450-452 zit. nach Hubert Speckner, Kriegsgefangenenlager, 45 f.

75 Quelle: OKW/Abt. Kgf bzw. Chef KGW. BA MA, RW 6/v 184,450-452 zit. nach Hubert Speckner, Kriegsgefangenenlager in der „Ostmark“ 1939-1945. Zur Geschichte der Mannschaftenstammlager und Offizierslager in den Wehrkreisen XVII und XVIII, Diss Univ Wien 1999, 45 f. Wir danken Hubert Speckner für die Zurverfügungstellung der Daten.

WK XVIII	10.09.40	31.03.41	01.09.41	01.02.42	01.06.42	01.01.43	01.06.43	01.01.44	01.06.44	01.12.44
Polen										997
Holl					6			173	171	166
Belg	767	518	943	904	890	853	812	777	761	888
Franz	1775	26662	37972	33142	33147	31093	29156	27720	27208	27089
Serb			5875	5813	5396	5108	4992	4941	4891	4808
Griech										
Briten			8868	8634	8616	7457	7324	11585	11238	11232
Norw										
Sowj				9972	10495	11758	12977	13874	14021	15582
USA										65
Ital.								9965	12175	1054
Slow										
Rum										
Bulg.										
Gesamt, errechnet	2542	27180	53658	58465	58550	56269	55261	69035	70465	61881
bei Speckner angegeben	2542	27180	53692	59368	58550	56269	55261	69035	70465	61877
in Arbeits- kommandos		25684	49783	49056	51164	51730	51260	59237	60186	50064

Zusammengestellt nach: OKW/Abt. Kgf bzw. Chef KGW. BA MA, RW 6/v 184,450-452 zit. nach Hubert Speckner, Kriegsgefangenenlager, 45 f.

Kriegsgefangene Wehrkreis XVII und XVIII zusammen

<i>XVII + XVIII</i>	<i>10.09.40</i>	<i>31.03.41</i>	<i>01.09.41</i>	<i>01.02.42</i>	<i>01.06.42</i>	<i>01.01.43</i>	<i>01.06.43</i>	<i>01.01.44</i>	<i>01.06.44</i>	<i>01.12.44</i>
Polen	897	928	2489	2342	1965	1667	1521	216	236	1306
Holl	0	0	0	0	6	0	0	173	171	166
Belg	27814	7034	6218	5987	5845	5761	5584	5442	5352	5443
Franz	78702	105039	103456	95395	93451	89739	85336	82542	81139	80534
Serb	0	0	28087	24064	22310	21350	20040	20414	19574	19062
Griech	0	0	0	0	0	20	0	1	0	0
Briten	0	0	8879	8635	8617	7457	7339	14020	14259	14396
Norw	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sowj	0	0	0	23839	33173	35266	34455	34666	38590	44716
USA	0	0	0	0	0	0	0	2497	4239	4257
Ital.	0	0	0	0	0	0	0	41560	44488	7462
Slow	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2285
Rum	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2622
Bulg.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	88
Gesamt errechnet	107413	113001	149129	160262	165367	161260	154275	201531	208048	182337
nach Angaben Speckner	106415	113001	149199	157010	165367	161260	154275	201531	208050	182333
in Arbeits- kommandos	74720	93375	134874	133723	145249	144792	141981	167138	169041	136415

Zusammengestellt nach: OKW/Abt. Kgf bzw. Chef KGW. BA MA, RW 6/v 184,450-452 zit. nach Hubert Speckner, Kriegsgefangenenlager, 45 f.

Ein Einblick in der Verteilung der Kriegsgefangenen nach Herkunft auf die einzelnen LAA-Bezirke lässt sich aus einer Statistik von Ende Juni 1942 gewinnen.

<i>Landesarbeitsamtsbezirk</i>	<i>Insgesamt</i>	<i>Franzosen</i>	<i>Sowjetgefangene</i>	<i>Belgier</i>	<i>Engländer</i>	<i>Jugoslawen</i>	<i>Polen</i>	<i>Sonstige Gefangene</i>
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Ende Juni 1942								
Wien-Niederdonau	55928	31383	10969	2771	0	9693	1087	25
Oberdonau	26677	17441	5418	512	0	2978	328	0
Steiermark-Kärnten	32124	21191	4274	588	6050	0	21	0
Alpenland	17796	8787	4017	161	0	4831	0	0
Gesamt	132525	78802	24678	4032	6050	17502	1436	25
Anteil	100,00%	59,46%	18,62%	3,04%	4,57%	13,21%	1,08%	0,02%
Anteil an den Kgf im Dt. Reich je Nationalität	9,05%	8,27%	9,02%	7,09%	13,23%	17,58%	4,81%	0,40%
Kgf Dt. Reich gesamt ⁷⁶	1464223	952364	273584	56872	45725	99539	29877	6262
Anteil	100,00%	65,04%	18,68%	3,88%	3,12%	6,80%	2,04%	0,43%

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 14/15 vom 5. August 1942, Stand Ende Juni 1942

Obwohl der Anteil der Franzosen an den Kriegsgefangenen in der „Ostmark“ zu diesem Zeitpunkt 60 Prozent betrug, er damit 5 Prozent unter dem Reichsdurchschnitt lag. Der Anteil der sowjetischen Kriegsgefangenen liegt mit fast 19 Prozent im Reichsdurchschnitt, der Anteil der Jugoslawen mit 13 Prozent erheblich über den Reichsdurchschnitt von 7 Prozent. Auffällig ist, dass sämtliche Engländer im LAA Steiermark-Kärnten eingesetzt waren, hingegen keine Jugoslawen. Letzteres erklärt sich vor allem aus der Absicht, Kriegsgefangene nicht in der Nähe ihrer Heimatländer unterzubringen.

Eine Methode, um zu einer Annäherung an die Gesamtzahl der in Österreich zwischen 1939 und 1945 anwesenden Kriegsgefangenen zu kommen, ist die Möglichkeit, aus der oben zitierten OKW-Statistik den Zeitpunkt des jeweiligen Höchststandes an Kriegsgefangenen einer Nationalität als Ausgangsbasis nehmen. Damit können Mindestzahlen für jede nach Herkunft definierte Gruppe ermittelt werden. Aus dieser Berechnung ergibt sich zunächst eine

76 Ohne Elsaß und Lothringen

kumulierte Zahl von mindestens 276.454 in den Kriegsgefangenenlagern anwesenden Gefangenen.

Höchststand/Niedrigststand an Kriegsgefangenen in der OKW-Statistik nach Speckner

<i>Herkunft</i>	<i>Höchststand an Kgf.</i>	<i>Zeitpunkt d. Höchststandes</i>	<i>Niedrigststand/zeitlich nachfolgend</i>
Belg	27814	10. Sep 40	5352
Franz	105039	31. Mär 41	80534
Polen	2489	1. Sep 41	216
Serb	28087	1. Sep 41	19062
Holl	173	1. Jän 44	166
Ital.	44488	1. Jun 44	7462
Briten	14396	1. Dez 44	14396
Sowj	44716	1. Dez 44	44716
USA	4257	1. Dez 44	4257
Slow	2285	1. Dez 44	2285
Rum	2622	1. Dez 44	2622
Griech	20	1. Dez 43	0
Norw	0		0
Bulg.	88	1. Dez 44	88
Gesamt	276474		181156

Zusammengestellt nach: OKW/Abt. Kgf bzw. Chef KGW. BA MA, RW 6/v 184,450-452 zit. nach Hubert Speckner, Kriegsgefangenenlager, 45 f.

Da der Stichtag für die höchste Anzahl an SU-Kriegsgefangenen Ende 1944 liegt, müssen die mindestens 22121 vor diesem Zeitpunkt ums Leben gekommenen sowjetischen Kriegsgefangenen zur Gesamtzahl dazugezählt werden.⁷⁷

Weiters muß die Höchstzahl der polnischen Kriegsgefangenen wesentlich höher angesetzt werden, weil zum Zeitpunkt des ersten in der Tabelle angeführten Stichtages 10.9.1940 bereits 90 Prozent der polnischen Kriegsgefangenen in den Zivilarbeiterstatus überführt worden

⁷⁷ Siehe zu den Todeszahlen bei Kriegsgefangenen weiter unten Kapitel 5.3. Dazugezählt werden müssten auch die 7 US-Kriegsgefangenen und die 97 verstorbenen anderer Länder. Die vergleichsweise niedrige

waren.⁷⁸ Die höchste Zahl an polnischen Kriegsgefangenen in der „Ostmark“ wurde erstmals im Februar 1940 mit 11.025 erreicht, am 10.9.1940 weist die Statistik nur mehr 897 polnische Gefangene aus.⁷⁹ Bis zum 1.9.1941 stieg die Zahl neuerlich auf einen 2. Höchststand von 2489 polnischen Kriegsgefangenen. Aus dieser Berechnung ergibt sich eine Mindestzahl von 308723 in Österreich zwischen 1939 und 1944 anwesenden Kriegsgefangenen.

<i>Gesamtzahlen Kriegsgefangene</i>	
nach Höchstständen der Nationalitäten nach OKW-Statistik/Speckner	276474
bis zur höchsten Zahl sowjetischer Kriegsgefangener verstorbene sowjetische Kriegsgefangene. mindestens	22121
1. Höchststand poln. Kgf. vor Überführung in den Zivilarbeiterstatus	11025
minus der am 10.9.40 anwesenden polnischen Kriegsgefangenen, da in der 2. Höchststandzahl vom 1.9.1941 enthalten.	-897
Gesamt	308723

Geht man davon aus, daß nach der oben zitierten OKW-Statistik durchschnittlich 83,5 Prozent der Kriegsgefangenen im Arbeitseinsatz tätig waren (unklar ist allerdings die Frage der Krankenstände), so ergibt dies eine Gesamtzahl von ca. 258.000 Kriegsgefangenen im Arbeitseinsatz, die als Mindestzahl anzusehen ist.

Für eine Gesamterhebung aller in Österreich eingesetzten Zwangsarbeitskräfte wäre es wichtig zu wissen, wieviele der Kriegsgefangenen entlassen und danach als Zivilarbeiter in Österreich weiter eingesetzt worden sind, um Doppelzählungen zu vermeiden. Diese Berechnung ist aber mit den verfügbaren Daten nur schwer durchzuführen.

Nimmt man die Differenz aus kumulierten Höchstständen von 276.474 und zeitlich nachfolgenden kumulierten Niedrigstständen von 181.156, so ergibt dies eine Zahl von 95.318

Zahl verändert aber das Gesamtergebnis wg. der Ungenauigkeit dieser Methode nicht.

78 Vgl. Czesław Łuczak, Polnische Arbeiter im nationalsozialistischen Deutschland, in: Ulrich Herbert (Hrsg.), Europa und der „Reichseinsatz“. Ausländische Zivilarbeiter, Kriegsgefangene und KZ-Häftlinge in Deutschland 1938-1945, Essen 1991, 98

79 Die Kriegsgefangenenstatistik weist für die Ostmark im Februar 1940 11.025 Gefangene aus. Zu diesem Zeitpunkt kann es sich nur um polnische Kriegsgefangene gehandelt haben. Statistisches Jahrbuch für das

potentiell entlassenen Kriegsgefangenen. Zu dieser Zahl wären noch 10.128 polnische Kriegsgefangene zu zählen (die Differenz zwischen dem Höchststand 1940 von 11.025 und den am 10.9.40 noch verbliebenen 897 polnischen Kriegsgefangenen, deren Zahl bis zu Stichtag 1.9.1941 wieder auf einen 2. Höchststand von 2489 anstieg). Dies ergäbe eine Gesamtzahl von potentiell entlassenen Kriegsgefangenen von 105.446. Von dieser Zahl auf eine tatsächliche Zahl in den Zivilarbeiterstatus überführter und dann auf österreichischem Gebiet eingesetzter Kriegsgefangener zu schließen, ist nicht wirklich möglich.

Nicht nur ist die ermittelte Zahl selbst wegen der auf Stichtagen und einem begrenzten Erhebungszeitraum 1940-1944 aufgebauten Berechnung (die Monate bis Mai 1945 fehlen) völlig unsicher. Wir verfügen über keine genauen Zahlen, wieviele Kriegsgefangene aus den beiden Wehrkreise in andere Gebiete verlegt wurden, die Sterblichkeits- und Fluchtzahlen sind relativ ungenau und wir wissen auch unter der Annahme, daß alle 105.000 potentiell entlassenen Kriegsgefangenen in den Zivilarbeiterstatus überführt worden sind, nichts darüber, wieviele davon auf österreichischem Gebiet als Zivilarbeiter eingesetzt, in ihre Heimatländer entlassen oder in anderen Gebieten eingesetzt wurden. Anzunehmen für den Wechsel in den Zivilarbeiterstatus und Verbleib auf österreichischem Gebiet ist jedenfalls eine Zahl weiter unter der hier genannten möglichen maximalen Größenordnung von 105.000.

5.2. Der Arbeitseinsatz der Kriegsgefangenen nach einzelnen Wirtschaftssektoren

Für den Zeitraum von Dezember 1940 - 42 lassen sich nach Stichtagen die in den LAABez. im Arbeitseinsatz befindlichen Kriegsgefangenen in der Verteilung auf die Wirtschaftszweige zeigen, wenn auch mit unterschiedlichen Einteilungskriterien.

Landesarbeits- amtsbezirk	Insge- samt	Landwirt schaft	Forstwirt schaft	Landes- kultur- arbeiten	Berg- bau	Bauar- beiten	a) Bahn- unter- haltung	b) Wasser- straßen	c) Reich- auto bahn	d) Kraftwerke, Talsperren, Fabrikbauten und ähnliche Vorhaben des Vierjahrespl.	e) sonstige Bauarbei- -ten	Sonstige Arbeiten
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Ende Dez.40												
Wien- Niederdonau	33154	13108	1185	250	120	14849	1325	175	3119	2090	8140	3642
Oberdonau	19174	4099	550	0	235	12659	537	0	2439	6105	3578	1631
Steiermark- Kärnten	22486	11354	522	373	844	8007	1217	0	1001	2637	3152	1386
Tirol-Salzburg	12954	1705	335	1155	40	9332	863	0	2045	3058	3366	387
Gesamt	87768	30266	2592	1778	1239	44847	3942	175	8604	13890	18236	7046
Anteil	100,00%	34,48%	2,95%	2,03%	1,41%	51,10%						8,03%
Gesamtzahl Dt.Reich ⁸⁰	1178668	566150	36111	44948	23627	276799	38673	3920	25463	63644	145099	231033
Anteil	100,00%	48,03%	3,06%	3,81%	2,00%	23,48%						19,60%
Ende April 41												
Wien- Niederdonau	33903	16910	1234	199	122	9772	1909	151	2659	1969	3084	5666
Oberdonau	24401	7240	511	72	181	14399	1102	0	3026	6088	4183	1998
Steiermark- Kärnten	26622	12313	596	1108	1088	9973	1182	0	2100	2280	4411	1544
Alpenland	12196	2097	244	1600	59	7845	435	0	2060	1896	3454	351
Gesamt	97122	38560	2585	2979	1450	41989	4628	151	9845	12233	15132	9559
Anteil	100,00%	39,70%	2,66%	3,07%	1,49%	43,23%						9,84%
Gesamtzahl Dt.Reich	1221874	600970	30384	21518	28211	261506	39639	2759	24314	58227	136567	279285
Anteil	100,00%	49,18%	2,49%	1,76%	2,31%	21,40%						22,86%

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Jg. 1941 Nr. 3 vom 5.2.1941 bzw. Nr. 11 vom 5.6.1941

80 Sowohl 1940 als auch 1941 inclusive Gau Wartheland, aber ohne lothringische Gebiete.

Auffällig an der Verteilung auf die Wirtschaftszweige ist für 1941 und 1942 der hohe Anteil von Kriegsgefangenen in der Bauwirtschaft. 1940 sind über 50 Prozent dort eingesetzt, 1941 immerhin noch 43 Prozent. Im Vergleich zum gesamten Deutschen Reich sind für die Jahre 1940 und 1941 zwei Faktoren bemerkenswert. Sowohl 1940 als auch 1941 ist der Anteil an Kriegsgefangenen in der Landwirtschaft wesentlich niedriger als im gesamten Erhebungsgebiet, der Anteil beim Einsatz am Bau aber mehr als doppelt so hoch, was vor allem auf den massiven und relativ zum gesamten Deutschen Reich verspäteten Ausbau der Infrastruktur sowie der Grundstoff- und Rüstungsindustrie zurückzuführen ist. Bis 1942 steigt in Österreich der Anteil an Kriegsgefangenen in der Landwirtschaft stark an und liegt mit 54 Prozent knapp über dem Reichsdurchschnitt, während der Anteil in der Bauwirtschaft zwar immer noch wesentlich höher liegt als der Reichsdurchschnitt, aber auf unter 20 Prozent fällt.

Landesarbeitsamtsbezirk	Insgesamt	Landwirtschaft usw.	Forstwirtschaft usw.	Bergbau, Salinenwesen usw.	Industrie der Steine und Erden	Eisen-, Stahl-, Metallwirtschaft	Chemische Industrie	Holz- und Schnitzstoffgewerbe	Schuhmacherei und Schuhindustrie	Bau- u. Bauneben-gewerbe	(a) Bahnunterhaltung	(b) Reichsautobahn	(c) Landes-kultur-arbeiten	d) sonstige Bauarbeiten	Handel und Verkehr	Sonstige Wirtschaftszweige
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
Stichtag: Ende Juni 1942																
Wien-Niederdonau	55928	30609	1487	445	1109	9821	898	1044	69	6176	1572	227	143	4234	1030	3240
Oberdonau	26677	12888	812	737	384	2848	365	255	93	6241	2461	0	0	3780	237	1817
Steiermark-Kärnten	32124	20982	530	1437	935	3434	64	623	60	3371	504	29	521	2317	114	574
Alpenland	17796	7585	188	364	450	1532	105	502	44	6171	1645	0	244	4282	580	275
Gesamt	132525	72064	3017	2983	2878	17635	1432	2424	266	21959	6182	256	908	14613	1961	5906
Anteil	100,00%	54,38%	2,28%	2,25%	2,17%	13,31%	1,08%	1,83%	0,20%	16,57%					1,48%	4,46%
Anteil an Kgf im Dt. Reich nach Wirtschaftszweigen und Branchen	9,05%	9,17%	13,08%	8,18%	7,97%	7,18%	6,64%	6,46%	4,54%	15,65%					5,92%	5,97%
Gesamtzahl Dt. Reich ⁸¹	1464223	785534	23071	36447	36128	245689	21551	37535	5862	140345	42332	1121	7068	89824	33111	98950
Anteil	100,00%	53,65%	1,58%	2,49%	2,47%	16,78%	1,47%	2,56%	0,40%	9,58%					2,26%	6,76%

Zusammengestellt nach : Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Jg. 1942, Nr. 14/15 vom 5.8.1942

Für die Jahre 1943 und 1944 lassen sich anhand der statistischen Mitteilungen der Arbeitsämter auf LAA bzw. GAA-Ebene relativ genau die Entwicklungen der Kriegsgefangenzahlen im Arbeitseinsatz nach Nationalitäten und sektoraler Verteilung zeigen. Allerdings sind solche detaillierten Statistiken, wie schon weiter oben beschrieben, nur für die Behörden der Reichsgaue Wien, Niederdonau und Oberdonau, also den Wehrkreis XVII auffindbar.

Die für den Wehrkreis XVIII von Roswitha Helga Gatterbauer ausgewerteten Unterlagen der Rüstungsdienststellen gehen über das Jahr 1942 nicht hinaus.⁸² Im Folgenden werden in zeitlicher Abfolge diese Statistiken für Wien, Nieder- und Oberdonau präsentiert, wobei für Wien die Datenreihe bis November 1944 reicht, während für die beiden anderen Reichsgaue die Datenreihe bereits im Mai 1944 abreißt. Danach wird auf Basis dieser Einzelstatistiken eine jeweilige Gesamtstatistik für die drei Reichsgaue und damit den Wehrkreis XVII präsentiert.

82 Vgl. Gatterbauer, Arbeitseinsatz, 285 -291

Reichsgau Wien, Kriegsgefangene nach Wirtschaftssektoren und Herkunft, Stichtage 1943 und 1944

Wirtschaftssektoren	Am Stichtag beschäftigt	i.v.H.	Franzo- sen	Sowjetge- fangene	Belgier	Englän- der	Jugosla- wen	Polen	Sonstige Gefangen- e	Italiener	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
15.08.43											
Land- und Forstwirtschaft	2332	17,71%	1206	0	26	0	1084	16			
Industrie und Handwerk	8377	63,61%	3575	4080	258	0	464				
Handel und Verkehr	2042	15,51%	913	701	46	0	382				
Öffentlicher Dienst, priv. Dienste	418	3,17%	356	19	29	0	14				
Gesamt	13169	100,00%	6050	4800	359	0	1944	16	0		
Anteil	100,00%		45,94%	36,45%	2,73%	0,00%	14,76%	0,12%	0,00%		
15.11.43											
Land- und Forstwirtschaft	2244	11,46%	1132	0	34	0	1062	16	0		
Industrie und Handwerk	14099	72,03%	3313	3773	219	0	446	0	6348		
Handel und Verkehr	3046	15,56%	1032	578	74	0	414	0	948		
Öffentlicher Dienst, priv. Dienste	184	0,94%	142	19	7	0	16	0	0		
Gesamt	19573	100,00%	5619	4370	334	0	1938	16	7296	k.A.	
Anteil	100,00%		28,71%	22,33%	1,71%	0,00%	9,90%	0,08%	37,28%		
15.02.44											
Land- und Forstwirtschaft	2062	9,57%	949	0	32	0	997	16	68		
Industrie und Handwerk	15138	70,24%	2765	3833	215	0	570	0	7755		
Handel und Verkehr	4122	19,12%	759	548	63	0	374	0	2378		
Öffentlicher Dienst, priv. Dienste	231	1,07%	158	17	9	0	18	0	29		
Gesamt	21553	100,00%	4631	4398	319	0	1959	16	10230	k.A.	
Anteil	100,00%		21,49%	20,41%	1,48%	0,00%	9,09%	0,07%	47,46%		
15.05.44											
Land- und Forstwirtschaft	2221	10,79%	991	0	40	0	1077	16	97		
Industrie und Handwerk	14354	69,73%	2014	3545	209	173	416	0	7997		
Handel und Verkehr	3783	18,38%	681	709	54	0	333	0	2006		
Öffentlicher Dienst, priv. Dienste	226	1,10%	106	19	7	0	18	0	76		
Gesamt	20584	100,00%	3792	4273	310	173	1844	16	10176	k.A.	
Anteil	100,00%		18,42%	20,76%	1,51%	0,84%	8,96%	0,08%	49,44%		
15.08.44											
Land- und Forstwirtschaft	2640	13,71%	1053	32	43	0	1161	15	0	336	
Industrie und Handwerk	13093	67,97%	1981	3339	200	168	297	0	0	7108	
Handel und Verkehr	3348	17,38%	564	711	53	0	304	0	0	1716	
Öffentlicher Dienst, priv. Dienste	181	0,94%	102	19	10	0	19	0	0	31	
Gesamt	19262	100,00%	3700	4101	306	168	1781	15	0	9191	
Anteil	100,00%		19,21%	21,29%	1,59%	0,87%	9,25%	0,08%	0,00%	47,72%	

15.11.44										
Land- und Forstwirtschaft	2159	20,55%	1007	23	42	0	1072	15	0	0
Industrie und Handwerk	6280	59,78%	1793	3780	194	170	343	0	0	0
Handel und Verkehr	1781	16,95%	549	916	51	0	265	0	0	0
Öffentlicher Dienst, priv. Dienste	286	2,72%	235	22	10	0	19	0	0	0
Gesamt	10506	100,00%	3584	4741	297	170	1699	15	0	0
Anteil	100,00%		34,11%	45,13%	2,83%	1,62%	16,17%	0,14%	0,00%	0,00%

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Gau Wien, Jg. 1943, Nr. 2 vom 20.11.1943, 7; Jg. 1943, Nr. 3 vom 20.12.1943; Jg. 1944, Nr.1 vom 20.2.1944; Jg. 1944 Nr.5 vom 20.6.1944; Jg. 1944, Nr.8 vom 20.9.1944; Jg.1944, Nr.11 vom 20.12.1944

Für den Reichsgau Wien als Großstadtgebiet zeigt sich besonders deutlich der sehr hohe Anteil von Kriegsgefangenen im Bereich von Industrie und Handwerk (die Bauwirtschaft ist inkludiert), der sich fast immer bei zwei Drittel liegt. Der leichte Rückgang im November 1944 ist vermutlich auf die Herausnahme der Italiener aus der Statistik zurückzuführen. Eine Besonderheit der Statistik sind die für den Reichsgau Wien am 15.8.1944 ausgewiesenen italienischen Kriegsgefangenen. Etwa 600.000 italienische Soldaten waren in Folge der Besetzung Italiens nach dem 8.9.1943 innerhalb wenige Tage in deutsche Gefangenschaft geraten und wurden in plombierten Viehwaggons nach Norden ins Deutsche Reich zur Zwangsarbeit abtransportiert. Diese Italiener erhielten einen eigenen Status als „Militärinternierte“, um sie nicht wie Kriegsgefangene unter den Schutz des Genfer Abkommens von 1929 stellen zu müssen. Begründet wurde ihre faktische Rechtlosigkeit hinter dem juristischen Scheinargument, dass Italien und Deutschland sich nicht im Kriegszustand befänden.⁸³ Das hinderte die Arbeitseinsatzbehörden aber nicht daran, die Italiener in der Statistik der Kriegsgefangenen zu führen.

Es ist davon auszugehen, dass die Italiener bis auf die einmalige Ausnahme in der Statistik vom 15.8.1944 unter der Rubrik „sonstige Gefangene“ verzeichnet wurden, möglicherweise war ihr Status dafür ausschlaggebend. Es ist sogar zu vermuten, dass unter „sonstige Gefangene“ hier ausschließlich italienische Militärinternierte zu verstehen sind. Denn erstens weist vor dem 15.11.1943, also vor dem Eintreffen der Italiener, diese Rubrik keine Personen aus. Zweitens führt die Praxis des Gauarbeitsamtes Wien, in der Statistik vom August 1944

83 Vgl. zum Einsatz der Italiener: Luigi Cajani, Die italienischen Militär-Internierten im nationalsozialistischen Deutschland, in: Ulrich Herbert (Hrsg.), Europa und der „Reichseinsatz“. Ausländische Zivilarbeiter, Kriegsgefangene und KZ-Häftlinge in Deutschland 1938-1945, Essen 1991, 295-316.

die italienischen Militärinternierten extra auszuweisen, gleichzeitig dazu, dass in der Rubrik sonstige Gefangene keine Personen mehr aufscheinen.

Da auch in den Statistiken für Nieder- und Oberdonau erstmals mit 15.11.43 in der Rubrik „Sonstige Gefangene“ Personen verzeichnet sind, ist analog davon auszugehen, dass es sich auch hier überwiegend oder vollständig um italienische Militärinternierte handelt. Dies vorausgesetzt, zeigt sich für alle drei Reichsgaue die Bedeutung des Einsatzes von italienischen Militärinternierten ab Ende 1943, deren Anteil im Schnitt bei 30 Prozent aller Kriegsgefangenen im Arbeitseinsatz ausmacht.. Am höchsten ist der Anteil in Wien mit ca. 50 Prozent ab dem Frühjahr 1944.

Dass die Italiener am 15.11.1944 völlig aus der Wiener Statistik verschwinden, ist auf ihre Überführung in den Zivilarbeiterstatus im Sommer 1944 zurückzuführen.⁸⁴

84 Vgl. Cajani, Die italienischen Militär-Internierten, 303 f. Für die beiden anderen Reichsgaue liegen für diesen Zeitpunkt keine Statistiken vor.

**Reichsgau Niederdonau, Kriegsgefangene nach Wirtschaftssektoren und Herkunft,
Stichtage 1943 und 1944**

<i>Wirtschaftssektoren</i>	<i>Am Stichtag beschäftigt</i>	<i>i.v.H.</i>	<i>Franzosen</i>	<i>Sowjetge- fangene</i>	<i>Belgier</i>	<i>Engländer</i>	<i>Jugoslawen</i>	<i>Polen</i>	<i>Sonstige Gefangene</i>
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
15.08.43									
Land- und Forstwirtschaft	26521	64,63%	13775	3811	1818	0	6559	558	0
Industrie und Handwerk	12905	31,45%	7492	3430	772	0	977	234	0
Handel und Verkehr	1290	3,14%	333	755	85	0	100	17	0
Öffentlicher Dienst, priv. Dienste	317	0,77%	249	30	11	0	26	1	0
Gesamt	41033	100,00%	21849	8026	2686	0	7662	810	0
Anteil	100,00%		53,25%	19,56%	6,55%	0,00%	18,67%	1,97%	0,00%
15.11.43									
Land- und Forstwirtschaft	28009	60,46%	11974	3867	1767	0	6512	612	3277
Industrie und Handwerk	16676	36,00%	7263	3242	774	0	1270	219	3908
Handel und Verkehr	1336	2,88%	301	830	95	0	100	10	0
Öffentlicher Dienst, priv. Dienste	306	0,66%	248	30	7	0	20	1	0
Gesamt	46327	100,00%	19786	7969	2643	0	7902	842	7185
Anteil	100,00%		42,71%	17,20%	5,71%	0,00%	17,06%	1,82%	15,51%
15.02.44									
Land- und Forstwirtschaft	27378	58,22%	11385	3851	1787	156	6394	552	3253
Industrie und Handwerk	17954	38,18%	6251	3409	840	708	990	222	5534
Handel und Verkehr	1338	2,85%	209	641	100	192	114	11	71
Öffentlicher Dienst, priv. Dienste	357	0,76%	212	29	7	18	60	1	30
Gesamt	47027	100,00%	18057	7930	2734	1074	7558	786	8888
Anteil	100,00%		38,40%	16,86%	5,81%	2,28%	16,07%	1,67%	18,90%
15.05.44									
Land- und Forstwirtschaft	27574	57,96%	11149	4077	1642	152	6478	580	3496
Industrie und Handwerk	17849	37,52%	6298	3228	928	592	1052	238	5513
Handel und Verkehr	1973	4,15%	259	724	113	522	109	6	240
Öffentlicher Dienst, priv. Dienste	182	0,38%	54	33	0	19	55	0	21
Gesamt	47578	100,00%	17760	8062	2683	1285	7694	824	9270
Anteil	100,00%		37,33%	16,94%	5,64%	2,70%	16,17%	1,73%	19,48%

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Landesarbeitsamtsbezirk Wien-Niederdonau, Jg. 1943, Nr. 8 vom 20.8.1943; Der Arbeitseinsatz im Gau Niederdonau, Jg. 1943, Nr.3 vom 20.11.1943; Jg. 1944, Nr.2 vom 20.2.1944; Jg. 1944 Nr.5 vom 20.5.1944

Im Unterschied zum Reichsgau Wien weist der Reichsgau Niederdonau eine klare Dominanz des Arbeitseinsatzes von Kriegsgefangenen in der Landwirtschaft sowie einen wesentlich

niedrigere Anteil im Sektor Handel und Verkehr aus, was die unterschiedliche ökonomische Struktur beiden Reichsgaue sehr deutlich hervorhebt.

Im Reichsgau Oberdonau wiederum gibt es im Laufe des Jahres 1943 eine deutliche Verschiebung des Schwerpunktes des Kriegsgefangeneinsatzes weg von der Land- und Forstwirtschaft hin zu Industrie und Handwerk.

Reichsgau Oberdonau, Kriegsgefangene nach Wirtschaftssektoren und Herkunft, Stichtage 1943 und 1944

Wirtschaftssektoren	Am Stichtag beschäftigt	i.v.H.	Franzosen	Sowjetge- fangene	Belgier	Engländer	Jugoslawen	Polen	Sonstige Gefangen e
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
15.08.43									
Land- und Forstwirtschaft	12095	56,25%	8764	43	337	0	2856	95	0
Industrie und Handwerk	7150	33,25%	3609	2841	263	0	71	366	0
Handel und Verkehr	1255	5,84%	475	739	39	0	0	2	0
Öffentlicher Dienst, priv. Dienste	1001	4,66%	761	99	58	45	36	2	0
Gesamt	21501	100,00%	13609	3722	697	45	2963	465	0
Anteil	100,00%		63,29%	17,31%	3,24%	0,21%	13,78%	2,16%	0,00%
15.11.43									
Land- und Forstwirtschaft	11849	37,52%	8328	41	404	0	2823	185	68
Industrie und Handwerk	15539	49,20%	3220	2490	195	0	40	352	9242
Handel und Verkehr	2500	7,92%	414	788	42	0	0	2	1254
Öffentlicher Dienst, priv. Dienste	1696	5,37%	851	221	78	31	58	8	449
Gesamt	31584	100,00%	12813	3540	719	31	2921	547	11013
Anteil	100,00%		40,57%	11,21%	2,28%	0,10%	9,25%	1,73%	34,87%
15.02.44									
Land- und Forstwirtschaft	12028	39,20%	7905	118	403	540	2805	169	88
Industrie und Handwerk	14477	47,18%	2924	2612	179	22	40	317	8308
Handel und Verkehr	2421	7,89%	494	769	42	0	0	0	1191
Öffentlicher Dienst, priv. Dienste	1759	5,73%	772	361	82	35	80	0	429
Gesamt	30685	100,00%	12095	3860	706	597	2925	486	10016
Anteil	100,00%		39,42%	12,58%	2,30%	1,95%	9,53%	1,58%	32,64%
15.05.44									
Land- und Forstwirtschaft	12357	40,88%	7989	266	410	541	2581	145	425
Industrie und Handwerk	13015	43,06%	2865	2461	179	0	44	297	7169
Handel und Verkehr	2321	7,68%	377	766	41	0	0	0	1137
Öffentlicher Dienst, priv. Dienste	2532	8,38%	700	547	85	41	51	2	1106
Gesamt	30225	100,00%	11931	4040	715	582	2676	444	9837
Anteil	100,00%		39,47%	13,37%	2,37%	1,93%	8,85%	1,47%	32,55%

Zusammengestellt nach: Der Arbeitseinsatz im Gau Oberdonau, Jg. 1943, Nr.9 vom 30.9.1943; Jg. 1943, Nr.12 vom 31.12.1943; Jg. 1944, Nr.3 vom 31.3.1944; Jg. 1944, Nr.6 vom 30.6.1944

Gesamt	98387	100,00%	33483	16375	3708	2040	12214	1284	29283
Anteil	100,00%		34,03%	16,64%	3,77%	2,07%	12,41%	1,31%	29,76%

Zusammengestellt nach den oben zitierten Einzelstatistiken der Reichsgaue Wien, Niederdonau und Oberdonau

5.3. Die Gesamtverluste an Kriegsgefangenen in den Kriegsgefangenenlagern auf österreichischem Gebiet

Die genaue Zahl der in den Kriegsgefangenenlagern und in den Arbeitskommandos ums Leben gekommenen Kriegsgefangenen ist nicht bekannt. Die von Hubert Speckner vorgenommene Berechnung der Verlustzahlen an Kriegsgefangenen auf österreichischem Gebiet muss wegen des Fehlens von Quellen eine Schätzung der Mindestanzahl bleiben. Nach seiner Berechnung sind mindestens 23.039 Kriegsgefangene in den Kriegsgefangenenlagern ums Leben gekommen, wobei 96 Prozent dieser Opfer sowjetische Kriegsgefangene waren.⁸⁵ In dieser Zahl sind nicht die im KZ-System von Mauthausen ums Leben gekommenen Kriegsgefangenen, insbesondere auch nicht die mehr als 10.000 in diesem Lagersystem ermordeten sowjetischen Kriegsgefangenen enthalten.

Gesamtverluste

<i>Herkunft</i>	<i>Verstorbene</i>
Sowjetunion	22121
Frankreich	435
Serbien	174
Italien	138
Polen	35
Großbritannien	20
Belgien	12
USA	7
andere Länder	97

Quelle: Speckner, Kriegsgefangenenlager, 238

In diesen Zahlen nicht enthalten sind die Opfer der Evakuierungsmärsche. Von den in Österreich befindlichen Kriegsgefangenenlagern wurden im April 1945 die Gefangenen der Stalag XVII A Kaisersteinbruch, Stalag XVII B Gneixendorf und des Oflag XVII A Edelbach

85 Sie die Erläuterung der Berechnungsprobleme bei Speckner, Kriegsgefangenenlager, 233-238

Richtung Westen mit dem Zielort Braunau evakuiert. Z.T. erfolgten diese Evakuierungen auch aus jenen Orten, in denen sich Arbeitskommandos befanden. Im Wehrkreis XVIII fanden offensichtlich keine Evakuierungen der Kriegsgefangenenlager statt.⁸⁶

Über die Opfer der Evakuierungsmärsche liegen keine Gesamtzahlen vor. Dass einzelne Evakuierungsmärsche aber jenen der ungarischen Juden und KZ-Häftlinge ähnlich waren, zeigt der Fall des Marsches von 500 bis 600 rumänischen Kriegsgefangenen von Wien nach Braunau, von denen nur zwischen 300 und 400 ankamen. Auf dem Marsch waren viele an Entkräftung gestorben, 36 Gefangene wurden auf dem Marsch erschossen.⁸⁷

6. Ungarische Juden

Eine besondere Gruppe unter den Zwangsarbeitskräften stellen die ungarischen Juden dar. Bei der Zahl der ungarischen jüdischen Zwangsarbeitskräfte muss zwischen drei Gruppen unterschieden werden.

- a) Zum einen gelangten ab Mai 1944 über das Konzentrationslager Auschwitz ungarische Juden in das KZ Mauthausen und weiter zum Arbeitseinsatz in verschiedene Außenlager.
- b) Die zweite Gruppe ungarischer Juden wurde als „Austauschjuden“ im Juni 1944 direkt von Ungarn aus in ein Lager nach Straßhof nordöstlich von Wien deportiert und von dort zur Zwangsarbeit in den Reichsgauen Wien und Niederdonau eingesetzt, wo sie z.T. auch die Befreiung erlebten.
- c) Die dritte Gruppe kam mit dem Status von „Leihjuden“ auf Basis eines Leihvertrages zwischen Deutschland und Ungarn ab Herbst 1944 nach Österreich und wurde vorwiegend zu Schanzarbeiten am sog. Südostwall, einer militärischen Befestigungsanlage eingesetzt. Die Überlebenden der letzteren Gruppe gelangten z.T. in Fußmärschen in der Endphase des Krieges im Zuge der Evakuierung Ostösterreichs in das KZ Mauthausen und wurden größtenteils weiter in das Außenlager Gunskirchen in Oberösterreich verbracht. Diese Juden bekamen damit den Status von KZ-Häftlingen.

86 Vgl. Speckner, Kriegsgefangenenlager, 222

87 Ebd.

Im folgenden Kapitel geht es nur um die unter b) und c) genannten Gruppen⁸⁸, da die unter a) genannte bereits in der Zahl der KZ-Häftlinge von Mauthausen berücksichtigt ist.

Die unter c) genannte Gruppe müsste auf Grund ihres Statuswechsel von jüdischen Zwangsarbeitern zu jüdischen KZ-Häftlingen auch im Kapitel KZ-Häftlinge berücksichtigt werden. Die nach Gunskirchen verbrachten Juden werden aus Gründen der Verständlichkeit aber in diesem Kapitel behandelt.

Da es in der Literatur immer wieder zur Verwechslung der verschiedenen Gruppen kommt, soll hier auch exkursartig kurz auf die unter a) genannte Gruppe eingegangen werden, den von Auschwitz nach Mauthausen deportierten ungarischen Juden, weil der damit verbundene Grundsatzentscheid Hitlers, Juden zur Zwangsarbeit wieder im Reichsgebiet einzusetzen, auch die Grundlage für die spätere Verbringung der anderen Gruppen aus Ungarn auf Reichsgebiet darstellte.

Der Forschungsstand zu den unter b) genannten Juden des Durchgangslagers Straßhof wie auch zu den unter c) genannten beim Südostwallbau als Zwangsarbeitskräfte eingesetzten Juden ist bis heute trotz neuerer Studien gerade im Hinblick auf die Zahlenproblematik keineswegs ausreichend. Es gibt hier große Wissenslücken, die vermutlich z.T. gar nicht, zum Teil nur durch intensive Forschungsbemühungen geschlossen werden könnten. Die hier unternommene Versuch, auf eine halbwegs gesicherte Zahlenbasis zu kommen, stützt sich im Wesentlichen auf neuere Arbeiten von Szabolcs Szita, der als einer der besten Kenner dieser Thematik gelten kann. Da auch bei Szitas neuester Publikation viele Fragen offen bleiben, basiert die hier vorgenommene Zahlenermittlung weitgehend auf Schätzungen.

88 Neuere Arbeiten dazu: Szabolcs Szita, *Verschleppt – Verhungert – Vernichtet. Die Deportation der ungarischen Juden auf das Gebiet des annektierten Österreich 1944-1945*, Wien 1999; Michael Achenbach/Dieter Szorger, *Der Einsatz ungarischer Juden am Südostwall im Abschnitt Niederdonau 1944/45*, Dipl.Arb. Univ. Wien 1996; Harald Strassl/Wolfgang Vosko, *Das Schicksal ungarisch-jüdischer Zwangsarbeiter: am Beispiel des Südostwallbaus 1944/45 im Bezirk Oberwart; unter besonderer Berücksichtigung der Massenverbrechen bei Rechnitz und Deutsch Schützen*, Wien, Univ., Dipl.-Arb., 1999.

6.1. Exkurs: Ungarische Juden aus Auschwitz im KZ Mauthausen und Außenlagern

Der Einmarsch der deutschen Wehrmacht in Ungarn am 19. März 1944 und der dadurch gegebene Zugriff auf über 760.000 in Ungarn lebende Juden, erlaubte die Intensivierung der zu den bekannten Verfolgungsmaßnahmen und die bekannten Deportationen nach Auschwitz. Parallel zu den Deportationen entspannt sich auf Grund des dramatischen Arbeitskräftemangels in der deutschen Führung eine Diskussion über einen möglichen Arbeitseinsatz ungarischer Juden bei den Großbauvorhaben zur so genannten Untertageverlagerung der deutschen Rüstungsindustrie zum Schutz vor Luftangriffen im Reichsgebiet. Am 6./7. April 1944, eine Woche vor dem Beginn der Deportationsaktionen gegen die ungarischen Juden, kam es in einer Besprechung bei Hitler über den möglichen Bau von Großbunkeranlagen durch die OT bereits zu konkreten Überlegungen über die Heranziehung von ungarischen Juden. Hitler sprach sich nicht nur dafür aus, dass die „Menschengestellung durch den Reichsführer SS erfolgen“ müsse, also KZ-Häftlinge als Arbeitskräfte dienen sollten, sondern kündigte an, für den Bau einer der großen Bunkerfabriken sich im Falle des Fehlens von Arbeitskräften „persönlich mit dem Reichsführer SS in Verbindung (zu) setzen und diesen (zu) veranlassen, aus Ungarn die erforderlichen etwa 100 000 Mann durch Bereitstellung entsprechender Judenkontingente aufzubringen.“⁸⁹ Nur 18 Monate nach dem Entschluss, endgültig alle Juden aus dem Reichsgebiet zur Deportation freizugeben, hatte Hitler nun unter dem Eindruck der krisenhaften Entwicklung in der Rüstungsindustrie eine beachtliche Kehrtwendung vollzogen.⁹⁰ Nach dieser grundsätzlichen Einwilligung Hitlers zum Arbeitseinsatz von Juden im Reichsgebiet wurden im für die Flugzeugproduktion zuständigen „Jägerstab“ sofort Forderungen nach weiteren jüdischen Arbeitskräften laut. Anlässlich einer Diskussion über den Gesamtbedarf an unterirdischen Räumlichkeiten für die Flugzeugproduktion sprach sich Karl Otto Saur, Chef des technischen Amtes im Reichsministerium für Rüstung und

89 Protokoll der Besprechung mit Hitler, 6./7.4.1944, zit. nach Willi A. Boelcke (Hg.): Deutschlands Rüstung im II. Weltkrieg. Hitlers Konferenzen mit Speer 1942 - 1945, Frankfurt/M. 1969, S.346, Schreiben Speer an Milch und Saur, Jägerstab, 17.4.1944, IMT Dok. 1584 PS. Zu den Implikationen dieser Entscheidung vgl. Bertrand Perz, Wehrmattsangehörige als KZ-Bewacher. In: Walter Manoschek (Hg.) Die Wehrmacht im Rassenkrieg. Der Vernichtungskrieg hinter der Front, 1996 Wien, S.168-181

90 Vgl. Ulrich Herbert: Arbeit und Vernichtung. Ökonomisches Interesse und Primat der „Weltanschauung“ im Nationalsozialismus, in: ders.(Hg.): Europa und der „Reichseinsatz“, S. 413

Kriegsproduktion und Leiter des Jägerstabes dafür aus, bei der von Hitler gewünschten Sitzung „weitere 100 000 ungarische Juden oder sonst etwas“ zu fordern.⁹¹

Anfang Mai war der Einsatz von 200 000 Juden „für die großen Bauten der OT und sonstige kriegswichtige Aufgaben“ beschlossene Sache.⁹² Alle Juden sollten „durch den Reichsführer-SS in die Konzentrationslager des Reiches überführt“⁹³ werden, denn ein offener Arbeitseinsatz stand im ideologischen Gegensatz zu der eben erst durchgeführten „Entjudung des Reiches“ und hatte bereits zu Protesten einzelner Gauleiter geführt.⁹⁴ Tatsächlich wurde die Zahl von 200 000 allerdings nie erreicht. ⁹⁵

Als Folge dieser Entscheidung traf u.a. am 28.5.1944 im KZ Mauthausen ein aus Auschwitz kommender Transport mit 2 000 ungarischen Juden ein, am 8.6.1944 und 13.6.1944 folgten je ein weiterer Transport mit 2 000 Juden. Am 19.6.1944 trafen 1 500 ungarische Juden ein, insgesamt 7500 männliche ungarische Juden. Die Häftlinge wurden nach kurzer Quarantäne auf die Außenlager mit Großbauvorhaben, wie Ebensee, Gusen und Melk verteilt.⁹⁶ Weitere größere Gruppen ungarischer Juden kamen nach Mauthausen im Zuge der Evakuierung von Auschwitz zur Jahreswende 1944/1945 und wurden ebenfalls auf die Außenlager verteilt.

91 Steno. Bericht Jägerstab 14.4.1944, BA MA RL 3/5

92 Schreiben RFSS an Chef SS-Hauptamt und Chef SS-WVHA vom 11.5.1944, BA NS 19/1922. Vgl. Heinz Boberach: Die Überführung von Soldaten des Heeres und der Luftwaffe in die SS-Totenkopfverbände zur Bewachung von Konzentrationslagern 1944, in: MGM 2/83, 188

93 Ebd.

94 Vgl. Herbert, Arbeit und Vernichtung, 414; vgl. Albert Speer: Der Sklavenstaat. Meine Auseinandersetzungen mit der SS, Stuttgart 1981, 401 ff.

95 Tatsächlich wurde von den 450.000 nach Auschwitz-Birkenau deportierten ungarischen Juden die überwiegende Zahl sofort in den Gaskammern ermordet und nur eine kleine Gruppe, darunter sehr viele Frauen, zum Arbeitseinsatz bestimmt. Deshalb wurden neben ungarischen Juden auch andere Häftlinge aus Auschwitz bei den Baustellen Kammlers und den Bunkerbauten als Arbeitskräfte eingesetzt. Vgl. Francisczek Piper: Die Zahl der Opfer von Auschwitz, Oświęcim 1993; vgl. Edith Raim, Die Dachauer KZ-Außenkommandos Kaufering und Mühldorf. Rüstungsbauten und Zwangsarbeit im letzten Kriegsjahr 1944/45, Inaugural-Diss. München 1991, 97

96 Vgl. Florian Freund, Arbeitslager Zement. Das Konzentrationslager Ebensee und die Raketenrüstung, Wien 1989, 151; Bertrand Perz, Projekt Quarz. Steyr-Daimler-Puch und das Konzentrationslager Melk, Wien 1991, 248.

6.2. „Austauschjuden“ aus Ungarn als Zwangsarbeitskräfte in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland

Die erste Gruppe ungarische Juden außerhalb des KZ-Systems von Mauthausen wurden in Zusammenhang mit den Austauschverhandlungen zwischen Rezsö Kasztner und der SS nach Österreich verbracht.⁹⁷ Die Zahl dieser nach Österreich verbrachten Gruppe von „Austauschjuden“ die gegen kriegswichtige Materiallieferungen aus dem Ausland ausgetauscht werden sollten, schwankt in der Literatur zwischen 10787 und 20787.⁹⁸ Als Mindestzahl kann im Lichte der neueren Forschungen ca. 15000 Personen angenommen werden, die in Straßhof interniert wurden.⁹⁹ Ca. 41 Prozent dieser Gruppe waren weiblich.¹⁰⁰ Eine andere Quelle, die von 16650 Personen ausgeht, kommt zu einem ähnlichen Prozentsatz von Männern und Frauen. Diese Aufstellung von Reszö Kasztner weist auch den Altersdurchschnitt der Straßhofer Juden aus, die Angaben sind aber durch ihre problematische Tradierung nicht auf ihre Richtigkeit überprüfbar und können so nur als Richtwerte gelten.

97 Zu den Verhandlung und den Folgen siehe Alexandra-Eileen Wenck, *Der Menschenhandel des Dritten Reiches und die „Endlösung“ – das KL Bergen-Belsen im Spannungsfeld nationalsozialistischer und alliierter Interessen*, Inaugural-Dissertation Univ. Münster, 1991, 252-318

98 Vgl. Szita, *Verschleppt*, 49; vgl. auch ders., *Ungarische Zwangsarbeiter in Niederösterreich (Niederdonau) 1944/45*, in: *Unsere Heimat*, Wien 1992/1, 32; die höchste Zahl bei Jenő Levai, *Zsidósors Magyaroszagon*, Budapest 1948, 264, Werner Eichbauer, *Die „Judenlager“ von Wiener Neustadt, Felixdorf und Lichtenwörth*, unveröff. Forschungsbericht Neulengbach 1987, 18 übernimmt diese Zahl kritisch und gibt zu bedenken, daß diese vermutlich zu hoch gegriffen ist. Er hält die Zahl von 14.700, die in einem zeitgenössischen Dokument erwähnt wird, für realistischer. Michael Achenbach und Dieter Szorger gehen von einer Zahl von 18.000 aus. Michael Achenbach/Dieter Szorger, *Der Einsatz ungarischer Juden am Südostwall im Abschnitt Niederdonau 1944/45*, Dipl.Arb. Univ. Wien 1996, 9

99 Vgl. Szita, *Verschleppt*, 49. Dies entspricht dem Lagerstand von Anfang Juli 1944.

100 Vgl. Szita, *Verschleppt*, 50

<i>Alter</i>	<i>Männer</i>	<i>Frauen</i>	Gesamt	<i>i.v.H.</i>
0-2 Jahre	200	250	450	2,7%
3-6 Jahre	500	500	1000	6,0%
7-12 Jahre	900	900	1800	10,8%
13-14 Jahre	400	350	750	4,5%
15-20 Jahre	800	1300	2150	12,7%
über 31 Jahre	4500	6000	10500	63,3%
Gesamt	7300	9300	16600	100,00%
i.v.H.	44,0%	56,0%		

Zusammengestellt nach: Der Bericht des jüdischen Rettungskomitees aus Budapest 1942-1945, Vorgelegt von Dr.Rezsö Kasztner, Basel 1946, 152 zit. nach Szita, Verschleppt, 146

Von Straßhof aus kamen ca. 6000 dieser der Wiener Außenstelle des Sondereinsatzkommando des Befehlshabers der Sicherheitspolizei und des SD in Ungarn unterstehenden Juden in den Reichsgau Wien, wo sie von SS und Gestapo bewacht Zwangsarbeit leisten mussten. Die Gesamtaufstellung spricht von 1722 Männern, 3253 Frauen und 997 Kindern.¹⁰¹ Von den insgesamt 5972 anwesenden Personen wurden 4055 als arbeitsfähig angesehen. Sie arbeiteten bei städtischen Wirtschaftsbetrieben, bei der Räumung von durch Bombenangriffen zerstörten Häusern, führten landwirtschaftliche Saisonarbeiten aus und arbeiteten in kleineren Gruppen in einer Reihe von Klein- und Großbetrieben.¹⁰² Bekannt sind durch eine nun publizierte Aufstellung von Szabolcs Szita 68 Lager, deren Insassen in 105 Betrieben u.a. in Rüstungsbetrieben, Baufirmen, Handwerkern, aber auch für Behörden Zwangsarbeit verrichten mussten. Weitere ca. 8700-8800 ungarische Juden aus dem Lager Straßhof wurden im Reichsgau Niederdonau auf 175 kleine, oft völlig improvisierte Lager zur Zwangsarbeit verteilt. Bekannt sind an die 250 verschiedene Arbeitgeber: jede Art von Industriebetrieben, Baufirmen, Handwerkern, Gutshöfen, aber auch Behörden und Wehrmachtseinrichtungen.¹⁰³ Im Winter 1944 wurde ein Teil der nicht als arbeitsfähig angesehenen Juden aus den Lagern in Wien und Niederdonau wieder nach Straßhof und in ein

101 Vgl. Szita, Verschleppt, 92

102 Vgl. Szita, Verschleppt, 90 ff. Eine Aufstellung der Wiener Lager bzw. der Firmen, bei denen Juden eingesetzt waren siehe ebd. 120-128

103 Vgl. Szita, Verschleppt, 129. Eine Liste der Lager und Arbeitgeber bei Szita, Verschleppt, 148-169

Lager in Laxenburg gebracht.¹⁰⁴ Eine Gruppe von 2200 Personen der wieder nach Straßhof transportierten Juden wurde Anfang Dezember 1944 weiter in das als zentrales „Austauschlager“ für den Handel Menschen gegen Ware vorgesehene KZ Bergen-Belsen deportiert.¹⁰⁵ Weitere Transporte gingen nach Theresienstadt; auch nach Auschwitz soll ein Transport abgegangen sein.¹⁰⁶

Von den nach Straßhof deportierten Juden dürfte der überwiegende Teil den Zeitpunkt des Kriegsendes überlebt haben, wobei der Forschungsstand hier völlig ungenügend ist.¹⁰⁷ Die bis jetzt nicht genau überprüften Schätzungen gehen von einer Überlebensrate von 75 Prozent aus.¹⁰⁸ Die durch Straßhof durchgegangenen Juden erlebten, so sie nicht in das KZ Bergen-Belsen, das Ghetto Theresienstadt oder nach Auschwitz verbracht wurden, die Befreiung in Straßhof oder einem der Arbeitslager im Raum Wien und Niederösterreich. In einzelnen Lagern kam es zu Massenexekutionen in den letzten Tagen vor der Befreiung, wie z.B. in Göstling in Niederösterreich, wo 76 Juden, Männer, Frauen und Kinder von der SS in einer Baracke lebendig verbrannt wurden.¹⁰⁹ Das Sondereinsatzkommando versuchte ab Anfang April 1945, die über die Reichsgaue Wien und Niederdonau verteilten „Austauschjuden“ wieder in Straßhof zu konzentrieren und sie nach Theresienstadt zu deportieren. Tatsächlich wurden noch etwa 2500 Personen nach Theresienstadt verbracht,¹¹⁰ alle anderen verblieben in Straßhof. In den letzten Wochen sollen sich an die 6000 Personen im Straßhofer Lager befunden haben. Einige der Juden aus Straßhof dürfte auch in das KZ Mauthausen gelangt sein.¹¹¹

Unter der Annahme von 15.000 nach Straßhof deportierten Juden und einer Überlebensrate von 75 Prozent ist davon auszugehen, dass eine Mindestanzahl von 11.250 Personen dieser Gruppe überlebt haben.¹¹²

104 Vgl. Szita, Verschleppt, 142

105 Vgl. grundlegend dazu nun Alexandra-Eileen Wenck, Der Menschenhandel des Dritten Reiches und die „Endlösung“ – das KL Bergen-Belsen im Spannungsfeld nationalsozialistischer und alliierter Interessen, Inaugural-Dissertation Univ. Münster, 1991. Zum Transport aus Straßhof ebd., 316

106 Vgl. Szita, Verschleppt, 142 f.

107 Vgl. Szita, Verschleppt, 235

108 Schätzung durch Randolph L. Braham, hier zit. nach Eichbauer, Die „Judenlager“, 21

109 Vgl. Widerstand und Verfolgung in Niederösterreich 1934-1945, hrsg. vom Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, Wien 1987, 397 f.

110 Vgl. Achenbach/Szorger, Der Einsatz ungarischer Juden, 184

111 Vgl. Szita, Verschleppt, 235 f.

112 Die bei Szita angeführten Nachkriegszahlen aus ungarischen Städten sind irreführend, weil ihre Gesamtzahl mit über 20.000 schon wesentlich über jener der nach Straßhof jemals Deportierten liegt. Vgl. Szita, Verschleppt, 241

6.3. Ungarische Juden beim „Südostwall“-Bau

6.3.1. Als Zwangsarbeitskräfte in Judenlagern

Im Oktober 1944 willigte die ungarische Regierung in den Abtransport von ca. 50.000 in Budapest verbliebener Juden zum Bau von Reichsschutzstellungen entlang der ungarisch-reichsdeutschen Grenze im Gebiet von Niederösterreich, dem Burgenland und der Steiermark ein.¹¹³ In der Folge wurden Anfang November zwischen 15.000 und 17.500 Juden, sog. Arbeitsdienstler, an der Grenze in Hegyeshalom der SS übergeben.¹¹⁴ Weiters begann die Verhaftung und der Abtransport von ca. 30.000 noch verbliebener Budapester Juden, die zum Bau der Grenzbefestigung unter brutalen Umständen ebenfalls nach Hegyeshalom getrieben wurden.¹¹⁵ Die Zahl der Todesopfer, die diese Märsche forderten, ist nicht genau bekannt, Szita erwähnt aber über 1000 Opfer.¹¹⁶

Weitere 2000 jüdische Männer aus Budapest, die bis dahin bei der ungarischen Armee im „militärischen Arbeitsdienst“ zwangsverpflichtet waren, trafen am 2.12.1944 an der ungarisch-reichsdeutschen Grenze ein.¹¹⁷ Dies- und jenseits der Grenze wurden die bis Kriegsende „leihweise“ der SS übergebenen Juden unter primitivsten Bedingungen in Lagern untergebracht.

Die Zahlenangaben über den Einsatz der ungarischen Juden am Südostwallbau sind höchst unsicher. Zum einen steht die Zahl der tatsächlich an der Grenze eingelangten Juden nicht fest, sie schwankt in den zeitgenössischen Einschätzungen zwischen 30.000 und 40.000 Personen.¹¹⁸ Szita schätzt eine wesentlich höhere Zahl von 50.000¹¹⁹, an anderer Stelle wiederum von 47000 Personen: 35.000 im Festungsabschnitt Niederdonau, 12.000 im Abschnitt Steiermark. Wir gehen daher für die weiteren Überlegungen von einem Mittelwert von 40.000 Personen aus. Die Zahl der Frauen soll zwischen 3500 und 4000 Personen betragen haben.¹²⁰

113 Vgl. Achenbach/Szorger, Der Einsatz ungarischer Juden, 18

114 Vgl. Szita, Verschleppt, 194

115 Vgl. Szabolcs Szita, Die Todesmärsche der Budapester Juden im November 1944 nach Hegyeshalom-Nickelsdorf, in: *Zeitgeschichte* 22 (1995) 3 / 4, 124-137; Eichbauer, Die „Judenlager“, 37 f.

116 Vgl. Szita, Die Todesmärsche, 127 ff.

117 Vgl. Szita, Verschleppt, 197

118 Eichmann sprach von 38.000, Wallenberg von 40.000, Eichmann-Mitarbeiter Dieter Wisliceny von 30.000 Juden. Vgl. Achenbach/Szorger, Der Einsatz ungarischer Juden, 19

119 Vgl. Szita, Die Todesmärsche, 136 bzw. Szita, Verschleppt, 106 bzw. 201

120 Vgl. Szabolcs Szita, The forced labour of Hungarian Jews at the fortifications of the western border regions of Hungary in 1944-1945, unveröff. Manu. 1989, zit. nach Achenbach/Szorger, Der Einsatz ungarischer Juden, 52

Schwerste Arbeit, brutale Behandlung, mangelnde materielle Ausstattung, Unterkunft und Ernährung, also Bedingungen, die insgesamt mit denen in den Konzentrationslagern vergleichbar sind, führten zum massenhaften Tod der ungarischen Juden. Auch die Schätzungen über die am Südostwallbau ums Leben gekommenen ungarischen Juden sind nach wie vor vage. Szitas ältere Schätzungen nennen 15.500 und 18.000 Tote bis Ende März 1944, also noch vor den Evakuierungsmärschen. An anderer Stelle beziffert Szita die Todeszahl für die beim Festungsabschnitt Reichsgau Niederdonau eingesetzten Juden „bis April 1945“ auf 10.500 – 11.500, davon 3000 direkt im Grenzgebiet.¹²¹ Es bleibt etwas unklar, was die Formulierung direkt im Grenzgebiet meint. Für den Festungsabschnitt Reichsgau Steiermark schätzt Szita eine Mindestzahl von 12.000 ungarischen Häftlingen und eine Todeszahl von 1500 bis 2000.¹²² Szita räumt aber selbst ein, dass das Wissen um die Situation in der Steiermark nach wie vor äußerst lückenhaft ist.¹²³ Nimmt man Szitas neuere Angaben nur für die Zeit vor den Evakuierungsmärschen, so ergibt dies eine Gesamtzahl von 12000 bis 13500 Toten bis Ende März 1945. Für die weitere Untersuchung übernehmen wir einen Mittelwert von 12750 Toten.

6.3.2. Auf den Todesmärschen

Die Evakuierung der Lager am Südostwallbau begann Ende März 1945.¹²⁴ Zielort aller Evakuierungstransporte, z.T. zu Fuß, z.T. mit Schleppkähnen war das KZ Mauthausen. In einigen Lagern wurden die kranken und als marschunfähig anzusehenden Juden vor dem Abmarsch erschossen, in anderen Lagern einfach zurückgelassen.¹²⁵ Dokumentiert ist die Befreiung von mehreren hundert Häftlingen in den Lagern.¹²⁶ Die Fußmärsche sind zu Recht als Todesmärsche überliefert. Ohne Rücksicht auf den schlechten Allgemeinzustand der jüdischen Häftlinge wurden diese nach Westen getrieben, marschunfähige Personen erschossen. Immer wieder kam es auch zu Übergriffen z.T. lokaler NS-Anhänger oder durch

121 Vgl. Szita, Verschleppt, 201

122 Szita, Verschleppt, 213

123 Auch Stefan Karner, Die Steiermark im Dritten Reich 1938-1945, Graz-Wien 1986, 173 bzw. 399 gibt nur eine sehr allgemeine Zahleneinschätzungen aus der Literatur wieder.

124 Vgl. für den Abschnitt Niederdonau Achenbach/Szorger, Der Einsatz ungarischer Juden, 181

125 Ebd.

126 Ebd., 103, 109, 134,

Begleitmannschaften.¹²⁷ Die Kenntnis über die auf diesen Evakuierungsmärschen verstorbenen und getöteten Personen ist nach wie vor äußerst lückenhaft, z.T. sind Massengräber entlang der Evakuierungsstätten bis heute nicht lokalisiert. Z.T. mussten ungarischen Juden gemeinsam mit anderen Gruppen marschieren, was auch die Zuordnung der Opfer erschwert.¹²⁸

Über die Umstände der Evakuierungsmärsche liegen zwar zahlreiche Berichte und auch einige Detailstudien vor, die Gesamtzahl der evakuierten Personen ist ebenso ungesichert wie die Zahl der auf diesen „Todesmärschen“ ermordeten und verstorbenen Häftlinge. Man muss aber auf Basis der bekannten Quellen von einer Zahl von mehreren tausend Ermordeten und Verstorbenen ausgehen. Die meisten Todesopfer dürften die Märsche aus dem Lager Mauthausen in das Lager Gunskirchen selbst gefordert haben.¹²⁹ Wir gehen von einer Mindestzahl von insgesamt 8000 Toten aus, möglicherweise ist die Zahl aber wesentlich höher anzusetzen.

6.3.3. Als KZ-Häftlinge im KZ Mauthausen und im Außenlager Gunskirchen

Wie viele der evakuierten Juden tatsächlich zunächst im Lager Mauthausen und wie viele davon später im Lager Gunskirchen eingetroffen sind, ist nicht ganz geklärt. Auf direktem Weg oder über das KZ Mauthausen dürften maximal 17.000 bis 20.000 Personen im Lager Gunskirchen angekommen sein.¹³⁰ Die genaue Zahl der in Gunskirchen eingelangten Deportierten ist nicht eruierbar, da sowohl in Mauthausen als auch in Gunskirchen offensichtlich keine Registrierung der nun zu KZ-Häftlingen gewordenen Juden vorgenommen wurde. Im Lager Gunskirchen selbst herrschten katastrophale Zustände, die zu einer weiteren hohen Sterblichkeit unter den von den Evakuierungstransporten schon völlig geschwächten Menschen führten.¹³¹ Nach den Berichten amerikanischer Armeestellen, die Gunskirchen

127 Zu den Umständen der Evakuierungsmärsche: Ebd. 181-185; Szita, Verschleppt, 225-242

128 Vgl. Szita, Verschleppt, 225

129 Peter Kammerstätter kommt auf eine Zahl von 5000-6000 Opfern. Peter Kammerstätter, Der Todesmarsch ungarischer Juden von Mauthausen nach Gunskirchen im April 1945. Eine Materialsammlung nach 25 Jahren, unveröff. Manu, Linz 1971, 4 f. Vgl. Reinhard Kannonier, Auf den Spuren der Gejagten und Gequälten, in: Hubert Hummer, Reinhard Kannonier, Brigitte Kepplinger (hrsg.) Die Pflicht zum Widerstand. Festschrift Peter Kammerstätter zum 75. Geburtstag, Wien 1986, 202

130 Vgl. Marsalek, Geschichte, 122; Szita, Verschleppt, 228

131 The Seventy-First came to Gunskirchen Lager, Atlanta 1979 (2.Aufl.) Allgemein dazu vgl. Kurt Tweraser, Sie sind da, wir sind frei! Vive l'Americany! Anmerkungen zur Befreiung der Konzentrationslager in Oberdonau durch amerikanische Soldaten, DÖW-Jahrbuch 1997, 89-110

befreiten, befanden sich zu diesem Zeitpunkt noch ca. 15.000 Personen beiderlei Geschlechts am Leben.¹³²

Der äußerst schlechte Gesundheitszustand der meisten Befreiten hatte zur Folge, dass die Zahl der nach der Befreiung verstorbenen Personen sehr hoch war. Bis zu 8.000 Personen wurden als krank bezeichnet¹³³, 2.181 Personen mussten von den amerikanischen Armeestellen in Spitälern und provisorisch errichteten Feldlazaretten untergebracht. Bis Mitte Juni 1945 verstarben im Bezirk Wels 1500 DP's, vermutlich fast alle aus Gunskirchen. Bis 22.10.1945 verstarben allein im Krankenhaus Wels 1.032 ehemalige Häftlinge des Lagers Gunskirchen. Insgesamt haben somit nur etwa 13500 der nach Mauthausen bzw. Gunskirchen deportierten Juden überlebt.

6.4. Gesamtschätzung

Aus den referierten Zahlenangaben ergibt sich für die direkt aus Ungarn auf österreichisches Gebiet verbrachten Juden nachfolgende geschätzte Gesamtzahlen. Die hier genannten Zahlen sind, wie bereits ausgeführt, nur grobe Schätzungen. Die Differenz zwischen nach Österreich deportierter Personenzahl und der Summe aus Überlebenden und Toten wurde diesen jeweils zur Hälfte zugerechnet.

<i>Judentransporte nach</i>	<i>Geschätzte Zahl</i>	<i>Überlebende</i>	<i>geschätzte Zahl</i>	<i>Tote</i>	<i>geschätzte Zahl</i>
Straßhof	15000	Straßhof	11250	Straßhof	3750
Südostwallbau	40000	Gunskirchen z. Zeitpunkt der Befreiung	15000	Südostwall, Mittelwert der Schätzung Szita	12750
				Evakuierung, mindestens	8000
		Befreit in den Lagern am Südostwall, geschätzt	500		

132 Vgl. Tweraser, Sie sind da, 96 bzw. 109

133 Vgl. Marsalek, Geschichte, 341

Zwischensumme	55000		26750		24500
Abgrenzung der Schätzung			1875		1875
Gesamt	55000		28625		26375

7. KZ-Häftlinge

In den Konzentrationslagern auf österreichischem Gebiet waren bis 1944 in der überwiegenden Mehrheit Männer aus dem gesamten NS-Machtbereich eingesperrt, ab Herbst 1944 auch mehrere tausend Frauen. Die Häftlinge wurden nach Nationalität und Kategorie registriert. Obwohl es auch innerhalb der Lager entsprechend der rassistischen Hierarchie der Nationalsozialisten unterschiedliche Lebens- und Arbeitsbedingungen gab, waren potentiell alle Häftlinge vom Tod bedroht.

Die Zahl der auf österreichischem Territorium zwischen 1938 und 1945 befindlichen KZ-Häftlinge muss in drei gesonderten Gruppen untersucht werden:

- a) Die größte Anzahl von KZ Häftlingen befand sich im KZ Mauthausen und seinen Außenlager; davon getrennt analysiert werden muss
- b) die große Gruppe jener ungarischen Juden, die ab Herbst 1944 direkt von ungarischen Territorium auf österreichisches Gebiet zum Arbeitseinsatz am Bau des sog. Südostwalls, verschleppt und gegen Kriegsende in Todesmärschen nach Mauthausen bzw. in das eigens eingerichtete Auffanglager Gunskirchen getrieben wurden. Sie waren nur wenige Tage oder Wochen Häftlinge im KZ-System von Mauthausen, waren aber auch schon davor unter Bedingungen untergebracht und zur Arbeit gezwungen worden, die sich von den Bedingungen der KZs nicht unterschied. Diese Gruppe wurde bereits im Kapitel 6 über die ungarischen Juden behandelt, auf sie wird hier nur verwiesen, soweit es für die Darstellung notwendig ist.
- c) Zu einer dritten kleineren Gruppe sind jene KZ-Häftlinge zu zählen, die sich in den in Oberösterreich, Salzburg und Tirol gelegenen Außenlagern des KZ Dachau befanden.

7.1. KZ- Häftlinge in Mauthausen, Gusen und Außenlagern

7.1.1. Die Zahl der nach Mauthausen deportierten Personen

Die Zahl der zwischen August 1938 und Mai 1945 aus dem gesamten Herrschaftsbereich des nationalsozialistischen Deutschlands in das Konzentrationslager Mauthausen , in das zeitweilig selbstständig geführte KZ Gusen und in die Außenlager eingewiesenen Personen, die Zahl der Überlebenden und Toten ist weitgehend erforscht.¹³⁴

Unklarheiten in den Zahlenangaben resultieren aus der Art der (Nicht-)Aufzeichnung der eingewiesenen Häftlinge durch die KZ-Verwaltung.

Insgesamt wurden bei der Einweisungen in das KZ Mauthausen 139.317 Häftlingsnummern für Männer und 3.077 Nummern für Frauen vergeben. Praxis der SS aber war es, freiwerdende Nummern bei Tod, Entlassung oder Überstellung in ein anderes Lager neu zu vergeben. Diese Neuvergabe von Nummern wurde in Mauthausen von der Einrichtung des Lagers am 8.8.1938 bis 19.2.1942 praktiziert, in Gusen vom 25.5.1940 bis 23.1.1944.¹³⁵ Darüber hinaus wurde eine große Zahl von nach Mauthausen eingewiesenen Personen nicht durch Nummernvergabe registriert, so u.a. Personen, die nur zum Zweck der Exekution eingewiesen wurden, Personen, für die Mauthausen nur eine Durchgangsstation in ein anderes Lager war oder Personen, die auf dem Transport nach Mauthausen oder während der Aufnahme-prozedur verstarben. Hier beruhen die Angaben in der Literatur zum Teil auf Schätzungen bzw. Mindestangaben. Weiters wurde in der Endphase des Lagers eine große Zahl von Häftlingen nicht mehr registriert, vor allem die große Gruppe ungarischer Juden. Auch hier liegen keine exakten Zahlen vor (siehe oben).

Trotz dieser Unsicherheiten kann von einer Zahl von 190.000 bis 200.000 nach Mauthausen deportierten Personen (darunter auch die ungarischen Juden vom Südostwallbau) ausgegangen werden. Hierin stimmen ältere Publikationen wie jene von Gisela Rabitsch trotz mittlerweile z.T. überholter Zahlenangaben wie jüngere Publikationen von Michel Fabreguet mit den

134 Zahlenangaben für den gesamten Lagerkomplex finden sich bei Rabitsch, Konzentrationslager; Marsalek, Die Geschichte, 133 und Fabreguet, Mauthausen; für Gusen liegen mittlerweile mehrere demographische Detailstudien vor: Céline Lesourd, Etude démographique du groupe national français à Mauthausen, camp de concentration nazie en territoire autrichien, , Maîtrise d'Histoire Paris 1990/91; Stéphanie Vitry, Les morts de Gusen, camp de concentration autrichien , Maîtrise d'Histoire Paris 1994; für die Zahl der Frauen auch Baumgartner, Die vergessenen Frauen

Angaben von Hans Marsalek überein. Wir nehmen deshalb die als verlässlich anzusehende Aufstellung von Marsalek als Zahlenbasis. Abweichungen bei einzelnen Zahlenangaben ergeben sich z.T. aus einer unterschiedlichen Kategorienbildung.

Dagegen sind die von Andreas Baumgartner jüngst vorgelegten Zahlen für die nach Mauthausen deportierten Frauen von mehr als 8000 erklärungsbedürftig.¹³⁶ Baumgartner führt hier auch jene Frauen an, für die Mauthausen eine kurze Durchgangsstation in ein anderes Lager wurde. Nach seiner Schätzung waren das etwa 4000, die zum größten Teil in Mauthausen nicht registriert worden sein dürften.

Die von ihm im statistischen Anhang seiner Arbeit ausgewiesene Zahl von 4065 registrierten Frauen umfasst nach seiner Definition alle namentlich bekannt gewordenen weiblichen Häftlinge und nicht nur jene, die eine Häftlingsnummer erhielten. Leider ist diese von Baumgartner ermittelte Zahl nicht ohne weitere Überprüfung verwendbar.¹³⁷ Zumindest für die registrierten weiblichen Häftlinge des Frauenkonzentrationslagers Mauthausen ab Herbst 1944 stimmt Baumgartner mit Marsalek überein.

135 Vgl. Marsalek, *Die Geschichte*, 133

136 Vgl. Andreas Baumgartner, *Die vergessenen Frauen von Mauthausen. Die weiblichen Häftlinge des Konzentrationslagers Mauthausen und ihre Geschichte*, Wien 1997, 7

137 Die Aufstellung über die nationale Zusammensetzung der von ihm ermittelten Gruppe ist fehlerhaft. Statt der als Summe angeführten 4065 Frauen sind in der Statistik nur 3764 angeführt, es handelt sich entweder um einen Rechenfehler oder um eine unvollständige Aufzählung. Möglicherweise geht dieser Fehler auf die Nichtanführung polnischer Häftlinge zurück. Unklar bleibt auch die an anderer Stelle von ihm genannte, leicht abweichende Zahl von 4063. Vgl. Baumgartner, *Die vergessenen Frauen*, 208 und 219 ff .

Zahl der nach Mauthausen deportierten Personen

	<i>Rabitsch (1967)</i>	<i>Marsalek (1995)</i>	<i>Fabreguet (1998)</i>
Männer			
Vergebene Nummern	139157	139317	139317
Doppelvergabe von Nummern wegen:			
Tod		26134	
Entlassung		1532	
Überstellung in andere KZ		3214	
Doppelvergabe gesamt	k.A.	30880	
Gesamtzahl der registrierten Männer	k.A.	170197	153500
nichtregistrierte Personen:			
Aktion K-Häftlinge	5040	5040	5040
SU-Kgf 1941/42	4200		
zur Exekution eingeliefert	3000	1500	Mind. 1626
kurz vor oder nach Einlieferung verstorbene Neuzugänge	2100	4500	
Zugänge in den letzten Tagen des Lagers, insb. Ungarische Juden	15000	18000	15000
Gusener Häftlinge, nicht in Mauthausen registriert			mehrere tausend
nicht registrierte Zugänge 1945 (Männer und Frauen)			mehrere tausend
Gesamtzahl der nicht registrierten Männer	29340	29040	ca. 30000
Doppelzählungen durch Überstellung zwischen Mauthausen und Gusen zwischen 19.2.42 und 21.1.44		-6500	
Zugänge Männer gesamt	k.A.	192737	186000
Frauen			
Vergebene Nummern:			
Mit Häftlingsnummern der Männerserie		158	150
Mit Häftlingsnummern der Frauenserie (ab 15.9.44)		3077	3077
Gesamtzahl der registrierten Frauen	k.A.	3235	
nichtregistrierte Personen:			
kurzzeitiger Durchgang durch Mauthausen			
zur Exekution eingewiesen			
Gesamtzahl der nicht registrierten Frauen		1492	
Zugänge Frauen gesamt	k.A.	4727	Mind. 4000
Mehrfach nach Mauthausen eingewiesene Personen		300-400 ¹³⁸	
Häftlinge gesamt	ca.200000	197464	Ca. 190000

138 Die von Marsalek genannte Zahl von Häftlingen, die mehrfach nach Mauthausen eingewiesen wurden, etwa weil sie von Mauthausen nach Auschwitz überstellt wurden und bei der Evakuierung von Auschwitz neuerlich nach Mauthausen deportiert wurden, beruht auf einer Schätzung. Diese Zahl muß von der ermittelten Gesamtzahl der Häftlinge abgezogen werden.

7.1.2. Nationale und kategorielle Zusammensetzung

Die in Konzentrationslager eingewiesenen Personen wurden von der SS nach dem Grund der Einweisung und der Herkunft erfasst und somit in Häftlingskategorien eingeteilt. Nationale Herkunft und zugeteilte Kategorie bestimmten maßgeblich die Überlebenschancen im Lager, da die rassistische Ideologie der Nationalsozialisten die Häftlinge einer prinzipiell unterschiedlichen Behandlung unterwarf, die einer Stereotypisierung von Nationen und Personengruppen entsprach. So wurden deutsche (und auch österreichische) Häftlinge von der SS prinzipiell besser behandelt als Angehörige west- und südeuropäischer Staaten. In Abstufungen schlechter behandelt wurden Polen und SU-Bürger, am untersten Ende standen Juden, Sinti und Roma jeder Nationalität.¹³⁹

Über die Zusammensetzung des Häftlingskollektivs nach nationaler Herkunft und Einweisungskategorie wurden von der SS detaillierte Statistiken geführt. Diese Statistiken geben aber immer nur die Zusammensetzung zu bestimmten Stichtagen an. Eine kumulative Gesamtstatistik der durch das Lager Mauthausen nach Nationalität und Kategorie gegangenen Häftlinge wurde nicht geführt.

Eine Aufschlüsselung der Häftlinge nach nationaler Herkunft hat allerdings mit dem Problem der Zuschreibung durch die NS-Behörden und sich verändernder, jedenfalls oft nicht deckungsgleichen Nationalstaaten damals und heute zu kämpfen. So wurden etwa Personen aus dem Elsaß, aus Luxemburg, aus Österreich und z.T. auch aus den Niederlanden als Reichsdeutsche verzeichnet. Zahlenangaben nach SS-Kategorie und nationaler Herkunft können also immer nur Größenordnungen anzeigen.

139 Vgl. allgemein dazu Falk Pingel, Häftlinge unter SS-Herrschaft. Widerstand, Selbstbehauptung und Vernichtung im Konzentrationslager, Hamburg 1978

Häftlingskategorien Männer in Mauthausen, Stichtage 1944 und 1945

<i>Kategorie</i>	<i>15.03.44</i>		<i>15.09.44</i>		<i>15.03.45</i>	
Geistliche	24	0,07%	40	0,06%	13	0,02%
§ 175	48	0,15%	69	0,11%	68	0,08%
Bibelforscher	53	0,17%	72	0,11%	106	0,13%
Zigeuner	157	0,49%	157	0,24%	200	0,24%
Wehrmachtsangehörige	35	0,11%	50	0,08%	243	0,29%
Asoziale	357	1,12%	428	0,66%	551	0,67%
BV	1017	3,18%	1294	2,00%	1502	1,82%
Spanier	2167	6,77%	2203	3,41%	2191	2,66%
SV	3126	9,77%	2942	4,56%	2867	3,48%
Sowjetische Kgf	1930	6,03%	4782	7,41%	5144	6,24%
Juden	19	0,06%	10556	16,35%	15118	18,33%
Zivilarbeiter	5327	16,64%	13155	20,38%	17232	20,89%
Schutzhäftlinge	17746	55,45%	28800	44,62%	37251	45,16%
Gesamt	32006	100,00%	64548	100,00%	82486	100,00%

Zusammengestellt nach Meldungen Außenkommando, Kopie AMM E6/5 bzw. nach Marsalek, Geschichte, 139

Nationale Herkunft der Kategorie Schutzhäftlinge, Stichtage 1944 und 1945

Nationalität	15.03.44		15.09.44		15.03.45	
Belgier	144	0,81%	117	0,41%	355	0,95%
Deutsche	624	3,52%	891	3,09%	2224	5,97%
Franzosen	2289	12,90%	4587	15,93%	4665	12,52%
Griechen	224	1,26%	603	2,09%	557	1,50%
Holländer	13	0,07%	64	0,22%	219	0,59%
Italiener	1367	7,70%	2901	10,07%	3860	10,36%
Jugoslawen	2393	13,48%	2743	9,52%	3399	9,12%
Polen	8176	46,07%	15202	52,78%	19548	52,48%
Russen	1058	5,96%	103	0,36%	133	0,36%
Slowaken	3	0,02%	4	0,01%	388	1,04%
Sonstige	731	4,12%	748	2,60%	739	1,98%
Staatenlose	32	0,18%	43	0,15%	72	0,19%
Tschechen	692	3,90%	794	2,76%	973	2,61%
Ungarn	0	0,00%	0	0,00%	119	0,32%
Gesamt	17746	100,00%	28800	100,00%	37251	100,00%

nach Meldungen Außenkommando, Kopie AMM E6/5 bzw. nach Marsalek, Geschichte, 139

Hans Marsalek hat versucht, eine Gesamtstatistik der in das Lager Mauthausen eingewiesenen männlichen Personen nach nationaler Herkunft zusammenzustellen.¹⁴⁰ Seinen Berechnungen zufolge sind in das Lager Mauthausen eingewiesen worden:

140 Vgl. Marsalek, Geschichte, 137 f. Marsalek weist allerdings nicht genau aus, wo er sich an die Nationalitätsbezeichnungen der SS und wo an heutigen nationalstaatlichen Grenzen orientiert.

<i>Herkunft</i>	<i>Zahl</i>	
Albaner, ca. (Prozentanteil von Mittelwert)	300-400	0,187%
Araber/Ägypter	5	0,003%
Argentinier, mindestens	1	0,001%
Deutsche und Österreicher, davon SS-Kategorie:		
<i>Asoziale, ca.</i>	2500	1,336%
<i>Schutzhäftlinge (auch ca. 200 Juden, ohne Österreicher)</i>	3100	1,657%
<i>Wehrmachtsangehörige (auch Ausländer)</i>	320	0,171%
<i>Homosexuelle, ca.</i>	130	0,069%
<i>Kriminelle: Bver (auch einzelne Ausländer darunter)</i>	4200	2,245%
<i>Kriminelle: Sver</i>	7500	4,009%
weitere Sver (Tschechen, Italiener, Ungarn, SU-Bürger)	700	0,374%
Balten	300	0,160%
Belgier, ca.	900	0,481%
Bibelforscher	232	0,124%
Bulgaren	5	0,003%
Chinesen, mindestens	3	0,002%
Dänen, ca.	8	0,004%
Finnen, ca.	20	0,011%
Franzosen, ca.	9200	4,918%
Griechen, ca.	1100	0,588%
Holländer, vorwiegend Juden, ca.	1900	1,016%
Inder, mindestens	5	0,003%
Indonesier, mindestens	5	0,003%
Italiener	8362	4,470%
Jugoslawen, ca.	8650	4,624%
Kanadier, mindestens	3	0,002%
Kroaten, ca.	200	0,107%
Kubaner, mindestens	4	0,002%
Luxemburger	145	0,078%
Norweger, ca.	120	0,064%

Österreicher, ca. (Schutzhäftlinge und ca. 150 Juden)	1650	0,882%
Polen, darunter 7000 polnische Juden.	44000	23,520%
Polen, SV, ca.	3000	1,604%
Rumänen, ca.	200	0,107%
Slowaken, ca.	800	0,428%
SU-Kriegsgefangene, incl. K-Häftlinge ca.	15500	8,285%
Spanier, Republikanische	7.189	3,843%
Schweden, mindestens	6	0,003%
Schweizer, ca.	8	0,004%
Staatenlose, ca.	600	0,321%
Südamerikaner, ca.	22	0,012%
Tschechen, ca.	5000	2,673%
Türken, mindestens	10	0,005%
UdSSR-Bürger, als Zivilarbeiter bez., ca.	22800	12,188%
Ungarn, vorwiegend Juden, registriert ca.	18000	9,622%
Ungarn, vorwiegend Juden, nicht registriert ca. (Prozentanteil von Mittelwert)	12000 – 15000	7,216%
Ungarn, BV	300	0,160%
US-Bürger, ca. 23	23	0,012%
Unbekannte Nationalität, verstorben am Transport und während der Aufnahme, mindestens	4500	2,405%
Gesamt:	185000 bis 189000	100,000 %

Zusammengestellt nach Hans Marsalek, Geschichte, 137 f.

Für die weiblichen Häftlinge liegt eine gesicherte derartige Statistik nicht vor. Die von Baumgartner erstellte Statistik ist aus den schon genannten Gründen nicht ganz verlässlich und bedarf noch einer weiteren Überprüfung. Seine Aufstellung weist nach Herkunftsländern die größten Gruppen in der Reihenfolge ihrer Größe für Ungarn (801), Deutschland (581), Frankreich (580), „Rußland“ (gemeint ist vermutlich die Sowjetunion) (562), die „Tschechei“ (gemeint ist vermutlich das Gebiet des Protektorats) (413), Belgien (294), die Slowakei (283),

Italien (127) und die Niederlande ((60) aus. Für Polen werden keine Angaben gemacht, die Zahlen der anderen Gruppen liegen alle unter 25 Personen.

7.1.3. Todeszahlen

Das KZ Mauthausen zählte im System der nationalsozialistischen Konzentrationslager zu jenen mit den schwersten Haftbedingungen. Eine sehr große Zahl von Personen wurde in dieses Lager mit dem Zweck eingewiesen, diese dort um ihr Leben zu bringen. Dies war vermutlich der Grund, warum die Zahl der im Lagersystem von Mauthausen umgekommenen Personen in den ersten Jahren nach der Befreiung der Lager höher eingeschätzt worden als heute. Als Angaben lagen damals neben bruchstückhaften Aufzeichnungen vor allem Schätzungen verschiedener Nationen vor, die Opfer zu beklagen hatten. So kam Hans Marsalek 1947 in einer ersten Schätzung auf 138.455 Tote. Auf der 1947 enthüllten Gedenktafel an einem der Wachtürme beim Eingang zum so genannten Schutzhaftlager wurden allerdings nur 122.766 Tote verzeichnet, weil man bei den österreichischen und deutschen Häftlingen nur „Antifaschisten“ auf der Gedenktafel berücksichtigte.¹⁴¹ Auch diese Zahl lag höher, als die tatsächliche Anzahl der im Lagersystem von Mauthausen ums Leben gekommenen Personen. Die mittlerweile durchgeführten Analysen, u.a. von Marsalek selbst, weisen eine Todeszahl von ca. 95.000 bis 100.000 Personen auf, die sich allerdings durch die Zahl der in den Monaten nach der Befreiung verstorbenen ehemaligen Häftlinge noch um einige tausend Personen erhöht. Der größte Unsicherheitsfaktor in diesen Zahlen sind nach wie vor die Angaben über die Zahl der in Gunskirchen vor und nach der Befreiung verstorbenen ungarischen Juden, hier handelt es sich um relativ grobe Schätzungen. Im Folgenden hier die Zahlenangaben in den Publikationen von Rabitsch, Marsalek und Fabreguet, wobei die Zahlen von Rabitsch heute als veraltet gelten müssen.

141 Näheres dazu bei Bertrand Perz, „Selbst die Sonne schien damals ganz anders...“. **Error! Bookmark not defined.** Die Entstehung der KZ-Gedenkstätte Mauthausen 1945-1970, in: Steinernes Bewußtsein. Die öffentliche Repräsentation staatlicher und nationaler Identität Österreichs in seinen Denkmälern. Bd. 2. Hg. v. Heidemarie Uhl. Erscheint: Wien, Köln, Weimar 2000

Tote des KZ Mauthausen, Männer und Frauen

	<i>Marsalek</i>	<i>Fabreg uet</i>	<i>Rabitsch</i>
Tote registriert (Standortarzt 7.1.39-29.4.45), Männer	68874		68874
Tote registriert (Standortarzt 7.1.39-29.4.45), Frauen	72		k.A.
Tote nicht registriert:			
<i>K-Häftlinge</i>	ca. 5000		ca. 4050
<i>Hartheim</i>	ca. 4841		mind. 5268
<i>Exekutierte Männer und Frauen</i>	ca. 1500		ca. 3000
<i>Zeltlager April 1945</i>	ca. 2000		2500-3000
<i>Ungarische Juden auf Todesmärschen, in Gunskirchen und nach Befreiung</i>	ca. 8000		mind. 20000 ¹⁴²
<i>Verstorbene zwischen 27./29.4.1945 und 6.6.1945</i>	ca. 8058		k.A.
<i>Während Überstellung o. Aufnahme in Mauthausen verstorbene Häftlinge</i>	ca. 4500		ca. 2800
<i>Bei Luftangriffen getötete, als vermisst geführte Häftlinge</i>	ca. 360		ca. 800
<i>Tote des Jahres 1938</i>	36		ca. 30
<i>SU-Kgf 1945</i>	959		k.A.
nicht registrierte Tote gesamt:	ca. 34224		
Tote gesamt, ca.	ca. 104200¹⁴³	95000 ¹⁴⁴	107822

142 unklar, ob mit oder ohne Verstorbene nach der Befreiung

143 Zahl inclusive Verstorbene nach Befreiung

144 Zahl der Toten bis zur Befreiung

7.1.4. Arbeitseinsatz der KZ-Häftlinge¹⁴⁵

Das Konzentrationslager Mauthausen hatte von seiner Einrichtung an auch eine ökonomische Funktion. Schon die konkrete Ortswahl der SS für das KZ Mauthausen war durch die in Mauthausen befindlichen Steinbrüche der Gemeinde Wien bestimmt. Die zunehmend an wirtschaftlichen Aktivitäten interessierte SS wollte die Steinbrüche mit der Arbeitskraft ihrer Häftlinge betreiben. Der Absatz an Steinmaterial war durch die großen städtebaulichen Pläne der Nationalsozialisten für Linz und andere Städte garantiert. Diese Konzeption, Verbindung von KZ-Haft mit Arbeitseinsatz im Baumaterialsektor, war zu dieser Zeit auch ausschlaggebend für die Standortwahl anderer Konzentrationslager, wie z.B. Flossenbürg (Steinbruch) oder Neuengamme (Großziegelei).¹⁴⁶ Ausdruck fand diese Konzeption in der im April 1938 erfolgten Gründung einer „Deutschen Erd- und Steinwerke GmbH.“ (DEST) mit Sitz in Berlin zur Zusammenfassung der Aktivitäten der SS auf dem Gebiet des Baustoffsektors, oder wie sich der Verwaltungschef der SS und gleichzeitige Geschäftsführer der DEST, Oswald Pohl, ausdrückte, um die teilweise in den Konzentrationslagern „noch brachliegenden Arbeitskräfte (...) nutzbar“ zu machen.¹⁴⁷

Die Häftlinge in Mauthausen waren allerdings in den ersten Monaten ausschließlich zum Aufbau des Lagers eingesetzt.¹⁴⁸ Anfang 1939 begann die Arbeit im Steinbruch, von Herbst 1939 bis Anfang 1943 war die Mehrzahl der Häftlinge dort eingesetzt. Das Lager selbst war bis 1943 eine Baustelle. Aber auch danach gingen die Bauarbeiten am Lager weiter, wenn auch durch kriegsbedingte Einsparungen verlangsamt. Bei Kriegsende waren immer noch einzelne Bauten des Lagers nicht fertig gestellt.

Aus den ökonomischen Erwägungen heraus, die schon die Einrichtung des Lagers in Mauthausen mitbestimmt hatten, wurde Ende 1939 keine 5 Kilometer von Mauthausen entfernt beim von der DEST erworbenen Steinbruch Kastenhof in der Nähe der Ortschaft Langenstein unter Einsatz von Mauthausener Häftlingen mit dem Aufbau des

145 Ausführlicher dazu vgl. Bertrand Perz, Der Arbeitseinsatz im KZ Mauthausen, in: Die nationalsozialistischen Konzentrationslager. Entwicklung und Struktur, Bd. 2., hrsg. von Ulrich Herbert, Karin Orth und Christoph Dieckmann, Göttingen 1998, 533-557; weiterführende Literatur in: Karl Stuhlpfarrer, Bertrand Perz und Florian Freund, Bibliographie zur Geschichte des Konzentrationslagers Mauthausen, Wien 1998, Schriftenreihe der Forschungsgemeinschaft zur Geschichte des Nationalsozialismus 1

146 Vgl. Pingel, Häftlinge unter SS-Herrschaft, 63; Hermann Kaienburg, Das Konzentrationslager Neuengamme

147 Schreiben Oswald Pohl an den Reichswirtschaftsminister vom 4.5.1939, zitiert nach Pingel, Häftlinge unter SS-Herrschaft, 65

Konzentrationslager Gusen begonnen, in das im Frühjahr 1940 die ersten Häftlinge eingewiesen wurden und das sich im Laufe der nächsten Jahre zu einem Mauthausen von der Größe her vergleichbaren, zunächst selbstständigen, dann als Außenlager von Mauthausen verwalteten Lagerkomplex entwickeln sollte.

Die politische Funktion dieses Doppellagers Mauthausen/Gusen stand trotz der wirtschaftlichen Aktivitäten der SS in den Steinbrüchen bis Mitte des Krieges im Vordergrund. Mauthausen und Gusen diente bis Ende 1942 vorwiegend der Bekämpfung und Vernichtung der politisch-ideologischen Gegner, was in der von der Sicherheitspolizei 1940 und 1941 vorgenommenen Einstufung der Lager nach der Schwere des Haftvollzuges zum Ausdruck kam. Mauthausen und Gusen wurden im Sommer 1940 (zunächst noch zusammen mit Groß-Rosen) in die höchste „Lagerstufe III“ gereiht, in der SS-Terminologie für „kaum noch erziehbare Schutzhäftlinge“, was einem Todesurteil für die eingewiesenen Häftlinge gleichkam. Anfang 1941 wurden Mauthausen und Gusen als einzige Lager in diese Stufe gereiht. Die wirtschaftliche Aktivitäten der SS in den Steinbrüchen von Mauthausen und Gusen hatten vor dem Hintergrund dieser politischen Priorität für die Häftlinge katastrophale Folgen. Die Sterblichkeit unter den Häftlingen in Mauthausen/Gusen war in der Periode bis 1942 eine der höchsten der Konzentrationslager innerhalb des Deutschen Reiches.

Vor dem Hintergrund des zunehmenden Mangels an Arbeitskräften bekam der Arbeitseinsatz von KZ-Häftlingen für die Kriegswirtschaft ab 1942 große Bedeutung. Diese zunehmende ökonomische Bedeutung der Lager hatte auch im KZ-System von Mauthausen zur Folge, dass Häftlinge nun vor allem in kriegswirtschaftlich relevanten Bereichen zur Arbeit eingesetzt wurden. Diese Entwicklung ist gekennzeichnet von der Einrichtung zahlreicher Außenlager und einem markanten Ansteigen der Häftlingszahlen trotz weiterhin hoher Sterblichkeit. Von 14 000 Häftlingen Anfang 1943 stieg die Zahl bis Oktober 1944 auf 73 000¹⁴⁹.

Die zwischen 1942 und 1944 für die Rüstungsproduktion bzw. den Aufbau der Fabriken und die dafür notwendigen Energiebauten¹⁵⁰ eingerichteten Lager kamen fast ausschließlich der

148 Vgl. Marsalek, Geschichte, 27

149 Der weitere Anstieg der Häftlingszahlen auf über 84 000 Personen im März 1945 hatte seinen Grund nicht in den wirtschaftlichen Aktivitäten, sondern war direkte Folge der Evakuierungen der östlicher gelegenen Konzentrationslager. Vgl. Marsalek, Geschichte, 120 ff.

150 Für die Energieversorgungsbauten dieses Industriegebietes wurden drei Konzentrationslager eingerichtet: Großraming ab 14.1.1943, Ternberg ab 25.1.1943, Dippoldsau ab 17.9.1943.

besonders kriegswichtigen Metall erzeugenden und -verarbeitenden Rüstungsindustrie zugute.¹⁵¹

Neben den „Reichswerken Hermann Göring“ mit ihrer neuerrichteten Hütte Linz und den angeschlossenen Eisenwerken Oberdonau¹⁵² und der (bis 1942) Reichswerketochterfirma Steyr-Daimler-Puch AG¹⁵³, waren es überwiegend Betriebe der rasch expandierenden und in das als „luftsicher“ geltende Österreich verlagerten Flugzeug- (und Raketen-)industrie, die Häftlinge für Bau und Produktion einsetzten (Heinkel, Flugmotorenwerke „Ostmark“, der Henschel-Tochterfirma Rax-Werk für die Raketenproduktion).¹⁵⁴ Regionale Schwerpunkte für die Errichtung von Außenlagern bei Industriebetrieben in Österreich waren der oberösterreichische Zentralraum und das Industriegebiet um Wien. In der Regel wurden Konzentrationslager nur bei jenen Firmen eingerichtet, die auf eigene Initiative Häftlinge anforderten.

Ab Herbst 1943 wurden Konzentrationslager vorwiegend im Zusammenhang mit dem Bau großer unterirdischer Anlagen eingerichtet¹⁵⁵, in denen die Schlüsselindustrien der Kriegswirtschaft vor Luftangriffen geschützt untergebracht werden sollten. Die größten derartigen Bauvorhaben wurden bei Ebensee, bei Melk und bei St. Georgen an der Gusen durchgeführt. In den für den Bau von unterirdischen Anlagen eingerichteten Lagern¹⁵⁶ waren im Herbst 1944 ca. 40 Prozent aller KZ-Häftlinge des KZ-Systems von Mauthausen beschäftigt,¹⁵⁷ die Sterblichkeit unter der Häftlingen lag hier bei über 30 Prozent im Jahr.

151 Ausgenommen das KZ Hirtenberg der Gustloffwerke (Munitionserzeugung), eingerichtet am 28.9.1944 und das Konzentrationslager bei der Lenzingen Zellwolle AG, eingerichtet am 3.11.1944. In beiden Konzentrationslagern waren weibliche Häftlinge untergebracht.

152 KZ Linz I, eingerichtet am 20.2.1943; KZ Eisenerz, 15.6.1943; KZ Linz III, 22.5.1944.

153 KZ Steyr-Münichholz, 14.3.1942 (Bauarbeiten, Kugellager- und Gewehrproduktion); Gewehrproduktion im KZ Gusen ab Anfang 1943; Panzerproduktion im KZ St. Valentin ab 21.8.1944. Vgl. allgemein dazu: Perz, Projekt Quarz

154 Für das Rax-Werk: KZ Wiener Neustadt eingerichtet am 20.6.1943; für Heinkel: KZ Schwechat-Heidfeld, 30.8.1943; KZ Floridsdorf, 14.7.1944. Für die Flugzeug- und Metallbauwerke Wels wurde am 27.12.1944 bei einem „Waldwerk“ das KZ Wels eingerichtet. Nicht für die Flugzeugproduktion arbeiteten Häftlinge in den Saurerwerken in Wien-Simmering, wo Panzermotoren gefertigt wurden.

155 Schon vor dem Einsatz der KZ-Häftlinge bei der Errichtung von Stollenanlagen zum Schutz der Industrie arbeiten Häftlinge des am 6. Juni 1943 eingerichteten KZ Loibl-Pass am Bau eines als strategisch wichtig angesehenen Straßentunnels. Vgl. Florian Freund, Was kostet ein KZ-Häftling, Neue Dokumente zur Geschichte des KZ Loibl-Paß. In: Jahrbuch 1989, hrsg. Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, S. 31 ff.

156 Neben den genannten Großprojekten des SS-Sonderstabes Kammlers waren dies Projekte Redl-Zipf, Peggau, Leibnitz und Mödling-Hinterbrühl.

157 Die Lager Melk mit ca. 15.000 und Ebensee mit ca. 28.000 Häftlingen waren die nach dem Komplex Mauthausen/Gusen mit Abstand größten Lager in Österreich. Vgl. Freund, Arbeitslager Zement; Perz, Projekt Quarz; Claire Duriez, Gusen, Camp annexe de Mauthausen. Camp de Concentration nazi en territoire autrichien mai 1940-mai 1945, mémoire de maîtrise, Univ. Paris VII 1997/1998

Die KZ-Zwangsarbeit gewann für die Kriegswirtschaft der „Ostmark“ in der Spätphase des NS-Systems zunehmend an Bedeutung. Dies macht der Vergleich der Häftlingszahlen von Mauthausen, wo relativ wenige Häftlinge unmittelbar in der Rüstungsproduktion eingesetzt waren, mit jenen der Außenlager (einschließlich Gusen) deutlich. Ende 1944 befanden sich in Mauthausen ca. 10.000, in allen Außenlagern über 60.000 Häftlinge. Dies entsprach ca. einem Viertel der zur selben Zeit in der Bauwirtschaft und Industrie beschäftigten ausländischen Zivilarbeiter und Kriegsgefangenen. Setzt man diese Zahl der KZ-Häftlinge in den Außenlagern in Bezug zu den Industriebeschäftigten (einschließlich Bau) der „Ostmark“, so lässt sich feststellen, dass ihr Anteil bis Ende Mai 1944 auf ca. 4 Prozent stieg und sich bis Anfang November 1944 auf ca. 8 Prozent verdoppelte.¹⁵⁸ In der allerletzten Phase des Krieges gewann die Arbeit zur Aufrechterhaltung der Infrastruktur in den Kommunen und im Verkehrswesen zunehmend an Bedeutung. Viele Häftlingen wurden in den letzten Wochen und Monaten insbesondere bei der Beseitigung von Schäden nach Luftangriffen wie Bombenräumaktionen oder Ausbesserung von Schäden an Baulichkeiten, Bahnlinien und Straßen eingesetzt.

7.1.5. Zahl der befreiten KZ-Häftlinge

Von den 190.000 bis 200.000 nach Mauthausen deportierten Personen lebten unmittelbar vor der Befreiung im KZ Mauthausen und seinen Außenlagern noch **66.124** registrierte Häftlinge¹⁵⁹ (64.800 Männer und 1.324 Frauen), sowie ca. 15.000 ungarische Juden in Gunkirchen (siehe zu dieser Gruppe das entsprechende Kapitel). Alle anderen Häftlinge sind entweder verstorben (95000-105000), in andere Lager überstellt worden (ca. 6000-12000), sind geflüchtet (ca. 600) oder wurden entlassen (ca. 4400). Für die in andere Lager überstellten Häftlinge ist so wie für die geflüchteten Häftlinge nicht anzunehmen, dass sie in der überwiegenden Zahl den Zeitpunkt der Befreiung erlebten. Im Gegensatz dazu sind die Entlassungszahlen, vor allem die Entlassungen von 1945 (1025 Männer und 772 Frauen, den Zahlen der befreiten Häftlinge zuzurechnen.¹⁶⁰

158 Die zuletzt genannte Ziffer kann nur als ungefähre Größe gesehen werden, da zu diesem Zeitpunkt keine verlässlichen Beschäftigtenstatistiken für die Industrie vorliegen.

159 letztmalige Gesamterfassung 3.5.1945

160 Zu den Frauen sind noch 19 im März 1945 aus dem Häftlingsbordell entlassene Personen zuzurechnen. Vgl. zu den Entlassungszahlen Marsalek, Geschichte, 253 f, zu den Fluchtzahlen 261.

Für die Frage heute noch lebender ehemaliger Häftlinge muss nicht nur die Zahl der vor der Befreiung in andere KZs überstellten oder entlassenen Häftlinge mit einbezogen werden¹⁶¹. Zu berücksichtigen ist auch die hohe Zahl an Todesfällen in den Monaten nach der Befreiung auf Grund des schlechten Gesundheitszustandes vieler Häftlinge. Zum Zeitpunkt der Befreiung galten in den Lagern als krank:¹⁶² (ohne Gunskirchen)

Mauthausen	5435
Gusen	ca. 2100
Linz	ca. 650
Steyr	ca. 180
Ebensee	3924
Gesamt:	ca. 12289

Genauere Zahlen über die nach der Befreiung verstorbenen Häftlinge liegen nicht vor. Zum einen gab es nach der Befreiung keine zentrale Erfassung der verstorbenen ehemaligen KZ-Häftlinge, zum anderen sind in einzelnen Spitälern neben KZ-Häftlingen oft auch andere Personen (ehemalige Zivilarbeiter und Kriegsgefangene) aufgenommen worden und es ist nicht immer sicher, ob die dort verstorbenen KZ-Häftlinge getrennt erfasst wurden. Die in der Literatur angeführten Zahlen sind so nur als Annäherungen zu verstehen.

In den Monaten nach der Befreiung verstarben (ohne Gunskirchen):¹⁶³

Häftlinge aus Mauthausen und Gusen (bis August 1945)	3162
in Linzer Krankenhäusern aus Mauthausen und Gusen (Mai/Juni 45)	105
Ebensee (Zahl der am Friedhof begraben)	2671
Gesamt:	5938

161 Wobei aus entschädigungspolitischer Sicht die überstellten Häftlinge auch als Opfer anderer Konzentrationslager aufscheinen.

162 Marsalek, Geschichte, 341 bzw. Szita, Verschleppt, 233. Unbekannt sind die Zahlen für die kleineren Lager Loibl-Paß, Klagenfurt, Lenzing, Passau, Mittersill. Auf Grund der vergleichsweise niedrigen Gesamtzahl der Häftlinge dieser Lager bei der Befreiung ist von einer relativ geringen Zahl Verstorbener nach der Befreiung auszugehen.

163 nach Marsalek, Geschichte, 341

7.1.6. Altersverteilung der befreiten Häftlinge:

Für die Frage nach heute noch lebenden ehemaligen KZ-Häftlingen ist die von der SS-geführte Altersstatistik aufschlussreich. Der Höchststand bei den registrierten männlichen Häftlingen im KZ Mauthausen und seinen Außenlagern war am 7.3.1945 mit 84.427 Häftlingen erreicht worden, wegen der hohen Sterblichkeit sank die Zahl trotz laufend neu eintreffender Transporte kontinuierlich. (31.3.45 78.547; 20.4.45 73.601¹⁶⁴; 30.4.45 64.637; 4.5.45 64.800) Allein im April 1945 starben 11.295 Häftlinge.¹⁶⁵

Die letzte Statistik über die „Unterteilung in Altersstufen“ im KZ Mauthausen datiert vom 31.3.1945, also noch vor Eintreffen der in Ostösterreich zur Zwangsarbeit eingesetzten ungarischen Juden. Zu diesem Zeitpunkt befanden sich 78.920 männliche und 2.252 weibliche registrierte Häftlinge im KZ Mauthausen und seinen Außenlagern.

Altersverteilung Männer-KZ Mauthausen

Datum	Zahl der Häftlinge	bis 20 J.	20-30 J.	30-40 J.	40-50 J.	50-60 J.	60-70 J.	70-80 J.
31.03.44	34962	2736	12131	13140	5597	1282	74	2
	100,00%	7,83%	34,70%	37,58%	16,01%	3,67%	0,21%	0,01%
30.06.44	48924	6226	17216	16149	7882	1378	70	3
	100,00%	12,73%	35,19%	33,01%	16,11%	2,82%	0,14%	0,01%
30.09.44	72947	8712	28447	24596	9070	2059	62	1
	100,00%	11,94%	39,00%	33,72%	12,43%	2,82%	0,08%	0,00%
31.12.44	72392	13849	26359	19678	9846	2394	252	14
	100,00%	19,13%	36,41%	27,18%	13,60%	3,31%	0,35%	0,02%
31.03.45	78920	15048	30137	20875	10162	2394	299	5
	100,00%	19,07%	38,19%	26,45%	12,88%	3,03%	0,38%	0,01%

Quelle: Unterteilung in Altersstufen, AMM Mikrofilm ZBOWID Warszawa bzw. als Kopien unter der Signatur E 6/5

164 ohne die zu diesem Zeitpunkt im 1945 neu eingerichteten Zeltlager befindlichen 5435 männlichen und 367 weiblichen Häftlinge (ungarische Juden), die in den letzten Tagen nach Gunskirchen evakuiert wurden. Vgl. Marsalek, Geschichte, 127

165 vgl. Marsalek, Geschichte, 148

Altersverteilung Frauen-KZ Mauthausen

Datum	Zahl der Häftlinge	bis 20 J.	20-30 J.	30-40 J.	40-50 J.	50-60 J.	60-70 J.	70-80 J.
30.09.44	459	176	205	52	21	5	0	0
	100,00%	38,34%	44,66%	11,33%	4,58%	1,09%	0,00%	0,00%
31.12.44	959	369	429	110	44	7	0	0
	100,00%	38,48%	44,73%	11,47%	4,59%	0,73%	0,00%	0,00%
31.03.45	2252	290	999	512	337	109	5	
	100,00%	12,88%	44,36%	22,74%	14,96%	4,84%	0,22%	0,00%

Quelle: Unterteilung in Altersstufen, AMM Mikrofilm ZBOWID Warszawa bzw. als Kopien unter der Signatur E 6/5

Altersverteilung Männer nach Häftlingskategorien der SS

31.3.1944

Häftlingsart	insges.	bis 20 J.	20-30 J.	30-40 J.	40-50 J.	50-60 J.	60-70 J.	70-80 J.
Schutzhäftlinge arisch	18956	824	5884	7547	3707	961	31	2
Bibelforscher	52	1	7	25	13	6		
Homosexuelle	50		10	23	14	3		
aus der Wehrmacht	35	2	26	6	1			
Geistliche	25		5	14	2	4		
Rotspanier	2181	35	938	939	230	38	1	
Ausl. Zivilarbeiter	6854	1574	2872	1991	409	7	1	
Juden	22	2	10	7	3			
Asoziale	352	7	106	187	40	11	1	
Berufsverbrecher	1007	3	206	337	386	64	11	
Sich.-Verw.	3171	192	1075	1048	643	185	28	
Zigeuner	155	15	78	43	16	2	1	
Kriegsgefangene	2102	81	914	973	133	1		
Gesamtstärke	34962	2736	12131	13140	5597	1282	74	2
In Prozenten	100,00%	7,83%	34,70%	37,58%	16,01%	3,67%	0,21%	0,01%

Quelle: Unterteilung in Altersstufen, AMM Mikrofilm ZBOWID Warszawa bzw. als Kopien unter der Signatur E 6/5

30.6.1944

<i>Häftlingsart</i>	<i>insges.</i>	<i>bis 20 J.</i>	<i>20-30 J.</i>	<i>30-40 J.</i>	<i>40-50 J.</i>	<i>50-60 J.</i>	<i>60-70 J.</i>	<i>70-80 J.</i>
Schutzhäftlinge arisch	22111	1079	7186	8171	4661	987	26	1
Bibelforscher	58	1	9	29	13	6		
Homosexuelle	59		14	27	15	3		
aus der Wehrmacht	37	2	28	6	1			
Geistliche	38		9	20	4	5		
Rotspanier	2209	34	939	968	230	38		
Ausl. Zivilarbeiter	8968	1964	3672	2633	691	7	1	
Juden	7590	2841	2459	1195	1021	68	4	2
Asoziale	354	7	112	183	40	11	1	
Berufsverbrecher	1224	4	269	458	415	68	10	
Sich.-Verw.	3121	183	1061	1047	623	180	27	
Zigeuner	164	16	84	45	16	2	1	
Kriegsgefangene	2991	95	1374	1367	152	3		
Gesamtstärke	48924	6226	17216	16149	7882	1378	70	3
	100,00%	12,73%	35,19%	33,01%	16,11%	2,82%	0,14%	0,01%

Quelle: Unterteilung in Altersstufen, AMM Mikrofilm ZBOWID Warszawa bzw. als Kopien unter der Signatur E 6/5

30.9.1944

<i>Häftlingsart</i>	<i>insges.</i>	<i>bis 20 J.</i>	<i>20-30 J.</i>	<i>30-40 J.</i>	<i>40-50 J.</i>	<i>50-60 J.</i>	<i>60-70 J.</i>	<i>70-80 J.</i>
Schutzhäftlinge arisch	35220	1894	13937	12487	5135	1734	32	1
Bibelforscher	72	1	14	37	14	6		
Homosexuelle	72		20	31	18	3		
aus der Wehrmacht	86	2	67	15	2			
Geistliche	42		9	24	4	5		
Rotspanier	2264	34	957	998	238	37		
Ausl. Zivilarbeiter	14379	3172	5263	4808	1123	12	1	
Juden	11042	3204	3728	3031	1063	15	1	
Asoziale	486	9	138	270	54	14	1	
Berufsverbrecher	1318	4	300	513	424	69	8	
Sich.-Verw.	2967	178	1001	1010	600	160	18	
Zigeuner	157	15	82	43	14	2	1	
Kriegsgefangene	4842	199	2931	1329	381	2		
Gesamtstärke	72947	8712	28447	24596	9070	2059	62	1
	100,00%	11,94%	39,00%	33,72%	12,43%	2,82%	0,08%	0,00%

Quelle: Unterteilung in Altersstufen, AMM Mikrofilm ZBOWID Warszawa bzw. als Kopien unter der Signatur E 6/5

31.12.1944

<i>Häftlingsart</i>	<i>insges.</i>	<i>bis 20 J.</i>	<i>20-30 J.</i>	<i>30-40 J.</i>	<i>40-50 J.</i>	<i>50-60 J.</i>	<i>60-70 J.</i>	<i>70-80 J.</i>
Schutzhäftlinge arisch	35016	5045	12638	10427	5327	1427	145	7
Bibelforscher	85	3	20	34	22	6		
Homosexuelle	66		12	23	21	9	1	
aus der Wehrmacht	156	19	97	33	6		1	
Geistliche	3				2	1		
Rotspanier	2188	6	1161	825	166	29	1	
Ausl. Zivilarbeiter	15833	5581	6411	2651	959	204	26	1
Juden	9098	2701	2064	2223	1675	401	30	4
Asoziale	469	10	127	184	114	29	5	
Berufsverbrecher	1319	9	138	518	504	126	24	
Sich.-Verw.	2812	120	949	1025	571	131	14	2
Zigeuner	153	15	79	45	13	1		
Kriegsgefangene	5194	340	2663	1690	466	30	5	
Gesamtstärke	72392	13849	26359	19678	9846	2394	252	14
	100,00%	19,13%	36,41%	27,18%	13,60%	3,31%	0,35%	0,02%

Quelle: Unterteilung in Altersstufen, AMM Mikrofilm ZBOWID Warszawa bzw. als Kopien unter der Signatur E 6/5

31.3.1945¹⁶⁶

<i>Häftlingsart</i>	<i>insges.</i>	<i>bis 20 J.</i>	<i>20-30 J.</i>	<i>30-40 J.</i>	<i>40-50 J.</i>	<i>50-60 J.</i>	<i>60-70 J.</i>	<i>70-80 J.</i>
Schutzhäftlinge arisch	35395	5055	14031	9917	4936	1284	170	2
Bibelforscher	104	3	22	39	35	5		
Homosexuelle	65		14	19	22	9	1	
aus der Wehrmacht	242	24	140	61	15	1	1	
Geistliche	13		2	4	4	3		
Rotspanier	2187	6	1160	842	174	3	2	
Ausl. Zivilarbeiter	16836	5809	7063	2905	982	50	26	1
Juden	13636	3654	3585	3526	2155	686	30	
Asoziale	534 ¹⁶⁷	20	147	190	134	25	11	
Berufsverbrecher	1445	16	155	536	555	154	29	
Sich.-Verw.	2832	108	937	1027	589	146	23	2
Zigeuner	200	23	100	56	19	2		
Kriegsgefangene	5458	330	2781	1753	562	26	6	
Gesamtstärke	78547	15048	30137	20882 ¹⁶⁸	10182	2394	299	5

166 Diese Statistik weist Rechenfehler auf. Welche Einträge falsch sind, läßt sich nicht feststellen. In den folgenden Fußnoten wird jeweils die errechnete Zahl angegeben.

167 gerechnet 527

168 gerechnet 20857

	100,00%	19,07%	38,19%	26,45%	12,88%	3,03%	0,38%	0,01%
--	---------	--------	--------	--------	--------	-------	-------	-------

Quelle: Unterteilung in Altersstufen, AMM Mikrofilm ZBOWID Warszawa bzw. als Kopien unter der Signatur E 6/5

Altersverteilung Frauen nach Häftlingskategorien der SS¹⁶⁹

30.9.1944

Häftlingsart	insg.	bis 20 J.	20-30 J.	30-40 J.	40-50 J.	50-60 J.	60-70 J.	70-80 J.
Schutzhäftlinge arisch	392	176	171	38	7			
Bibelforscher	38		6	14	14	4		
Homosexuelle								
aus der Wehrmacht								
Geistliche								
Rotspanier								
Ausl. Zivilarbeiter								
Juden								
Asoziale	29		28			1		
Berufsverbrecher								
Sich.-Verw.								
Zigeuner								
Kriegsgefangene								
Gesamtstärke	459	176	205	52	21	5	0	0

Quelle: Unterteilung in Altersstufen, AMM Mikrofilm ZBOWID Warszawa bzw. als Kopien unter der Signatur E 6/5

31.12.1944

Häftlingsart	insg.	bis 20 J.	20-30 J.	30-40 J.	40-50 J.	50-60 J.	60-70 J.	70-80 J.
Schutzhäftlinge arisch	391	176	170	38	7			
Bibelforscher	38		6	14	14	4		
Homosexuelle								
aus der Wehrmacht								
Geistliche								
Rotspanier								
Ausl. Zivilarbeiter								
Juden	503	193	226	58	23	3		
Asoziale	27		27					
Berufsverbrecher								
Sich.-Verw.								

169 Diese Statistik wurde für die weiblichen Häftlinge ab der Einrichtung des FKZ Mauthausen am 15.9.44 geführt. Vgl. Marsalek, Geschichte, 104

Zigeuner								
Kriegsgefangene								
Gesamtstärke	959	369	429	110	44	7	0	0

Quelle: Unterteilung in Altersstufen, AMM Mikrofilm ZBOWID Warszawa bzw. als Kopien unter der Signatur E 6/5

31.3.1945

Häftlingsart	insg.	bis 20 J.	20-30 J.	30-40 J.	40-50 J.	50-60 J.	60-70 J.	70-80 J.
Schutzhäftlinge arisch	1453	144	632	323	255	94	5	
Bibelforscher	43		3	9	25	6		
Homosexuelle								
aus der Wehrmacht								
Geistliche								
Rotspanier	5	1	2	1	1			
Ausl. Zivilarbeiter								
Juden	608	120	290	156	41	1		
Asoziale	62	7	45	7	1	2		
Berufsverbrecher	2			1	1			
Sich.-Verw.								
Zigeuner	79	18	27	15	13	6		
Kriegsgefangene								
Gesamtstärke	2252	290	999	512	337	109	5	

Quelle: Unterteilung in Altersstufen, AMM Mikrofilm ZBOWID Warszawa bzw. als Kopien unter der Signatur E 6/5

7.2. *Im April/Mai 1945 in das KZ Mauthausen bzw. in das Auffanglager Gunskirchen deportierte ungarische Juden*

Auf diese Häftlingsgruppe wurde bereits im Kapitel über die ungarischen Juden eingegangen. (Siehe Kapitel 6.3.)

7.3. *Außenlager des KZ Dachau*

In Oberösterreich, Tirol und Salzburg existierten zwischen 1938 und 1945 auch mehrere kleine Außenlager des KZ Dachau.¹⁷⁰ Insgesamt sind 13 derartige Außenlager bekannt. Als Zahlenangaben über die Belegstärke dieser Lager liegen nur Statuszahlen vor. Allerdings ist auf Grund der oft nur kurzen Bestandsdauer der Lager (im Durchschnitt ca. 8 Monate) die Fluktuation der Häftlinge in diesen Lagern als gering einzuschätzen. Die folgende, an der vorliegenden hier zitierten Literatur orientierte Aufstellung kann deshalb nur eine Annäherung an die tatsächliche Zahl der in diesen Außenlagern zur Arbeit eingesetzten Häftlinge darstellen. Die Lager St. Lambrecht und Schloß Lind wurden in dieser Aufstellung nicht berücksichtigt, da die Häftlinge dieser Lager durch die organisatorische Eingliederung in das KZ Mauthausen in den dortigen Zahlenaufstellungen Berücksichtigung finden.

170 Die Geschichte dieser Lager ist noch wenig erforscht. Eine erste systematische Zusammenstellung und Dokumentation dieser Außenlager bei Rabitsch, Konzentrationslager, 124-128, vgl. weiters Widerstand und Verfolgung in Salzburg 1934-1945, hrsg. vom Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, Wien 1991, Bd.2, 556-559; Barbara Distel, KZ-Kommandos an idyllischen Orten, in: Dachauer Hefte 15 (1999), 54-65

Außenlager	max. Anzahl an Häftlingen (ca.)	Zahl der Häftlinge Ende April 1945	Frauen/Männer	max. Bestandsdauer /Monate
Bad Ischl I	60	0	Männer	10
Bad Ischl II	20	0	Männer	6
Fischhorn	150	50	Männer	8
Hallein	90	50	Männer	12
Innsbruck	mind. 30	23	Männer	?
Innsbruck II (Neustift)	60	20	Männer	30
Schloß Itter	27	2	Männer	11
Lochau	mind. 14	?	Männer	4
Plansee	23	23	Frauen	7
Salzburg I ¹⁷¹	?	?	?	1
Salzburg II	10	10	Männer	12
Salzburg III	90	90	Männer	5
St. Gilgen	20	0	?	7
St. Wolfgang	10	0	Männer	1
Weißsee	450	0	Männer	3
St. Lambrecht	im November 1942 vom KZ Mauthausen übernommen ¹⁷²			7 ¹⁷³
Schloß Lind	im November 1942 vom KZ Mauthausen übernommen ¹⁷⁴			6 ¹⁷⁵
Gesamt:	mind. 1054	mind. 268		

171 vom 11.12.1942 bis Ende 1942 bestand bei der Firma Schurich ein Außenkommando, Zahl der Häftlinge unbekannt

172 Vgl. Dietmar Seiler, Die SS im Benediktinerstift. Aspekte der KZ-Außenlager St. Lambrecht und Schloß Lind, Graz u.a. 1994, 33

173 als Außenlager von Dachau

174 Seiler, Die SS im Benediktinerstift, 33

175 als Außenlager von Dachau

8. Zusammenfassung

Zweck dieser Studie war es, eine fundierte und detaillierte Zusammenstellung von Zahlen der ausländischen Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen, die zwischen 1940 und 1945 auf dem Gebiet der Republik Österreich eingesetzt waren, zu erstellen. Diese Zahlen sollten in ihrer Entwicklung auf der Zeitachse, nach den Herkunftsländern, nach Geschlecht und nach Einsatz in den Wirtschaftssektoren dargestellt werden.

In der Studie werden vier Kategorien von ausländischen ZwangsarbeiterInnen unterschieden: zivile AusländerInnen, Kriegsgefangene, ungarische Juden und KZ-Häftlinge, wobei der Zwangscharakter der Arbeit bei Kriegsgefangenen, ungarischen Juden und KZ-Häftlingen außer Streit steht. Bei den zivilen AusländerInnen muss jedoch je nach Herkunft entsprechend der rassistischen Hierarchisierung der Nationalsozialisten differenziert werden. Von Zwangsarbeit im Nationalsozialismus ist dann zu sprechen, wenn außerökonomischer Zwang ausschlaggebend dafür war, dass eine Person arbeitete und zwar unabhängig von ihrer Profession und Fähigkeit, sondern alleine abhängig von ihrer Herkunft (national, ethnisch, religiös); von Zwangsarbeit ist auch dann zu sprechen, wenn diskriminierende arbeitsrechtliche Sonderbedingungen geschaffen wurden, die eine definierte Gruppe von Menschen bei Strafe zur Arbeit anhielten.¹⁷⁶ Es geht um jene Menschen, die auf Grund speziell nationalsozialistischer Politik geschädigt wurden, „d. h. aus typisch nationalsozialistischen Motiven unmittelbar aus rassistischen und/oder politischen Gründen Verfolgten und/oder sonstigen Zwangsmaßnahmen irgendwelcher Art Unterworfenen“.¹⁷⁷ Der Begriff „Zwangsarbeit“ ist deutlich von jenen Arbeitsverhältnissen abzugrenzen, die Bürgern und Bürgerinnen des Deutschen Reiches „vorübergehend oder auf Dauer zugeordnet werden konnten, aber auf Grund der Gesamtwürdigung der Lebensumstände eher als

176 Siehe dazu die Definition von Zwangsarbeit bei: Ulrich Herbert, *Geschichte der Ausländerbeschäftigung in Deutschland 1880 bis 1960. Saisonarbeiter, Zwangsarbeiter, Gastarbeiter*. Berlin - Bonn 1986, S. 82; Wolf Gruner, *Der geschlossene Arbeitseinsatz deutscher Juden. Zur Zwangsarbeit als Element der Verfolgung 1938-1943*, Berlin 1996, S. 14 f.

177 Bericht der österreichischen Historikerkommission an die Bundesregierung, Wien 1989, S. 10.

Dienstverpflichtung denn als Zwangsarbeit zu bewerten sind - der Reichsarbeitsdienst etwa, die Dienstverpflichtung zum Bau der Autobahnen oder auch das 'Landjahr' für Mädchen“.¹⁷⁸

Eine große Zahl von Zwangsarbeitern durchlebte während ihrer Anwesenheit im Deutschen Reich einen Statuswechsel. Der Statuswechsel konnte im Einzelfall sowohl eine Besserung als auch eine Verschlechterung der individuellen Situation bedeuten. So wurden viele Kriegsgefangene aus diesem Status entlassen und zur Arbeit als „zivile Ausländer“ gezwungen. Bei zivilen Arbeitskräften konnte Fehlverhalten, Unbotmäßigkeit oder widerständiges Verhalten zu einer vorübergehenden Einweisung in ein, von den Arbeits- und Lebensbedingungen her den Konzentrationslagern vergleichbares Arbeitserziehungslager (AEL) führen. Die Geschichte dieser AELs ist für Österreich weitgehend unerforscht. Zahlen über in AELs eingewiesene ausländische Arbeitskräfte liegen deshalb nicht vor.

Bei größeren Verstößen gegen die zahlreichen reglementierenden Vorschriften wurden Kriegsgefangene wie zivile AusländerInnen in ein Konzentrationslager eingewiesen.

8.1. Zivile AusländerInnen

Die Zahl der zivilen AusländerInnen stieg von 128.000 im April 1941 auf über 580.000 im September 1944 an. In den Jahren 1941 und 1942 erreichte die Zahl der Arbeitskräfte aus den angrenzenden Ländern und Südosteuropa absolut und relativ im Unterschied zum gesamten Deutschen Reich einen Höhepunkt. Bis September 1944 verdoppelte sich die Gesamtzahl der zivilen AusländerInnen, während sowohl in absoluten Zahlen als auch in relativen die Zahl der Arbeitskräfte aus den angrenzenden Ländern sank. „Ostarbeiter“, männliche und weibliche Arbeitskräfte aus den besetzten Gebieten der Sowjetunion wurden mit über 178.000 Personen (30,8 Prozent) zur größten Gruppe, gefolgt von Polen (Angehörige des Generalgouvernements) mit über 106.000 Personen (18,3 Prozent).

Entsprechend der Wirtschaftsstruktur, der Größe des Wirtschaftsraumes und den geographischen Schwerpunkten der Rüstungsindustrie waren im Durchschnitt der ausgewerteten Stichtage 46 Prozent (zeitweise sogar über 50 Prozent) der zivilen AusländerInnen im Landesarbeitsamtsbezirk Wien-Niederdonau beschäftigt, 19 Prozent im

178 Ulrich Herbert, Zwangsarbeiter im „Dritten Reich“ - ein Überblick, in: Klaus Barwig/Günter Saathoff/Nicole Weyde (Hg.), Entschädigung für NS-Zwangsarbeit. Rechtliche, historische und politische Aspekte, Baden-Baden 1998, S. 17.

Landesarbeitsamtsbezirk Oberdonau, 25,5 Prozent in Steiermark-Kärnten und 8,8 Prozent in Salzburg, Tirol und Vorarlberg.

Bei der Aufteilung der zivilen AusländerInnen auf die Wirtschaftszweige zeigt sich ein großer Unterschied zum gesamten Deutschen Reich. Der Anteil der in der Landwirtschaft beschäftigten zivilen AusländerInnen lag in der „Ostmark“ an allen Stichtagen leicht über dem des Deutschen Reiches; im August 1944 lag er bei 34,8 Prozent (188.215 Personen). Bei den Branchen Eisen- und Metallgewinnung, Eisen-, Stahl- und Metallwarenherstellung sowie Maschinen, Kessel-, Apparate- und Fahrzeugherstellung, worunter die Rüstungsindustrie in engerem Sinne fiel, arbeiteten im August 1944 22,5 Prozent der zivilen AusländerInnen (121.395 Personen), im gesamten Deutschen Reich hingegen lag derselbe Anteil bei 24,4 Prozent. Das Bau- und Baunebengewerbe beschäftigte in der „Ostmark“ 1942 fast ein Viertel aller AusländerInnen in der „Ostmark“ (61311 Personen). Ihr Anteil sank bis November 1943 auf 12,8 Prozent (Deutsches Reich 6,7 Prozent) und bis August 1944 auf 11,6 Prozent (62.482 Personen; Deutsches Reich 6,1 Prozent). Die Reichsbahn, einer der größten Einzelarbeitgeber nicht nur für zivile ausländische Arbeitskräfte, beschäftigte in der „Ostmark“ im Mai 1942 2,1 Prozent der zivilen AusländerInnen (5.190 Personen). Die absolute Zahl der AusländerInnen bei der Reichsbahn verdreifachte sich bis November 1943. Im August 1944 wurden 19.235 ausländische Arbeitskräfte als bei der Reichsbahn beschäftigt gezählt; das entsprach 3,6 Prozent aller zivilen AusländerInnen in der „Ostmark“.

Die Bedeutung der zivilen AusländerInnen für die Wirtschaft in Österreich kann gar nicht überschätzt werden. Im November 1943 stellten die zivilen AusländerInnen mit 512.918 Personen einen Anteil von 23,1 Prozent aller zivilen Beschäftigten. Bis September 1944 stieg der Anteil der ausländischen Arbeitskräfte auf 25,3 Prozent (566.996 Personen¹⁷⁹). Alle Bereiche der Wirtschaft waren damit auf den massenhaften und größtenteils zwangsweisen Einsatz der zivilen AusländerInnen angewiesen.

8. 2. Kriegsgefangene

179 Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich Nr. 11/12 vom 30.9.1944. In der Statistiken dieser Quelle zu den Nationalitäten ist die Zahl der in Donau- und Alpenreichsgauen Beschäftigten mit 580640 angegeben. Der Grund dafür ist nicht bekannt.

Die Kriegsgefangenen stellten nach den zivilen ausländischen Arbeitskräften die größte Gruppe ausländischer Zwangsarbeiter. Im Juni 1944 befanden sich über 208.000 Kriegsgefangene in den das österreichische Gebiet umfassenden Wehrkreisen XVII und XVIII, davon waren 169.000 zur Arbeit eingesetzt. Insgesamt sind mindestens 300.000 Kriegsgefangene zwischen 1940 und 1944 auf österreichisches Gebiet verbracht worden, von denen ca. 250.000 zur Zwangsarbeit eingesetzt wurden. Die durchgehend größte Gruppe unter den Kriegsgefangenen kam aus Frankreich (zwischen 80.000 und 100.000 Personen). Große Gruppen kamen weiters aus der Sowjetunion und aus Jugoslawien (Serbien). Eine ebenfalls sehr große Gruppe stellten die italienischen Militärinternierten dar, denen von der NS-Führung der Kriegsgefangenenstatus aus politischem Kalkül vorenthalten wurde.

Nach regionaler Verteilung befanden sich im Juni 1942 über 42 Prozent aller Kriegsgefangenen in den Reichsgauen Wien und Niederdonau im Arbeitseinsatz, so viel wie in Oberdonau (mehr als 20 Prozent), der Steiermark und Kärnten (gemeinsam über 24 Prozent) zusammen. In Tirol und Vorarlberg waren zusammen über 13 Prozent eingesetzt. Nach Wehrkreisen gerechnet waren im Wehrkreis XVII (Wien, Niederdonau, Oberdonau) mehr als 62 Prozent der Kriegsgefangene eingesetzt, im Wehrkreis XVIII (Steiermark, Kärnten, Salzburg, Tirol-Vorarlberg) über 37 Prozent. Im Juni 1944 war diese Verteilung ähnlich, über 108.000 Kriegsgefangene oder 64 Prozent befanden sich im WK XVII, über 60.000 oder 36 Prozent im WK XVIII.

Nach Wirtschaftssektoren dominierte bei den Kriegsgefangenen der Einsatz in Land- und Forstwirtschaft bei zunehmender Bedeutung des Arbeitseinsatzes in Handwerk und Industrie, wobei dem Einsatz in der Baubranche von Anfang große Bedeutung zukam. Für die Gauen Wien, Nieder- und Oberdonau zusammen lässt sich zeigen, dass der Sektor Industrie und Handwerk (47 Prozent) ab Herbst 1943 die Land- und Forstwirtschaft (43 Prozent) als dominierenden Sektor ablöst.

Mit mindestens 22.121 Toten betrug der Anteil der sowjetischen Kriegsgefangenen an der Gesamtverlusten unter dieser Gruppe 96 Prozent. Nicht berücksichtigt sind in dieser Zahl die im KZ Mauthausen ca. 15.000 umgekommenen sowjetischen Kriegsgefangenen.

8. 3. Ungarische Juden

Mindestens 55.000 ungarische Juden jeglichen Alters, darunter mehrere tausend Frauen, sind in mehreren Gruppen im Frühsommer und Herbst 1944 zur Zwangsarbeit direkt von Ungarn aus nach Ostösterreich deportiert worden. (Sie sind zu unterscheiden von jener Gruppe von mehreren tausend ungarischen Juden, die im Frühjahr 1944 über Auschwitz nach Mauthausen deportiert wurden, deren Zahl bei den KZ-Häftlingen berücksichtigt ist.)

Die überwiegende Zahl der in Lager untergebrachten Deportierten musste beim Bau des sogenannten Südostwalls, einer Befestigungsanlage an der Grenze zu Ungarn in den Abschnitten Niederdonau und Steiermark Zwangsarbeit leisten, mehrere tausend ungarische Juden arbeiteten bei Handwerkern, Baufirmen, Industrieunternehmungen, im öffentlichen Dienst ebenso wie auf Gutshöfen im Raum Niederösterreich, Wien und dem Burgenland.

Die Arbeits- und Lebensbedingungen für die jüdischen Zwangsarbeiter und –arbeiterinnen insbesondere am Südostwallbau waren katastrophal, tausende Personen kamen ums Leben. Bei Herannahen der Front wurden die Arbeitslager an der Befestigungslinie evakuiert und die ungarischen Juden in Todesmärschen Richtung Mauthausen und weiter in das Auffanglager Gunkirchen in Oberösterreich getrieben. Kranke und aus physischer Erschöpfung marschunfähig gewordene Personen wurden in der Mehrzahl der Fälle getötet, in vielen Orten kam es zu regelrechten Massakern. Ca. 15.000 Überlebende der Todesmärsche wurden in Gunkirchen von amerikanischen Truppen befreit.

Die Kenntnisse über Zahl und Schicksal der ungarischen Juden sind nach wie vor äußerst mangelhaft. Nach den vorliegenden Forschungsarbeiten kann davon ausgegangen werden, dass insgesamt etwa die Hälfte der 55.000 ungarischen Juden ums Leben gekommen ist.

8. 4. KZ Häftlinge

Auf österreichischem Gebiet wurden zwischen 1938 und 1945 an die 200.000 Personen in Konzentrationslager eingewiesen, an die 100.000 fanden dort den Tod. In diesen Zahlen sind die im April 1945 nach Mauthausen bzw. die weit überwiegende Zahl der Häftlinge kam aus dem Ausland, bis 1944 fast ausschließlich männliche Personen. Die größte Anzahl von Häftlingen wurde in das Konzentrationslager Mauthausen, das davon wenige Kilometer entfernte Lager Gusen und die über das ganz Land verteilten 40 Außenlager von Mauthausen eingewiesen. Im Herbst 1944 wurden in Mauthausen ein eigenes Lager für Frauen eingerichtet, einige tausend Frauen wurden als KZ-Häftlinge eingewiesen und in mehreren

Außenlagern ebenfalls zur Zwangsarbeit eingesetzt. In Westösterreich bestanden darüber hinaus 13 kleinere Außenlager des KZ Dachau.

Alle diese Außenlager wurden zum Zweck der Zwangsarbeit von Häftlingen eingerichtet. Überwog bis 1942 die politische Funktion der Lagerhaft (Bekämpfung und Vernichtung politisch-ideologischer Gegner, Verfolgung von Minderheiten), so führte der Arbeitskräftemangel ab 1942 zu einer Funktionserweiterung der KZ-Haft.

Die Ausbeutung der Arbeitskraft von Häftlingen für die Kriegswirtschaft rückte nun in den Vordergrund. Schwerpunkte des Arbeitseinsatzes von Häftlingen waren der weitere Ausbau der und die Produktion in der Grundstoff- und Rüstungsindustrie, Bauvorhaben zur Verbesserung der Infrastruktur, wie der Bau von Kraftwerken oder der Straßenbau, sowie ab Ende 1943 der Neu- und Ausbau unterirdischer Fabriken, mit dem die Rüstungsindustrie vor den alliierten Luftangriffen geschützt werden sollte.

Mit über 60.000 Häftlingen in den Außenlagern des KZ Mauthausen im Herbst 1944 stellten diese etwa einen Anteil von 8 Prozent der Beschäftigten in der Industrie. Zwangsarbeit war für die meisten der rechtlosen KZ-Häftlinge durchwegs lebensbedrohend. So betrug die Sterblichkeit bei den so genannten Untertagebauten zum Schutz der Rüstungsindustrie, bei der KZ-Häftlinge als Zwangsarbeiter von Baufirmen arbeiten mussten, z.T. über 30 Prozent im Jahr.

Die ausländischen Arbeiter und Angestellten nach d. Staatsangehörigen u. LAA-Bezirken am 25.9.1941
(Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 22 vom 20.11.1941)

	Wien-		Oberdon		Steiermark-		Alpenla		DR		gesamt							
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen						
Ehem. Polen	14965	5593	20558	7216	3447	10663	6608	2760	9368	2456	881	3337	31245	12681	43926	744831	262730	1007561
Italiener	5063	365	5428	18340	26	18366	4721	490	5211	8851	388	9239	36975	1269	38244	249972	21695	271667
Protektoratsangeh örige	14848	6333	21181	9494	257	9751	941	78	1019	693	60	753	25976	6728	32704	111818	28234	140052
Belgier	475	93	568	451	59	510	267	9	276	244	40	284	1437	201	1638	106832	14669	121501
Ehem. Jugoslawen	3652	1046	4698	2383	402	2785	18833	4824	23657	2703	203	2906	27571	6475	34046	82799	25992	108791
Niederländer	578	39	617	183	5	188	20	7	27	34	7	41	815	58	873	80653	12342	92995
Slowaken	10128	7538	17666	5102	613	5715	3543	77	3620	916	34	950	19689	8262	27951	53993	26044	80037
Franzosen	331	46	377	502	18	520	122	24	146	21	30	51	976	118	1094	34042	14525	48567
Ungarn	4046	1869	5915	1455	132	1587	3326	470	3796	489	136	625	9316	2607	11923	25390	9600	34990
Dänen	90	9	99	187		187	8		8	13		13	298	9	307	25319	3576	28895
Sowjetrussen	248	37	285	204	16	220	130	19	149	50	2	52	632	74	706	21282	3987	25269
Schweizer	199	108	307	35	7	42	65	31	96	266	105	371	565	251	816	11668	5302	16970
Staatenlose	4217	2194	6411	449	22	471	1608	753	2361	351	94	445	6625	3063	9688	39745	19651	59596
Personen m. ungeklärt	2854	1393	4247	474	123	597	843	464	1307	40	22	62	4211	2002	6213	40124	14598	54722
Staatsang.																		
Summe	61694	26663	88357	46475	5127	51602	41035	10006	51041	17127	2002	19129	166331	43798	210129	1628468	462945	2091413

Die ausländischen Arbeitskräfte nach den wichtigsten Nationalitäten u. LAA-Bezirken am 10.7.1942
(Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 16 vom 20.8.1942)

	Männer		Frauen		Frauen gesamt		Männer Frauen		Männ		Fraue		gesa					
	gesamt		Männer		Frauen		Steiermark-Kärnten		Alpen		DR		gesa					
	Männ	Frauen	Männ	Frauen	Männ	Frauen	Alpen	land	er	n	er	n	er	n	mt			
Belgien	657	116	773	608	50	658	148	20	168	815	53	868	2228	239	2467	1113	2313	1345
Dänemark	169	20	189	89	122	211	13	13	29	2	31	300	144	444	2432	4035	2835	
Frankreich	780	334	1114	820	462	1282	69	29	98	33	65	98	1702	890	2592	5377	2271	7649
Italien	5442	386	5828	13645	120	13765	4466	520	4986	7863	360	8223	3141	1386	3280	1937	1790	2116
Ehem.	2151	955	3106	887	241	1128	11335	4833	1616	325	122	447	1469	6151	2084	4420	1601	6022
Jugoslawien (ohne Kroatien)								8					8	9	4	8	2	
Kroatien	5019	532	5551	1620	382	2002	4801	558	5359	1501	83	1584	1294	1555	1449	5123	1668	6791
Niederlande	770	65	835	1042	73	1115	51	26	77	54	15	69	1917	179	2096	1119	1482	1267
Slowakei	8646	6855	15501	3873	782	4655	2810	73	2883	728	32	760	1605	7742	2379	4415	2805	7220
Ungarn	4130	1893	6023	1329	296	1625	3208	864	4072	423	192	615	9090	3245	1233	2262	7349	2997
Protektorat	20694	6140	26834	8080	391	8471	1163	112	1275	1010	87	1097	3094	6730	3767	1388	2974	1685
Generalgouvernm ent+Bez.Bialystok	18080	7185	25265	9406	4978	14384	11057	5640	1669	4342	1880	6222	4288	1968	6256	5945	2322	8267

Schutzangehörige	347	154	501	842	755	1597	7697	3149	1084	32	34	66	8918	4092	1301	3171	1352	4524
d. Dt. Reichs								6						0	72	46	18	
Staatenlose	3803	2143	5946	305	83	388	1735	730	2465	311	97	408	6154	3053	9207	3632	1901	5534
Ostarbeiter (allsowjetruss. Gebiet)	10978	8174	19152	9604	6474	16078	3949	2230	6179	2408	1986	4394	2693	1886	4580	3724	3243	6968
Summe	81666	34952	116618	52150	15209	67359	52502	18784	7128	1987	5008	2488	2061	7395	2801	2116	8913	3008
								6	4	2	92	3	45	703	23	026		

Die ausländischen und protektorsatsangehörigen Arbeiter und Angestellten einschl. Ostarbeiter im Großdeutschen Reich nach der Staatsangehörigkeit in den Gauarbeitsamtsbezirken am 30.6.1943
(Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich, Nr.7 vom 31.7.1943)

	Wien -		Oberdonau		Steiermark - Kärnten		Alpenland		„Ostmark“ gesamt		DR gesamt							
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen						
	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt						
Belgien	1458	184	1642	944	55	999	234	19	253	693	82	775	3329	340	3669	186674	33195	219869
Bulgarien	5302	185	5487	1848	43	1891	630	16	646	753	7	760	8533	251	8784	21694	1749	23443
Dänemark mit Island	338	50	388	77	90	167	29	4	33	18	3	21	462	147	609	25422	5415	30837
Finnland	9	6	15	1	1	1	4	11	15	0	13	0	18	31	394	394	394	788
Frankreich	21689	1649	23338	6714	989	7703	6436	190	6626	2872	218	3090	37711	3046	40757	453838	43465	497303
Griechenland	3839	433	4272	673	22	695	925	36	961	34	2	36	5471	493	5964	8899	1946	10845
Großbritannien u. Irland	26	29	55	1	1	1	5	3	8	1	5	6	33	37	70	438	386	824
Italien	3523	406	3929	5383	85	5468	3650	515	4165	5677	341	6018	18233	1347	19580	128311	13185	141496
Ehem. Jugoslawien (ohne Kr.)	2708	905	3613	373	140	513	7490	2828	10318	294	122	416	10865	3995	14860	38302	12345	50647
Kroatien	9761	1507	11268	1653	428	2081	5222	920	6142	1226	125	1351	17862	2980	20842	49836	19151	68987
Niederlande	1192	119	1311	998	61	1059	282	32	314	140	42	182	2612	254	2866	204643	18278	222921
Norwegen	20	21	41	2	1	3	1	6	7	5	3	8	28	31	59	461	585	1046
Portugal	2	1	3	6	1	7	3	3	3	1	1	1	12	2	14	323	40	363
Rumänien	1148	317	1465	180	75	255	385	78	463	34	11	45	1747	481	2228	6527	2111	8638
Schweden	18	7	25	1	0	1	1	6	1	6	1	7	25	8	33	593	395	988
Schweiz	219	98	317	64	18	82	94	32	126	261	105	366	638	253	891	12790	5664	18454
Slowakei	7446	7403	14849	2366	675	3041	1889	82	1971	533	55	588	12234	8215	20449	33398	26354	59752
Spanien	519	23	542	606	9	615	27	9	36	15	15	1167	41	1208	10620	462	11082	
Türkei	36	11	47	9	1	10	22	3	22	3	3	70	12	82	435	110	545	
Ungarn	4214	2012	6226	986	248	1234	3072	1031	4103	436	194	650	8708	3485	12193	20907	7851	28758

USA	25	16	41	1	2	3	28	3	31	7	5	12	61	26	87	1008	481	1489
Ostarbeiter	29420	24610	54030	13768	12202	25970	14019	16031	30050	5965	9238	15203	63172	62081	125253	741606	806359	1547965
Ehem. Estland	7	10	17	3	3	3	5	2	7	1	3	4	16	15	31	600	1129	1729
Ehem. Lettland	16	38	54	2	4	6	5	2	7	1	1	2	24	45	69	6133	3312	9445
Ehem. Litauen	319	131	450	7	7	7	125	95	220	6	1	7	457	227	684	13634	5417	19051
Generalgouvernm.	25334	14037	39371	11780	6826	18606	17558	9581	27139	6163	2717	8880	60835	33161	93996	714113	329971	1044084
u. Bialystok																		
Schutzangehörige	651	275	926	435	65	500	9217	3750	12967	1120	9	1129	11423	4099	15522	358829	172762	531591
Großdt.Reich																		
sonstige fremde	663	174	837	324	51	375	266	114	380	295	81	376	1548	420	1968	15575	7384	22959
Staatsangehör.																		
ungeklärte	2976	1637	4613	57	16	73	2095	1044	3139	64	30	94	5192	2727	7919	37809	13248	51057
Staatsangehörigke it																		
Staatenlose	3944	2222	6166	488	207	695	1648	719	2367	292	104	396	6372	3252	9624	39517	20059	59576
Protektorat	37850	7100	44950	11819	388	12207	5191	124	5315	1190	111	1301	56050	7723	63773	226357	37338	263695
gesamt	164672	65616	230288	61567	22703	84270	80558	37277	117835	28106	13616	41722	334903	139212	474115	3359686	1590541	4950227

Die ausländischen und protektorsangehörigen Arbeiter und Angestellten einschl. Ostarbeiter im Großdeutschen Reich nach der Staatsangehörigkeit in den Gauarbeitsamtsbezirken am 31.12.1943(Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich, Nr.2/3 vom 31.3.1944)

	Wien		Niederdonau		Oberdonau		Tirol-Vorarlberg		Salzburg		Kärnten		Steiermark		gesamt						
	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen							
Belgien	1051	163	1214	1119	96	1215	753	45	798	586	61	647	117	24	141	13	5	18	74	15	89
Bulgarien	2922	291	3213	1305	28	1333	1289	99	1388	589	12	601	101	1	102	169	2	171	339	16	355
Dänemark mit Island	501	64	565	69	4	73	54	30	84	32	2	34	7	1	8	8		8	21	4	25
Finnland	6	3	9	3	1	4	1	1	1							1		1		1	1
Frankreich	22308	1856	24164	14949	273	15222	8610	725	9335	2698	169	2867	2332	103	2435	1042	28	1070	7052	249	7301
Griechenland	3653	669	4322	514	132	646	731	41	772	40	6	46	23	4	27	24	5	29	776	50	826
Großbritannien u. Irland	18	26	44	2	8	10	1	1	1				1	4	5	1	1	1	4	3	7
Italien	1840	398	2238	1316	91	1407	4891	172	5063	4345	560	4905	1149	82	1231	2191	380	2571	2283	344	2627
Ehem. Jugoslawien (ohne Kr.)	2171	901	3072	1012	390	1402	474	81	555	101	57	158	119	39	158	2530	817	3347	1917	1170	3087
Kroatien	7599	1173	8772	3977	654	4631	1428	371	1799	682	51	733	397	85	482	798	120	918	4399	889	5288
Niederlande	1246	150	1396	421	64	485	762	52	814	120	23	143	80	30	110	75	14	89	334	39	373
Norwegen	7	16	23	2	7	9	2	2	2	6	6	6	4		4				1	3	4
Portugal	6		6				6		6										3		3
Rumänien	1269	300	1569	746	68	814	162	56	218	7	6	13	26	6	32	29	4	33	360	77	437
Schweden	18	7	25	3	1	4	2	2	2	1	1	2	2		2	1		1	1		1
Schweiz	195	91	286	35	13	48	64	19	83	226	96	322	25	7	32	27	13	40	61	26	87
Slowakei	2003	1152	3155	2681	1759	4440	1617	475	2092	190	36	226	223	26	249	108	17	125	980	64	1044
Spanien	385	22	407	47	1	48	343	6	349	1	1	1	5		5	5	5	5	30	4	34
Türkei	26	14	40	9		9	6	1	7	3	1	4				3		3	21	1	22
Ungarn	1969	1131	3100	2385	927	3312	689	200	889	76	27	103	340	165	505	120	22	142	2753	1001	3754

USA	24	10	34	10	4	4	3	4	7	1	2	3	6	1	7	3	3	23	2	25	
Altsowjetruss.	12904	10930	23834	23158	21169	44327	15361	16140	31501	4014	7218	11232	2247	3110	5357	3609	4946	8555	14475	14972	29447
Gebiet(Ostarb.)																					
Ehem. Estland	3	21	24		4	4	2	4	6	2	2	4	1		1	1	1	9	4	13	
Ehem. Lettland	10	16	26	7	11	18	2	4	6	1	1	2		2	2	1	2	3	4	1	5
Ehem. Litauen	74	24	98	219	140	359	15		15		2	2	6		6	58	30	88	154	76	230
Generalgouvermm.	4787	2352	7139	20698	12562	33260	12363	7015	19378	2679	1122	3801	2984	1607	4591	6328	4463	10791	11598	5647	17245
u. Bialystok																					
Schutzangehörige	298	153	451	851	237	1088	557	206	763	937	7	944	989	10	999	2210	833	3043	4917	1627	6544
Großdt.Reich																					
sonstige fremde	616	137	753	223	216	439	264	40	304	600	100	700	122	14	136	45	8	53	693	41	734
Staatsangehör.																					
ungeklärte	1877	576	2453	1064	678	1742	49	49	98	9	27	36	42	17	59	43	27	70	2222	415	2637
Staatsangehörige																					
it																					
Staatenlose	2837	1746	4583	1369	601	1970	500	250	750	141	73	214	130	36	166	581	107	688	1563	665	2228
Protoktoratsangeh	21734	3449	25183	18355	3846	22201	11284	578	11862	691	42	733	540	64	604	536	29	565	4037	96	4133
öriige																					
gesamt	94357	27841	122198	96549	43985	140534	62284	26664	88948	18772	9710	28482	12018	5438	17456	20558	11874	32432	61104	27502	88606

Die ausländischen und protektorsatsangehörigen Arbeiter und Angestellten einschl. Ostarbeiter im Großdeutschen Reich nach der Staatsangehörigkeit in den Gauarbeitsamtsbezirken am 31.3.1944(Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich, Nr. 6,7 u.8. Vom 21.8.1944)

	Wien		Niederdonau		Oberdonau		Tirol-Vorarlberg		Salzburg		Kärnten		Steiermark									
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen								
	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt								
Belgien	1140	210	1350	1148	87	1235	626	52	678	500	85	585	106	17	123	12	3	15	62	14	76	
Bulgarien	2955	287	3242	1144	24	1168	1357	76	1433	492	11	503	44	2	46	175	1	176	427	18	445	
Dänemark mit Island	539	56	595	71	5	76	52	48	100	12	1	13	4		4	11	4	11	41	5	46	
Finnland	3	2	5	3	3	5	1	6	1	1	1	1	1			1		1				
Frankreich	21189	1923	23112	15445	280	15725	7548	622	8170	2969	166	3135	2142	90	2232	1106	33	1139	6792	219	7011	
Griechenland	3822	783	4605	697	147	844	1049	55	1104	17	6	23	32	2	34	49	4	53	749	58	807	
Großbritannien u. Irland	20	26	46	1	8	9	1	1	2			3	3	3	3	1	1	1	3	5	8	
Italien	2879	841	3720	1379	90	1469	5599	266	5865	4984	603	5587	1156	73	1229	3111	539	3650	2504	396	2900	
Ehem. Jugoslawien (ohne Kr.)	2944	989	3933	1054	447	1501	378	84	462	156	47	203	229	42	271	2004	764	2768	1718	913	2631	
Kroatien	7249	1395	8644	4569	709	5278	1385	388	1773	727	51	778	358	66	424	915	129	1044	4481	1003	5484	
Niederlande	1073	154	1227	445	65	510	733	55	788	141	28	169	73	19	92	108	12	120	325	45	370	
Norwegen	7	19	26	1	7	8	1	1	1	1	5	5	4	1	5			1	1	2	3	
Portugal	11	1	12				6		6										1		1	
Rumänien	1211	273	1484	766	80	846	160	50	210	9	3	12	21	4	25	25	3	28	342	73	415	
Schweden	20	6	26	2	1	3			1	1	1	1	3	1	4			1	1		1	
Schweiz	171	105	276	35	11	46	54	20	74	277	92	369	29	6	35	25	8	33	53	21	74	
Slowakei	1804	1058	2862	2666	1272	3938	1369	276	1645	144	21	165	160	13	173	101	4	105	730	54	784	
Spanien	321	23	344	62	3	65	257	6	263	3		3	6		6	5		5	24	5	29	
Türkei	23	11	34	12		12	12	1	13	1		1	1		1	1		1	17	1	18	
Ungarn	1880	1117	2997	2318	946	3264	633	166	799	72	24	96	306	170	476	94	21	115	2526	926	3452	
USA	23	22	45	11	5	16	2	1	3	1	1	2	4	2	6	3		3	22	1	23	

Altsowjetruss.	15442	11188	26630	25638	21120	46758	16362	17539	33901	4263	7265	11528	2285	3185	5470	3562	5143	8705	15950	15719	31669
Gebiet(Ostarb.)																					
Ehem. Estland	8	23	31	1	6	7	4	3	7	2	6	8	1	2	3	1		1	3	6	9
Ehem. Lettland	16	15	31	4	15	19	2	4	6	1	1	2		2	2	2	2	4	4	1	5
Ehem. Litauen	102	45	147	220	126	346	23	2	25	1	3	4	3		3	2	46	48	175	64	239
Generalgouvernm.	4827	2122	6949	21892	13571	35463	11657	7070	18727	2711	1227	3938	2822	1536	4358	6662	4532	11194	12090	5994	18084
u. Bialystok																					
Schutzangehörige	358	108	466	673	277	950	809	262	1071	958	20	978	977	23	1000	2495	803	3298	3739	1410	5149
Großdt.Reich																					
sonstige fremde	370	86	456	217	52	269	164	42	206	639	73	712	115	19	134	93	20	113	856	347	1203
Staatsangehör.																					
ungeklärte	2149	632	2781	939	758	1697	138	14	152	58	9	67	60	11	71	63	28	91	2321	604	2925
Staatsangehör.																					
Staatenlose	2850	1917	4767	1378	659	2037	409	114	523	146	58	204	156	35	191	505	105	610	1596	682	2278
Protektoratsangeh	20827	3425	24252	17664	3890	21554	10778	554	11332	692	67	759	531	60	591	517	45	562	4101	271	4372
örige																					
gesamt	96233	28862	125095	100455	44661	145116	61573	27772	89345	19977	9874	29851	11628	5384	17012	21648	12247	33895	61654	28857	90511

Die ausländischen und protektorsatsangehörigen Arbeiter und Angestellten einschl. Ostarbeiter im Großdeutschen Reich nach der Staatsangehörigkeit in den Gauarbeitsamtsbezirken am 30.9.1944 (Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich, Nr. 11/12 vom 30.12.1944)

	Wien		Niederdonau		Oberdonau		Tirol-Vorarlberg		Salzburg		Kärnten		Steiermark									
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen								
	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt								
Belgien	2315	320	2635	965	102	1067	709	54	763	392	86	478	105	24	129	18	3	21	61	24	85	
Bulgarien	2291	333	2624	1294	63	1357	1149	82	1231	476	15	491	19	3	22	122	122	122	353	21	374	
Dänemark mit Island	177	71	248	17	5	22	49	29	78	11	4	15	4	1	5	22	22	22	22	22	3	25
Finnland	6	1	7	5	3	8	2	2	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	18	18
Frankreich	17695	1977	19672	15189	410	15599	7494	589	8083	2987	205	3192	2231	221	2452	1349	47	1396	7007	227	7234	7234
Griechenland	4036	1214	5250	1103	374	1477	1433	167	1600	41	21	62	39	4	43	131	21	152	1788	109	1897	1897
Großbritannien u. Irland	17	21	38	1	8	9	2	2	4	2	4	2	1	2	3	3	1	1	3	2	2	5
Italien	3356	1073	4429	2430	156	2586	17090	286	17376	5907	847	6754	1789	136	1925	5154	1221	6375	9147	486	9633	9633
Ehem. Jugoslawien (ohne Kr.)	2793	1008	3801	1117	519	1636	393	97	490	129	48	177	487	106	593	1576	470	2046	2384	579	2963	2963
Kroatien	5913	1468	7381	4694	770	5464	1029	356	1385	721	48	769	307	72	379	1026	149	1175	4546	1111	5657	5657
Niederlande	1142	332	1474	461	68	529	698	70	768	147	35	182	86	33	119	118	19	137	382	60	442	442
Norwegen	3	15	18	2	7	9	2	2	2	2	5	7	4	1	5	5	1	1	1	1	1	2
Portugal	5	1	6	1	1	2	6	6	6	6	14	14	1	1	1	1	1	2	3	3	3	3
Rumänien	1034	336	1370	718	133	851	163	46	209	10	10	20	16	9	25	26	4	30	405	68	473	473
Schweden	11	7	18	2	2	2	2	14	14	14	14	14	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1
Schweiz	153	92	245	40	12	52	50	17	67	268	69	337	36	9	45	22	8	30	58	27	85	85
Slowakei	1649	1258	2907	4243	3790	8033	1049	373	1422	87	17	104	97	15	112	96	9	105	490	40	530	530
Spanien	235	13	248	53	1	54	175	3	178	16	16	16	10	16	10	14	14	14	39	6	45	45
Türkei	24	5	29	10	10	10	6	1	7	3	3	3	3	3	3	1	1	1	10	2	12	12
Ungarn	1653	1005	2658	2553	952	3505	517	134	651	54	20	74	282	137	419	96	27	123	2477	852	3329	3329
USA	15	7	22	26	4	30	1	1	2	1	1	1	1	2	3	2	2	2	16	3	19	19

Altsowjetruss.	15549	12505	28054	29358	23803	53161	17164	17290	34454	3899	7323	11222	2537	3636	6173	4137	5689	9826	18073	17628	35701
Gebiet(Ostarb.)																					
Ehem. Estland	10	54	64	4	13	17	5	11	16	1	18	19	1	7	8		1	1	4	11	15
Ehem. Lettland	10	38	48	17	151	168	5	8	13	8	9	17	5	13	18	2	23	25	8	37	45
Ehem. Litauen	251	254	505	615	79	694	101	58	159	37	39	76	40	44	84	3	29	32	297	162	459
Generalgouvernm.	4382	2376	6758	23751	15591	39342	11814	7928	19742	3645	1409	5054	2741	1595	4336	6885	4830	11715	12440	6636	19076
u. Bialystok																					
Schutzangehörige	549	170	719	1062	619	1681	1069	470	1539	1071	17	1088	1257	190	1447	3133	1089	4222	3519	1593	5112
Großdt.Reich																					
sonstige fremde	253	76	329	299	97	396	211	73	284	644	102	746	125	27	152	37	24	61	322	114	436
Staatsangehör.																					
ungeklärte	1631	924	2555	860	796	1656	269	52	321	43	13	56	127	72	199	137	54	191	1984	840	2824
Staatsangehör.																					
Staatenlose	3157	1809	4966	1297	625	1922	371	147	518	132	71	203	144	44	188	562	96	658	1565	490	2055
Protektoratsangeh	20530	3662	24192	17503	3848	21351	9870	535	10405	609	86	695	492	67	559	509	27	536	3762	238	4000
örige																					
gesamt	90845	32425	123270	109690	53000	162690	72892	28883	101775	21340	10532	31872	12984	6471	19455	25179	13844	39023	71167	31388	102555

Die zivilen ausländischen ArbeiterInnen nach Wirtschaftszweigen am 20.5.1942					
	Wien- Niederdonau	Oberdonau	Alpenland	Steiermark - Kärnten	„Ostmark“
Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht	36806	23166	6047	26313	92332
Forstwirtschaft, Fischerei	813	397	290	880	2380
Bergbau, Salinen, Torfgräberei	678	188	343	2561	3770
Baustoffindustrie	1123	647	803	1787	4360
Keramische Industrie	197	13	2	27	239
Glasindustrie	132	5	78	258	473
Eisen- u. Metallgewinnung	594	1473	152	1894	4113
Eisen- Stahl- u. Metallwarenherstellung	3215	640	181	2880	6916
Maschinen-, Kessel-, Apparate u. Fahrzeugbau	6523	4853	195	2434	14005
Elektrotechnische Industrie	1534	351	144	350	2379
Feinmechanische u. optische Industrie	254	15	17	45	331
Chemische Industrie	1624	424	30	179	2257
Textilindustrie	1669	1363	411	281	3724
Papierherzeugung und Papierverarbeitung	560	104	54	767	1485
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	275	48	29	144	496
Leder- und Linoleumindustrie	464	81	24	266	835
Kautschuk- und Asbestindustrie	1035	22	0	10	1067
Säge- und Furnierwerke	462	136	63	838	1499
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	1561	514	217	1196	3488
Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	30	3	2	17	52
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	3462	665	270	1743	6140
Bekleidungs-gewerbe	2919	366	245	1458	4988
Bau- und Nebengewerbe	15271	24654	9450	11936	61311
Wasser-, Gas- Elektrizitätsgewinnung und Versorgung	270	82	138	111	601
Handel, Bank-, Börsen und Versicherungswesen	4063	480	236	1619	6398
Reichspost	207	37	26	391	661
Reichsbahn	2775	554	229	1632	5190
Verkehrswesen (ohne Reichspost und Reichsbahn)	1074	210	67	252	1603
Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	1441	202	335	968	2946
Verwaltung, Kirche, Bildung, Erziehung	1715	198	130	846	2889
Wehrmacht und Arbeitsdienst	724	48	61	227	1060
Volks- und Gesundheitspflege	1276	178	144	683	2281
Theater, Musik, Film	462	37	54	76	629
Häusliche Dienste	3216	137	219	2642	6214
Beschäftigte zusammen	98424	62291	20686	67711	249112

Der Arbeitseinsatz im Deutschen Reich, Nr. 14/15 vom 5.8.1942, S. 16 ff

Die zivilen ausländischen ArbeiterInnen nach Wirtschaftszweigen am 20.5.1942					
	Wien- Niederdonau	Oberdonau	Alpenland	Steiermark - Kärnten	„Ostmark“
Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht	37,4%	37,2%	29,2%	38,9%	37,1%
Forstwirtschaft, Fischerei	0,8%	0,6%	1,4%	1,3%	1,0%
Bergbau, Salinen, Torfgräberei	0,7%	0,3%	1,7%	3,8%	1,5%
Baustoffindustrie	1,1%	1,0%	3,9%	2,6%	1,8%
Keramische Industrie	0,2%	0,0%	0,0%	0,0%	0,1%
Glasindustrie	0,1%	0,0%	0,4%	0,4%	0,2%
Eisen- u. Metallgewinnung	0,6%	2,4%	0,7%	2,8%	1,7%
Eisen- Stahl- u. Metallwarenherstellung	3,3%	1,0%	0,9%	4,3%	2,8%
Maschinen-, Kessel-, Apparate u. Fahrzeugbau	6,6%	7,8%	0,9%	3,6%	5,6%
Elektrotechnische Industrie	1,6%	0,6%	0,7%	0,5%	1,0%
Feinmechanische u. optische Industrie	0,3%	0,0%	0,1%	0,1%	0,1%
Chemische Industrie	1,7%	0,7%	0,1%	0,3%	0,9%
Textilindustrie	1,7%	2,2%	2,0%	0,4%	1,5%
Papierherzeugung und Papierverarbeitung	0,6%	0,2%	0,3%	1,1%	0,6%
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	0,3%	0,1%	0,1%	0,2%	0,2%
Leder- und Linoleumindustrie	0,5%	0,1%	0,1%	0,4%	0,3%
Kautschuk- und Asbestindustrie	1,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,4%
Säge- und Furnierwerke	0,5%	0,2%	0,3%	1,2%	0,6%
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	1,6%	0,8%	1,0%	1,8%	1,4%
Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	3,5%	1,1%	1,3%	2,6%	2,5%
Bekleidungs- und Textilgewerbe	3,0%	0,6%	1,2%	2,2%	2,0%
Bau- und Nebengewerbe	15,5%	39,6%	45,7%	17,6%	24,6%
Wasser-, Gas- Elektrizitätsgewinnung und Versorgung	0,3%	0,1%	0,7%	0,2%	0,2%
Handel, Bank-, Börsen und Versicherungswesen	4,1%	0,8%	1,1%	2,4%	2,6%
Reichspost	0,2%	0,1%	0,1%	0,6%	0,3%
Reichsbahn	2,8%	0,9%	1,1%	2,4%	2,1%
Verkehrswesen (ohne Reichspost und Reichsbahn)	1,1%	0,3%	0,3%	0,4%	0,6%
Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	1,5%	0,3%	1,6%	1,4%	1,2%
Verwaltung, Kirche, Bildung, Erziehung	1,7%	0,3%	0,6%	1,2%	1,2%
Wehrmacht und Arbeitsdienst	0,7%	0,1%	0,3%	0,3%	0,4%
Volks- und Gesundheitspflege	1,3%	0,3%	0,7%	1,0%	0,9%
Theater, Musik, Film	0,5%	0,1%	0,3%	0,1%	0,3%
Häusliche Dienste	3,3%	0,2%	1,1%	3,9%	2,5%
Beschäftigte zusammen	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Die zivilen ausländischen ArbeiterInnen nach Wirtschaftszweigen am 15.11.1943									
	Wien	Niederdon au	Oberdona u	Tirol/ Vlbg.	Salzburg	Kärnten	Steiermar k	„Ostmark “	
Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht	9280	70698	35317	8212	6694	17589	32677	180467	
Forstwirtschaft, Fischerei	69	2529	1248	375	214	1101	2281	7817	
Bergbau, Salinen, Torfgräberei	71	1885	738	191	238	449	6920	10492	
Baustoffindustrie	1300	1046	893	321	221	908	1486	6175	
Keramische Industrie	94	394	76	31	1	4	66	666	
Glasindustrie	291	17	4	29	1	2	254	598	
Eisen- u. Metallgewinnung	754	3929	4116	14	252	68	6430	15563	
Eisen- Stahl- u. Metallwarenherstellung	6455	15547	813	1363	90	315	6475	31058	
Maschinen-, Kessel-, Apparate u. Fahrzeugbau	33721	9682	16579	1742	475	830	6615	69644	
Elektrotechnische Industrie	6352	305	484	177	134	126	838	8416	
Feinmechanische u. optische Industrie	1059	42	30	142	7	22	37	1339	
Chemische Industrie	2168	2135	1325	145	85	189	392	6439	
Textilindustrie	1156	1676	2119	1367	12	118	211	6659	
Papierherzeugung und Papierverarbeitung	588	673	475	124	48	425	1158	3491	
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	396	95	109	32	32	44	128	836	
Leder- und Linoleumindustrie	440	257	166	9	28	221	248	1369	
Kautschuk- und Asbestindustrie	209	2670	11	16	5	2	26	2939	
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	2223	2204	1009	280	463	1883	1321	9383	
Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	166	15	4	2	2	106	8	303	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	3299	4911	1381	625	343	467	1696	12722	
Bekleidungs-gewerbe	3781	801	600	445	196	519	1180	7522	
Bau- und Nebengewerbe	15873	13884	13080	7811	4119	2438	8350	65555	
Wasser-, Gas- Elektrizitätsgewinnung und Versorgung	345	320	220	252	178	42	192	1549	
Handel, Bank-, Börsen und Versicherungswesen	4766	1217	1019	324	262	481	1121	9190	
Reichspost	885	62	192	209	153	67	419	1987	
Reichsbahn	4321	4394	2881	866	764	440	1689	15355	
Verkehrswesen (ohne Reichspost und Reichsbahn)	2314	403	212	156	67	81	298	3531	
Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	2261	734	1169	1363	833	447	715	7522	
Verwaltung, Kirche, Bildung, Erziehung	2383	656	667	231	143	329	798	5207	
Wehrmacht und Arbeitsdienst	1635	2100	407	32	155	210	359	4898	
Volks- und Gesundheitspflege	1596	706	326	231	144	266	689	3958	
Theater, Musik, Film	907	126	120	65	51	26	71	1366	
Häusliche Dienste	3572	1387	693	936	409	622	1283	8902	
Beschäftigte zusammen	114730	147500	88483	28118	16819	30837	86431	512918	

Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich, Nr. 1 vom 31.1.1944, S. 22 ff.

Die zivilen ausländischen ArbeiterInnen nach Wirtschaftszweigen am 15.11.1943								
	Wien	Niederdon au	Oberdona u	Tirol/Vora rlberg.	Salzburg	Kärnten	Steiermar k	„Ostmark “
Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht	8,1%	47,9%	39,9%	29,2%	39,8%	57,0%	37,8%	35,2%
Forstwirtschaft, Fischerei	0,1%	1,7%	1,4%	1,3%	1,3%	3,6%	2,6%	1,5%
Bergbau, Salinen, Torfgräberei	0,1%	1,3%	0,8%	0,7%	1,4%	1,5%	8,0%	2,0%
Baustoffindustrie	1,1%	0,7%	1,0%	1,1%	1,3%	2,9%	1,7%	1,2%
Keramische Industrie	0,1%	0,3%	0,1%	0,1%	0,0%	0,0%	0,1%	0,1%
Glasindustrie	0,3%	0,0%	0,0%	0,1%	0,0%	0,0%	0,3%	0,1%
Eisen- u. Metallgewinnung	0,7%	2,7%	4,7%	0,0%	1,5%	0,2%	7,4%	3,0%
Eisen- Stahl- u. Metallwarenherstellung	5,6%	10,5%	0,9%	4,8%	0,5%	1,0%	7,5%	6,1%
Maschinen-, Kessel-, Apparate u. Fahrzeugbau	29,4%	6,6%	18,7%	6,2%	2,8%	2,7%	7,7%	13,6%
Elektrotechnische Industrie	5,5%	0,2%	0,5%	0,6%	0,8%	0,4%	1,0%	1,6%
Feinmechanische u. optische Industrie	0,9%	0,0%	0,0%	0,5%	0,0%	0,1%	0,0%	0,3%
Chemische Industrie	1,9%	1,4%	1,5%	0,5%	0,5%	0,6%	0,5%	1,3%
Textilindustrie	1,0%	1,1%	2,4%	4,9%	0,1%	0,4%	0,2%	1,3%
Papierherzeugung und Papierverarbeitung	0,5%	0,5%	0,5%	0,4%	0,3%	1,4%	1,3%	0,7%
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	0,3%	0,1%	0,1%	0,1%	0,2%	0,1%	0,1%	0,2%
Leder- und Linoleumindustrie	0,4%	0,2%	0,2%	0,0%	0,2%	0,7%	0,3%	0,3%
Kautschuk- und Asbestindustrie	0,2%	1,8%	0,0%	0,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,6%
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	1,9%	1,5%	1,1%	1,0%	2,8%	6,1%	1,5%	1,8%
Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	0,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%	0,1%
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	2,9%	3,3%	1,6%	2,2%	2,0%	1,5%	2,0%	2,5%
Bekleidungs- u. Bekleidungsindustrie	3,3%	0,5%	0,7%	1,6%	1,2%	1,7%	1,4%	1,5%
Bau- und Nebengewerbe	13,8%	9,4%	14,8%	27,8%	24,5%	7,9%	9,7%	12,8%
Wasser-, Gas- Elektrizitätsgewinnung und Versorgung	0,3%	0,2%	0,2%	0,9%	1,1%	0,1%	0,2%	0,3%
Handel, Bank-, Börsen und Versicherungswesen	4,2%	0,8%	1,2%	1,2%	1,6%	1,6%	1,3%	1,8%
Reichspost	0,8%	0,0%	0,2%	0,7%	0,9%	0,2%	0,5%	0,4%
Reichsbahn	3,8%	3,0%	3,3%	3,1%	4,5%	1,4%	2,0%	3,0%
Verkehrswesen (ohne Reichspost und Reichsbahn)	2,0%	0,3%	0,2%	0,6%	0,4%	0,3%	0,3%	0,7%
Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	2,0%	0,5%	1,3%	4,8%	5,0%	1,4%	0,8%	1,5%
Verwaltung, Kirche, Bildung, Erziehung	2,1%	0,4%	0,8%	0,8%	0,9%	1,1%	0,9%	1,0%
Wehrmacht und Arbeitsdienst	1,4%	1,4%	0,5%	0,1%	0,9%	0,7%	0,4%	1,0%
Volks- und Gesundheitspflege	1,4%	0,5%	0,4%	0,8%	0,9%	0,9%	0,8%	0,8%
Theater, Musik, Film	0,8%	0,1%	0,1%	0,2%	0,3%	0,1%	0,1%	0,3%
Häusliche Dienste	3,1%	0,9%	0,8%	3,3%	2,4%	2,0%	1,5%	1,7%
Beschäftigte zusammen	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich, Nr. 1 vom 31.1.1944, S. 22 ff

Die zivilen ausländischen ArbeiterInnen nach Wirtschaftszweigen am 15.5.1944								
	Wien	Niederdon au	Oberdona u	Tirol/Vor arlberg-	Salzburg	Kärnten	Steiermar k	„Ostmark “
Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht	6675	65290	34668	8282	6653	17492	34682	173742
Forstwirtschaft, Fischerei	93	2347	1178	374	210	1212	2429	7843
Bergbau, Salinen, Torfgräberei	75	2786	691	109	262	605	6937	11465
Baustoffindustrie	1428	1016	901	506	269	1067	1589	6776
Keramische Industrie	158	483	47	4	1	1	77	771
Glasindustrie	336	16	2	1		1	242	598
Eisen- u. Metallgewinnung	1469	4445	4368	20	381	69	6674	17426
Eisen- Stahl- u. Metallwarenherstellung	6986	16119	1049	1282	122	444	6679	32681
Maschinen-, Kessel-, Apparate u. Fahrzeugbau	36417	9489	15147	2265	527	1149	8423	73417
Elektrotechnische Industrie	8028	441	496	186	163	244	1014	10572
Feinmechanische u. optische Industrie	1129	29	30	235	4	19	49	1495
Chemische Industrie	2416	2220	1480	195	101	300	388	7100
Textilindustrie	1346	1801	2269	1547	28	146	176	7313
Papierherzeugung und Papierverarbeitung	582	755	575	124	60	518	1140	3754
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	400	95	133	68	45	69	138	948
Leder- und Linoleumindustrie	443	258	199	12	39	232	193	1376
Kautschuk- und Asbestindustrie	326	2895	16	15	12	7	44	3315
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	2464	2054	1066	463	488	2028	1610	10173
Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	164	10	4		1	90	14	283
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	3509	3189	1449	637	395	599	1617	11395
Bekleidungs-gewerbe	4068	1034	733	446	232	615	1189	8317
Bau- und Nebengewerbe	14733	14630	12618	7565	3786	3177	8432	64941
Wasser-, Gas- Elektrizitätsgewinnung und Versorgung	560	297	197	293	42	84	168	1641
Handel, Bank-, Börsen und Versicherungswesen	4868	1391	1129	448	265	509	1096	9706
Reichspost	1002	135	227	291	149	143	399	2346
Reichsbahn	5384	4734	4309	1060	850	916	1849	19102
Verkehrswesen (ohne Reichspost und Reichsbahn)	2435	417	320	167	108	104	501	4052
Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	2529	869	1168	1331	823	619	767	8106
Verwaltung, Kirche, Bildung, Erziehung	3021	788	1040	324	170	350	1088	6781
Wehrmacht und Arbeitsdienst	2161	1952	482	163	176	307	332	5573
Volks- und Gesundheitspflege	1871	741	414	319	187	300	711	4543
Theater, Musik, Film	1056	99	155	57	47	46	67	1527
Häusliche Dienste	3647	1398	699	931	430	726	928	8759
Beschäftigte zusammen	121779	144223	89259	29720	17026	34188	91642	527837

Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich, Nr.6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 46 ff.

Die zivilen ausländischen ArbeiterInnen nach Wirtschaftszweigen am 15.5.1944								
	Wien	Niederdon au	Oberdona u	Tirol/Vora rlberg.	Salzburg	Kärnten	Steiermar k	„Ostmark “
Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht	5,5%	45,3%	38,8%	27,9%	39,1%	51,2%	37,8%	32,9%
Forstwirtschaft, Fischerei	0,1%	1,6%	1,3%	1,3%	1,2%	3,5%	2,7%	1,5%
Bergbau, Salinen, Torfgräberei	0,1%	1,9%	0,8%	0,4%	1,5%	1,8%	7,6%	2,2%
Baustoffindustrie	1,2%	0,7%	1,0%	1,7%	1,6%	3,1%	1,7%	1,3%
Keramische Industrie	0,1%	0,3%	0,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,1%	0,1%
Glasindustrie	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,1%
Eisen- u. Metallgewinnung	1,2%	3,1%	4,9%	0,1%	2,2%	0,2%	7,3%	3,3%
Eisen- Stahl- u. Metallwarenherstellung	5,7%	11,2%	1,2%	4,3%	0,7%	1,3%	7,3%	6,2%
Maschinen-, Kessel- Apparate u. Fahrzeugbau	29,9%	6,6%	17,0%	7,6%	3,1%	3,4%	9,2%	13,9%
Elektrotechnische Industrie	6,6%	0,3%	0,6%	0,6%	1,0%	0,7%	1,1%	2,0%
Feinmechanische u. optische Industrie	0,9%	0,0%	0,0%	0,8%	0,0%	0,1%	0,1%	0,3%
Chemische Industrie	2,0%	1,5%	1,7%	0,7%	0,6%	0,9%	0,4%	1,3%
Textilindustrie	1,1%	1,2%	2,5%	5,2%	0,2%	0,4%	0,2%	1,4%
Papierherzeugung und Papierverarbeitung	0,5%	0,5%	0,6%	0,4%	0,4%	1,5%	1,2%	0,7%
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	0,3%	0,1%	0,1%	0,2%	0,3%	0,2%	0,2%	0,2%
Leder- und Linoleumindustrie	0,4%	0,2%	0,2%	0,0%	0,2%	0,7%	0,2%	0,3%
Kautschuk- und Asbestindustrie	0,3%	2,0%	0,0%	0,1%	0,1%	0,0%	0,0%	0,6%
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	2,0%	1,4%	1,2%	1,6%	2,9%	5,9%	1,8%	1,9%
Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	0,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%	0,1%
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	2,9%	2,2%	1,6%	2,1%	2,3%	1,8%	1,8%	2,2%
Bekleidungs-gewerbe	3,3%	0,7%	0,8%	1,5%	1,4%	1,8%	1,3%	1,6%
Bau- und Nebengewerbe	12,1%	10,1%	14,1%	25,5%	22,2%	9,3%	9,2%	12,3%
Wasser-, Gas- Elektrizitätsgewinnung und Versorgung	0,5%	0,2%	0,2%	1,0%	0,2%	0,2%	0,2%	0,3%
Handel, Bank-, Börsen und Versicherungswesen	4,0%	1,0%	1,3%	1,5%	1,6%	1,5%	1,2%	1,8%
Reichspost	0,8%	0,1%	0,3%	1,0%	0,9%	0,4%	0,4%	0,4%
Reichsbahn	4,4%	3,3%	4,8%	3,6%	5,0%	2,7%	2,0%	3,6%
Verkehrswesen (ohne Reichspost und Reichsbahn)	2,0%	0,3%	0,4%	0,6%	0,6%	0,3%	0,5%	0,8%
Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	2,1%	0,6%	1,3%	4,5%	4,8%	1,8%	0,8%	1,5%
Verwaltung, Kirche, Bildung, Erziehung	2,5%	0,5%	1,2%	1,1%	1,0%	1,0%	1,2%	1,3%
Wehrmacht und Arbeitsdienst	1,8%	1,4%	0,5%	0,5%	1,0%	0,9%	0,4%	1,1%
Volks- und Gesundheitspflege	1,5%	0,5%	0,5%	1,1%	1,1%	0,9%	0,8%	0,9%
Theater, Musik, Film	0,9%	0,1%	0,2%	0,2%	0,3%	0,1%	0,1%	0,3%
Häusliche Dienste	3,0%	1,0%	0,8%	3,1%	2,5%	2,1%	1,0%	1,7%
Beschäftigte zusammen	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich, Nr.6, 7 u. 8 vom 21.8.1944, S. 46 ff.

Die zivilen ausländischen ArbeiterInnen nach Wirtschaftszweigen am 15.8.1944								
	Wien	Niederdona	Oberdonau	Tirol /Vlbg-	Salzburg	Kärnten	Steiermark	„Ostmark“
Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht	8903	72374	36335	8871	6802	18899	36031	188215
Forstwirtschaft, Fischerei	92	2507	1207	369	256	1337	2183	7951
Bergbau, Salinen, Torfgräberei	78	2719	693	155	187	580	6663	11075
Baustoffindustrie	1519	1022	1018	480	247	1135	1957	7378
Keramische Industrie	153	518	45	2	1	2	80	801
Glasindustrie	305	13	1	2		2	252	575
Eisen- u. Metallgewinnung	1792	4666	4239	31	418	104	7636	18886
Eisen- Stahl- u. Metallwarenherstellung	5838	15822	1509	1196	113	534	6382	31394
Maschinen-, Kessel-. Apparate u. Fahrzeugbau	17843	2772	3584	624	544	358	1603	27328
Stahl- und Eisenbau	887	29	329	2		5	397	1649
Schiffbau	148	596	588	1				1333
Bau von Landfahrzeugen	6023	4881	9329	365	97	61	719	21475
Bau von Luftfahrzeugen	7265	2572	781	1501		965	6246	19330
Elektrotechnische Industrie	7933	575	598	273	139	262	1083	10863
Feinmechanische u. optische Industrie	966	30	28	237	7	18	61	1347
Chemische Industrie	2183	2187	1593	208	120	308	393	6992
Textilindustrie	1283	1653	2217	1564	29	137	163	7046
Papierherzeugung und Papierverarbeitung	611	773	758	124	80	514	1254	4114
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	403	102	107	79	41	67	156	955
Leder- und Linoleumindustrie	392	274	138	16	46	262	192	1320
Kautschuk- und Asbestindustrie	300	2916	16	25	13	1	46	3317
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	2327	2006	1181	399	526	1917	1531	9887
Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	161	5	12		1	96	5	280
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	3705	3178	1525	582	460	630	1736	11816
Bekleidungs-gewerbe	3906	1078	695	493	248	697	1156	8273
Bauverwaltung u. Architekturbüros	3161	964	361	123	25	71	259	4964
Hoch- und Tiefbau	8800	14026	9204	7017	3494	3347	7716	53604
Baunebengewerbe	1129	395	867	128	69	90	368	3046
Schornstein- und Gebäudereinigung	135	54	591	5		41	42	868
Wasser-, Gas- Elektrizitätsgewinnung und Versorgung	498	262	227	275	51	81	210	1604
Handel, Bank-, Börsen und Versicherungswesen	4304	1363	1163	465	261	584	1112	9252
Reichspost	1034	153	249	305	172	133	391	2437
Reichsbahn	4734	4830	4382	1179	931	894	2285	19235
Verkehrswesen (ohne Reichspost und -bahn)	2477	425	338	180	111	90	495	4116
Gaststättenwesen	2642	913	1118	1394	1162	751	876	8856
Verwaltung, Kirche. Bildung, Erziehung	4572	937	1145	286	251	388	1073	8652
Wehrmacht und Arbeitsdienst	2315	1792	569	183	163	325	493	5840
Volks- und Gesundheitspflege	2086	707	428	328	246	390	841	5026
Theater, Musik, Film	885	122	165	66	51	32	66	1387
Häusliche Dienste	3567	1399	250	947	428	811	825	8227
Beschäftigte zusammen	117355	153610	89583	30480	17790	36919	94977	540714

Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich, Nr. 10 vom 31.10.1944 S. 14 ff.

Die zivilen ausländischen ArbeiterInnen nach Wirtschaftszweigen am 15.8.1944								
	Wien	Nieder- donau	Ober- donau	Tirol/Vora rlberg-	Salzburg	Kärnten	Steier- mark	„Ost- mark“
Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht	7,6%	47,1%	40,6%	29,1%	38,2%	51,2%	37,9%	34,8%
Forstwirtschaft, Fischerei	0,1%	1,6%	1,3%	1,2%	1,4%	3,6%	2,3%	1,5%
Bergbau, Salinen, Torfgräberei	0,1%	1,8%	0,8%	0,5%	1,1%	1,6%	7,0%	2,0%
Baustoffindustrie	1,3%	0,7%	1,1%	1,6%	1,4%	3,1%	2,1%	1,4%
Keramische Industrie	0,1%	0,3%	0,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,1%	0,1%
Glasindustrie	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,1%
Eisen- u. Metallgewinnung	1,5%	3,0%	4,7%	0,1%	2,3%	0,3%	8,0%	3,5%
Eisen- Stahl- u. Metallwarenherstellung	5,0%	10,3%	1,7%	3,9%	0,6%	1,4%	6,7%	5,8%
Maschinen-, Kessel- Apparate u. Fahrzeugbau	15,2%	1,8%	4,0%	2,0%	3,1%	1,0%	1,7%	5,1%
Stahl- und Eisenbau	0,8%	0,0%	0,4%	0,0%	0,0%	0,0%	0,4%	0,3%
Schiffbau	0,1%	0,4%	0,7%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,2%
Bau von Landfahrzeugen	5,1%	3,2%	10,4%	1,2%	0,5%	0,2%	0,8%	4,0%
Bau von Luftfahrzeugen	6,2%	1,7%	0,9%	4,9%	0,0%	2,6%	6,6%	3,6%
Elektrotechnische Industrie	6,8%	0,4%	0,7%	0,9%	0,8%	0,7%	1,1%	2,0%
Feinmechanische u. optische Industrie	0,8%	0,0%	0,0%	0,8%	0,0%	0,0%	0,1%	0,2%
Chemische Industrie	1,9%	1,4%	1,8%	0,7%	0,7%	0,8%	0,4%	1,3%
Textilindustrie	1,1%	1,1%	2,5%	5,1%	0,2%	0,4%	0,2%	1,3%
Papierherzeugung und Papierverarbeitung	0,5%	0,5%	0,8%	0,4%	0,4%	1,4%	1,3%	0,8%
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	0,3%	0,1%	0,1%	0,3%	0,2%	0,2%	0,2%	0,2%
Leder- und Linoleumindustrie	0,3%	0,2%	0,2%	0,1%	0,3%	0,7%	0,2%	0,2%
Kautschuk- und Asbestindustrie	0,3%	1,9%	0,0%	0,1%	0,1%	0,0%	0,0%	0,6%
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	2,0%	1,3%	1,3%	1,3%	3,0%	5,2%	1,6%	1,8%
Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	0,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,0%	0,1%
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	3,2%	2,1%	1,7%	1,9%	2,6%	1,7%	1,8%	2,2%
Bekleidungs-gewerbe	3,3%	0,7%	0,8%	1,6%	1,4%	1,9%	1,2%	1,5%
Bauverwaltung u. Architekturbüros	2,7%	0,6%	0,4%	0,4%	0,1%	0,2%	0,3%	0,9%
Hoch- und Tiefbau	7,5%	9,1%	10,3%	23,0%	19,6%	9,1%	8,1%	9,9%
Baunebengewerbe	1,0%	0,3%	1,0%	0,4%	0,4%	0,2%	0,4%	0,6%
Schornstein- und Gebäudereinigung	0,1%	0,0%	0,7%	0,0%	0,0%	0,1%	0,0%	0,2%
Wasser-, Gas- Elektrizitätsgewinnung und Vers	0,4%	0,2%	0,3%	0,9%	0,3%	0,2%	0,2%	0,3%
Handel, Bank-, Börsen und Versicherungswesen	3,7%	0,9%	1,3%	1,5%	1,5%	1,6%	1,2%	1,7%
Reichspost	0,9%	0,1%	0,3%	1,0%	1,0%	0,4%	0,4%	0,5%
Reichsbahn	4,0%	3,1%	4,9%	3,9%	5,2%	2,4%	2,4%	3,6%
Verkehrswesen (ohne Reichspost u. -bahn)	2,1%	0,3%	0,4%	0,6%	0,6%	0,2%	0,5%	0,8%
Gaststättenwesen	2,3%	0,6%	1,2%	4,6%	6,5%	2,0%	0,9%	1,6%
Verwaltung, Kirche. Bildung, Erziehung	3,9%	0,6%	1,3%	0,9%	1,4%	1,1%	1,1%	1,6%
Wehrmacht und Arbeitsdienst	2,0%	1,2%	0,6%	0,6%	0,9%	0,9%	0,5%	1,1%
Volks- und Gesundheitspflege	1,8%	0,5%	0,5%	1,1%	1,4%	1,1%	0,9%	0,9%
Theater, Musik, Film	0,8%	0,1%	0,2%	0,2%	0,3%	0,1%	0,1%	0,3%
Häusliche Dienste	3,0%	0,9%	0,3%	3,1%	2,4%	2,2%	0,9%	1,5%

Beschäftigte zusammen	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
-----------------------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------

Der Arbeitseinsatz im Großdeutschen Reich, Nr. 10 vom 31.10.1944 S. 14 ff